

May 1925
See M. Price
Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1924, 3
29. Jahrgang

Hethitische Texte
in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen
herausgegeben
von
Ferdinand Sommer

Heft I:
Hattušiliš
Der Bericht über seine Thronbesteigung
nebst den Paralleltexten

von
Dr. Albrecht Götze
Privatdozent an der Universität Heidelberg

Leipzig
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
1925

1584328

Vorwort.

Die folgende Arbeit wurde zuerst im Frühjahr 1924 niedergeschrieben. Sommer hatte dann die Güte, das Manuskript durchzugehen und mit kritischen Bemerkungen zu versehen. Seine Frage- und Ausrufezeichen gaben mir stets Veranlassung, das Material nochmals zu überprüfen, und danach meine Ansicht ausführlicher zu begründen oder sie zu ändern. Seine lapidar gehaltenen Einwendungen bedeuteten immer eine Anregung, mit der ich mich auseinandersetzen mußte. Eine hingeworfene Bemerkung verschlang sich dann mit eigenen Gedankengängen, so daß es heute unmöglich ist, genau festzuhalten, was Sommer zur Interpretation der Ḫattušil-Texte beigesteuert hat. Aus diesem Grunde wird man der Sigel S., die seine Beiträge kennzeichnen soll, verhältnismäßig selten begegnen, deshalb sei aber hier im Vorwort seiner helfenden Kritik besonders dankbar gedacht. Schwierige Einzelheiten konnte ich auch mündlich mit ihm besprechen. Das revidierte Manuskript erhielten dann auch Ehelolf und Friedrich zur Durchsicht. Ihre Beiträge sind durch die Anfangsbuchstaben ihrer Namen gekennzeichnet. Auch ihnen verdanke ich manchen wertvollen Hinweis, wofür ihnen auch hier mein Dank ausgesprochen sei. In einer jungen Wissenschaft wie der Hethitologie, in der es noch kaum Grammatik und Wörterbuch gibt, ist die Zusammenarbeit mehrerer besonders nützlich. Auch in Zukunft wird sie sich, wie ich zuversichtlich hoffe, erspießlich erweisen.

Nach Einlieferung des Manuskripts erschienen die Hefte KUB VIII, X und XI; das von ihnen gebrachte Material wurde bei der Drucklegung noch eingearbeitet. Durch die mehrfache Überarbeitung sind einige Ungleichmäßigkeiten entstanden, die ich zu entschuldigen bitte.

Heidelberg, Ostern 1925.

Albrecht Götze.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	III
I. Die Überlieferung	1
Vorbemerkung zum Text	3
II. Transkription und Übersetzung	5
III. Sprachliche Bemerkungen	52
Rückblick	110
Indices	114
I. Sprachliches	114
A. 1. Verzeichnis der Wörter	114
2. Verzeichnis der Götternamen	135
3. Verzeichnis der Personennamen	135
4. Verzeichnis der Ortsnamen	136
B. Graphisches, Grammatisches und Wortgeschichtliches	137
1. Schrift und Laute	137
2. Zur Wortlehre	137
3. Zur Syntax	138
II. Sachliches	138
III. Verzeichnis der ausführlicher behandelten Stellen aus anderen Texten	139
Nachträge	140

I. Die Überlieferung.

Wir besitzen folgende Stücke des großen Textes des Ḫattušiliš:

1. Bo 2026 = KUB I 1 (§ 1—5, § 6—7 verstümmelt, § 8, § 9—12 verstümmelt, § 14—15)¹ = A
2. Konstantinopel = KBo III 6 + Bo 3108 = KUB I 7
+ Bo 2083 = KUB I 4 (§ 1—4; § 5—§ 6a verstümmelt, § 6b—§ 8, § 9—§ 10 sehr verstümmelt, § 11 verstümmelt, § 12, § 13—15) = B
3. Bo 2032 = KUB I 2 (§ 1—3, § 4 Anfang, § 6—7)

Druckfehler-Berichtigung
zu **Mitteilungen der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft 1924, 3: Götze, Ḫattušiliš**
Verlag: J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig

Durch unliebsame Umstände sind in diesem Hefte vielfach Akzente ausgefallen. Infolge des engen Durchschusses sind verschiedene Akzente, besonders bei Versalien, während des Druckes abgebrochen.

Wo die Übersetzung „Feind“ lautet, muß im Text *KUR* stehen

” ” ”	” Land ”	” ” ”	” KUR ”
” ” ”	” Hand ”	” ” ”	” ŠU ”
” ” ”	” machen ”	” ” ”	” DU ”
” ” ”	” werden ”	” ” ”	” ” ”

Inhalt.	Seite
Vorwort	III
I. Die Überlieferung	1
Vorbemerkung zum Text	3
II. Transkription und Übersetzung	5
III. Sprachliche Bemerkungen	52
Rückblick	110
Indices	114
I. Sprachliches	114
A. 1. Verzeichnis der	114

I. Die Überlieferung.

Wir besitzen folgende Stücke des großen Textes des Hattušiliš:

1. Bo 2026 = KUB I 1 (§ 1—5, § 6—7 verstümmelt, § 8, § 9—12 verstümmelt, § 14—15)¹ = A
2. Konstantinopel = KBo III 6 + Bo 3108 = KUB I 7 + Bo 2083 = KUB I 4 (§ 1—4; § 5—§ 6a verstümmelt, § 6b—§ 8, § 9—§ 10 sehr verstümmelt, § 11 verstümmelt, § 12, § 13—15) = B
3. Bo 2032 = KUB I 2 (§ 1—3, § 4 Anfang, § 6—7 sehr verstümmelt) = C
4. Bo 2053 = KUB I 5 (§ 4—5 Anfang verstümmelt) . . . = D
5. Bo 4305 = KUB II 11 (§ 5 Ende, § 6 Anfang verstümmelt) = E
6. Bo 3020 = KUB I 6 (§ 6 verstümmelt, § 11 verstümmelt) . . . = F
7. Bo 2784 = KUB I 10 (§ 11—12 verstümmelt) . . . = G
8. Bo 3894 = KUB I 9 (§ 11—12 Anf. verstümmelt) . . . = H
9. Bo 2464 = KUB I 8 (§ 12—13 nur wenig verstümmelt) . . . = I/J
10. Bo 3570 = KUB I 3 (§ 14—15 verstümmelt) . . . = K

A und B sind fast zusammenhängend erhalten, wenn auch von manchen Zeilen nur noch wenig Zeichen oder gar keine mehr erhalten sind. C—K sind Bruchstücke kleineren Umfangs.

Es ist anzunehmen, daß mehrere dieser Bruchstücke Überreste einer und derselben Tafel sind, wobei Zwischenstücke verloren gegangen sein können. Dabei sind nach dem Erhaltenen folgende Kombinationen ausgeschlossen, die genannten Bruchstücke müssen vielmehr verschiedenen Exemplaren angehören: C und D (§ 4); F kann nicht mit C zusammengehören (§ 6), aber auch nicht mit G und H (§ 11); G und H schließen sich gegenseitig aus und

¹ Diese Inhaltsangaben sollen nur eine ungefähre Vorstellung von dem Erhaltenen geben, das Genauere ist durch die Ränder angegeben (s. u. 3).

können beide nicht mit FI verbunden werden (§ 11, § 12); I seinerseits ist selbständig gegenüber CGH (§ 12). Es bleiben also nur folgende Kombinationen möglich: C mit E, G (oder H), K; D mit E, F, I, K; G (oder H) und C, E, K. D. h.: die 8 Bruchstücke stammen von mindestens 3 anderen Exemplaren des Textes als AB; es gab also mindestens 5 Exemplare.

Doch von einem anderen Gesichtspunkt aus läßt sich zeigen, daß es mehr gewesen sein müssen. Man kann nämlich beobachten, daß nach der Verteilung des Textes auf die 4 Kolumnen der Tafel die 10 Stücke in 2 Klassen zerfallen. Die eine Klasse ist weiter geschrieben als die andere, demgemäß findet der Übergang von der I. zur II. Kolumne usw. eher statt; dadurch ist der Raum auch in der IV. Kolumne bei der einen Klasse voll ausgenutzt, während bei der anderen ein größerer Teil frei bleibt. Zur weitergeschriebenen Klasse, deren Hauptexemplar A ist, treten F und I; zur zweiten Klasse, die durch B vertreten wird, gehören CDEGH¹. Daraus folgt nun, daß von den eben festgestellten Kombinationsmöglichkeiten, die von D mit F und I in Wegfall kommt. D. h.: die 10 Stücke sind Überreste von mindestens 6 Exemplaren.

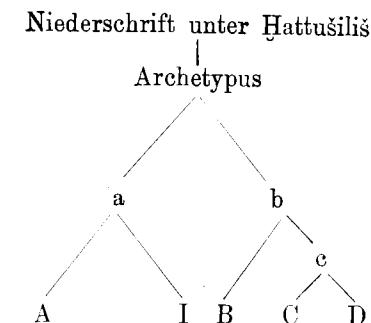
Über die verbleibenden Kombinationsmöglichkeiten hat der äußere Befund der Fragmente (Färbung, Schrift usw.) zu entscheiden. Er läßt es möglich erscheinen², daß C mit H zusammengehört, vielleicht F mit I und auch G mit K (trotz verschiedener Färbung).

Die Beobachtung der in den Texten vorhandenen Varianten führt zu einem damit übereinstimmenden Ergebnis. A geht mit I (32d), B mit C und D (6 u. 8 öfters), C und D treten ihrerseits B gegenüber näher zusammen (8k). Man darf sich nicht wundern, daß die Varianten nur geringfügig sind; zwischen Hattušil III., dem Verfasser, und Tudhalijaš III., dem letzten König von Hatti vor dem Untergang des Reiches und damit auch des Archivs, liegen nur etwa 80 Jahre. Und dabei sind die uns erhaltenen Exemplare von einer bereits beschädigten Vorlage abgeschrieben, wie die Lücke in § 7 zeigt, die beide Klassen aufweisen (II 32).

¹ Dabei nimmt G insofern eine Sonderstellung ein, als es in § 11 dort einen Paragraphenstrich hat, wo in A die Kol. IV beginnt; G ist daher vielleicht nach einem Exemplar der andern Klasse kopiert.

² Ich verdanke diese Mitteilung der Freundlichkeit von Ehelolf und hatte später Gelegenheit, die Tafeln selbst zu prüfen.

Das Stemma der Handschriften läßt sich also folgendermaßen bestimmen:



Vorbemerkung zum Text.

In der Umschrift ist das Hethitische in Minuskeln gegeben, Ideogramme in Majuskeln. Dabei ist das Sumerische vom Akkadischen durch steilen Satz unterschieden. Ideogramme sind im Allgemeinen Sumerisch wiedergegeben.

Die in Betracht kommenden Textstücke sind am Rande durch vertikale Linien angegeben, neben welche von 5 zu 5 springend die Zeilenzahl gestellt ist; die Kolumne ist am Kopfe jeder Seite neben diesen Linien angegeben. Die Art der Erhaltung ist durch Unterbrechung der Vertikallinie angedeutet; die fortlaufende Linie bedeutet vollständige oder nahezu vollständige Erhaltung. Steht neben der betr. Zeile ein Strich, der oben und unten einen Zwischenraum läßt, so soll daß bedeuten, daß $\frac{3}{4}$ der Zeilen erhalten ist; ist er in der Mitte unterbrochen, so ist nur $\frac{1}{2}$ der Zeilen erhalten; ist er zweimal unterbrochen, nur $\frac{1}{4}$; Punkte sollen sagen, daß nur mehr Spuren der Zeilen vorhanden sind.

Für den Text sind die Zeilen von A zugrunde gelegt, Verstümmeltes nach den Duplikaten ergänzt. Doch habe ich mich bei der Textherstellung nicht streng an A gehalten, sondern die Duplikate kritisch benutzt. Wenn die Auflösung eines Ideogramms an der betr. Stelle durch den Paralleltext gegeben wird, so habe ich die Auflösung in den Text gesetzt.

Der kritische Apparat gibt alle Abweichungen, auch die bloß orthographischen. Da sich diese vielfach nur auf einzelne Zeichen beziehen, genügt nicht nur die Angabe der Zeile, vielmehr muß

auch das betr. Zeichen durch Buchstaben kenntlich gemacht werden. Die Zeilenzahl habe ich aber hinzugefügt, um das Auffinden zu erleichtern. Die Abweichung bezieht sich, wo nicht anders bemerkt, immer nur auf das gekennzeichnete Zeichen. Ein Mehr ist durch +, eine Auslassung durch < angedeutet.

Die Übersetzung ist nach Möglichkeit zeilen- und wortgetreu. Nur habe ich von der Wiedergabe der Partikeln -káñ und -za abgesehen, da wir darüber etwas genaues noch nicht wissen. Unsicheres ist kursiv gesetzt.

TRANSKRIPTION

UND

ÜBERSETZUNG

II. Transkription.

A B C
 I I I § 1. 1 *UM.MA* ⁱ*Ta-ba-ar-na* ⁱ*Ha-at-tu-ši-li* LUGAL.GAL
 LUGAL KUR URU *Ha-at-ti*
 2 DUMU ⁱ*Mur-ši-li* LUGAL.GAL LUGAL KUR URU *Ha-*
at-ti
 3 DUMU.DUMU.ŠU ŠA ⁱ*Šu-up-pi-lu-li-u-ma* LUGAL.
 GAL LUGAL KUR URU *Ha-at-ti*
 4 ŠAG.BAL.BAL^{a)} ŠA ⁱ*Ha-at-tu-ši-li* LUGAL URU
Ku-u-šar
 5 5 § 2. 5 ŠA ^D*IŠTAR* *pa-ra-a* *ha-an-da^{b)}-an-da-tar* *me-ma-*
ah-hi
 6 *na-at* DUMU.NAM.LUGAL.LU-áš *iš-ta-ma-áš-du* *nu*
ozi-la-du-wa
 7 ŠA ^D*UTU* ^{ši} DUMU.ŠU DUMU.DUMU.ŠU NUMUN
DUTU ^{ši} DINGIR.MEŠ-áš-kán *iš-tar-na*
 8 A.NA ^D*IŠTAR* *na-ah-ha-a^{d)}-an e-eš-du*
 § 3. 9 A.BU.IA-an-na-áš-za ⁱ*Mur-ši-li-iš* IV DUMU.
 MEŠ^{e)} ⁱ*Hal-paⁱ⁾-šu-lu-pi-in*
 10 ⁱ*NIR.GÁL-in^{g)}* ⁱ*Ha-at-tu-ši-li^{h)}-in* SAL DINGIR.MEŠ.
 IR-in-na DUMU.SAL-an
 10 11 *ha-áš-ta* *nu-sa* *lu-u-ma-an-da-áš-pát* EGIR-iš-zí-išⁱ⁾
 DUMU-áš *e-šú-un*
 12 *nu-sa* *ku-id-ma-an* *nu-u-wa* TUR-áš *e-šú-un^{k)}* ŠA
 KUŠ^{f)} KA.DAB.ANSU-za *e-šú-un* *nu*
 13 ^D*IŠTAR* GAŠAN.IA^{m)} A.NA ⁱ*Mur-ši-li* A.BI.IA
 U-it ⁱ*NIR.GÁL-inⁿ⁾* ŠEŠ.IA

Kritischer Apparat: 4 a) A I 4 ŠAG.BAL; B I 4, C I 4: ŠAG.BAL.LAL;
 vgl. § 15 5 b) B I 5: -ia- 6 c) A I 6: + ⁸ d) B I 7: <
 9 e) A I 9: ⁵ H.I.A f) B I 8: + -áš- 10 g) B I 8, C I 9: < h) C I 9:
 -ILIL(M) 11 i) B I 10, C I 10: EGIR-iš 12 k) B I 10: *nu-sa* bis

Übersetzung.

- § 1. 1 Es folgen die (Worte) des Tabarnaš Hattušiliš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti,
 2 des Sohnes des Muršiliš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti,
 3 des Enkels des Šuppilulumaš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti,
 4 des Nachkommen des Hattušiliš, des Königs von Kuššar.
- § 2. 5 Der Ištar Walten will ich berichten,
 6 und jedermann soll davon hören. Und in Zukunft soll unter den Göttern
 7 meiner Sonne, des Sohnes, des Enkels, des Nachkommen meiner Sonne
 8 der Ištar (besondere) Verehrung sein.
- § 3. 9 Mein Vater Muršiliš zeugte uns 4 Kinder: den Halpašulupiš,
 10 den Muwatalliš, den Hattušiliš und die DINGIR.MEŠ.IR-iš,
 eine Tochter.
 11 Und von allen den genannten war ich das jüngste Kind.
 12 Und solange ich noch ein Knabe war, war ich Eselhalfter-Mann. Und
 13 Ištar, meine Herrin, sandte zu Muršiliš, meinem Vater, infolge eines Traumes den Muwatalliš, meinen Bruder:

e-šú-un < (der Abschreiber ist von *e-šú-un* Z. 11 Ende auf das zweite *e-šú-un* abgeirrt) 1) Beachte „Verbesserungen“ zu KUB I 14 m) A I 12: ^D*IŠTAR* GAŠAN.IA < beachte „Verbesserungen“ zu KUB I n) B I 11, C I 12: <

A	B	C	
↑ I	↑ I	↑ I	
14	u-i-ia-at A.NA	Ha-at-tu-ši-li-wa	MU.KAM.ḤI.A
	ma-ni-in-ku-wa ^{a)} -an-te-eš		
15	Ū.UL-wa-ra-āš	TI-an-na-āš nu-wa-ra-an	am-mu-ug pa-ra-a
15	16 pa-a-i nu-wa-ra-āš-mu	LÙ Šá-an-ku-un ^{b)} -ni-iš e-eš-du	
15	17 nu-wa-ra-āš	TI-an-za nu-mu A.BU.IA	TUR-an ša- ra-a da-a-āš
18	nu-mu A.NA DINGIR ^{LIM}	īR-an-ni pi-eš-ta	nu-za A.NA DINGIR ^{LIM}
19	LÙ Šá-an-ku-un-ni-ia-an-za ^{c)}	BAL-ah-ḥu-un	
20	20 nu-sa-kán A.NA	ŠÚ D IŠTAR GAŠAN.IA	Ḫlu-ú-lu u-uh-hu-un
21	21 nu-mu D IŠTAR GAŠAN.IA	ŠU-za IS.BA ^{d)}	na-āš- mu-ká- a-ra-a ha-an-da ^{e)} an-te-eš-ta
20	§ 4. 22	A.BU.IA	īMur-ši-li-iš ^{g)}
		DINGIR ^{LIM} -iš	ki-šé-at
23	ŠEŠ.IA-ma-za-kán	I NIR.GÁL-iš ^{h)}	A.NA gršGU.ZA
	A.BI.ŠU	e-ša-at	
24	am-mu-ug-ma-za A.NA PA.NI	ŠEŠ.IA EN KI.KAL.	BAD ki-iš-ha-ha-at
25	25 nu-mu ŠEŠ.IA	A.NA GAL.ME.ŠE.DI.UT.TIM ⁱ⁾	ti-it-ta-nu-ut
26	26 KÚR UGU-ia-mu ^{k)}	ma-ni-ia-ah-ha-an-ni	pi-eš-ta
25	27 nu KUR ^{l)} UGUTI	ta-par-ha	pi-ra-an-ma-at-mu
		D SIN-DU-āš	
28	28 DUMU I Zi-da-a ma-ni-ia-ah-ḥi-iš ^{m)} -ki-it	nu-mu D IŠ- TAR GAŠAN.IA	ku-id
25-	29 ka-ni-iš ⁿ⁾ -šá-an ḫar-ta	ŠEŠ.IA-ia-mu	I NIR.GÁL-iš ^{o)}
30	a-āš-šú ḫar-ta	nu-mu-kán	GIM-an UN.MEŠ-an-na- an ^{p)} -za
31	31 ŠÁ D IŠTAR GAŠAN.IA	ka-ni-iš ^{q)} -šú-u-wa-ar	ŠÁ
		ŠEŠ.IA-ia	
32	32 a-āš-šú-la-an a-ú-e ^{r)} -ir	nu-mu ar-ša-ni-i-e-ir	
33	33 [nu-m]u D SIN-DU-āš	DUMU I Zi-da-a nam-ma-ia	
		da-ma-a ^{t)} -uš	UN.MEŠ-uš
↓	↓	↓	

14 a) C I 13: -u- 16 b) C I 15: < 19 c) B I 16, C I 17:
 LÙ SANGA-an-za 21 d) A I 21 stand etwas anderes e) B I 18, C I 19 -ta-
 22 f) B I 19: GIM-an-ma-za g) C I 20: < 23 h) A I 23, C I 21: <

- 14 „Für Ḫattušiliš sind die Jahre (nur noch) kurz. *Die Lebensjahre sind ihm zu kurz*“
- 15 Er ist nicht gesund. Gib ihn mir;
- 16 er soll mein Priester sein.
- 17 Da wird er gesund sein“. Und mein Vater nahm mich, den kleinen, auf
- 18 und gab mich der Gottheit zum Dienst. Und der Gottheit
- 19 opferte ich da, das Priesteramt versehend.
- 20 Und da erfuhr ich den Lohn in der Hand der Ištar meiner Herrin;
- 21 und Ištar, meine Herrin, nahm mich an der Hand und waltete über mir.
- § 4. 22 Als aber mein Vater Muršiliš Gott geworden war,
- 23 da setzte sich mein Bruder Muwatalliš aber auf den Thron seines Vaters,
- 24 ich aber wurde vor dem Angesicht meines Bruders Befehlshaber des Feldlagers.
- 25 Und mein Bruder setzte mich in die Würde eines Groß-ME.ŠE.DI ein;
- 26 auch das Obere Land gab er mir zur Verwaltung,
- 27 und das Obere Land nahm ich in meine Gewalt. Vor mir aber hatte es D SIN-DU-āš,
- 28 der Sohn des Zidāš, verwaltet. Und weil mich Ištar, meine Herrin,
- 29 begnadet hatte, und mein Bruder Muwatalliš mich
- 30 gut hielt, als da die Leute
- 31 der Ištar, meiner Herrin, Gewogenheit mir gegenüber und meines Bruders
- 32 Gunst bemerkten, da beneideten sie mich.
- 33 Und D SIN-DU-āš, der Sohn des Zidāš, und dann auch andere Leute
- 25 i) B I 22, D I 1: -T¹ 26 k) B I 22; KÚR URUUGU T¹-ia-mu; C I 34,
 D I 2: [KÚR] UGU T¹-ia-mu 27 l) B I 23; KÚR URU 28 m) B I 24: -eš-
 29 n) B I 25, D I 4: -eš- o) A I 29: < 30 p) A I 30: < 31 q) B I 27:
 -eš- 32 r) B I 27, D I 7: < s) A I 32: + *+* 33 t) B I 33, D I 8: <

A B D
 34 *u-wa-a-i-ti-iš-ki-u-wa^{a)}-an ti-i-e-ir nu-mu-kán ḫu-u-wa-ap-pí-ir*
 35 10 35 *nu-mu ḫar-pa-šá-at-ta-pát(?) [nu-]mu^{b)} ŠEŠ.IA RNR.
GÁL-iš*
 36 A.NA GIŠDUBBIN *lam-ni-ia-at* D IŠTAR-ma-mu GAŠAN.IA U-at
 37 *nu-mu U-it ki-i me-mi-iš-ta DINGIR^{LIM}-ni-wa-at-ta*
 38 *am-mu-ug tar-na-ah-ḥi nu-wa li-e na-ah-ti*
 39 *nu DINGIR^{LIM}-za par-ku-u^{c)}-e-eš-šú-un nu-mu DIN-*
GIR^{LUM} ku-id GAŠAN.IA SU-za ḫar-ā
 40 *nu-mu ḫu-u-wa-ap-pí DINGIR^{LIM}-ni ḫu-u-wa-ap-pí*
ha-an-na-áš-šá-ni^{d)}
 41 15 41 *pa-ra-a Ú.UL ku-wa-pí-ik-ki tar-na-áš Ú.UL-ma-mu*
 42 GIŠKU LUKUR *ku-wa-pí-ik-ki še-ir wa-ah-nu-ut^{e)}*
 43 D IŠTAR-mu-za-kán GAŠAN.IA *ḥu-u-ma-an-da-za-*
pát da-áš-ki-it
 44 *ma-a-an-mu iš-tar-ak-si^{f)} ku-wa-pí nu-za-kán^{g)}ir-ma-*
la-áš-pát
 45 ŠÁ DINGIR^{LIM} *ḥa-an-da-an-da-tar^{h)} še-ir uš-ki-nu-un*
 46 DINGIR^{LUM}-mu GAŠAN.IA *ḥu-u-ma-an-daⁱ⁾-za-pát*
SU-za ḫar-ta am-mu-ug-ma-za
 47 *pa-ra-a ḫa-an-da-a^{k)}-an-za ku-id UN-áš e-šú-un*
 48 A.NA PA.NI DINGIR.MEŠ *ku-id pa-ra-a ḫa-an-da-*
an-da-an-ni i-ia-ah-ḥa-ha^{l)}-at
 49 ŠÁ DUMU.NAM^{m)}LU.GÁL.LU.UT.TI HUL-luⁿ⁾ *ut-*
tar Ú.UL^{o)} ku-wa-pí-ik-ki
 50 *i-ia-nu-un^{p)} DINGIR^{LUM}-mu-za-kán GAŠAN.IA*
ḥu-u-ma-an-da-za-pát da-áš-ki-ṣi
 51 U.UL *e-eš-ta nu-mu DINGIR^{LUM} GAŠAN.IA*
ḥu-wa-ia^{q)}-mi me-e^{r)}-ḥu -ni
 52 Ú.UL *ku-wa-pí-ik-ki še-ir ti-ia-at A.NA LU KUR-mu*
 53 *pí-ra-an kat-ta^{t)} U.UL ku-wa-pí-ik-ki tar-na-áš*

34 a) B I 29: < 35 b) D I 10: + ḫal 39 c) B I 33, D I 13: <
 40 d) A I 40, KI(l. DI)-eš-ni 42 e) B I 36:]-un 44 f) B I 37, D I 17:
 + pát- g) A I 44: + ḫ 45 h) D I 18: [ḥa-an-da]-tar 46 i) B I 38:

34 stellten mir von da an nach; und sie wollten mir übel.
 35 Und gegen mich wurden Verleumdungen laut. Und mein Bruder Muwatališ
 36 leitete ein Verfahren gegen mich ein. Ištar aber, meine Herrin, erschien mir im Traume
 37 und sagte mir folgendes im Traume: „Einer Gottheit werde ich dich
 38 anvertrauen. Fürchte dich nicht!“
 39 Und dank der Gottheit wurde ich rein. Und weil mich die Gottheit, meine Herrin, an der Hand hielt,
 40 überließ sie mich einem übelgesinnten Gotte, einem übelgesinnten Gerichte
 41 niemals. Nicht aber
 42 überwand mich jemals die Waffe des Feindes.
 43 Ištar, meine Herrin, errettete mich immer bei jeder Gelegenheit;
 44 wenn es mir einmal schlecht ging, sah ich gerade krank
 45 das Walten der Gottheit deutlich.
 46 Die Gottheit, meine Herrin, hatte mich bei all und jeder Gelegenheit bei der Hand. Weil ich aber
 47 ein (von der Gottheit) betreuter Mann war,
 48 weil ich im Walten der Götter wandelte,
 49 handelte ich niemals nach der bösen Handlungsweise der (gewöhnlichen) Menschheit.
 50 (Daß) du, die Gottheit, meine Herrin, mich immer aus all und jedem rettest,
 51 war es nicht (so)? Und die Gottheit, meine Herrin überging mich zu irgendwelcher
 52 Zeit niemals. Meinem Feinde
 53 überließ sie mich niemals.

+ -áš wieder getilgt 47 k) B I 39: < 48 l) B I 40: < 49 m) B
 I 41: < n) B I 41: -an; D I 21: ḫu-u-wa-ap-p[ā o) A I 49: UL
 50 p) B I 41: D U-nu-un 51 q) D I 23: -i- r) A I 51: < s) B I 43:
 + -u- 53 t) B I 44, D I 24: GAM

A B D
↑I ↑I ↑I
45 25

54 *Ú.UL-ma-mu A.NA EN DI.NI.IA LÙ.MEŠar-šá-na-tal^{a)}-la-áš*
 55 *ku-wa-pi-ik-ki pí-ra-an kat-ta^{b)} tar-na-áš ma-a-na-áš KA LÙKUR*
 56 *ma-a-na-áš KA^{c)} EN DI.NI ma-a-na-áš KA É.LU-GAL ku-iš-ki*
 57 *nu-mu D IŠTAR-pát GAŠAN.IA hu-u-ma-an-da-za^{d)} pa-la-alý-šá-an še-ir^{e)} har-ta*
 58 *hu-u-ma an-da-za-pát-mu-kán da-áš-ki-it LÙKUR. MEŠ-mu-kan*
 59 *LÙ.MEŠar-šá-na-tal-lu-uš D IŠTAR GAŠAN.IA ŠU-i da-a-iš*
 60 50 30 *na-áš-za kat-ta-an^{f)} ar-ḥa zi-en^{g)}-na-alý-hu-un.*
§ 5. 61 *GIM-an-ma-kán ŠEŠ.IA INIR.GÁL-iš^{h)} ut-tar kat-taⁱ⁾ a-uš-ta*
 62 *nu-mu-kán HUL-lu ut-tar kat-ta^{k)} Ú.UL ku-id-ki a-áš-ta*
 63 *nu-mu EGIR-pa da-a-áš nu-mu-kán KI.KAL.BAD ANŠU.KUR.RA.MEŠ*
 64 *ŠÁ KUR URU Ha-at-ti^{l)} ŠÚ-i da-a-iš nu KI.KAL.BAD*
 65 *ANŠU.KUR.RA.MEŠ ŠÁ KUR URU Ha-at-tim^{m)} hu-u-ma-an-da-an am-mu-ug ta-par-ḥa*
 66 *nu-mu-za ŠEŠ.IA INIR.GAL-išⁿ⁾ pa-ra-a u-i-iš-ki-it nu-mu D IŠTAR GAŠAN.IA*
 67 *GIM-an ka-ni-iš^{o)}-šá-an har-ta nu-za-kán IGI.HI.A-wa ku-wa-at-ta-an*
 68 *A.NA KUR LÙKUR an-da-an na-a-iš-ki-nu-un nu-mu-kán IGI.HI.A-wa LÙKUR*
 69 *EGIR-pa Ú.UL ku-iš-ki na-a-iš nu-za KÚR.KUR. MEŠ LÙKUR tar-ah-ḥi-iš-ki-nu-un*
 70 *ka-ni-iš^{p)}-šú-u-wa-ar-ma-mu ŠÁ D IŠTAR-pát GAŠAN.IA e-eš-ta*
 71 *nukán ŠAG KÚR.KUR.MEŠ^{q)} URU Ha-at-ti LÙKUR ku-iš ku-iš an-da^{r)} e-eš-ta*

54 a) B I 45: -at-tal- 55 b) B I 46, D I 26: GAM 56 c) A I 56: <
 57 d) A I 57: + 58 e) A I 57, D I 28: UGU 60 f) B I 50: GAM-an
 g) B I 50, D I 30: -in- 61 h) A I 61, D I 31: < i) D I 31: GAM

54 Niemals aber überließ sie mich meinen Gegnern vor Gericht, meinen Neidern.
 55 Sei es ein Wort des Feindes,
 56 sei es ein Wort des Gegners vor Gericht, sei es ein Wort vom königlichen Hofe,
 57 Istar, meine Herrin, hielt bei jeder Gelegenheit *Schutz und Schirm* über mich,
 58 bei jeder Gelegenheit rettete sie mich. Meine Feinde,
 59 meine Neider gab mir Istar, meine Herrin, in die Hand,
 60 sie erledigte ich.
§ 5. 61 Als aber mein Bruder Muwatalliš den Sachverhalt durchschante,
 62 da führte er gegen mich nicht die geringste schlimme Maßnahme aus.
 63 Und er nahm mich wieder (in Gnade an), und Heerlager (und) Wagenkämpfer
 64 das Landes Ḫatti legte er mir in die Hand, und über Heerlager
 65 (und) Wagenkämpfer des Landes Ḫatti insgesamt übernahm ich die Befehlsgewalt.
 66 Und mein Bruder Muwatalliš pflegte mich (in den Krieg) zu entsenden. Und
 67 wie mir Istar, meine Herrin, gewogen war, auf welches Feindesland auch immer
 68 ich da das Antlitz richtete, da richtete auf mich das Antlitz
 69 kein Feind zurück. Und ich war Sieger über die Feindesländer.
 70 Die Huld aber der Istar, meiner Herrin, gehörte mir.
 71 Und welcher Feind auch immer sich im Inneren der Länder von Ḫatti aufhielt,

62 k) B I 52: GAM 64 l) A I 64, D I 32: + *hu-u-ma-an-da-an* nach der folgenden Zeile 65 m) A I 65: *Ha-at-ti* 66 n) A I 66: < o) B I 56: -es- 70 p) B I 59, E 2: -es- 71 q) B I 60 nur KÚR, E 3: KÚR.KÚR. HI.A r) B I 60: *an-da*<

A B E
↑I ↑I ↑I

72 *na-an-kán IŠ.TU KUR.KÚR.MES^{a)} URU Ha-at-ti ar-
ha-pát u-i-ia-nu-un*

5 73 *ku-id-ma-an-ma-za TUR-áš e-šú-un nu-za KUR.KUR
LÚKUR ku-e tar-ah-ki-iš-ki-nu-un*

74 *na-at DUP.PU ha-an-ti-i DU-mi na-at PA.NI DIN^{b)}
GIR^{LIM} te-ah-ki.*

75 § 6. 75 GIM-an-ma ŠEŠ.IA INIR.GÁL-iš^{b)} IŠ.TU
A.MA.AT DINGIR^{LIM}.ŠU^{c)}

65 76 *I.NA KUR ŠAP.LI.TI kat-ia^{d)} pa-it URU Ha-at-tu-šá-
an-ma ar-ha tar-na-áš.*

II Kol. II. 1 [*na-áš DINGIR.MEŠ^{e)} URU KUBABBAR-ti
GEDIM.HI.A-ia šá-ra-a da-a-áš*

2 *na-áš I.NA KUR URU [. pi]-e-da-áš
EGIR-az^{f)}-ma*

3 *KUR URU Ga-áš-ga.HI.A 'u-u-ma-an-te-eš KÚR [Pi]-iš-
hu-rug^{g)} KUR Iš-[ku-pi-i]t-t[a]*

4 *KÚR URU La-at^{h)}-ti-pa-áš-ša BAL-i-ia-at nu KUR
L[a] KUR URU Ma-ri-iš-ta*

5 70 5 *URU. HAL.HI.A BÁD-ia ar-ž[a da]-a-[ir] nu-kán
LÚKUR ^{ID}Ma-ra-áš-šá-an-daⁱ⁾-an*

6 *za-[a-iš] nu KUR URU [.] pa-a[n? wa-la]-ah-
hi-eš-ki-u-wa-an da-a-iš*

7 *nu KUR URU Ka-ni-eš wa-la-ah-hi-eš-ki-u-wa-an^{k)} da-a-iš*

F II 7b *[nu KUR URU] wa-al-ha-an-
ni-iš-ki-u-an da-a-iš^{l)}*

8 *URU Ha-[. -ma] URU Ku-ru-uš-ta-ma-áš
URU Gaz-zí-ú-ra-áš-šá*

9 *pi-di ku-ru-ri-ia-ah-ži-ir nu URU.TEM^{m)}.HI.A URU Ha-
at-ti*

10 10 *wa-al-ži-išⁿ⁾-ki-u-wa-an ti-e-ir LÚKUR KUR URU Tur-
mi-it-ta-ma*

75 11 5 11 *[KUR URU Tu]-hu-up-pí-ia^{o)} wa-al-ži^{p)}-iš-ki-u-wa-an
da-a-iš*

12 *[nu ku-id?] KUR Ip-pa-áš-šá-na-ma dan-na-at-ta-an
e-eš-ta*

72 a) A I 72: < 75 b) A I 75: < c) So deutlich auf dem Ori-
ginal. 76 d) B I 65: GAM II 1 e) Ergänzt nach II 52. f) Die Edi-
tion gibt fragend -iš-, nach Photo wohl -az-, keinesfalls -iš-. g) S. u. II 31

72 hinaus jagte ich den aus den Ländern von Hatti.

73 Solange ich aber jung war, welche Feindesländer ich da
besiegt habe,

74 darüber werde ich wahrheitsgemäß eine Tafel anfertigen
und sie vor der Gottheit niederlegen.

§ 6. 75 Als aber mein Bruder Muwatalliš auf den Befehl seiner
Gottheit

76 nach dem Unteren Lande hinab zog, Hattušaš aber verließ,

II 1 [da] nahm er [die Götter] von Hatti und die Manen auf

2 und brachte sie nach dem Lande [.]. Her-
nach aber

3 empörten sich alle Gašgaš-Länder, Piškuruš, Iškupittaš

4 und das Land Lattipaš und L[andaš?] und das Land Marištaš

5 und die festen Städte nahmen sie weg. Und der Feind
überschritt den Maraššandaš-

6 Fluß und bedrängte von da an das Land [.]

7 und das Land Kaneš bedrängte er von da an

7b [und das Land] bedrängte er von
da an.

8 Ha[. aber], Kuruštamaš und Gazziuraš

9 fielen auf der Stelle ab und die Nachbar-Städte von Hatti

10 bedrängten sie von da an. Der Feind aber von Turmittaš

11 bedrängte von da an das Land Tušuppijaš;

12 [und weil] Ippaššanaš aber leer war,

4 h) So wohl nach Photo (gegen die Edition) 5 i) B I 70: -ta 6 k) B
I 71: wa-al-ži-iš-ki-u-an 7 b l) Diese Zeile fehlt in A 9 m) F II 3:
TE; nach Kollation gewiß auch A II 9 10 n) F II 4: -eš- 11 o) Er-
gänzt nach KBo IV 13. I 23 p) B I 75: wa-al-ža?-[-

A	B	F	
↑II ↑I	↑II	13 [nu-kán pa(šá?)]-ra-a I.NA KUR URU Šú-wa-ta ^{a)} -ra a-ar-áš-ki-it	
		14 [URU]-šá-áš-ma-kán URU Iš-ta-ha-ra-áš-šá II-e-el iš-par-si-ir	
15 C	II II	15 [ku-id-ma ŠÁ MĀT]. TIM ^{b)} iš-tap-pa-an e-eš-ta nu- uš-ma-áš I.NA MU X KAM	
10	16	SE NUMUN(?) ^{c)} U.UL an-ni-eš-ki-ir pa-ra-a-ma MU. KAM.HI.A-áš ku-id-ma-an ^{d)}	
	17	ŠEŠ.IA INR.GÁL-iš I.NA KUR URU Ha-at-ti e-eš-ta	
	18	nu KUR URU Ga-áš-ga-HI.A lu-u-ma--an-te-eš ku-ru- ri-ia-ah-hi-ir	
5	19	nu KÚR URU Šá-ad-du-up-pa ^{e)} KÚR URU Da-an-ku- wa-ia ar-ja har-ga-nu-ir	
	20	I.NA URU Pát-ti-ia-ri-ga-ma kat-ta-an da-a-iš nu-mu ŠEŠ.IA INR.GÁL-iš	
	15	21 u-i-ia-at ZAB.MEŠ-ma-mu ANSU.KÚR.RA.MEŠ ^{f)} te ^{g)} -pa-u-wa-az pa-iš	
	22	nu-za ZAB.MEŠ NA.RA.A.RU ŠÁ.KUR TI te-pa-u- wa ^{h)} -az GAM-an e-ip-pu ⁱ⁾ -un	
	23	nu pa-a-un nu-kán LÚ.KUR I.NA URU Ha-ah-ja da- ma-áš-šú-un	
10	24	na-an za-ah-ji-ia-nu-un nu-mu D ^{j)} IŠTAR ^{k)} GAŠAN.IA pi-ra-an lu-u-wa-a-iš	
25	25	na-an lu-ul-li-ia-nu-un nu ŠU-an ú-e-da-ah-hu-un	
10	26	URU Ha-at-tu-šá-an-ma ku-in pi-e bar-ta na-an-kán ar-ja	
	27	da-ah-ju-un na-an lu-u-ma-an-da-an EGIR-pa a-še- šá-nu-nu-un	
	15	28 LÚ.MEŠ pi-ra-an lu-u-i-ia ^{l)} -tal-lu-uš-ma e-ip-pu-u-un	
	29	na-dš A.NA ŠEŠ.IA hi-in-ku-un nu-mu ki-i ŠI-zí LÚ- tar-mi-id	
30	30	D ^{m)} IŠTAR-mu-kán GAŠAN.IA ŠI-zí BAL.LIM ŠUM- an ⁿ⁾ ki-e-da-ni KAS-ší hal-sa-a-iš	
15	§ 7. 31	ú-it-ma LÚ.KUR URU Pi-iš-lu-ru-uš an-da a-ar-áš URU Ka-ra-ha-na-aš ^{p)}	

13 a) A II 13: -da- 15 b) Ergänzt nach II 41 f. 16 c) Diese Ver-
mutung scheint die Photographie zu bestätigen. d) A II 16: ku-e-da-áš

- 13 drang er nach dem Lande Šuwataraš vor (hinauf?);
 14 [.]šá aber und Ištaharaš entgingen zu
zweit (dem Überfall).
 15 [Was aber vom Lan]de bedrückt war, denen bestellte man
10 Jahre lang
 16 nicht die Saat. Weiterhin aber die Jahre, solange
 17 mein Bruder Muwatallis im Lande Hatti war,
 18 fielen die Gašgaš-Länder allesamt ab
 19 und verwüsteten das Land Saddupas und das Land Dan-
kuwas,
 20 setzte sich aber in Pattijarigaš fest. Und mein Bruder
Muwatalliš
 21 entsandte mich, gab mir aber Truppen (und) Wagenkämpfer
(nur) in geringer Zahl.
 22 Und da raffte ich Hilfstruppen des Landes in geringer Zahl
zusammen
 23 und zog los. Und da traf ich auf den Feind bei Haħħaš
 24 und lieferte ihm eine Schlacht. Und Istar, meine Herrin,
half mir
 25 und ich schlug ihn. Und (seine) Streitmacht führte ich weg.
 26 Wen er aber von der Stadt Hattušaš bei sich hatte, den
 27 nahm ich weg und ließ sie alle wieder (an ihrem alten
Wohnort) wohnen.
 28 Die Helfer aber ergriff ich
 29 und überlieferte sie meinem Bruder. Und das war meine
erste Mannestat;
 30 die Istar, meine Herrin, verkündete zum ersten Male auf
diesem Feldzug meinen Namen.
§ 7. 31 Es ereignete sich aber, (daß) der Feind von der Stadt Piš-
huruš einen Einfall machte. Karahnaš,
 19 e) F II 12: + -an 21 f) F II 15: HI.A g) F II 15: + -e- 22 h) B
II 7: -za- i) B II 7: + -u- 24 k) B II 9: dGASAN 28 l) B II 12: + -at-
 30 m) B II 14: -UM 31 n) A II 31:] URU Ka-ra-ha-na-aš-šá, B II 15: <
MVAeG 1924, 4: Götze, Hattušiliš.

A B C
 ↑II↑II↑II 32 URU Ma-ri-iš-ta-aš^{a)} SÀG LÙKUR b) nu-uš-ši
 a-pí-e-iz KUR URU Tak-ka-áš-ta-aš ZAG-áš e-eš-ta
 20 33 ki-e-iz^{c)}-za-ma-áš-ši URU Tal-ma-li-ia-áš ZAG-áš e-eš-ta
 34 ANŠU.KUR.RA.MEŠ-ma VIII>C ZI.IM.TUM e-eš-ta
 ZAB.MEŠ^{TI}-ma-kán^{d)}
 35 kap-pu-u-e-wa-u-wa-ar Ú.UL e-eš-ta am-mu-ug-ma
 SES.IA INIR.GÁL-iš
 20 36 u-i-ia-at nu-mu I>C + XX ZI.IM.TUM ANŠU.KUR.
 RA.ME^e pí-eš-ta
 37 ZAB.MEŠ-az-ma-mu I LÙ-ia GAM-an Ú.UL e-eš-ta
 nu-mu a-pí-ia-ia
 38 DÍSTAR GAŠAN.IA pí-ra-an lu-u-wa-a-iš nu-za a-pí-
 ia-ia LÙKUR
 39 IŠ.TU NÍ.TE.IA tar-ah-lu-un LÙLUU-ma ku-iš pí-ra-
 an lu-u-i-ia-an-za
 40 e-eš-ta [n]a-an[ku-e-nu-un?]^{f)} na-an-kán GIM-an ku-
 e-nu-un
 41 LÙKUR-ma-za pád-da-a-it URU.HAL.HI.A-ma ku-i-
 e-eš ŠÁ KUR URU Ha-at-ti
 25 42 iš-tap-pa-an-te-eš e-še-ir nu-kán GUL-lyi-eš-ki-ir
 43 nu LÙKUR lu-ul-li-iš-ki-u-wa-an ti-i-e-ir
 44 ŠÚ-an-ma I.NA URU Ú-i-iš-ta-u-wa-an-da ú-e-da-ah-
 ku-un
 45 nu-mu a-pí-ia-ia ŠÁ DÍSTAR GAŠAN.IA ka-ni-eš-
 šú-u-wa-ar e-eš-ta
 46 GIŠKU-ma ku-in a-pí-ia har-ku-un na-an lya-li-iš-ši-ia-
 nu-un
 47 na-an A.NA DINGIR^{LIM} GAŠAN.IA pí-ra-an te-
 eh-lu-un^{g)}
 § 8. 48 nu-mu ŠEŠ.IA INIR.GÁL-iš^{h)} EGIR-an-da ú-it
 nuⁱ⁾ URU An-zi-li-ia-an
 30 49 URU Ta-pí-ik-ka-an-na ú-e-te-it na-áš ar-lyā-pát pa it
 50 ma-ni-in-ku-wa-an^{k)}-na-áš-mu Ú.UL-pát ú-it ZAB.
 MEŠ-ia-za ANŠU.KUR.RA.MEŠ

32 a) B II 16: < b) In B II 16 ist eine Lücke der Vorlage an-
 gedeutet; A und C scheinen darüber hinwegzulesen 33 c) B II 17: <
 34 d) C II 21: ZAB.MEŠ-az ma-kán 35 e) A II 35: < 40 f) B II 23:
 II 48: < i) B II 29: + -mu auf Rasur

32 Marištaš inmitten des Feindes — — — — Und jenseits
 war ihm das Land Taggaštaš Grenze,
 33 und diesseits aber war ihm Talmalijaš Grenze.
 34 (Seine) Wagenkämpfer aber betrugen 800 Gespanne, die
 Fußtruppen aber
 35 zu zählen war nicht möglich. Mich aber entsandte mein
 Bruder Muwatalliš;
 36 und er gab mir 120 Gespanne Wagenkämpfer,
 37 an Fußtruppen aber war auch nicht ein einziger Mann bei
 mir. Und auch da
 38 stand mir Ištar, meine Herrin, bei, und so besiegte ich auch
 da den Feind
 39 aus eigener Kraft. Welcher Mann aber Helfer
 40 war, den schlug ich. Als ich den geschlagenen hatte,
 41 da entfloß der Feind. Welche Städte aber vom Lande
 Hatti
 42 überwältigt worden waren, die schlugen nun los
 43 und bekämpften den Feind von da an.
 44 Die Streitmacht aber führte ich aus Wišawanda fort.
 45 Und mir gehörte auch da die Huld der Ištar, meiner
 Herrin.
 46 Die Waffe aber, die ich dort führte, die ergriff ich
 47 und weihte sie der Gottheit, meiner Herrin.
 § 8. 48 Und mein Bruder Muwatalliš kam hinter mir her, und
 baute Anzilijaš
 49 und Tapičkaš. Und fort zog er wieder.
 50 In meine Nähe kam er keineswegs, und Fußtruppen und
 Wagenkämpfer

na-an ku-e-nu-un: < 47 g) B II 28: te-eh-lyi nach § 5 Schluß 48 h) A
 II 48: < i) B II 29: + -mu auf Rasur 50 k) B II 31: <
 2*

A B
 ↑II↑II 51 ŠÁ KÚR URU *Ha-at-ti^{a)}* [hu-u-]ma-an^{b)} pi-ra-an hu-u-i-nu-ut na-an ar-lyā pi-e-hu-te-it
 52 nam-ma-kan DINGIR.MEŠ URU *Ha-at-ti* GEDIM.HI.A-ia pi-di ni-ni-ik-ta
 53 na-áš I.NA URU DU-áš-ša kat-ta^{c)} pi-e-da-áš nu URU DU-áš-ša-an e-ip-ta^{d)}
 35 54 URU *Tur-mi-it-ta-ma-áš* URU *Ku-ru-u-š-ta-ma* UUL pa-it
 55 na-áš-ta ki-e-da-áš A.NA KÚR.KUR.MEŠ am-mu-ug an-da da-a^{e)}-li-ia-at
 56 nu-mu ki-e KÚR.KÚR.MEŠ dan-na-at-ta ÁŠ.ŠUM MU.
 IR.DU.UT.TIM^{f)} pi-eš-ta
 57 KUR URU Iš-hu-pi-it-ta KÚR URU Ma-ri-iš-ta KÚR URU Hi-iš-šá-áš-lyā-pa
 58 KÚR URU Ka-a^{g)}-ta-pa KUR URU *Ha-an-ha-na* KUR URU Da-ra-alj-na KÚR URU *Ha-at-te-na*
 59 KUR URU *Tur-mi-it-ta* KÚR URU Pa-la-a KUR URU Tu-u-ma-an-na
 60 60 KÚR URU *Ga-áš^{h)}-ši-ia-a* KÚR URU Šap-pa KUR ID SIG ANŠU.KÚR.RA.MEŠ LÙ.MEŠ JIS GUSKIN-iaⁱ⁾
 61 hu-u-ma-an-da-an am-mu-ug \hat{x} ta^{k)}-par-lyā KÚR URU *Ha-ak-piš-šá-ma-mu*
 62 KÚR URU Iš-ta-ha-ra-ia^{j)} IR-an-ni pi-eš-ia nu-mu I.NA KÚR URU *Ha-ak-piš-šá*
 63 LUGAL-un i-ia-at nu-mu-kán SES.IA kn-e ki-e^{m)} KUR. KÚR.MEŠ \hat{v} dan-na-at-ta
 64 ŠU-i da-a-iš nu-mu DIŠTAR GAŠAN.IA kn-id ŠU-za-har-ta
 65 65 nu-za LÙ KÚR.MEŠ^{o)} ku-i-e-e^{p)} tar-alj-hu-un ku-i-eš-ma-mu tak-šú-la-a-air
 66 nu-mu DIŠTAR GAŠAN.IA GAM-an ti-ia-at nu-za ki-e KÚR.KUR.MEŠ \hat{v} dan-na-at-ta
 67 IŠ.TU NÍ.TE.IA EGIR-pa a-še-šá-nu-nn-un
 68 na-at EGIR-pa URU *Ha-at-tu-šá-an* i-ia-nu-un
 §9. 69 GIM-an-ma ú-it SES.IA ku-wa-pi I.NA KUR^{r)} Mi-iz-ri-i^{s)} pa-it

51 a) B II 31: URUKUBABBAR-ti b) A II 51: hu-u-ma-an: <
 53 c) B II 34: GAM d) B II 33: ú-e-te-it 55 e) B II 36: <; statt da-hat die Ausgabe hier u. 56 f) B II 37: T1 58 g) A II 58: <

51 des Landes Ḫatti insgesamt ließ er (sich) zu Hilfe kommen und führte sie weg.
 52 Darauf bewegte er die Götter von Ḫatti und die Manen von der Stelle
 53 und brachte sie nach Dattassaš hinab und nahm Dattassaš (zum Aufenthalt).
 54 Nach Turmittaš aber (und) Kuruštamaš zog er nicht.
 55 Darauf ließ er mich in diesen Ländern zurück
 56 und gab mir diese Länder leer zur Verwaltung.
 57 Über das Land Išhupittaš, das Land Marištaš das Land Hiš-šašhapaš,
 58 das Land Katapaš, das Land Hanjanaš, das Land Daraljnaš,
 59 das Land Hattenaš,
 60 das Land Gaššijaš, das Land Šappaš, das Land vom gelben Fluss, über Wagenkämpfer und Goldknappen
 61 insgesamt übte ich da die (Befehls-)Gewalt aus. Das Land Ḥakpiššaš aber
 62 und das Land Ištaharaš gab er mir zur Knechtschaft und machte mich im Lande Ḥakpiššaš
 63 zum König. Und welche Länder (wie) hier (aufgezählt) mir mein Bruder leer
 64 in die Hand legte, weil mich die Istar, meine Herrin an der Hand hielt,
 65 besiegte ich da die einen Feinde, die anderen aber vertrugen sich mit mir.
 66 Und Istar, meine Herrin, kam zu mir herab, und da ließ ich (die Einwohner) dieser leeren Länder
 67 von mir aus wieder (an ihrem alten Wohnort) wohnen
 68 und machte sie wieder zu Ḫattušaš gehörig.
 §9. 69 Als es aber geschah, daß mein Bruder gegen das Land Ägypten auszog,

60 h) B II 40: *Gaš-* i) B II 40: -ia < 61 k) B II 41: -da. 62 l) B II 42: <
 63 m) A II 63: di-*i* n) A II 63: + \hat{x} 65 o) B II 44: -MEŠ < p) B II 45:
 + *ku-id* 65 q) A II 66: + \hat{x} 69 r) B II 49: -+ URU s) B II 49: <

A B

↑II↑III 70 nu-za^{a)} KÚR.KUR.MEŠ ku-e ki-e EGIR-pa a-še-ša-nu-
70 nu-un nu KI.KAL.BAD ANŠU.KÚR.RA.MEŠ
 71 ki-e-el ŠÁ KUR^{TI} A.VA ŠEŠ.IA la-ah-ḥi I.NA KUR
URU Mi-iz-ri-i^{b)}
 72 kat-ta-an^{c)} pi-e--hu-te-nu-un nu-mu-kán PA.NI^{d)} ŠEŠ.IA
ku-id KI.KAL.BAD
 73 ANŠU.KUR.RA.MEŠ ŠÁ KÚR URU Ha-at-ti ŠU-i e-eš-ta
 74 na-an am-mu-ug ḫta^{e)}-par-ḥa GIM-an-ma-mu-kán^{ID}SIN-
DU-áš DUMU Zi-da-a
 75 ŠÁ DIŠTAR GASAN.IA Ú ŠA ŠEŠ.IA-ia a-n-áš-šu-ul
 55 a-uš-ta
 76 nu-uš-ma-áš-kán Ú.UL ku-e-iz-ka ku-id [.]
 77 nu-nu-za al-wa-an-za-ah-ḥu-u-wa^{g)}-an-zi nam-ma KA.
DU [DUMU.MEŠ.ŠU]^{h)}
 78 e-ip-pi-r URU Šá-mu-ḥa-an-na URU^{LUM} DINGIR^{LIM} al-
wa-an-zi-[ni-it]
 79 še-ir šu-un-ni-iš-ta GIM-an-ma IŠ.TU KÚR URU Mi-iz-ri
 80 EGIR-pa i-ia-ah-ḥa-ḥa-at [.] nu-kán]
 81 A.NA DINGIR^{LIM} ši-pa-an-tu-u-wa-an-ziⁱ⁾ i-ia-ah-
ḥ[a-at]
 82 nu-za DINGIR^{LUM} i-ia-nu-u[n]]
 III 60 Kol. III 1 nu-za DUMU.SAL^{j)} Pi-en^{k)}-ti-ip-ṣar-ri LÙS[ANGA
DIŠTAR]^{l)} [ŠÁ URU La-wa-za?] an-ti-ia
 2 [A.NA KA DINGIR^{LIM} DAM-an-ni da-ah-ḥu-un
 3 nu ḥa-an-[...]-na-áš DINGIR^{LUM} ŠÁ LÙMU.DI DA[M?-ni
.....] pi-eš-ta
 4 nu-un-na-áš DUMU.NITA.MEŠ DUMU.SAL.MEŠ i-ia-
u-e?-en nam-[.]
 5 [.] ÉTI-wa^{m)}-mu IR-ah-ḥu-ut nu A.NA [.] KA.
DU [.]
 6 [pa-ḥ]a-áš-ḥa-ḥa-at nu-un-na-áš É-ir ku-id [DINGIR^{LUM}
pi-eš-ki-it]
 7 nu-un-na-áš-kán DINGIR.LUM^{LUM} an-da ar-ta-at nu-
un-n[a-áš] [.]
 8 [.] e-u[m]-ni-iš ka-ni-iš-šu-u-wa-ar-ma-at [.]

70 a) B II 50: < 71 b) B II 51: < 72 c) A II 72: GAM-an
d) B II 52: -AN 74 e) B II 53: da- 75 f) B II 55: < 77 g) B

79 und welche Länder (wie) eben (aufgezählt) ich da zurück-
gesiedelt hatte, Heerlager und Wagenkämpfer
 71 dieses Gebietes führte ich zu meinem Bruder zum Feldzug
gegen das Land Ägypten
 72 hinab. Und was mir da vor meinem Bruder an Fußtruppen
 73 und Wagenkämpfern vom Lande Ḫatti in der Hand war,
 74 darüber übte ich die (Befehls-)Gewalt aus. Als mir da aber
DU-áš, der Sohn des Zidaš,
 75 der Istar, meiner Herrin, und meines Bruders Gnade merkte,
 76 da [.] ihnen keineswegs etwas,
 77 und mich darauf unrein zu machen, (er) samt [seinen Söhnen]
 78 begannen sie. Auch Šamuhaš, die Gottesstadt, erfüllte er
 79 mit Unreinheit. Als ich aber aus dem Lande Ägypten
 80 zurückgekehrt war [und die Unreinheit bemerkte(?), da]
 81 ging ich zur Gottheit, um zu opfern
 82 und ich führte der Gottheit den vorgeschriebenen Ritus aus.
 III 1 Und da nahm ich die Tochter des Pentipšarri, [des Priesters
der Istar] [von Lawaz]antijaš,
 2 auf Geheiß der Gottheit zur Ehe.
 3 Und die Gottheit der verlieh der [Frau?] des
Ehemanns [.]
 4 Und wir zeugten uns Söhne (und) Töchter [.]
 5 „[.] des Hauses werde mir untertan“. Und [.]
[.] samt [.]
 6 [schützte] ich. Und welches Haus uns [die Göttin geschenkt
hatte],
 7 bei uns trat die Göttin ein, und sie [.]
 8 [.]te uns. Die Huld aber [.]es

H 55: < h) Erg. nach III 21 85 i) A II 81: BAL-u-wa-an-zi III 1 k) B
II 60: -in- i) Erg. nach KBo VI 29. I 18 5 m) So nach dem Original

A B
 ↑III↑II 9 [nu pa]-a-un nu URU Ha-wa-ar-ki-na-an URU Di-e[t]
 65
 10 [ú]-e-da-ab-hu-un URU Ha-ak-piš-šá-áš-ma ku-ru-[ri-ia-
 aly-ta]
 11 [nu-za] LU.MEŠ Ga-áš-ga-HI.A ar-ha^{a)} u-i-ia-nu-un na-an
 IR-ab-hu-un
 12 [nu-za] am-mu-ug LUGAL KUR URU Ha-ak-piš ki-iš-ha-
 ya-at SAL.LUGAL-ma-sa^{b)}
 70 13 [I.NA KUR URU] Ha-ak-piš ki-iš-ta-at
 § 10. 14 [GIM-an-ma] ú-it IŠ.TU É.LUGAL DI-eš-šar k[u-
 i]d-ki EGIR-pa
 15 15 ȳu-u-it-ti-ia-at-ta-at nu-za DÍSTAR GAŠAN.IA [pa-
 ra-a ha-an-da-a-tar]^{c)}
 16 a-pí-e-da-ni-ia mc-c^{d)}-ȳu-ni ti-ik-ku-uš-šá-n[u-ut]
 17 DI-eš-šar EGIR-pa pi-e-hu-te-it nu-kán A.NA 1D SIN-
 DU]
 75 18 al-wa-an-za-tar ú-e-mi-i-e-ir na-at ši-ia-[ir]
 19 [.] URU LUM DINGIR LIM.ia URU Ša-mu-
 ha-an ȳ[ar?-] r]i?-na-áš
 20 20 [n]a-an-mu DINGIR LUM GAŠAN.IA kat-te-ir-ra-ab-ha-
 ŠE[Š-IA-an-m]a-mu
 21 [KA.DU É]ŠU DAM^{e)}.ŠU DUMU.MES^{f)}.ŠU pi-ra-an
 na-a-iš nu-mu SES.IA
 22 [me-mi-iš-ta 1Ši-pa-]g) LÙ-iš-wa-kán Ú.UL an-da nu-
 mu SES.IA ku-id
 23 [NIR.GÁL-iš DI-eš-n]a-as šá-ra-a-as-zi-ia-ab-ha-
 80 24 [.] nam-ma ku-uš-ha-ha-at
 25 25 [1D SIN.DU-áš-ma ku-id] DUMU? LUGAL? e-eš]-ta
 nam-ma-áš LÙ ŠU.GI-an-za
 26 e-eš-ta [na-an] na-a]n ar-ha da-áh^{h)}-li-
 ia-nu-un
 27 [DUMU.MES.ŠÚ.]-nu-un na-áš Ú.UL ku-id-ki
 28 DU-nu-un [na-áš-za-kán A.N]A URU A-la-ši-ia
 III 29 up-pa-ab-hu-un [.] šá-r]a-a da-ab-hu-un
 ↓ 30 na-an A.NA 1D SIN.DU [.] pi-ihi-hu-un]

11 a) A III 11: ar-ha < nach KBo VI 29

12 b) Vgl. KBo VI 29. I 17
 16 d) A III 16: <
 21 e) B II 16:

9 Und ich zog aus und führte die (Mannschaft von) Hawar-
 kinaš [und] Del [.]
 10 weg. Hakpiššaš aber fiel [ab].
 11 und da verjagte ich die Gašgaš-Leute und unterwarf es.
 12 Und ich wurde König vom Lande Hakpiš. Königin aber
 wurdest du
 13 im Lande Hakpiš.
 § 10. 14 Als es aber geschah, daß vom Hofe aus der Prozeß et-
 was ver-
 15 schleppt wurde, da zeigte die Istar, meine Herrin, ihr
 Walten
 16 auch zu dieser Zeit,
 17 den Prozeß brachte sie wieder in Fluß. Und man fand
 an DSIN.DU-áš
 18 Religionsfrevel und zeig[te] es [auf]
 19 [.] auch die Gottesstadt Šamuhāš
 20 Und ihn ließ mir die Göttin, meine Herrin unterliegen.
 Mein Bruder aber
 21 übersandte ihn mir samt seinem Haus, seiner Frau (und)
 seinen Söhnen. Und mein Bruder
 22 [sprach] zu mir: „[Šipa-]LÙ-iš ist nicht dabei“. Und weil
 mich mein Bruder
 23 [Muwatalliš durch das Urteil zum Gewinnenden Teil machte]
 24 [.] darauf wurde ich belohnt.
 25 [Weil aber DSIN.DU-áš ein königlicher Prinz(?)
 wa]r, er ferner ein alter Mann
 26 war [.] ich ihn und] ließ ab von ihm.
 27 [Seine Söhne] te ich und tat ihnen nichts.
 28 [N]ach Alašijaš.
 29 schickte ich sie. [. aber] nahm ich auf
 30 und [gab] es dem DSIN.DU-áš.

+ MES f) A III 21: < 22 g) Erg. nach Witzel, Keilinschr. Stud. 4. 18
 26 h) B II 82: <

A	B
↑III↑III	31 [nu-mu ŠE]Š.IA ku-id NIR.GÁL-iš [KUR]
5	32 [URU T]ur-mi-it-ta-an [.]
35	33 [URU Ha-ak-]piš-šá-an [pi-ia-an] har-ta ^{a)}
40	35 [KUR.KUR.MEŠ-ia ku-e dan-n]a-at-ta EGIR-pa [a-še- šá-nu-nu-un] ^{b)}
10	36 [.]-šá-an ku-id
15	37 [.] EN-an-ni
20	38 [.] ki?-e
25	39 [.].
30	40 [.]-iz-ma A.NA ŠEŠ.IA DUMU-áš
35	41 [.] hu-iš-šú-wa-lí-iš na-a-wi e-eš-]ta ^{c)} [.]-áš?-ti
40	42 [Ur-hi-DU-an šá-ra-a da-ah]-hu-un ^{c)} [na-an I.NA URU Ha?-a]-t-ti ^{c)}
45	43 [A.NA GIŠGU.ZA A.BI.ŠU ta-ah]-hu-un ^{c)} . . . an- da-an
50	44 [.] e-eš-ta
55	45 [.]-páš
	46 [.] KI.KAL.BAD ANŠU.KUR.RA [MEŠ . .]
	47 [.]-ti-li [.]-a]n
	48 [.] URU Ne-ri-ik
	49 [.]-hu-un [.] p]i-ra-an
	50 e-eš-ta [.] h]-hu-un
	51 [nam-ma]ia-at-za hu-u-ma-an [. . . HUR.SAG]Ha-har- wa-za-kán
	52 [.] k]u-id IŠ.IU URU Ne- ri-ik
	53 [.] h]a nu-za hu-u-ma-an- da-an
	54 IR-ah]-hu-un ^{d)}
	§ 11. [ma-ah-ha-an-ma Ur-hi-DU-áš
F	e]-ni-iš-[šd]-an
↓ III 55 ŠÁ DINGIR ^{LIM} a ^{e)} -aš-šú-la-an a-uš-ta [.]	
↓ ↓ ↓]-ni-ia-áš-ma

33 a) Das *harta* scheint mir in Z. 34 zu gehören, nicht in 35 wie die Ausgabe angibt; um eine Abweichung der Zeilenzahlen zu vermeiden, bin ich von Z. 33 sofort zu Z. 35 übergegangen. 35 b) Erg. nach II 66 ff.

- 31 [Und] mein Bruder Muwatalliš welches [Land]
- 32 [(welche) Stadt T]jurmittaš [.]
- 33 [(welche) Stadt Hak]piššaš [er mir gegeben] hatte,
- 35 [und welche Länder le]jer ich zurück [gesiedelt hatte]
- 36 [.]- welches(?)
- 37 [.] zur Herrschaft
- 38 [.] dies)e
- 39 [.].
- 40 [.]- . . . aber meinem Bruder
- 41 [ein erwachsener] Sohn [noch nicht w]ar [.].
- 42 [den Urhi-Tešupaš . . nah]m ich [auf und in der Stadt Ha]ttī
hinein
- 43 [setzte ich ihn auf den Thron seines Vaters])
- 44 [.] war
- 45 [.].
- 46 [.] Heer (und) Wagenkäm[pfer]
- 47 [.]-lich [.].
- 48 [.] Nerik
- 49 [.]-te ich vor
- 50 war [.]-te ich
- 51 und darauf es gänzlich [.] vom Gebirge Ha]harwaš da
- 52 [.] w]eil(?) aus Nerik
- 53 [.] und gänzlich
- 54 unterjochte ich es(?).
- § 11. [Als aber Urhi-Tešupaš d]ergestalt
- 55 die Gnade der Gottheit merkte [.]. aber
- 1 Oder *hu-u-ma]-an-da-an* „gänzlich“.
- 41 c) Ergänzt nach KBo VI 29. I 34 54 d) A III 54: Paragraphen-
strich < 55 e) F III 1: <

A	B	F	
↑III	↑III	↑III	
			56 [.] <i>a?</i> -áš <i>nu-mu-kán</i>
			LÙ.MEŠ ^{a)} <i>MU.IR.DU</i> ^{b)} , <i>TI</i> <i>ḥu-u-ma-an-te-[eš]</i>
			57 [.] -na-mu-kán <i>ar-ḥa da-a-áš</i>
			[<i>nu KÚR.KÚR.MEŠ</i> <i>ku-e am-m]u-ug</i> ^{c)} <i>EGIR-pá</i>
25 5			58 <i>a-še-ṣa-nu-nu-un</i> [<i>nu-mu-za ki-v-pát</i> <i>KUR.KÚR.MEŠ</i>]
			<i>ar-ḥa da-a-áš</i>
			59 <i>nu-mu te-ip-nu-ut</i> [<i>URU Ha-ak-piš-ṣá-an-ma-mu</i> <i>URU Ne-ri-ik-ka-an-na A.NA</i>] <i>KA DINGIR LIM</i>
			60 <i>ar-ḥa Ú.UL da-a-áš</i> [.]
			61 <i>d̄lu SANGA e-ṣú-un na-an-mu-kán a-pi-e-iz-za</i> [.]
			62 [<i>mu ŠÁ ŠES.IA na-ak-ki-ia-an-ni ha-an-da-áš</i>] <i>Ú.UL ma-an-ka i-ia-nu-un</i> ^{e)} ⟨ <i>nu</i>
30 10			63 <i>I.NA MU VII KAM da-ḥu-ṣi-ia-ah-ḥa a-pa-a-áš-ma-mu ḥar^g-kán-na</i> [<i>IS.</i>] <i>TU KA DINGIR LIM</i>
			64 <i>Ú IS.TU KA LÙ Šá-an-ah-ṭa nu-mu-kán</i> <i>URU Ha-ak-piš-ṣá-an</i>
65			65 <i>URU Ne-ri-ik-ka-an-na ar-ḥa da-a-áš</i> <i>nu Ú.UL nam-ma da-ḥu-ṣi-ia-ah-ḥa</i>
			66 <i>nu-u-ṣ-ṣi ku-ru-ri-ia-ah-ḥu-un ku-ru-ri-ia-ah-ḥu-un-ma-áš-ṣi</i> <i>GIM-an</i>
			67 <i>nu a-pa(?)a-at pa-ap^{b)}-ra-tar</i> <i>Ú.UL DU-nu-un na-an-kán A.NA</i> <i>GIŠ GIGIR</i> ^{d)}
			68 <i>wa-ag-ga^{k)}-ri-ia-nu-un na-áš-ma-an-kán ŠAG ÉT/ wa-ag-ga^{l)}-ri-ia-nu-un</i>
35	15		69 <i>LUKUR-li-iš-ṣi wa-tar-na-ah-ḥu-un</i> [<i>šú]-ul-li-ia-at-wa-mu-kán nu-wa-za si-iš^{m)}</i>
		G	70 <i>LUGAL.GAL am-mu-ug-ma-wa-kán</i> [<i>I.E]N HAL.ZI</i>
		III	<i>ku-in</i>
10			71 <i>da-li-ia-at nu-wa-za</i> <i>ŠÁ I.EN HAL.ZI</i> <i>LUGAL-uš I^o-áš e-ḥu</i>
			72 <i>nu-wa-an-na-áš DIŠTAR URU Šá-mu-ḥa DU URU Ne-ri-ik-ka-ia</i>
↓	↓	↓	

56 a) F III 2; LÙ.MEŠ < b) F III 2: .TUM. 57 c) Erg. nach II 66ff. 61 d) Von hier bis 70 Lücke in A, die Zeileneinteilung ist daher willkürlich. 62 e) Erg. nach IV 61 63 f) B III 29:

- 56 [.] . . . er. Und alle meine Statthalter
- 57 [sowie] nahm er mir da weg. [Und welche Länder ich zurück
- 58 gesiedelt hatte, [auch diese Länder] nahm er [mir da] weg
- 59 und mißachtete mich. [Hakpiššas aber und Nerikkas] nahm er auf Geheiß der Gottheit
- 60 nicht weg. [Und in der Stadt Hakpiššas und Nerikkas(?)]
- 61 Priester war ich. Sie mir aus eben diesem Grunde [. . .]
- 62 [Und] beständig in der Hochachtung für meinen Bruder tat ich nichts.
- 63 Sieben Jahre lang fügte ich mich. Aber dieser trachtete mich auf Geheiß (seiner) Gottheit
- 64 und auf Menschenrat hin zu verderben. Und da nahm er mir Hakpiššas
- 65 und Nerikkas weg. Da fügte ich mich nicht mehr
- 66 und fiel von ihm ab. Wie ich aber von ihm abfiel,
- 67 tat ich solches nicht als etwas Unlauteres, (daß) ich mich gegen ihn auf dem Wagen empörte
- 68 oder (daß) ich mich gegen ihn innerhalb des Hauses empörte,
- 69 ich teilte ihm (lediglich) feindlich mit: „Streit gegen mich begannst du. Und du
- 70 (bist) Großkönig, welche eine Feste du mir aber
- 71 ließest, der einen Feste König (bin ich) allein(?) Auf!
- 72 Uns werden die Istar von Šamuhaš und der U von Nerrikkas

56 a) [t]a-
[GI]ŠDA 68 k) F III 13: -ka 64 h) B III 33: -du-
wohl [zi-ik]-ka 68 l) F III 14: -ka 64 i) B III 34:
69 m) A III 69

A	B	F	H	G
↑III	↑III	↑III	↑III	73 [ha-]an-ni-eš-šar ^{a)} ha-an-na-an-si nu A.NA 1 Ur-hi-
			5	DU-up ^{b)} ku-wa-pi
40				74 e-ni-iš-šá-án [ha-a]t-ra-a-nu-un ^{c)} nu ma-a-an d) kiš-an
				ku-iš-ki ^{e)}
75				75 me-ma-i an-ni-šá-an-wa-ra-an LUGUL-is-na-an-ni ku-
				wā-at
10	76 ti-it ta-nu-ut ki-nu-un ^{f)} -mag-wa-áš-si ku-ru-ri-e-ek-hu-			
				an-si ^{g)} ku-wa-at ha-at-ri-eš ⁱ⁾ -ki-ši
5	77 ma-a ^{k)} -an-wa-ra-áš-mu-kán šú-ul-li-ia-at ku-wa-pi			
				Ú.UL
45	78 ma-an ha-an-da-a-an ^{l)} LUGAL.GAL A.NA LUGAL.			
	15 TUR ^{m)} kat-te-ir-ra-ah-ki-ir			
	79 ki-nu-na-áš-mu-kán šú-ul-li-ia-at ⁿ⁾ ku-id na-an-mu-kán			
				DINGIR.MEŠ DI-eš-na-az ^{o)} kat-te-ir-ra-ah-ki-ir ^{q)}
IV	Kol. IV. 1 nu-u-š-ši GIM-an ki-e ^{p)} KA.MEŠ wa-tar-na-ah-			
				/ u-un
	2 e-hu-ši a-pa-a-áš-ma ^{r)} -kán URU Ma-ra-áš-šá-an-ti-ia ^{s)} -za [p]a-a-[it]			
10	3 na-áš I.NA KUR ^{t)} UGU ^{TI u)} ú-it 1 Ši ^{v)} -pa-LÙ-iš-šá-áš-si DUMU 1 D SIN.DU ^{w)}			
	20 4 GAM-an e-eš-ta na-an-kán A.NA ZAB.MEŠ ŠÁ ^{x)} KUR ^{y)} UGU ^{TI} [ni-]ni-in-ku-u-an-zi ^{z)} ú-e-ri-ia-at			
5	5 1 Ši-pa-LÙ-iš-ma am-mu-ug ŠI-an-da i-da-hu-u-š ^{aa)} ku-id e-eš-ta			
50	6 U.UL-áš-mu me-na-ah-ka-an-da ^{bb)} mar-ka-ta ^{cc)}			
	25 § 12. 7 am-mu-ug-ma LUGAL.UT.TA D ^{d)} IŠTAR GAŠAN.IA an-ni-šá-an-pát ku-id			
	8 me-mi-iš-ki-it nu a-pi-e-da-ni me-e ^{dd)} -lu-ni D ^{e)} IŠTAR GAŠAN.IA			
15	9 A.NA DAM.IA Ù-at A.NA LÙMU.DI.KA-wa am-mu-ug			
10	10 pi-ra-an ^{f)} lu-u-i-ia-mi nu-wa-za-kán URU KUBABBAR-áš lu-u-ma-an-za ^{ee)}			

73 a) H 1: DI-eš-[šar] b) G 6: < d) H 3: + Ú.UL e) A III 74, G 8: <

74 e) G 7: [ha-at]-ri-eš-ki-uu-um
76 f) G 10: na- g) G 10: <
78 k) H 5: < l) G 14: + -ta
79 o) G 15: DI]-ne-šs (Zeichen
meš!)-na-az p) In G folgt Kolumnenstrich

IV 1 q) G 17: <

73 die Entscheidung fällen“. Und wie ich an Urhi-Tešupeš
74 dieser Art schrieb, wenn da etwa einer so
75 gesagt hätte: „Warum hast du ihn vordem in die Königs-
würde
76 eingesetzt, warum schreibst du ihm jetzt aber, um von
ihm abzufallen?“
77 (wäre zu sagen gewesen) „(Ja!) Hätte er mit mir je Streit
nicht angefangen!
78 Hätten sie dann wirklich einen Großkönig einem kleinen
König unterliegen lassen?
79 Weil er jetzt tatsächlich Streit mit mir anfing, haben ihn
mir die Götter durch ein Gericht unterliegen lassen.
IV 1 Und als ich ihm diese Worte mitteilte,
2 „Auf mit ihn“, zog dieser aber von Marašantijaš aus
3 und kam nach dem Oberen Lande. Auch Šipa-LÙ-iš, der
Sohn des D^{d)}Sin-DU-ah^{x)}
4 war mit ihm. Den beauftragte er, gegen die Truppen des
Oberen Landes (Streitkräfte) aufzubieten.
5 Weil aber Šipa-LÙ-iš mir gegenüber böse war
6 hatte er mir gegenüber keinen Erfolg.
§ 12. 7 Weil mir aber die Königsherrschaft die Ištar, meine Herrin,
schon vorher
8 zugesprochen hatte, erschien zu ebendieser Zeit die Ištar,
meine Herrin,
9 meiner Frau im Traume: „Deinem Gemahl werde ich
10 beistehen. Und ganz Hattušaš wird

2 r) G 17: + -mu- s) G 17: -az[3 t) B 47, H 10: + URU u) G 18:
AN.TA v) H 10: + ip w) G 19: .] . -ma-dU 4 x) A IV 4, B III 48,
G 20: < y) B III 48, G 20: + URU z) A IV 4 (B? G?): Wort fehlt
5 aa) B III 49: HUL -uš 6 bb) A IV 6: ŠI-an-da cc) B III 50: mar-ah-[ta,
G 23: ma-ar-hu-ta 8 dd) A IV 8: < 10 ee) H 17: da-[pi-un-zu]

A B H G
↑IV↑III↑III J ↑III IV 30 11 IŠ.TU ŠÁ lù MU.DI.KA ne-ia-ri šal-la-nu-nu-un-
wa-ra-an
55 12 ku-id am-mu-ug nu-wa-ra-an lu-wa-ap-pi DI-eš-ni
lu^{a)}-wa-ap-pi
13 DINGIR^{LIM}-ni Ú.UL pa-ra-a Ú.UL ku-wa-pi-ik-ki
tar-na-aly-lu-un
14 ki-nu-na-ia-wa-ra-an kar-ap-mi nu-wa-ra-an A.NA
DU TU URU PÚ-na^{b)}
15 15 ÁŠ.ŠUM lù SANGA.UT.TI ti-it-ta-nu-mi zi-ik-ku-
wa-mu-za
16 DÍSTAR pa-ra-áš-si-in i-ia nu-mu DÍSTAR GAŠAN.
IA EGIR-an
5 17 tv^{c)}-ia-at nu-mu me-mi-iš-ki-it GIM-an ki-šá-at-ia-za
18 nu-za DÍSTAR GAŠAN. IA pa-ra-a ha-an-da-an-da-
tar^{d)} a-pi-ia-ia
40 19 me-ik-ki te-ik-ku-uš-šá-nu-ut nu ^{e)}Ur-lyi-DU-up-áš BE.
LU.HI.A
20 ku-i-e-š ku-wa-pi ar-ha u-i-ia-at nu-uš-ma-áš DÍSTAR
GAŠAN. IA Ú-at
21 in-na^{e)}-ra-u-wa-áš-ma-áš da-a^{f)}-ri-ia-an-tv-eš KÚR.
KÚR. MEŠ URU KUBABBAR^{g)}-ti-ma-wa
22 lu-u-ma-an-da^{h)} DÍSTAR A.NAⁱ⁾ Ha-at-tu-ši-li^{k)}
EGIR-an-da^{l)}
10 23 ne-ely-ku-un^{m)} nu-za ŠÁ DÍSTAR pa-ra-a ha-an-da-
an-daⁿ⁾-tar a-pi-ia-ia
24 me-ik-ki u-uh lu-un ^{e)}Ur-lyi-DU-up-an ku-wa-pi da-
me^{o)}-da
25 Ú.UL ku-wa-pi-ik-ki tar-na-áš na-an-kán I.NA URU Šá-
mu-ha
26 ŠAH GIM-an lu-u-um-ma EGIR-pa iš-tap-pa-áš
am-mu-ug-ma
27 LÙ.MEŠ Dí) Ga-a-š-ga.HI.A ku-i-e-š ku-u-ru-ur e-še-ir
28 na-at-mu EGIR-an ti-i^{q)}-e-ir URU Ha-at-tu-šá-áš-šá-mu^{r)}
lu-u-ma-an-za

12 a) G 31: + -u- 14 b) G 33: A[-ri-in-na 17 c) B III 58,
G 36: + -i- 18 d) B III 60: lu-an-da-a-tar, G 38: lu-a-an-da-[tar, J 6:
lu-an-da-a-an-ta-tar 21 d) G 41: + -a- f) A IV 21, J 8: < g) G 42:

11 auf die Seite deines Gemahls gewendet werden. Weil ich
ihn hochschätzte,
12 überließ ich ihn nicht einem bösen Gerichte, einer bösen
13 Gottheit zu keinem Zeitpunkt.
14 Auch jetzt werde ich ihn erheben und werde ihn der
Sonnengöttin von Arinnaš
15 zur Priesterschaft einsetzen. Auch du
16 vertraue nun mir der Ištar“. Und Ištar, meine Herrin
sorgte
17 für mich und wie sie mir sagte, wurde es auch.
18 Und die Ištar, meine Herrin, zeigte ihr Walten auch da
19 in reichem Maße. Und welche Herren Urhi-Tešupaš
20 jemals verjagt hatte, denen erschien Ištar, meine Herrin,
im Traum,
21 zu Gefolgsläuten(?) aber wurden sie aufgerufen: „Die
Länder von Hatti aber
22 insgesamt wandte ich, die Ištar, dem Hattušiliš wieder
23 zu“. Und da erfuhr ich der Ištar Walten auch da
24 in reichem Maße. Indem sie den Urhi-Tešupaš sonst wohin
25 niemals ließ, sperrte sie ihn in Šamuhaš
26 wie ein Schwein in seinen Kofen. Welche
27 Gašgaš-Leute mir aber feindlich waren,
28 die kehrten zu mir zurück, auch ganz Hattušaš

URU Ha-a[t-ti] . . . 22 h) B III 63: lu-u-ma-an-ta, J 9: da-pi-an-ta i) J 9:
IŠ.TU k) IGIŠ PA-ši-IL^{l)}(M) LI(V) l) J 9: EGIR-an-da < 23 m) B III 64:
ne-i-i[a-a]- n) B III 64: + -a- 24 o) B III 65: + -e- 27 p) B III 67,
J 12: URU 28 q) J 13: < r) J 13: URUKUBABBAR-áš-šá-mu
MVAcG 1924, 4: A. Götze, Hattušiliš.

A	B	J
IV ↑III 70	IV 29 EGIR-an ^{ti^a)} -ia-at ŠÁ ŠES.IA na-ak-ki-ia-an-ni ^{b)}	
30	30 ḥa-an-da-áš Ú.UL-ma-an-ka i-ia-nu-un nu I.NA URU Šá-mu-ḥa A.NA ^{Urhi-D} U-up ^{c)}	
C III 15 75	31 GAM-an EGIR-pa pa-a-un na-an-kán ŠÁ LÚŠU.DIB i-wa-ar katt ^{d)}	
32	32 ú-wa-te-nu-un nu-u-š-ši I.NA KUR URU Nu-ḥaš-ši URU. HAL.HI.A BÁD AD.DIN	
33	33 na-áš a-pi-ia e-eš-ta ma-a-an-kán da ^e .ma-a ^f -in	
34	34 g) ku-pi-ia-ti ^h -in ku-up-ta ma-an I.NA KÚR URU Ka-ra- D Du-ni ⁱ -ia	
35	35 pí-en-ni-iš ^k -ta nu GIM-an me-mi ^l -an ÁŠ.ME na-an e-ip-pu-u-un	
36	36 na-an-kán A.AB.BA ta-pum ^m .šá up-pa-ah-ḥu-un ¹ Ši-pu- LÚ-in ⁿ -na	
20	37 ZAG za-a ^o -i-nu-ir É TUM-ma-áš-ši-kán ar-ḥa da-ah- ḥu-un	
38	38 na-at A.NA DÍSTAR GAŠAN.IA AD.DIN nu am- mu-ug A.NA DÍSTAR GAŠAN.IA	
39	39 a-pa-a-at AD.DIN DÍSTAR-ma-mu-kán GAŠAN.IA i-la-ni i-la-ni	
40	40 nam ^p .ma ti-iš ^q .ki-it ^r	
§ 13.	41 nu-za DUMU.LUGAL c-šú-un nu-za GAL ME. ŠE.DI ki-iš-ḥa-ḥa-at	
42	42 GAL ME.ŠE.DI-ma-za LUGAL URU Ha-ak-piš-ṣa ki- iš-ḥa-ḥa-at LUGAL URU Ha-ak-piš-ma-za	
43	43 LUGAL.GAL nam-ma ^s ki-iš-ḥa-ḥa-at nam-ma-mu-kán DÍSTAR GAŠAN.IA	
25	44 LÚ.MEŠ ar-šá-na-at-ta ^t -lu-uš LÚ.MEŠ ḥar-pa-na-al-li-uš	
45	45 BE.LU.HI.A DI.NI-ia ŠU-i da-a-iš nu ku-i-e-eš IS. TU GIŠ KU ^u e-kir	
46	46 ku-i-e-eš-ma UD.KAM ^v -za e-kir na-áš-za ḥu-u-ma-an- te-eš-pát GAM-an ar-ḥa	

29 a) B III 69: + -i- b) J 14: DUGUD-an-ni 30 e) J 14: nu bis
Schluß: < 31 d) J 15: GAM 33 e) J 17: ta- f) J 17: <
34 g) A IV 34: + ^{h)} B III 74: -te- i) B III 75: < 35 k) B III 75:
-eš- l) J 18: + -ia- 36 m) J 19: + -u- n) J 19: < 37 o) A

29 kehrte zu mir zurück. In der Hochachtung für meinen Bruder
30 beständig, tat ich ihm nichts und zog von Šamujaš mit Urhi-Tešupaš
31 wiederum aus und führte ihn nach Art eines Gefangenen
32 mit mir. Und ich gab ihm im Lande Nujašše feste Städte;
33 und er hielt sich dort auf. Wenn er einen anderen
34 Anschlag versucht hätte, wäre er nach dem Lande Kar-
dunijaš entwichen. Und so wie ich die Sachlage erfuhr, ergriff
35 ich ihn
36 und schickte ihn auf die Seite ins Meer. Auch den Šipa-
LÚ-iš ließ man die Grenze überschreiten; sein Haus aber nahm
37 ich ihm weg
38 und gab es der Ištar, meiner Herrin. Und ich gab dieses
der Ištar, meiner Herrin;
39 die Ištar aber, meine Herrin, kam fernerhin immerdar
40 zu mir.
§ 13. 41 Und ich war Prinz, und wurde Groß-ME.ŠE.DI;
42 ich der Groß-ME.ŠE.DI aber wurde König von Ḥak-
piššaš; ich der König von Ḥakpiš aber
43 wurde darauf Großkönig. Darauf lieferte mir Ištar, meine
Herrin,
44 meine Neider, Widersacher
45 und Prozeßgegner in die Hand. Und die einen starben
durch die Waffe,
46 die anderen aber starben am (ihnen bestimmten) Tage;
allesamt erledigte ich sie.

IV 37, C III 8, J 19: < 40 q) B III 80: nam-! a) B III 80: -es- r) J 22:
Paragraphestrich < 43 s) B IV 3, J 24: < 44 t) B IV 4: -tal-
45 u) s. Verb. zu KUB I 46 v) A IV 46: -az-

A B J
 ↑IV↑IV↑IV 47 *zi-en^a-na-ah-lyu-un nu-mu* D^bSTAR GASAN.IA LU-
 GAL.UT.TA ŠÁ KUR URU^c*/la-at-ti-ia^e*
 48 *pi-es-ta nu-za* LUGAL.GAL *ki-iš-ha-ha-at nu-mu*
 DUMU.LUGAL *da-a-ās^d*
 49 *nu-mu-kan* D^bSTAR GASAN.IA LUGAL^f*iz-no-an-ni*
an-da ka-ni-es-ta
 50 10 30 50 *nu-mu* LUGAL.MEŠ M^gAFF.RU.LA *a-aš-šá-u-wa-ās*
me-mi-ia-na-āš ku-i-e-cš e-šir
 51 *na-at-mu a^h-aš-šá-u-wa-āš-pat me-mi-ia-na-āš ki-šá-*
an-ta-atⁱ
 52 LÜMES TE.ME-i-a-mu *u-i-iš-ki-u-wa-an ti-i^j-e-ir up-pi-*
e-šar.HI.A-ma-mu^k
 53 *up-pi-iš^h-ki-u-waⁱ-an ti-i^j-e-ir up-pi-e-šar.HI.A-ma-*
mu ku-i^l-e
 54 *up-pi-iš^m-ki-iⁿ-r* na-at A.NA AB.BA.HI.A U A.NA
 AB.BA AB.BA.HI.A.IA
 55 15 55 U.UL *ku-c-da-ni-ik-ki up-pi-ir na-ah-hu-u-wa-aš-ma-*
mu ku-iš LUGALuš
 56 *e-es-ta na-aš-mu-kan na-ah-ta ku-ru-ri^o.HI.A-ma-mu*
ku-e e-es-ta
 57 *na-at-za tar-ah-hu-un A.NA KUR.KUR.HI.A^p*
URU Hat^q-ti-ma-za-kán ZAG.HI.A A.NA ZAG.HI.A^r
 58 *an-da da^s-ah-hu-un A.NA PA.VI AB.BA.HI.A-ia^s*
AB.BA AB.BA.HI.A.IA
 59 *ku-i-e-cš ku-n^t-ru-nr e-šir^u am-mu-ug-ma tak-šú-la-*
a^v-ir
 60 60 *nu-mu DINGIR^u ku-id GAŠAN.IA^w kiš-an ka-ni-*
iš-šá-an har-ta
 61 *nu ŠÁ ŠES.IA na-ak-ki-ia-an-ni ha-an-da-aš U^x.UL*
ma-an-ka DU-nu-un
 62 [nam-ma-ja D^yLAMA-an ša-ra-a da-ah-hu-un nu-za
 ŠES.IA D^yNIR.GÁL-iš ku-in?]
 63 [ka?-a?-]ru URU DU-aš-ša-an par-na-wa^y-iš-ki-it na-an
 a-pi-ia pi-di

47 a) B IV 7: -in- b) A 47: < e) B IV 7: -i- -mu, J 28 (KUR
 URU KU) BABBAR-ii 48 d) So Photo von A, B IV 9, J 28: *nu-mu* bis *da-*
a-ās < 51 e) J 30: < f) So Photo A 52 g) J 31: < 53 h) J
 32: -es- i) B IV 13: < k) J 32: < l) A (Photo): < 54 m) B IV 14:

47 Und die Istar, meine Herrin, gab mir auch die Königs-
 herrschaft im Lande Hatti;
 48 und ich wurde Großkönig. Und mich, den Königsohn,
 nahm sie (in Gnade an);
 49 und mir war die Istar, meine Herrin, (auch) während meiner
 Königsherrschaft gewogen.
 50 Und welche zu den Königen, meinen Vorgängern, in gutem
 Verhältnis gewesen waren,
 51 die traten zu mir ebenfalls in ein gutes Verhältnis.
 52 Auch Boten schickten sie von da an an mich, auch Ge-
 schenke
 53 sandten sie von da an an mich. Die Geschenke aber, die
 54 sie mir schickten, die saudten sie von meinen Vätern und
 Vorfätern
 55 an keinen. Wer aber ein König war, der mir huldigen
 mußte,
 56 der huldigte mir. Was mir aber Feind war,
 57 das besiegte ich. Den Ländern von Hatti aber fügte ich
 Gebiet um Gebiet
 58 hinzu. Auch welche vor dem Angesicht meiner Väter und
 Vorfätern
 59 Feinde gewesen waren, mit mir aber vertrugen sie sich.
 60 Und weil mir die Göttin, meine Herrin, in dieser Weise
 gewogen gewesen war,
 61 tat ich beständig in der Hochachtung für meinen Bruder
 nichts (Schlechtes).
 62 Und darauf nahm ich den D^yLAMA-ās auf, und [welche]
 Stadt Dattassas mein Bruder Muwatallis
 63 [früh]er gegründet hatte, daselbst setzte ich ihn

-es- n) A IV 54: .-i/ 56 o) A IV 55: + -ur- 57 p) A IV 57:
 KUR.KUR, B IV 17: KUR q) B IV 17, J 35: KUBABBAR 58 r) A
 IV 58: wohl -i- -i- s) B IV 19: + U A.NA 59 t) B IV 19: < u) J 36:
-se-ir v) J 87: < 69 w) B IV 20: GASAN.IA < 61 x) A IV 61: <
 63 y) J 40: -u-i-

A	B	J	IV	IV
			25	64 [LUGAL-i]z-na-an-ni ti-it-ta-nu-nu-un nu-mu D <small>IŠTAR</small>
				GAŠAN. IA ^{a)} ma-ši-wa-an
			65	[. .]ta nu-mu šal-la-i pi-di A.NA KÚR URU <i>Hat-ti</i> ^{b)}
				LUGAL-iš-na-ni
			66	ti-it-ta-nu-ut am-mu-ug-ma A.NA D <small>IŠTAR</small> GAŠAN.
				IA É D <small>SIN-DU</small> .AD.DIN
			67	na-at-kán EGIR-an tar-na-aḥ-ḥu-un na-at pa-ra-a pi-
				iḥ-ḥu-un
			68	[an-]na-al-la-an ku-id e-eš-ta a-pa-a-at-ši pa-ra-a pi-
				iḥ-ḥu-un
			69	am-mu-uk-ka ku-id ḫar-ku-un a-pád-da-ia pa-ra-a pi-
				iḥ-ḥu-un
			70	na-at-kán EGIR-an tar-na-aḥ-ḥu-un na-at A.NA DIN-
				GIR ^{LIM} pa-ra-a AD.DIN
			71	É D <small>SIN-DU</small> -ma-áš-ši ku-id pi-iḥ-ḥu-un ^{c)} nu URU.
				HAL.HI.A ku-i-e-eš ku-i-e-eš
			72	[Š]Á(?) D <small>SIN-DU</small> na-an-kán ḫu-u-ma-an-ti-ia-pát
				EGIR-an NÁZI.KIN
			73	[fi-it-ta-nu-uš-kán-zí] DUGhar ū-i-ia-li-ia-kán iš-ḥu-iš-
				kán-zí
			74	D <small>(?)IŠTAR</small> DINGIR ^{LIM} -áš-mu nu-uš-ma-šá-an D <small>IŠ-</small>
				TAR ūar-la ^{d)} -im-mi-in
			75	[ši-]pa-an-za-kán-zí am-mu-uk-ka-sa ^{e)} ku-id ḫa-áš-ti-
				ia-áš É-ir DÚ-nu-un
			76	na-at A.NA DINGIR ^{LIM} pa-ra-a pi-iḥ-ḥu-un DUMU.
				IA ia-at-ta
			77	I <small>Du</small> -ud-ḥa-li-ia-an IR-an-ni pi-iḥ-ḥu-un nu É D <small>IŠTAR</small>
			78	[I <small>Du</small>]-ud-ḥa-li-ia-áš DUMU. IA ḫta-par-du nu-za am-
				mu-ug IR DINGIR ^{LIM}
			79	a-pa-a-áš-šá IR DINGIR ^{LIM} e-eš-du É-ir-ma ku-id
				A.NA DINGIR ^{LIM} AD.DIN
			80	nu ḫu-u-ma-an-za ū ūe-a-na-an ū ūma-ar-na-an e-eš-šá-ú
			§14.81	ku-iš-ma-kán ū ūzi-la-du-wa NUMUN I <small>Ha</small> -at-tu-ši-li
				SAL Pu-du ^{f)} -he-pa
			82	A.NA D <small>IŠTAR</small> IR-an-ni ar-ḥa da-a-i ŠÁ É ga-ru-
				pa-hi-ia-áš-za

64 a) A 64: -ma stat .IA

65 b) B IV 26: [Ha-a]t-ti

71 c) A

- 64 in die Königsherrschaft ein. Und Ištar, meine Herrin,
.....
- 65 und setzte mich auf den erhabenen Platz im
Lande Ḫatti zur Königswürde
- 66 ein. Ich aber gab der Ištar, meiner Herrin, das Haus des
DSIN-DU-áš
- 67 und ließ es (steuer)frei(?) und schenkte es (ihr).
- 68 Was von altersher da war, das schenkte ich ihr;
- 69 und was ich hatte, auch das schenkte ich (ihr),
- 70 ich ließ es (steuer)frei(?) und schenkte es der Gottheit.
- 71 Welches Haus des DSIN-DU-áš ich ihr gab, und welche
Ortschaften auch immer
- 72 des DSIN-DU-áš (ich ihr gab), (was) die (betrifft) wird
man überall wieder den ZI-KIN-Stein
- 73 aufstellen, auch das ḫaršijali-Gefäß ausschütten.
- 74 Ištar ist meine Gottheit. Und man wird euch sie als die
Ištar
- 75 beopfern. Und welches-Haus ich baute,
- 76 das schenkte ich der Gottheit. Auch meinen Sohn,
- 77 den Dudjališ, gab ich dir zum Dienst, das Haus der Ištar
- 78 soll [D]udjališ, mein Sohn, übernehmen. Und ich war
Diener der Gottheit,
- 79 auch er soll Diener der Gottheit sein. Weil ich aber der
Gottheit ein Haus gab,
- 80 so soll ein jeder ausführen.
- §14. 81 Wer aber in Zukunft die Nachkommenschaft des Ḫattu-
siliš (und) der Puduhepaš
- 82 der Ištar dem Dienste wegnimmt, des Hauses

A B K
 ↑IV↑IV↑IV 83 *e-a-iš-za-an GIŠ.ŠUBBA KISLAH ŠÍ D IŠ-TAR URU Šá-mu-ḥa i-la-li-ia-si*
 45 5 84 *na-áš A.NA D IŠ-TAR URU Šá-mu-ḥa EN DI.NI.ŠU e-eš-du*
 85 85 *šá-ah-ḥa ni-ia-áš lu-už-zí li-e ku-iš-ki e-ip-zí*
 §15. 86 *ku-iš-šá-kán zi-la-du-wa DUMU.ŠU DUMU.ŠU*
 DUMU.ŠU §AG.BAL.BAL
 10 87 *zi-la-du-wa ŠÁ ḫa-at-tu-a-ši-li SAL Pu-du-e-ḥe-pa*
šá-ra-a
 88 *iš-par-za-zí na-áš-kan SAG DINGIR.MES A.NA D IŠ-TAR URU Šá-mu-ḥa*
 89 *na-ah-ḥa-an-za e-eš-du*

Beigaben.

1. KBo IV 12

§1. Vs.1 *UM.MA DUTU ŠÍ ḫa-at-tu-ši-li LUGAL.GAL LUGAL KUR URU [ḥa-at-ti]*
 2 *DUMU ḫur-ši-li LUGAL.GAL LUGAL KÚR URU Hat-ti UR.SAG*
 3 *U DUMU.DUMU.ŠÚ ŠÁ Šú-up-pi-lu-u-li-ma LUGAL.GAL UR.SAG*
 4 *NUMUN ḫa-at-tu-ši-li DUMU URU Ku-uš-šar LUGAL.GAL UR.SAG*
 §2. 5 *A.NA PA.NI A.BU.IA-mu kap-pi-in DUMU-an ḤUL-lu*
 6 *GIG.GIG-at nu-mu-kán A.BU.IA A.NA Mi-id-dan-na-a-a GAL.DUP.ŠAR*
 7 *ŠU-i da-a-iš na-áš-mu-kán an-da da-a-ri-ia-at*
 8 *nu-mu-kán GIG-az TI-nu-ut Mi-id-dan-na-mu-u-wa-aš-ma*
 9 *IŠ. TU A.BI.IA ka-ni-eš-ša-an-za UN-áš e-eš-ta*
 10 *am-mu-uk-ka ku-wa-pí GIG-az TI-nu-ut na-an-kán am-mu-uk-ka*
 11 *an-da ka-ni-eš-ta nu-ut-tak-kán a-pád-da ka-ni-eš-šú-u-wa-ar*
 12 *ḥa-an-ti te-ik-ku-uš-še-eš-ta*

83 a) B IV 44: < 86 b) K 8: -ŠÚ 87 c) A IV 87: < d) K 9

83 *Hab und Gut, Inventar (und) Speicher der Istar von Šamuhaš begehrt,*
 84 *der soll es mit der Istar von Šamuhaš vor Gericht zu tun haben.*
 85 *Von den Gütern soll keiner Abgabe nehmen.*
 §15. 86 *Und wer in Zukunft, der Sohn, Enkel, Nachkomme*
 87 *in Zukunft des Ḫattusiliš (und) der Puduhepaš*
 88 *zur Regierung kommt, der soll unter den Göttern der Istar von Šamuhaš*
 89 *ein Verehrer sein.*

Beigaben.

1. KBo IV 12

§1. Vs.1 *Folgendermaßen (die Worte) Ḫattušiliš, des großen Königs, des Königs vom Lande [Hatti],*
 2 *des Sohnes des Mursiliš, des großen Königs, des Königs vom Lande Ḫatti, des Helden,*
 3 *und des Enkels des Šuppiluliumas, des großen Königs, des Helden,*
 4 *des Nachkommen des Ḫattušiliš, des Mannes von Kušsar, des großen Königs, des Helden.*
 §2. 5 *Zur Zeit meines Vaters befiehl mich, ein kleines Kind, eine schlimme*
 6 *Krankheit. Und mein Vater gab mich dem Middanaja, dem Groß-Schreiber*
 7 *in die Hand, und der besprach mich*
 8 *und heilte mich von der Krankheit. Middannamuwaš aber*
 9 *war ein Mann, der bei meinem Vater in Gnade stand.*
 10 *Als er mich von der Krankheit heilte, da schenkte er ihm auch meinetwegen*
 11 *Huld. Und dir zeigte er damit*
 12 *verdientermaßen Huld (?).*

-du- d) K 10: -]tu(m)

§? Rs. 1 *[.....]*, -an
 2 *a-ra-an-ta-ru nu*
 3 *pa-ah-ha-āš-du-ma-at [nu-uš-ma-a]t DUMU MES DUTUŠ*
 4 *DUMU.DUMU.MES DUTUŠI KI.TAM.MA pa-ah-ša-*
-an-du nu
 5 *nu DUTUŠI GIM-an ḫa-ut-tu-ši-li-iš SAL Pu-du-he-pa-*
āš-ša S[AL.LUG]AL.GAL
 6 *A-li-ili-hi-eš-ni-in LÚ ha-li-pi-en UR.MAH.LÚ-in GAL*
DUP.SAR.MES
 7 *Ad-du-wa-an IŠEŠ ZI-na DUMU.MEŠ I Mi-id-dan-*
na-a-a
 8 *ka-ni-eš-ta kat-ta-ma DUMU.MEŠ NI DUMU.DUMU.*
MES.VI DUMU DUTUŠI DUMU.DUMU.MEŠ DUTUŠI
 9 *NUMUN SAL Pu-du-he-pu SAL.LUGAL.GAL DU-an-du*
nu-kán ŠÍ DUTUŠI aš-sú-la-an an-da li-iš
 10 *da-li-ia-an-zí nu-uš-ma-āš-kán aš-sú-la-iš*
 11 *A.ŠAR.ŠÚ.NÚ-ia li-e á-e-ch-ta-ri*
 §? 12 *ki-e-da-ni ud-da-ni-i DU URU Hat-ti DUP URU PU'-na-ia*

2. KBo VI 29, Kel. Un. II

§1. I 1 *U.M. MĀ DUTU ŠI* *i/la-at-tu-ši-li* LUGAL.GAL LUGAL
KÚ]R URU *Ha-at-ti*

2 DUMU *I*MUR-ši-IL_(M)*I*M LUGAL.GAL LU[GAL KÚR
URU *Ha-at-ti*]

3 DUMU.DUMU.ŠÚ ŠÁ *iŠú-up-pi-lu-l(i-u-ma* LUGAL.
GAL LUGAL KUR URU *Ha-at-ti*

4 NUMUN ŠÁ *iHa-at-tu-ši-li* [DUMU URU *Ku-uš-sar*]

5 Ć A.MA.AT SAL_Pu-du-ke-pa S[AL.LUGAL.GAL SAL
LUGAL KÚR URU *Ha-at-ti*

§2. 6 *A.NA A.BU.IA-za* *I*MUR-ši-*li* EGIR-iš [DUMU-aš e-šu-]un
7 *nu-mu kap-pi-in-pat* DUMU-an D_ISSTAR URU Šá-mu-ha
8 *A.NA A.BU.IA ú-c-ik-ta nu-mu A.BU.IA* [A.N]A
DINGIR_{LIM}
9 *IR-an-ni pa-ra-a pi-eš-ta* GIM-an-ma-za-kán ŠÁ DIN-
GIR_{LIM}
10 *aš-šu-la-an uš-ki-iš-ki-u-wa-an te-eh-hu-un* IS.TU DIN-
GIR_{LIM}-mu

Rs. 1

2 sollen sie stehen. Und [.]
3 bewahret! Ebenso sollen es [euch] die Söhne meiner Sonne,
4 die Enkel meiner Sonne bewahren. Und [.]

5 Und wie meine Sonne Hattušiliš und Puduhepaš, die Groß-
königin,
6 dem Alihješniš, dem *halipiš*-Manne, dem UR.MAH.LÜ-iš
dem Großen der Schreiber,
7 dem Adduwaš und dem SES.ZI-iš, den Söhnen des Mid-
dannaja,
8 gewogen war, sollen später unsere Söhne, unsere Enkel,
der Sohn meiner Sonne, der Enkel meiner Sonne,
9 die Nachkommenschaft der Puduhepaš, der Großkönigin,
handeln. Und die Gnade meiner Sonne sollen sie nicht
10 einstellen. Und ihnen soll die Gnade
11 und ihre Stellung nicht umgestoßen werden.
12 Bei diesem Worte (waren) U von Hatti und die Sonnen-
göttin von Arinnas (Zeugen).

2. KBo VI 29. Kol. I u. II

§ 1. I 1 Folgendermaßen (die Worte) Ḫattušiliš, des großen Königs,
des Königs vom Lande Hatti,
2 des Sohnes des Muršiliš, des großen Königs, des Königs
vom Lande Hatti]
3 des Enkels des Suppilul[iunas], des großen Königs, des
Königs vom Lande] Hatti,
4 des Nachkommen des Ḫattušiliš, des Mannes von Kušsar,]
5 und (folgendermaßen) die Worte der Puduhepaš d[er großen
Königin, der Königin vom Lande Hatti.
§ 2. 6 Meinem Vater Muršiliš war ich das jüngste [Kind]
7 und, als ich noch klein war, forderte mich die Ištar von Šamuhaš
8 von meinem Vater. Und mein Vater gab mich der Gottheit
heit
9 zum Dienste. (Im) gleich(en Verhältnis) aber wie ich der
Gottheit
10 Huld erfuhr, werden mit (Hilfe der) Gottheit meine

- 11 *pa-ra-a pa-ra-a SIG-iš-kat-ta-ri nu-mu D IŠ TAR URU Šá-mu-ḥa*
 12 *GAŠAN. IA GIŠKU pí-eš-ta ŠÁ A.BI.E.IA-ia-mu*
 13 *Ù ŠÁ ŠEŠ. IA ka-ni-eš-šú-u-wa-ar pí-es-ta*
 14 *am-mu-ug-ma-kán DINGIR LUM GAM-an pát-ta-iš-ki-u-wa-an te-eh-ḥu-un*
 15 *nu-mu É-ir ku-id e-eš-ta nu-kán IŠ.TU É. IA*
 16 *D IŠ TAR URU Šá-mu-ḥa ḥa-an-ti-ia-nu-un SAL Pu-du-he-pa-áš-ma*
 17 *ŠÁ D IŠ TAR URU La-wa-za-an-ti-ia GIM-áš DUMU. SAL I Pí-en-ti-ip-ŠARRI*
 18 *LÚSANGA D IŠ TAR e-eš-ta nu-za a-pu-u-un-na*
 19 *AŠ. ŠUM DAM. UT. TIM mar-ri Ú. UL da-ah-ḥu-un*
 20 *IŠ. TU KA DINGIR LIM-za-an da-ah-ḥu-un DINGIR LIM-an-mu Ú-it*
 21 *ḥi-en-ik-ta*
§ 3. 22 *GIM-an-ma A.BU. IA ku-wa-pí BA. ÜG ŠEŠ. IA-ma-za-kán*
 23 *I NIR. GÁL-iš A.NA GIŠGU.ZA A.BI. ŠU e-šá-at*
 24 *am-mu-ug-ma-áš-ši pí-ra-an KÚR.KUR.MEŠ ma-ni-ia-ah-ḥi-eš-ki-nu-un*
 25 *nu-mu I.NA URU Ha-ak-piš-šá A.NA DU URU Ne-ri-ik*
 26 *LÚSANGA i-ia-at nu-um KÚ[R] U]RU Ha-ak-piš-šá KUR URU Iš-ta-ḥa-ra*
 27 *KÚR URU Ta-ra-ah-na KÚR URU Ha-a[t-ti-in-na] KÚR URU Ha-an-ḥa-na-ia*
 28 *pí-eš-ta nu-mu URU Ku-ru-u-š-[ia-ma Z]AG-an i-ia-at*
 29 *nu-u-š-ši ki-e KÚR.KUR.MEŠ ḥu-u-ma-an-[ta pí-ra-an*
 30 *ma-ni-ia-ah-ḥi-eš-ki-nu-un ŠEŠ. IA-[ma DINGIR.MEŠ U]RU Hat-ti DINGIR.MEŠ URU PÚ-na*
 31 *DINGIR.MEŠ GIŠERIN-áš šá-ra-a da-a-áš [na-áš A.NA] URU DU-áš-šá*
 32 *pí-e-da-áš nu-za URU DU-šá-an šal-[ḥi?-in? AŠ? R]A? i-ia-at*
 33 *nu DINGIR.MEŠ a-pí-ia da-ni-nu-ut GI[M-an-ma] ŠEŠ. IA BA. ÜG*
 34 *nu A.NA ŠEŠ. IA ku-id šá-[.]ḥu-iš-šú-wa-li-iš*
 35 *DUMU-áš na-a-wi ku-iš-ki [e-eš-ta un ŠÁ Š]EŠ. IA*

- 11 Verhältnisse besser und besser. Und die Ištar von Šamuhaš,
 12 meine Herrin, gab mir die Waffe, auch meines Vaters
 13 und meines Bruders Gnade gab sie mir.
 14 Ich aber nahm von da immerzu zur Gottheit meine Zuflucht.
 15 Und welches Haus ich hatte, mit meinem Hause
 16 war ich der Ištar von Šamuhaš treu ergeben. Die Pudu-
 hepaš aber
 17 war der Ištar von Lawazantijaš Dienerin und die Tochter
 des Pentipšarri,
 18 des Priesters der Ištar. Und auch diese
 19 nahm ich nicht aufs Geratewohl zur Ehe,
 20 (sondern) aufs Geheiß der Gottheit nahm ich sie, die Gott-
 heit
 21 wies sie mir durch einen Traum zu.
§ 3. 22 Als aber mein Vater gestorben war, da setzte sich mein
 Bruder aber
 23 Muwatalliš auf den Thron seines Vaters,
 24 ich aber verwaltete vor ihm die Länder.
 25 Und er machte mich in Ḥakpiššaš dem U von Nerik
 26 zum Priester. Und das Land Ḥakpiššaš, das Land Ištaharaš,
 27 das Land Taraljunaš, das Land Ḥat[tenaš] und das Land
 Hanhanaš
 28 gab er mir; und Kuruš[tamaš] machte er mir zur Grenze.
 29 Und alle diese Länder verwaltete ich vor ihm.
 30 Mein Bruder [aber] nahm [die Götter] von Hatti und die
 Götter von Arinnaš
 31 (und) die Götter auf und brachte sie nach Dat-
 taššaš
 32 und machte Dattaššaš zur H[auptstadt]
 33 und barg die Götter dort. Als aber mein Bruder ge-
 storben war,
 34 und weil meinem Bruder [ein groß]jähriger
 35 Sohn noch nicht [war, da] nahm ich in meines Bruders

- 36 *na-ak-ki-ia-an-ni l[a-an-da-áš 1Ur-hi-PU-an] šá-ra-a*
 37 *da-aḥ-ḥu-un na-[an I.NA URU 1Ja-at-ti A.NA GIŠGU.ZA*
A.BI.ŠU]
 38 *te-eḥ-ḥu-u[n*
 39 *ŠÁ [*

Größere Lücke.

§4. II 1 *nu-wa-za zi-ig LUGAL.GAL am-mu-ug-ma-wa-za LU-**GAL TURRU*

- 2 *nu-wa-an-na-áš e'-u A.NA DU EN.JA*
 3 *Ū A.NA DIŠTAR URU Šá-mu-ḥa GAŠAN.IA DI-eš-ni*

- 4 *ti-ia-u-e-ni nu-wa-za ma-a-an zi-ig DI-eš-na-za*
 5 *šá-ra-az-iš nu-wa tu-ug šá-ra-az-zí-ia-aḥ-ḥa-an-du*
 6 *ma-a-an-ma-wa-za am-mu-ug-ma DI-eš-na-za*
 7 *šá-ra-az-zí-iš nu-wa am-mu-ug*
 8 *šá-ra-az-zí-iḥ-ḥa-an-du*

§5. 9 *nu^{a)} A.NA DIŠTAR URU Šá-mu-ḥa GAŠAN.IA ŠÚ-an*
 10 *šá-ra-a e-ip-pu-un nu-mu DIŠTAR URU Šá-mu-ḥa GA-**ŠAN.IA*

- 11 *wa-ar-ri-iš-ši-iš-ta nu šá-ra-az-zí*

- 12 *kat-te-ir-ra-ia an-da ^ ma-ru-wa-a-[i]t nu ne-pi-iš*
 13 *te-kán-na kat-kat-te-nu-ut nu-nu DIŠTAR URU Šá-mu-ḥa*
[GAŠAN.IA]
 14 *EGIR-an ti-ia-at nu ha-at-ra-a-nu-un ku-e-da]-áš KUR.*
KUR]-e-áš

- 15 *EGIR-an-wa-mu ti-ia-at-ten na-at-mu EGIR-an ti-[i]-e-ir*
 16 *Ū.UL-ia ku-e-da-áš KUR-e-áš ha-at-ra-a-nu-un*

- 17 *nu hu-u-ma-an-pát am-me-e-ta-az ti-ia-at*
§6. 18 *a-pá-a-áš-ma GIM-an iš-ta-ma-a-š-ta*
 19 *na-áš-kán URU Ma-ra-áš-šá-an-ti-ia-za ar-ḥa par-áš-ta*
 20 *na-áš I.NA URU Šá-mu-ḥa an-da-an pa-it*
 21 *am-mu-ug-ma-áš-ší EGIR-an-da pa-a-u-un GIM-an-ma*
 22 *I.[N]A URU Šú-lu-up-pa ar-ḥu-un nu-u-š-ši EN.MEŠ ku-*

i-e-eš

- 23 *EGIR-áš-šá UN.MEŠ-u-š kat-ta-an e-še-ir*

^{a)} text: + -wa

- 36 Wertschätzung b[eständig den Urhitešupaš] auf
 37 und setzte [ihn in Ḫatti auf den Thron seines Vaters.]

Größere Lücke.

§4. II 1 „Und du (bist) der große König, ich aber bin ein kleiner König.

- 2 „Auf laß uns vor U, meinen Herrn,
 3 „und vor die Istar von Samuḥaš, meine Herrin, zum Gerichte
 4 „gehen. Wenn du im Prozeß
 5 „die Oberhand bekommst, sollen sie dich erhöhen.
 6 „Wenn aber ich vielmehr im Prozeß
 7 „die Oberhand bekomme, sollen sie mich
 8 „erhöhen“.

§5. 9 Und zur Istar, meiner Herrin, erhob ieh die Hand.
 10 Und Istar, meine Herrin,

- 11 kaam mir zu Hilfe, und zwischen dem, der die Oberhand bekommt,

- 12 und dem, der unterliegt, schied sie, und Himmel
 13 und Erde übergoss sie. Und die Istar von Samuḥaš, [meine Herrin,]

- 14 sorgte für mich. Und welchen Ländern ich schrieb:

- 15 „Folget mir“, die folgten mir;
 16 auch welchen Ländern ich nicht schrieb,
 17 alle traten sie da an meine Seite.

§6. 18 Als dieser aber (davon) hörte,

- 19 entfloh er von Marašantijaš
 20 und begab sich nach Samuḥaš.
 21 Ich aber zog hinter ihm her. Als ich aber
 22 nach Suluppaš gelangte, welche Herren da

- 23 und Gefolgs(?) Leute bei ihm waren,

Lücke

Kol. III stark verstümmelt

Kol. IV soweit erhalten unbeschrieben

32 a) GIŠ ZI.HI?, GIŠ ZI.HI?

24 die kamen mir entgegen und sprachen zu mir:
25 „Wir wollen gehen (und) ihn töten,
26 und dir seinen Kopf entgegen
27 bringen“. Und sie ließ ich (das) nicht (tun)
28 und sie töteten ihn nicht. Und da zog ich nach Šamuhaš
29 persönlich zu ihm. Die Ištar von Šamuhaš aber,
30 meine Herrin, bezeigte mir auch da ihre beständige Für-
sorge.
31 Und zu welcher Zeit ich wieder bei ihm anlangte,
32 stürzte aber die Mauer von *gipessar*
33 ein. Diesen aber hielt die Ištar von Šamuhaš, meine
Herrin,
34 wie einen Fisch mit dem *Netze* gefangen
35 und band ihn und lieferte ihn mir aus.
36 Und ich führte ihn mit mir.
37 Und ich nahm ihn auch da beständig
38 in der Wertschätzung gegen meinen Bruder,
39 [Schlimmes aber] tat ich ihm [nich]ts.

§7. 40 [Und die Ištar von Šamuhaš, meine Herrin faßte [meine)
Hand

41 [..... Platz.

III. Sprachliche Bemerkungen.

I 1: [Zur grammatischen Konstruktion der Eingangsformeln, wo Hrozný BoSt 2/3 den endungslosen Namen hinter *UM.MA* für Genetiv hielt, vgl. jetzt Sommer-Ehelolf BoSt 10. 1; doch beachte KBo VI 29, 1 ff. u. unten 77f.]

I 1: *Tabarna(s)* ist ein Titel der hethitischen Könige: Hrozný JSOR 6 (1922) 63ff.

I 4: Statt „Nachkomme“ könnte dem Wortlaut nach auch „Ur-enkel“ übersetzt werden. Für eine solche Übersetzung führt Weidner BoSt 9. 124⁴ an, daß KBo VI 28. Vs. die Variante [mar m]ari mar-riū bietet und wertet diese Ergänzung als Beweis, daß Hattušiliš von Kuššar der Vater Suppilulumas war. Forrer dagegen (MDOG 61. 31) zitiert einen unpublizierten Text, nach dem der Vater des Suppilulumas vielmehr Tudhalijaš geheißen hat. Die Weidnersche Ergänzung kann, selbst wenn sie richtig ist, nicht Beweiskraft für sich beanspruchen, da die Schreibweise von KBo VI 28 die mechanische Auflösung eines Ideogramms wie ŠAG.BAL.BAL sein kann. Die Entscheidung ist daher aufzuschieben, bis der Forrersche Text zugänglich wird. KBo IV 12. Vs. 4 und KBo VI 29. I 4 haben NUMUN „Same, Nachkomme“, was jedenfalls nicht für Weidner spricht¹.

¹ I 5: *para handandatar „schicksalbestimmende Kraft der Götter, göttliches Walten“*². Für die Bedeutungsbestimmung ist mit Hrozný

1 Weidners Ansicht ist zu verwerfen, da die Überschrift von KUB XI 35 Forrers Behauptung bestätigt. Hattušiliš nennt sich in dem neuen Text SÄG.BAL.BAL (hier gewiß „Urenkel“) des Tudhalijaš, des großen Königs, des Königs vom Lande Hatti, des Helden. Darauf führt auch die historische Einleitung des Alakšanduš-Vertrags, deren Trümmer mir Friedrich freundlichst mitteilte.

² Sumerisch bzw. akkadisch wäre das ME bzw. *parsu*, vgl. Landsberger AKE 2, 66f.

SH 72f. von der Vokabularstelle KBo I 35. 10 heth. *handāwar* = akkad. *kunnu* „feststellen, befestigen, festsetzen; bestimmen“ auszugehen. Der Zusammenhang ist sichergestellt durch das Vorkommen von *parā handanza* (Part.) in Verbindung mit *parā handatar* in § 4 unseres Textes (II 46ff.). Ob allerdings, wie Hrozný meint¹, der Stamm dieses Partizips **handant-* die Grundlage für die Abstraktbildung auf -tar ist, bleibt zum mindesten zweifelhaft. Denn das lange -ā- vor dem Suffix und die gewöhnliche Schreibweise mit -da- und nicht mit -ta- sprechen dagegen. Auch von der Bedeutungsseite ist einzuwenden, daß ein Abstraktum von **handant-* bedeuten müßte „der Zustand, ein p. *handanza* zu sein“ wie IR-tar neben IR den „Zustand, ein Knecht zu sein“, d. h. „Knechenschaft“ bedeutet. Davon kann aber, wie sich gleich zeigen wird, keine Rede sein. Klarer ist seiner Bildung nach die kürzere Form *parā handatar*, die auffälligerweise neben und gleichbedeutend mit der längeren Form vorkommt². Sie zerlegt sich in *handā-tar*, ist demnach ein Verbalabstrakt wie *appatar* zu *epzi* und *ašatar* zu *ešari*. Die Bedeutung steht damit in Einklang (s. u.). *handandātar* möchte ich entsprechend von *handanda-* ableiten (s. u.). Wie sich *handanda-* zu *handā-* verhält, ist unklar. Vielleicht kann man *handā-* als das Ursprüngliche ansehen und die längere Form aus ihr hervorgegangen denken. Iteration ist dem „Hethitischen“ nicht ganz fremd, man vgl. etwa *kis̪hat* und *kis̪haḥat* „ich wurde“. *parā handandātar* erscheint zweimal (in § 12) mit *mekki* „viel, in reichem Maße“; das wäre für eine iterative oder plurale Bedeutung immerhin zu beachten.

¹ [So auch Sommer-Ehelolf BoSt 10, 30.]

² In direktem Wechsel miteinander in IV 18 (s. den Apparat).

Handlungsweise der Menschheit (d. h. das Böse, wie es unter Menschen üblich ist)“ (s. u. 73). Die Stelle zeigt, daß *para handandatar* des Gottes den Menschen zu einem *para handanza* macht und ihn dadurch über gewöhnliche Menschenart hinaushebt. An den Stellen KBo II 5. IV 15, KBo III 4. II 16, KBo IV 4. II 76, KBo VI 29. II 29 (*pa-ra-a ḥa-an-ta-tar*) handelt es sich um das Eingreifen der Gottheit in schwieriger Lage: die Gottheit *pa-ra-a ḥa-an-da-an-da-a-tar te-ik-ku-uš-šá-nu-ut* „zeigte, bewies p. ḥ.“. In welcher Richtung zu suchen ist, zeigen Stellen wie KUB VII 8. III 10 (vgl. II 21): *nu-za zi-ik DINGIR LUM DINGIR LI^M-tar te-ik-ku-uš-nu-ut* „Und du, Gott, beweise (deine) Gottheit“. [In unserem Texte wirkt die mit *para handandatar* bezeichnete Eigenschaft oder Kraft des Gottes stets in günstigem Sinne für den Schützling des Gottes. Daß das aber nicht schon im Sinne des Wortes enthalten zu sein braucht, darauf werde ich durch Sommers Behandlung der Stelle KBo V 1. I 42 aufmerksam. Es steht wohl fest, daß hier *para handandatar* nicht vor „Frevel“ schützt, obwohl der Sinn des Passus nicht ganz verständlich ist. Man wird darum nach einer Bedeutung suchen müssen, die indifferent ist. Dabei würde sich die Einengung auf einen günstigen Sinn aus einer Einwirkung des Akkadischen erklären lassen.] Denn *ḥandāš* heißt, wie unten 91ff. gezeigt wird, „treu“ und ist = akk. *kēnu*. Es lag daher nahe, auch *ḥandatar* an das akkad. *kettu* „Rechtlichkeit, Treue, Verlässigkeit“ anzuschließen. *kēnu* wird im Akkad. z. B. von *purussū* „göttlichem Ratschluß“, von *bēru* „Vision“, von *salmu* „Erscheinung“ gesagt; weiter ist erwähnenswert auch *annu kēnu*, der Gottheit „unverbrüchliches Ja“¹. Mit Rücksicht auf die akkad. Phrase *šāmu šimta* „das Geschick festsetzen, bestimmen“ darf man vielleicht als Grundbedeutung für *para handandatar* „die schicksalbestimmende Kraft der Götter“ annehmen². Literargeschichtlich ist die Einleitung „der

¹ Jastrow, Religion II 149. 152; KAT³ 606.

² Neben dem Verbum *ḥandā-* (s. o. 53), das eine Kulthandlung bezeichnet (z. B. KBo III 7. I 15; KBo V 2. I 40 u. ö.: KUB VII 29. Vs. 17; KUB IX 28. I 25) gibt es ein Verbum *ḥaddā-, ḥattā-* gleicher Bedeutung (z. B. KBo II 3. I 43; KBo II 9. IV 17; KUB II 13. II 56; KUB IX 2. I 8); sie sind gewiß miteinander identisch. Auch sonst läßt sich ja beobachten, daß *-nd-* > *-dd-*, *-tt-* assimiliert wird; bes. auffällig ist das bei den Ortsnamen auf *-anda-, -ada-, -atta-* (s. L. A. Meyer, Index of Hittite Names = Brit. School of Arch. in Jerusalem, Suppl. Papers I, 1924). So darf mit *ḥandatar*

Istar Walten will ich berichten“ höchst interessant. In unserem Texte liegt das älteste Beispiel einer „Aretalogie“ vor (s. Crusius bei Pauly-Wissowa RE 2. 670ff.; W. Weber, Der Prophet u. sein Gott 88¹). (E.)

I 6: *ziladuwa* „in Zukunft“: Sommer BoSt 7. 56ff.

I 7: *ištarna* „unter“ folgt aus dem Vergleich unserer Stelle mit JV 88. Friedrich ZA NF 1. 17f.

I 8: *nahhān* gehört mit *nahhuwar* „Furcht, Ehrfurcht empfinden“ zusammen, wofür man Friedrich ZA NF 1. 17f. vergleiche. Die Stelle IV 86ff. beweist es mit unserer Zusammengehalten. Die von Friedrich gegebene Übersetzung kann jedoch nicht korrekt sein. Einmal erhebt das *-kān* hinter *DINGIR.MEŠ-āš* Einspruch, das m. W. vom Satzanfang nicht so weit entfernt stehend vorkommt. 2) ist *nahhān ešdu* nicht dasselbe wie *nahhanza ešdu* in IV 89. Beides zugleich erklärt sich, wenn man *nahhān* als Substantiv faßt (S.), gebildet wie *ḥinkan* „Tod, Seuche“ zu *ḥink-* (vgl. *poīpa*) oder *kušan* „Lohn“ zu *kuš-*, †twa „Verehrung“ und es als Subjekt nimmt. Der Komplex *ŠÁ PUTU Š DINGIR.MEŠ-āš* ist dann als Genetiv mit seinem nachgesetzten Regens aufzufassen. Vgl. die *DINGIR.MEŠ A.BI.1A* in KBo V 6. I 34, II 3, 34. Die Stellung des *-kān* wird so, wenn auch noch nicht ganz klar (warum nicht *nukan ziladuwa?*), so doch verständlicher; denn der erwähnte Komplex ist die erste bedeutungsvollere syntaktische Einheit des ganzen Satzes.

I 9: Zu der auffallenden Suffixform *-an-na-āš* s. Sommer BoSt 7. 6¹. [Der Sachverhalt dürfte ähnlich sein wie bei *-ia* (Sommer-Ehelolf BoSt 10. 28f.), und die an sich nur nach vokalischem Wort-

auch identifiziert werden, was von **hattatar* belegt ist. Der Genetiv davon kommt mehrfach vor: Arz. b 15 ^DPA [?] *ha-at-ta-an-na-āš LUGAL-uš*; KBo IV 1. Vs. 32 = KUB II 2. I 11 = KUB IX 33. Vs. 9 ^DÉ.A-āš *ha-ad-da-an-na-āš LUGAL-uš*. Sommer und Helolof (BoSt 10. 4¹) vermuteten Identität mit akk. *bēl n̄mēgi* „Herr der Weisheit“ zutreffender scheint mir Gleicheitung mit *šār* bzw. *bēl šimati* „Herr der Schicksalsbestimmungen“. Auch das würde wohl den beiden Weisheits- und Schreibgöttern gerecht werden. Zur Stütze dafür erinnere ich an zwei noch nicht angeführte bilingue Stellen: KBo I 35. 18 akkad. *[šim?] ma-du* = heth. *ha-an-da-an-te-eš* (Plur. fem. Part. pass.) und KUB IV 3. Vs. 21. Hier stehen als Entsprechung nebeneinander: akkad. *] me-el-ga ši-i-im a-am-me-la* | und heth. *| a-ra-an-za ha-ad-da-an-da-an* [....]. Die Beziehung zu akkad. *šāmu* „festsetzen, bestimmen“ bestätigt sich also. [Falls mit Umgang *ḥam*. Ges. *šāmu* „Preis“ von *šāmu* „festsetzen“ zu trennen ist, gehört die zweite Stelle nicht hierher.]

Handlungsweise der Menschheit (d. h. das Böse, wie es unter Menschen üblich ist)“ (s. u. 73). Die Stelle zeigt, daß *parā handandatar* des Gottes den Menschen zu einem *parā handanza* macht und ihn dadurch über gewöhnliche Menschenart hinaushebt. An den Stellen KBo II 5. IV 15, KBo III 4. II 16, KBo IV 4. II 76, KBo VI 29. II 29 (*pa-ra-a ḥa-an-ta-tar*) handelt es sich um das Eingreifen der Gottheit in schwieriger Lage: die Gottheit *pa-ra-a ḥa-an-da-an-da-a-tar te-ik-ku-uš-šá-nu-ut* „zeigte, bewies p. ḥ.“. In welcher Richtung zu suchen ist, zeigen Stellen wie KUB VII 8. III 10 (vgl. II 21): *nu-za zi-ik DINGIR^{LUM} DINGIR^{LM}-tar te-ik-ku-uš-nu-ut* „Und du, Gott, beweise (deine) Gottheit“. [In unserem Texte wirkt die mit *parā handandatar* bezeichnete Eigenschaft oder Kraft des Gottes stets in günstigem Sinne für den Schützling des Gottes. Daß das aber nicht schon im Sinne des Wortes enthalten zu sein braucht, darauf werde ich durch Sommers Behandlung der Stelle KBo V 1. I 42 aufmerksam. Es steht wohl fest, daß hier *parā handandatar* nicht vor „Frevel“ schützt, obwohl der Sinn des Passus nicht ganz verständlich ist. Man wird darum nach einer Bedeutung suchen müssen, die indifferent ist. Dabei würde sich die Einengung auf einen günstigen Sinn aus einer Einwirkung des Akkadiischen erklären lassen.] Denn *ḥandaš* heißt, wie unten 91 ff. gezeigt wird, „treu“ und ist = akk. *kēnu*. Es lag daher nahe, auch *handatar* an das akkad. *kettu* „Rechtlichkeit, Treue, Verlässigkeit“ anzuschließen. *kēnu* wird im Akkad. z. B. von *purussū* „göttlichem Ratschluß“, von *bēru* „Vision“, von *salmu* „Erscheinung“ gesagt; weiter ist erwähnenswert auch *annu kēnu*, der Gottheit „unverbrüchliches Ja“¹. Mit Rücksicht auf die akkad. Phrase *šāmu šimta* „das Geschick festsetzen, bestimmen“ darf man vielleicht als Grundbedeutung für *parā handandatar* „die schicksalbestimmende Kraft der Götter“ annehmen². Literargeschichtlich ist die Einleitung „der

1 Jastrow, Religion II 149. 152; KAT³ 606.

2 Neben dem Verbum *ḥand-* (s. o. 53), das eine Kulthandlung bezeichnet (z. B. KBo III 7. I 15; KBo V 2. I 40 u. ö.: KUB VII 29. Vs. 17; KUB IX 28. I 25) gibt es ein Verbum *ḥaddā-, ḥatta-* gleicher Bedeutung (z. B. KBo II 3. I 43; KBo II 9. IV 17; KUB II 13. II 56; KUB IX 2. I 8); sie sind gewiß miteinander identisch. Auch sonst läßt sich ja beobachten, daß *-nd- > -dd-, -tt-* assimiliert wird; bes. auffällig ist das bei den Ortsnamen auf *-anda-, -adda-, -atta-* (s. L. A. Meyer, Index of Hittite Names = Brit. School of Arch. in Jerusalem, Suppl. Papers I, 1924). So darf mit *ḥandatar*

Istar Walten will ich berichten“ höchst interessant. In unserem Texte liegt das älteste Beispiel einer „Aretalogie“ vor (s. Crusius bei Pauly-Wissowa RE 2. 670 ff.; W. Weber, Der Prophet u. sein Gott 88¹) (E.).

I 6: *ziladuwa* „in Zukunft“: Sommer BoSt 7. 56 ff.

I 7: *ištarna* „unter“ folgt aus dem Vergleich unserer Stelle mit IV 88. Friedrich ZA NF 1. 17f.

I 8: *nahhān* gehört mit *nahhuwar* „Furcht, Ehrfurcht empfinden“ zusammen, wofür man Friedrich ZA NF 1. 17f. vergleiche. Die Stelle IV 86 ff. beweist es mit unserer Zusammengehörigkeit. Die von Friedrich gegebene Übersetzung kann jedoch nicht korrekt sein. Einmal erhebt das *-kān* hinter *DINGIR.MEŠ-āš* Einspruch, das m. W. vom Satzanfang nicht so weit entfernt stehend vorkommt. 2) ist *nahhān ešdu* nicht dasselbe wie *nahhanza ešdu* in IV 89. Beides zugleich erklärt sich, wenn man *nahhān* als Substantiv faßt (S.), gebildet wie *ḥinkan* „Tod, Seuche“ zu *ḥink-* (vgl. *poiρα*) oder *kuššan* „Lohn“ zu *kuš-*, etwa „Verehrung“ und es als Subjekt nimmt. Der Komplex *ŠĀ DUTU ŠI DINGIR.MEŠ-āš* ist dann als Genetiv mit seinem nachgesetzten Regens aufzufassen. Vgl. die *DINGIR.MEŠ A.BI./A* in KBo V 6. I 34, II 3, 34. Die Stellung des *-kān* wird so, wenn auch noch nicht ganz klar (warum nicht *nukan ziladuwa?*), so doch verständlicher; denn der erwähnte Komplex ist die erste bedeutungsvollere syntaktische Einheit des ganzen Satzes.

I 9: Zu der auffallenden Suffixform *-an-na-āš* s. Sommer BoSt 7. 61. [Der Sachverhalt dürfte ähnlich sein wie bei *-ia* (Sommer-Ehelolf BoSt 10. 28f.), und die an sich nur nach vokalischem Wort-

— auch identifiziert werden, was von **hättatar* belegt ist. Der Genetiv davon kommt mehrfach vor: Arz. b 15¹ PA [?] | *ha-at-ta-an-na-āš LUGAL-uš*; KBo IV 1. Vs. 32 = KUB II 2. I 11 = KUB IX 33. Vs. 9² E.A.-āš *ha-ad-da-an-na-āš LUGAL-uš*. Sommer und Helolof (BoSt 10. 4¹) vermuteten Identität mit akk. *bel nemeqi* „Herr der Weisheit“ zutreffender scheint mir Gleichsetzung mit *far* bzw. *bel šimati* „Herr der Schicksalsbestimmungen“. Auch das würde wohl den beiden Weisheits- und Schreibgöttern gerecht werden. Zur Stütze dafür erinnere ich an zwei noch nicht angeführte bilingue Stellen: KBo I 35. 18 akkad. [*šim??-ma-du*] = heth. *ha-an-da-an-te-āš* (Plur. fem. Part. pass.) und KUB IV 3. Vs. 21. Hier stehen als Entsprechung nebeneinander: akkad. *] me-el-ga ši-i-im a-am-me-la* | und heth. *| a-ra-an-za ha-ad-da-an-da-an* [....]. Die Beziehung zu akkad. *šāmu* „festsetzen, bestimmen“ bestätigt sich also. [Falls mit Umgang Hain. Ges. *šāmu* „Preis“ von *šāmu* „festsetzen“ zu trennen ist, gehört die zweite Stelle nicht hierher.]

ausgang berechtigte Suffixform *-annaš* statt *-naš* nach Konsonant wird sich so erklären, daß nach Ideogramm die postvokalische Form angewandt wird.]

I 10: NIR.GÁL(-iš) ist eine der so beliebten etymologischen Namenschreibungen. Der Name *Mutalliš* wurde aufgefaßt, als wäre er von akkadisch *muṭallu* „heldenhaft“ abgeleitet. Das Ideogramm dafür ist NIR.GÁL: Br 6290, SAI 4502. Siehe schon Boehl, Theologisch Tijdschrift 1916. 316.

I 10: Zur Transkription des Frauennamens ist KUB V 6. II 9, 12 zu beachten (S.). Das endunglose *SALDINGIR.MEŠ.IR* dieser Stellen zeigt, daß IR Ideogramm ist.

I 11: *haš-* „zeugen“: Sommer BoSt 7. 6f.

I 11: *-pát*. Als Lautwert für die Partikel \bowtie , wo Hrozný zwischen *-pe* (BoSt 2/3. 32¹) und *-mit* (SH 37², BoSt 2/3. 102¹) schwankte, kommt jetzt in Frage *-pát* (wegen $\alpha \bowtie \text{-da}$ KUB II 2. II 13 = *a-pa-at-ta* KBo IV 1. Rs. 12) (vgl. Forrer 1 BoTU, S. 16 und Sommer OLZ 27. 26) [oder *pit*: Forrer a. a. O., Sommer-Ehelolf BoSt 10. 50]. Zur Bedeutung äußerte sich Sommer OLZ 24. 197ff., was ich zu vergleichen bitte.

I 12: *nūwa* „noch“. So legt der Zusammenhang nahe. Diese Bedeutung paßt auch KUB I 16. III 68 (anders Friedrich ZA NF 1. 41; doch werden Objektsätze [deutsch „daß“] asyndetisch geschlossen)¹.

I 12: ŠÁ KUŠKA.DAB.ANSU-za ist die Bezeichnung für einen Beruf, hier für ein Hofamt von untergeordneter Bedeutung. ŠÁ bildet im Akkad. Berufsnamen und steht häufig mit Geräten (Delitzsch HWB 630). Das Ideogramm ist bei Brünnow und bei Meißner nicht verzeichnet. Nach dem Determinativ KUŠ ist es ein lederner Gegenstand, der, wie ANSU zeigt, für einen „Esel“ bestimmt ist. Nach Analogie von §§ 22, 26, 28 der II. Gesetzestafel wird man an Geschirrteile denken müssen. Für DAB findet sich das Äquivalent

¹ Deutlich jetzt auch KUB X 12. III 14: *ku-id-ma-an-ma-kán* "UTU-*uš-nu-u-wa* šá-ra-a „solange aber die Sonne noch oben (ist)“. Vgl. das Umgekehrte in KUB VII 2. I 19 [GIM-]an-ma *lu-uk-kat-ta* "UTU-*uš-kán na-iš-ü-iš-zí* „wenn es aber tagt und die Sonne noch nicht aufgegangen ist“; KUB IX 15. II 16 *ma-ab-ḥa-an-na* | MI-an-za *lu-uk-zí* MUL UD,ZAI..LI-kán *iš-zí* | *lu-uk-zí na-a-ú-i* „wenn aber die Nacht sich lichtet, der Morgenstern aufgeht, es (aber) noch nicht hell ist“.

katamu ša pa[...] SAI 2452 (dazu CT XVII 35, 75 *ka-bi he-en-ta b-e-ne == pa-a-šú le-di-lu* „seinen Mund sollen sie verschließen“. E.). KUŠKA.DAB ist danach ein lederner Gegenstand, der das Maul (KA) bedeckt oder verschließt; etwa „Zaum, Halfter“. — Das Ideogramm erscheint einige Male in den Pferdetafeln: KBo III 2. Vs. 10. 37, Rs. 27, Id. Rd 1; KUB I 11. I 23, III 7, IV 43. Es ist auch auf der Amarnatafel Kn 22. I 15 belegt (E.). „Eselshalfter-Mann“ könnte etwas wie „Stallmeister“ sein; denn das Eselshalfter erscheint in den Pferdetafeln im Gegensatz zu *URUD ŠE.RI.IV.NA.TT* „ehernes Gebiß“ als Stallhalfterung!.

I 13: MAS = ſú-ud-du = \dot{U} -aš KBo I 42. V 14. Folgende Komplemente kommen vor: $\dot{U}.TUJL-wa-āš$ (Gen.) KUB V 11. I 6; \dot{U} -an: KUB V 12. Rs. 8; KUB V 24. II 14 (Akk.); \dot{U} -it unsere Stelle, KUB V 11. I 5. IV 49 (Instr.); \dot{U} -az KBo IV 6. Vs. 22 (Abl.); $\dot{U}.HIA-uš$ KUB V 20. I 1, 38; KUB IX 34. I 28 (Akk. Plur.).

I 14: *uija-* „jagen, senden“ (so schon Knudtzon, Arzawabriefe 54). Häufig von Boten; z. B. KBo III 4. II 9. III 76; KBo IV 4. II 30; KBo V 6. III 9; KUB VI 41. I 45. *appa uija-* „zurückschicken“: KUB IX 15. II 18. *appanda uija-* „hinterherschicken“: KBo III 4. II 74. *arḥa uija-* „verjagen“: z. B. unten § 5 Schluß, § 9, § 12; KBo V 6. I 44; KBo VI 1. I 45. *kattan arḥa uija-* „verjagen“: KBo IV 4. II 25. *parā uija-* „entsenden“: z. B. u. § 5, KBo III 1. I 56; KBo IV 4. III 72. *piran uija-* „entsenden“: KUB IX 15. II 11. *katta uija-* „herabschicken, entlassen“: KBo IV 8. II 14. III 15; KUB V 6. III 74. *šara uija-* „hinaufjagen“: KBo V 8. III 30.

I 14: *maninkuwarza* „nahe“. In Verbindung mit MU steht unser Wort auch KUB VII 53. III 5; KUB IX 4. II 7; KUB IX 34. I 29. II 1. IV 7; dort wird überall die Gottheit gebeten, eine Reihe von Übelständen fernzuhalten, darunter auch *ma-ni-in-ku-wa-anda-an* MU-an. Daß auch hier etwas Unangenehmes gemeint ist, ist anzunehmen und wird durch eine Tatsache gestützt, die Ehelolf beisteuerte: TI = *balātu* ist immer Oppositum zu \bowtie (ÜG) oder zu GIG, bedeutet also „leben, gesund sein, genesen“. Da heth.

¹ Daß das KUŠKA.DAB.ANSU nicht nur Stallhalfter ist, sondern auch von Gespannpferden getragen wurde, zeigen die neuen Stellen KUB X 17. I 5 und KUB X 18. I 15. Der König fährt im Wagen (GIŠGIGIR) vor, die ME.ŠE.DI eilen herbei und *tar-ab-zi ku-iš nu* KUŠKA.DAB.ANSU *a-pa-a-āš e-ip-zi* „wer es vermag, der ergreift den Zaum“. Vgl. KUB X 22. I 7.

ku-iš- weithin parallel mit *ba-la-tu* gehe (BoSt 10. 20), so sei zu erwägen, ob hier nicht auf die Kränklichkeit des Hattušiliš (KBo IV 12. 5, beachte auch SIG-iškattari KBo VI 29. I 11¹) angespielt werde. Ehe wir uns fragen, was *maninkuwanza* unter diesem Gesichtspunkt bedeutet, ist es notwendig, die übrigen Belege heranzuziehen.

Wichtig ist KBo VI 2. I 48 (= Gesetze I § 22), weil hier *maninkuwan* offenbar im Gegensatz steht zu *ki-e-it ID-az* „auf dieser Seite des Flusses“ und zu *e-di ID-az* „jenseits des Flusses“. Hier wird man in Anbetracht der geringeren Entschädigung darauf geführt, daß *e-di ID-az*, *ki-e-it ID-az* und *maninkuwan* eine Reihe von Ortsbestimmungen sind, von denen die erste die weiteste, die letzte die nächste Entfernung von Hattušaš bezeichnet. So kommt man auf „nahe“. Das paßt auch auf die Vertragsstelle KBo V 4. Rs. 25ff.; hier wird vorgeschenkt, daß der Kontrahent den Hethiterkönig selbst um militärische Hilfe angeht oder: *na-aš-ma-at-ta urukubbar-šá-aš ZAG-aš ku-iš BE.LU ma-ni-in-[ku-wa-an-za(?)]* „oder welcher Markgraf von Hattušaš dir in der Nähe ist“, der soll auf dein Verlangen kommen. Häufiger steht das Neutrüm *maninkuwan* als Adverbium bei Verben der Bewegung; so KBo V 3. III 48ff. in sexuellem Sinn *maninkuwan lē tijaši* „nahe sollst du nicht herankommen“ (vgl. Weidner AKF I 66), daneben *maninkuwan lē pa-iši* „nahe sollst du nicht gehen“ (vgl. a. KUB V 25. III 9 *A.NA GEME^{TU}-wa ma-ni-in-ku-wa-an p[ā? . . . 2]*). Vom kultischen „Nahen“: KBo II 4. III 6; KUB VII 13. Vs. 31. Rein örtlich: unten II 50 und wohl auch KBo V 6. III 36 (verstümmelt)³. Unklar ist mir noch KUB II 1. II 50. Wenigstens eine verbale Form ist belegt durch KUB IX 1. II 13: ... *T]IM ŠÁ URU-ri ma-ni-in-ku-wa-ah-hi*] welches (in) der Stadt (ist), nähere ich mich“.

Wie verträgt sich nun damit MU.KAM.HI.A *maninkuwanteš* als etwas Unangenehmes? „Die Jahre sind herangenaht“ wäre die wörtliche Übersetzung. „Herannahen, sich nähern“ könnte wie das

¹ Dazu Gesetze I § 10 und KBo IV 8. II 21.

² Ferner KUB XI 32. III 24 *ma-ah-ka-an-ma NIN.DINGIR I.NA URUW. ma-an-ni-in-ku-wa-ah-hi . . .* „wenn ich mich aber der Gottesschwester in der Stadt W. nähre“ Dies zugleich ein zweiter Beleg für das Verbum.

³ Dazu noch KUB VIII 24. Rs. 11; KUB VIII 55. 6; KUB X 78. I 5.

gleichbedeutende akkad. *tehū* und *qarābu* auch im feindlichen Sinne gedeutet werden. Aber MU, das nach der Auffassung des Hethiters (KAM!) ganz gewiß „Jahr“ bedeutet? Ich möchte in Erwägung ziehen, ob man nicht daran denken darf zu interpretieren: „die (Lebens)jahre neigten sich dem Ende zu“. D. h. in unserem Falle, die Ištar macht den Muršiliš darauf aufmerksam, daß für Hattušiliš die Gefahr eines frühzeitigen Todes droht. Sie kann vermieden werden, wenn Hattušiliš Priester wird. Akkad. *šanāti* bedeutet ja oft genug „Lebensjahre“. Das MU-an *maninkuwandan* an den anfangs zitierten Stellen wäre dann einfach ein Euphemismus für „Tod“. Die Stelle KUB V 3. 21 (*me-ku-ur-ši ma-ni-in-ku-wa-an*) würde gut in einen solchen Zusammenhang passen; denn dort ist von der Lebenszeit des Königs die Rede (7: *ka-ru-uš-ši ku-e-eš MU.HI.A a-ri-ia-še-eš-na-za me-ma-an-te-eš a-pi-c-da-šá-aš MU.HI.A-aš pa-ra-a TI-an-za* „Welche Jahre ihm früher durch Orakel (voraus)gesagt worden sind, wird er diese Jahre weiter(?) leben?“). Doch ist das alles noch unsicher¹.

I 15: Zu der Konstruktion *U.UL-wa-ra-aš TI-an-na-aš* „er (ist) nicht des Lebens, der Gesundheit“ vgl. KBo IV 10. Vs. 9: *ma-a-na-aš ḥar-kán-na-aš-ma* „wenn er aber (ein Mann) des Sterbens ist“, d. h. „wenn er aber todeswürdig ist“; KBo IV 14. III 9: *A.NA DUTU^{ŠI}-za ag-ga-an-na-aš TI-an-na-aš UN-aš e-eš* „Meiner Sonne sei ein Mann des Sterbens (und) Lebens“, d. h. „für m. S. sollst du sterben und leben“.

I 16: Für die Übersetzung „mein“ vgl. Sommer BoSt 7. 52¹⁰.

I 19: *šankunnijanza* ist das Partizipium eines von *šankunniš*

¹ Friedrich schlägt brieflich vor, als Grundbedeutung „kurz“ anzusetzen. MU.KAM.HI.A *maninkuwanteš* sei dann das Oppositum zu MU.KAM.HI.A GID.DA „lange Jahre“ (häufig in den Omen-Texten). Das Adverbium *maninkuwan* habe sich dann auf die Bedeutung „in kurze(r) Entfernung“ = „nahe“ eingeschränkt. Ich stimme Friedrich um so lieber zu, als dadurch auch die neue Stelle KUB VIII 35. Vs. 3, und zwar nur so, klar wird: *ma-a-an I.NA ITU V KAM DUMU-aš mi-ia-ri UD.KAM.HI.A-uš-ši ma-ni-in-ku-e-eš-šá-an-zi* „wenn im 5. Monat ein Kind gezeugt(?) wird (vgl. ZA. NF 2. 54 und gr. *q̄teréwō*), werden seine Tage kurz werden“. Wir haben hier eine der verbalen Ableitungen auf -eš- von Adjektiven (**maninku-* statt **maninkuwant-*) vor uns (s. u. 69), wie sie der Text KUB VIII 35 noch mehrfach anwendet. So müssen wir jetzt die Hattušil-Stelle übersetzen: „die Lebensjahre sind ihm zu kurz“. Der Sinn war bereits oben richtig erraten.

„Priester“¹ (natürlich akkad.-sum. Lehnwort) denominierten intransitiven Verbs *šankunnijavar* „Priester sein, das Priesteramt ausüben“.

I 20: *lulu*. [Das Wort ist inzwischen von Friedrich ZA NF 4. 188 behandelt worden, der „Wohlfahrt, Gedeihen“ vorschlägt. Ich stimme ihm zu, möchte aber fragen, ob nicht an den Vertragsstellen KUB VI 41. IV 10, KBo V 4. Vs. 26 und KBo V 3. IV 4 das Verbum *luluwa-* prägnanter als „Lohn, Sold geben“ zu fassen sein wird². Die zur Verfügung gestellten Truppen sollen von dem Vertragspartner versorgt (*kattan an-*), d. h. wohl verpflegt werden und entlohnt werden. Auch für das Substantiv *lulu* würde KBo V 3. II 11 (Gegenleistung für Vasallentreue) und an unserer Stelle die Bedeutung „Lohn“ nicht übel passen.] *lulu au-* verbindet diese beiden Stellen ohnedies enger miteinander. Wörtlich „Lohn sehen“, freier „Belohnung, Lohn erfahren“ (vgl. ŠÍ DIŠTAR *para handandatar uhhun* u. IV 23f.).

I 21: Das Verbum „ergreifen“ (phonetisch *e/ap-*) wird mit dem Ablativ des ergriffenen Körperteils konstruiert. Ähnlich steht im Griech. der Genetiv.

I 21: *para handantešta* ist eine 3. Sgl. Prät. (vgl. *pešta*, *naišta*, *sunnešta*, *momišta*). Als Verbalstamm ist *handanda-* anzusetzen, was klarlich auch die Grundlage für *handandatar* ist. Im Auschluß an das oben zu I 5 ausgeführte übersetze ich: „sie waltete über mir“.

I 25: *tittanu-* „einsetzen“: Hrozný SH 76.

I 26: *manijahhatar* „Verwaltung“. Die Interpretation des Hattušil-Textes bietet willkommene Anhaltspunkte für die Bedeutungsbestimmung dieses Wortes. 1) ergibt sich aus dem Vergleich von I 25ff. mit II 55, daß *manijahhanni* = ÁŠ.ŠUM MU.IR.DU.II ist; denn dem *tittamut* „er setzte ein“ an der ersten Stelle entspricht deutlich *anda dālijat* an der zweiten; an beiden Stellen folgt *š taparḥa* „ich nahm in Gewalt“ (s. u. 62ff.). 2) zeigt II 61ff., daß sich gegensätzlich (-ma) gegenüberstehen die Wortpaare: ÁŠ.ŠUM MU.IR.DU.II — *š taparḥa* und *IR-anni* — LUGAL-un-*ijat*³. 3) beweist das I 28 folgende *manijahhiškit*, daß es sich auch

1 HTB 5. 5, 17, 18.

2 Die allgemeine Bedeutung „gedeihen“ kommt für die mediale Form *lu-lu-wa-it-ta-?* KUB VIII 34. Rs. 19 in Frage.

3 Hrozný SH 74⁴ und BoSt 2.3. 99¹³ und mit ihm Sommer ZA 33. 86⁴ irren also.

bei *manijahhatar* nicht um eine Tätigkeit des betreffenden Landes handelt — Land (oder Länder) erscheinen als Objekte — sondern um etwas, was mit dem Lande geschieht. So ist sicher, daß *manijahhatar* eine Art von Beherrsch-Werden meint und nach 2) wahrscheinlich, daß es die „Verwaltung“ ist.

Die akkad. Parallele hilft leider unmittelbar nichts, weil ÁŠ.ŠUM MU.IR.DU.II selbst der Aufklärung bedarf. Das Grundwort für das Abstraktum wird man am natürlichssten in **mu'irtu* suchen, dessen Genetiv KBo IV 14. IV 56 belegt ist: *nu-ut-ta IS.TU MU.IR.II* | | KUR URUGAM U.UL pi-ih-hi, wo wohl *IS.TU MU.IR.II* mit *IS.TU KA* und *IS.TU A.WA.AT . . .* „auf Geheiß“ zu vergleichen ist. Wie mir Ehelolf bemerkt, ist ein *mu'irtu* < **gu*ir-tu bedeutungsgleich mit *urtu* < **u*ur-tu „Befehl“ (s. Unghad ZA 31. 41) im Hinblick auf *u'iltu* allenfalls möglich. **mu'irtūtu* wäre ein Abstraktum dazu und müßte „Befehligung“ bedeuten. In III 56 habe ich deshalb LU.MES MU.IR.DU.II als Stat. estr. Verhältnis aufgefaßt und demnach transkribiert. Das akkadische Wörterbuch kennt bisher nur ein *mu'irru* „Leiter, Verwalter“ und *mu'irrūtu* „Verwaltung (des Landes von seiten des Königs)“. Diese Bedeutung wird hier von Interesse sein. Der LU.ma-ni-ih-ḥa-tal-la-áš 2 BoTU 12 A. II 16 = LU.ma-ni-ia-al-ḥi-iš-kat-tal-la-áš 2 BoTU 12 C. 22 ist nach dem Zusammenhang gewiß ein Beamter, wahrscheinlich ein „Verwalter“.

Es wird gut sein, auch das Material für das Verbum *manijahh-* schon hier heranzuziehen und dadurch das Gebotene zu vervollständigen und zu vertiefen. Das ist um so notwendiger, als die Bedeutung „verwalten“ keineswegs überall paßt. Wir haben uns darum nach anderen Indizien für die Bedeutungsbestimmung umzusehen.

Einen beachtenswerten Hinweis gibt zunächst KBo IV 4. IV 20: BE.LÍ.NI-wa-an-na-áš ŠÍ URU A-ri-ip-šd-a | i-wa-ar URU ḥa-at-tu-ši šá-a-ru-ča-u-wa-an-zi li-c ma-ni-ia-ah-ti, weil damit IV 23 in deutlicher Parallele steht: *nu nam-ma DUTU ŠI* | URU Du-uk-ka-ma-an URU-an [šá-]i-ru-n-wa-u-wa-an-zi U.UL tar-na-ah-ḥu-un „Und daraufhin überließ ich, meine Sonne, die Stadt D. nicht zum Beute machen“. Hieraus erhellt, daß *manijahh-* eine Bedeutung hat, die der des „Lassens, Überlassens“ verwandt sein muß¹. Rät man schon

1 Mit „knechten, unterwerfen“ kommt man nicht durch. Sommer BoSt 7. 11 macht den D.-L. Hattuši von *šaruwanzi* abhängig. Das ist unmög-

hier auf „übergeben, zuweisen“, so wird das gesichert durch eine zweite Beobachtung. Im Vertrage KBo V 9 wird ausgemacht, daß Amurru Flüchtigen, die nach Hatti wollen, den Weg weist: III 16 **KAS-an-ma I.NA KUR URUKUBBAR-ti hi-in-ga**. Dafür steht im folgenden: III 19 „wenn du ihnen KAS-an UUL ma-ni-ia-ah̄-ti, so“. *manijah̄-* und *hinga-* „(zu)weisen“ (s. u. 84) sind also Synonyma. Nunmehr lassen sich KBo II 9. I 37; KUB II 2. II 43; KUB VII 8. II 7, III 7; HTB 97. 6 (?) verstehen¹.

Die Bedeutung „verwalten“, die außer in unserem Texte I 28 m. E. KBo II 5. IV 20; KBo VI 29. I 24; KUB V 9. Vs. 32 anzunehmen ist, scheint damit auf den ersten Blick schwer vereinbar. Die Schwierigkeit ist jedoch behoben, wenn man beachtet, daß akkad. *m'r* II 1 (nur so belegt) bedeutet: „ausgehen lassen, entsenden, Befehl erteilen, bestimmen; leiten, verwalten, regieren“. Auch die Bedeutung „entsenden, schicken“ finden wir wieder: deutlich 2 BoTU 12 A. II 1, vielleicht auch KBo II 11. Rs. 20; „beordern, befehlen“ wohl 2 BoTU 12 A. II 27; 2 BoTU 23 A. I 11 (Unbestimbar KUB IX 12. II 7). Die Parallele ist also so vollständig wie möglich. Auch die Bildung des Verbums — auf *-alb-* werden trans. Denominativa von Adjektiven gebildet (Friedrich ZA NF 1. 15ff.) — stimmt zu der akkad. Form II 1 (E). Die oben vorgetragene Auffassung von *manijah̄atar* als „Verwaltung“² erhält dadurch eine gute Stütze.

I 27: *ta-^Y-ha* paßt sich seiner Form nach nicht in die hethitische Konjugation ein. Es ist durch davorstehendes *ammug* in II 61, 74 als 1. Person, nach der Umgebung als Praet. gesichert. An gleich gebildeten Formen erscheint *dalušijah̄ha* III 63, 65, *arannulha* KBo IV 12 Vs. 29. Das Wort dürfte nach Art der Sprache flektiert sein, aus der es entlehnt ist (Glossenkeile!); wohl luwisch.

Die Frage, wie *ta-^Y-ha* zu transkribieren ist, *tamašha* oder *ta-par-ha*, erfordert eine Untersuchung nach beiden Richtungen.

lich, weil er auch neben dem Subst. *šaru* vorkommt in KBo IV 4. IV 13: [n]a-an URU *Yā-at-tu-ši hu-u-ma-an-ti-i šá-a-ru-ú-i ma-ni-ia-ab-hu-un*. Hier möchte man übersetzen: „Sie wies ich ganz Hattušas als Beute zu“.

1 Hierher wohl auch KUB X 13. IV 7.

2 So auch Forrer ZDMG NF 1. 230².

Für *damaš-*, *dameš-* bietet sich zunächst KBo I 42. II 31: *dam-me-eš-hi-iš-ki-iz-si ku-iš* (so mit Sommer ZA 33. 86) = akkad. *ḥābilu* „Räuber“. Das Hethitische bedeutet wörtlich: „wer.....t“; *dammeš-* ist also eine Tätigkeit, die für den Räuber als charakteristisch angesehen wurde. Aufs engste schließen sich daran an: KBo III 4. III 59 *nu ú-e-ir URUKUBBAR-šá-an GUL-hi-ir na-an me-ik-ki dam-me-eš-ḥa-a-ir* „sie kamen, überfielen die Stadt Hattuša und sie sehr“ und das Ähnliche KBo V 8. II 11. Dazu gehören auch KBo III 4. III 48 (*tamaššan ḥarta*), KUB IV 1. II 9 (*dammeššan ḥarkanzi*), KBo II 9. I 37f. und 2 BoTU 21. III 12 (*tameššuwen*), sämtlich von Feinden in bezug auf Länder oder Städte gesagt. In einen ähnlichen Zusammenhang — Gegner und königliche Sklaven —: 2 BoTU 9. I 9. Von Krankheiten in bezug auf Menschen wird das Verbum gebraucht KBo IV 6. Vs. 24; KUB V 6. II 38, 39, 65¹. Man kommt so auf die Bedeutung: „bedrängen, übel mitspielen, in der Gewalt haben, Gewalt antun“. Hierher noch KBo V 9. II 25: *ma-a-an tu-ug-ma ¹Dup-pí-DU-up-an ud-da-a-na-za ku-is-ki an-da da-ma-áš-ti²* „wenn dich aber, D., jemand mit Worten beleidigt“. Doch das Wort hat noch andere Seiten. In KBo IV 8 ist entgegen Forrers Inhaltsangabe vielmehr von der Absetzung einer Priesterin von der „Gottesmutterenschaft“ die Rede, weil ihr Schuld an einer Krankheit der Königin gegeben wird. II 12 liest man: *am-me-el ka-a-áš-pát | I-áš dam-me-eš-ḥa-áš ki-i-ia-an I-an dam-me-eš-ḥa-nu-nu-un* „Und dies, (was ich) eben (erwähnte), war meine einzige Maßregel (Strafmaßnahme) und damit maßregelte (strafte) ich sie als einzige“. Der Erfolg wird II 20f. konstatiiert *nu am-me-el | da-me-eš-ḥa-áš ŠÁ DAM. IA hi-in-kán SIG-ia-at-ta-at* meiner Gemahlin Todkrankheit heilte (wurde gut)³. Hier fehlt schon ein Teil des übeln Sinnes, indem der König natürlich vollkommen seinen Befugnissen entsprechend handelt. In unserem Texte I 27. II 61, 74. IV 78 handelt es sich um die Ausübung rechtmäßig übertragener Gewalt über gewisse Gebiete, über Truppen oder ein Heiligtum. So könnte man auf die allgemeine Bedeutung „Gewalt anwenden auf jemanden oder auf etwas; Gewalt (aus)üben“ kommen.

1 *ta-ma-áš-ta*.

2 Diese 3. Pers. Sgl. ist auffällig.

3 Was soll hier *dammeššas* für ein Kasus sein? Man erwartete den Ablativ: „infolge meiner Maßnahme“. Ed. richtig.

Auch so scheinen noch einige Belege außerhalb zu bleiben. Es sind die folgenden: Hatt.-Text II 23 heißt *damaššun* wohl „ich bekam in die Gewalt, erwischte, traf auf ...“. KBo III 4. II 75: [KAS-ši EGIR-an-da ta-ma-áš-sir „auf dem Wege hinterher (be-)drängten(?) sie“. KBo IV 2. I 42¹, 57: *anda damaš-* mit Akk. und *A.NA* (viell. auch KUB IX 15. II 16) noch ungeklärt².

dameššar in der nicht ganz klaren Stelle 2 BoTU 13. II 29 dürfte „Gewalttat“ bedeuten.

Man braucht wohl vorläufig auf diese ungeklärten Stellen keine Rücksicht zu nehmen. Da sie ohnehin von einer allgemeinen Bedeutung „Gewalt anwenden“ nicht erfaßt werden, ist es gezwungen über die Bedeutung übeln Sinnes „bedrängen usw.“ hinauszugehen. Man wird vielmehr die vier Stellen unseres Textes von *dameš-* usw. abzutrennen und hier *ta-par-ḥa* zu lesen haben. Dann bietet sich eine ungezwungene Kombination mit dem einmal belegten Verbum *ta-pa-ar-* (KBo III 4. III 43ff.) „die Gewalt ausüben“ (s. Sommer BoSt 7. 15). Das empfiehlt sich, 1) weil die Bedeutung trefflich paßt, 2) weil an der angeführten Stelle ebenfalls Glossenkeile stehen, die bei *dameš-* usw. nie vorkommen.

I 27: ^DSIN.^DU-áš wird auch in dem Omentext KBo II 6 genannt. Die dort erwähnten Vorfälle stehen möglicherweise mit dem Schicksal dieses Mannes in Zusammenhang, wie es uns unten III 17ff. mitgeteilt wird.

I 29ff.: *kaniššuwar* „gewogen, gnädig sein“. Der Infinitiv kann dann einfach mit „Huld, Gewogenheit“ wiedergegeben werden. Diese Bedeutung folgt aus dem Zusammenhalt unserer Stelle und ihres Parallelismus ŠÁ DINGIR^{LIV} *ka-ni-iš-šú-u-wa-ar* ŠÁ SEŠ.^{LA}-ia a-áš-šú-la-an mit II 75, wo nur ŠÁ ^DISTAR GASAN.^{LA} U ŠÁ SEŠ.^{LA}-ia a-áš-šú-ul steht, und III 55, wo ŠÁ DINGIR^{LIV} a-áš-šú-la-an steht. Die Folgerung ist, daß *kaniššuwar* ein Synonym zu *aššul* ist. *aššul* aber ist = DI-ul (Sommer ZA 33, 91² bestätigt durch die Orakeltexte; denn statt sonst häufigem DI-ul erscheint aš-šú-ul KBo II 6. III 12, 16; KUB V 1. IV 18; KUB V 4. I 8; s. a. Friedrich IF 41, 371), bedeutet also „Heil, Friede, Gnade“ (Br 9534 DI = šalāmu). *kaniššuwar* ist die „Gnade“ der Götter

1 *da-ma-áš-zí*.

2 Etwa „jemanden irgendwohin hineindrängen“. Sommer erwägt „drücken“ als Grundbedeutung.

oder der Könige, ihre „Huld“. Belege: KBo IV 12. Vs. 11, 16, Rs. 6; KBo VI 29. I 13; KUB VI 45. III 50. — Das Verbum war transitiv, denn das Partizipium *kaniššanza* (KBo IV 12. Vs. 8) ist passiv: „einer der in Gnade steht“ (vgl. Sommer BoSt 7. 14²; Friedrich ZDMG NF 1, 168; Forrer ebd. 211). Zur Verdeutlichung könnte man übersetzen „jden. begnadet“. So ist auch *kaniššan ḫarta* (II 29) verständlich als periphrastisches Praeteritum (Sommer BoSt 7. 7) „er hatte begnadet“, eine Form, die nur beim transitiven Verbum möglich ist.

Ich kann die Behandlung des Wortes nicht abschließen, ohne auf die Vokabularstelle KBo I 53. 9 eingegangen zu sein, wo in der hethitischen Spalte gewiß *ka-ni-eš-[šú-u]-wa-ar* zu ergänzen ist. Der ganze Abschnitt 7—11 läßt sich auffassen als Erklärung des sumerischen TUG und ist so zu ergänzen:

- 7. [TUG] == *i]-šú* == *e-eš-zí*¹ „ist vorhanden“
 - 8. [GEŠ.TUG] == *še]-mu-u* == PI-ar² „Ohr“
 - 9. [TUG] == *ra]-šú-u*³ == *ka-ni-eš-[šú-u]-wa-ar* „erhalten, bekommen, erwerben“
 - 10. [TUG] == *a-ḥa]-su*⁴ == SAL-áš *da-a-u-wa-ar* „eine Frau nehmen“⁵
 - 11. [TUG.TUG] == *ub-ḥu]-su* == *ḥa-li-eš-ši-ia-<wa?>-ar*⁶ „fassen“.
- Hier wird also für *kaneššuwar* eine Bedeutung „erhalten, bekommen, erwerben“ gewonnen. Dazu stimmt, daß in den *Gesetzen* (KBo VI 3. I 47. III 37, 41, 44, 61 = Zimmern-Friedrich I § 19. 20. 21. 61. 62. 63. 71) *ga-ne-eš-zí* (Var. *ka-ni-iš-zí*) zu bedeuten scheint „er macht ausfindig“. Ähnlich viell. KBo II 6. I 37.

Es ist unnötig zwei Verba anzunehmen, falls man *kaneššuwar* „begnadet“ zu akkad. *rēma rašū* „Gnade fassen, Gnade gewähren“ in Beziehung setzen darf. Man hätte dann anzunehmen, daß bei *kaneššuwar* ein dem akkad. *rēma* entsprechen des Objekt allmählich überflüssig geworden ist, weil sein Sinn schon unter dem einfachen Verbum mit verstanden wurde.

1 Br 11237. *isn* == *esse* ist nicht selbstverständlich, aber in der Amarna- und Hethiterzeit geläufig. Vgl. etwa NU TUG „ist nicht vorhanden“ KUB V 1. IV 66, 81 u. ä. Stellen (E.). — *isū* nicht *isi* ist für diese Zeit normal (CH, Amarna Kn II 1430 usw.).

2 SGI. 97. Die Ergänzung stammt von Ehelolf.

3 Br 11239. SAI 8626. 4 Br 11234.

5 Wörtl. „das Nehmen einer Frau (Gen.)“. 6 Vgl. KBo I 42. III 55. MVAg 1924, 4: Götze, Hattušiliš.

I 30: UN.MEŠ-an-na-an-za ist möglicherweise ein Wort. Grammatisch wäre das als Kollektivum aufzufassen, das zwar singulare Form zeigt, aber trotzdem mit dem Plural des Verbums konstruiert wäre. UN.MEŠ-an-na-za, deutlich ein Wort, las ich auf Bo 341. Übrigens auch JRAS 1912. Nr. II. 5 — *antuhšat-nanza: antuhšatar wie udnejanza: udnē u. a. (Fr.).

I 32: aššul ist II 75 (ferner KBo II 9. IV 38) Akkusativ und das Wort sicherlich wie die gleichgebildeten išhiul „Vertrag“, takšul „Frieden“, waštul „Vergehen“ Neutrum. Der Akkusativ aššulan muß vielmehr auf einen Nominativ aššulaš bezogen werden, der KBo IV 12. Rs. 10 belegt ist. Wahrscheinlich hat man sich vorzustellen, daß aššul maskulin wurde, infolge davon nach Weise der Maskulina ein Akk. aššulan gebildet wurde und dieser dann auch einen Nominativ aššulaš nach sich zog.

I 32: aršanija- „beneiden“. Das davon abgeleitete Nomen agentis (Hrozný SH 56) aršanatallaš steht I 54 neben EN DI.NI „Prozeßgegner“ und LU.MEŠKUR „Feinde“, IV 44 neben harpanališ „Widersacher“ und BE.LU.HI.A DI.NI. Man hat also auf eine feindliche Einwirkung zu schließen. „Beneiden“ wird dem Zusammenhang am besten gerecht. — damauš UN.MEŠ-uš muß Nominativ Pluralis sein. Das Verbum ti-e-ir erfordert ein pluralisches Subjekt, und am Anfang der Zeile kann nur [nu-m]u ergänzt werden; vom mu ist auch auf dem Original noch mehr zu sehen wie in der Edition (keinesfalls NUMUN). Mag das befremdend sein, so gibt es für UN.MEŠ-uš (Nom.) wenigstens noch weitere Belege: KBo IV 14. I 32. III 76; KBo VI 29. II 23¹.

I 34: uwāitiškiwan tijer ist ein Beispiel für die Konstruktion von dāi- mit der eigentümlichen Form auf -wan, die mit dem Infinitiv zusammenhängt, ohne daß ihre genauere Deutung gewonnen wäre. Auch die genaue Bedeutung des Ganzen ist noch unbestimmt. Es ist um so schwieriger Klarheit zu gewinnen, als es eine gleiche Konstruktion auch mit dā- gibt. So steht einem ZAB.MEŠ peškiwan tijer KBo III 1. I 38 gegenüber ZAB.MEŠ peškiwan dāir KBo III 4. I 42. III 26, 32; KBo V 8. II 4. Trotzdem muß auch hier zwischen dāi- und dā- streng geschieden werden. Die beiden Konstruktionen müssen verschiedene Nuancen zum Ausdruck bringen,

¹ -uš < *-os, der alten idg. Endung des Nom. Plur.? Vgl. Hrozný SH 48.

sonst könnten beide nicht unmittelbar hintereinander stehen wie in KBo III 1. I 21ff. und KBo V 8. II 3ff. Zum Überfluß kommt auch einmal die Form tijat „er kam“ mit einer Bildung auf -wan vor (tešhaniškiwan tijat KBo IV 2. III 46), so daß die Möglichkeit gegeben ist, auch tijanzi, tijer und tijaweni auf das Verbum tija-„kommen“ zu beziehen, das nach der -mi-Konjugation flektiert¹.

Zur Bedeutungsbestimmung hilft leider die Bilingue KUB I 16. II 25 = I 24 nicht, da die in Betracht kommende Stelle der akkad. Version verstimmt ist] i-iš-šū-wa-an da-a-i = akkad. [ù da-a-mi a-na e-pi-ši-im | . Einen Anhaltspunkt gibt aber die Beobachtung, daß die Form auf -wan fast ausschließlich von der iterativen -šk-Form des betr. Verbs gebildet wird. Die Fälle von -wan am Grundverb mit dāi- scheinen auch ihrer Bedeutung nach eine Sonderstellung einzunehmen².

Für -škiwan dāi- ist aus Belegen wie KBo II 2. IV 14; KBo IV 4. IV 29; 2 BoTU 23 A. I 63 deutlich, daß der Beginn von Tätigkeiten bezeichnet werden soll, die in der Zukunft ihre Fortsetzung finden werden oder wenigstens finden sollen. Man wird daher am besten übersetzen: „beginnen etwas zu tun und es weiter tun“³, „von der betr. Zeit an etwas immer wieder tun“, „allmählich in einen bestimmten Zustand geraten“.

Für die gleiche Konstruktion mit dā- möchte ich vorläufig zwei Arten der Anwendung unterscheiden. Die eine könnte man sich zurechtlegen als „(unter)nehmen, etwas zu tun“, „erst recht, tatsächlich etwas tun“ (KBo III 4. I 7, 25; 2 BoTU 23 A. I 21ff. IV 14[?]); die andere als „(über)nehmen, etwas zu tun“, „bereit sein, etwas zu tun“, „etwas tun wollen“ (KBo III 4. I 42. III 26; KBo V 8. II 4).

¹ Weil es nur diesen einzigen sicheren Beleg gibt, ist mir das aber unwahrscheinlich.

² e-es-šū-wa-an (iš-šū-wa-an) dāi (KBo VI 26. I 24; KUB I 16. II 25; KUB V 6. I 17, 23; KUB VII 54. II 6; 2 BoTU 23 A. I 23); tar-ah-hu-wa-an dāiš (KBo III 7. III 25; Zimmern bei Lehmann-Haas² 340 und Friedrich ZDMG NF 1. 173 „er suchte zu besiegen“), peškiwan tijanzi (Pinches LAAA 1910. Nr. 2, 3).

³ Die Richtigkeit dieser Übersetzung wird jetzt durch die Phrase meškiwan dāiš erwiesen, die in den Gilgameš-Fragmenten mehrfach vorkommt (KUB VIII 50. III 7; KUB VIII 57. 13; KUB VIII 63. Vs 5; KUB VIII 66. 3) und gewiß dem akkad. pašu epušma iqabi izakara „er hob an und sprach“ entspricht.

KBo V 8. II 3 ff. *nam-ma-áš-ma-áš-kán ZAB.MEŠ iš-ki-il-ku-un nu-mu ZAB.MEŠ | pí-eš-ki-u-an da-a-ir na-at-mu la-ah-ki kat-ta-an | pa-iš-ga-u-wa-an ti-i-e-ir* möchte ich übersetzen: „darauf legte ich ihnen (die Stellung von) Truppen auf und sie stellten mir tatsächlich Truppen, und die zogen von da an mit mir zu Felde“. Dagegen KBo IV 4. IV 34 *nu-wa A.NA BE.LÍ ZAB.MEŠ ANSU. KÚR.RA.HI.A | pí-eš-ki-u-wa-an ti-i-ja-u-e-ni* „Dem Herrn werden wir von nun an Truppen und Wagenkämpfer stellen“.

I 34: *ú-wa-a-i-ti-* ist nur hier belegt. Die Bedeutung kann nicht als sicher gelten. Friedrich erinnert fragend an *uwai pēda-* (KBo IV 10. Rs. 5; KBo VI 29. III 38) und *uwai uda-* (KBo IV 10. Rs. 12) etwas wie „jdem. etwas zu Leide tun“ (allerdings mit Dativobjekt).

I 35: Auch über *arpašatta* läßt sich nichts Sichereres sagen. An verwandten Formen weiß ich nur *arpašai* aus KUB V 1. III 33 anzuführen, was etwas Ungünstiges bedeutet, das einem Heere zustoßen kann.

I 36: *lamnija-* „heißen, befehlen“. Andere Belege KBo IV 2. II 12, 22 (Subjekt: DINGIR.MEŠ „die Götter“), KBo IV 13. IV 33 (LUGAL-*uš* „der König“); an der zweiten Stelle ist vom Verbum das „Supinum II“ *mašiwan* abhängig. Das Wort hängt gewiß mit dem *r/n*-Stamm *lammar*, Gen. *lamnaš* zusammen. Den Instrumental möchte man KBo V 11. I 7 und VAT 7427. I 7 (BoSt 5. 26) übersetzen: „mit Namen“ (vgl. Hrozný BoSt 5. 27⁵), denn tatsächlich folgt eine Aufzählung von Namen gewisser Hofbeamten. Der Akk. *lammar* kommt in den Staatsverträgen häufig vor, wo militärische Hilfeleistung abgemacht wird; die stehende Phrase für die Maßnahme, die der Vertragspartner auszuführen hat, lautet: *warri lammar ar-*¹. [Der ungefähre Sinn ist „zu Hilfe kommen“ (vgl. Ungnad OLZ 26. 572³). Da die Grundbedeutung von *ar-* noch keineswegs geklärt ist (vgl. BoSt 10. 8f.), muß die genauere Deutung der Zukunft überlassen bleiben².] *apēdani lamni* KBo V 3. II 34 vielleicht „gemäß diesem Wort“. — *A.NA GIŠDUBBIN lamnijat* heißt demnach wörtlich: „er hieß, heischte mich ans Rad“. Damit muß eine juristische Maßnahme gemeint sein. Versuchsweise über-

¹ Belege: KBo V 3. II 28, 30. IV 23; KBo V 4. Vs. 11, 19, 20; KBo V 13. III 2ff.; KBo V 3. II 34.

² Sommer vermutet „Hilfs-Aufgebot ergehen lassen(?)“. — Vgl. zu *ar-* jetzt Friedrich ZA NF 2. 42ff., Götze ebd. 18.

setze ich: „er eröffnete ein Verfahren“, da man an ein hochnotpeinliches Verhör denkt.

I 38: *tarn-* „lassen“: Sommer BoSt 7. 12². Die Stelle ist beiläufig schon von Friedrich (ZA NF 1. 17) übersetzt. Die Istar empfiehlt ihren Schützling einer Gottheit, die in der drohenden Untersuchung und dem drohenden Gerichtsverfahren seine Sache führen soll.

I 38: *lē naḥti* „fürchte dich nicht“. Die Formel ist literar- und religionsgeschichtlich wichtig. Literatur bei Streck, Assurbanipal (VAB VII). II 116¹, 347¹³ (E.). S. auch Thureau-Dangin, Rīt. acc. 144 (Z. 434).

I 39: *parkuweš-* „rein werden“. Die Verba auf *-eš-* von Adjektiven bedeuten „werden, was das Adjektiv besagt“ (S.). Z. B. *idā-laweš-* „böse werden“; deutlich in KBo VI 3. II 17 (Gesetze I § 32): *nu-za É-ir Ù DUMU.MEŠ i-en-zi | ap-pí-is-zi-an-na-at-kán na-áš-šú i-da-a-la-u-eš-šá-an-zi | na-áš-ma-at-kán har-pa-an-ta-ri.....* (wenn ein Freier und eine Sklavin) Haus und Kinder schaffen, späterhin darüber entweder (einander) böse werden oder darüber in Streit geraten...“ *teparweš-* „(zu) wenig werden“. KBo IV 2. III 42: *nu-mu-kán me-mi-aš KA + U-i an-[da] | te-pa-u-e-eš-ta nu-mu-kán me-mi-aš te-pu ku-it-ki šá-ra-a | i-ia-at-ta-at* „und da wurde mir das Wort im Munde wenig und mir kam das Wort (nur noch) in ganz geringem Umfang herauf“. MU.KAM-za še-ir te-e-pa-u-e-eš-ta „das Jahr wurde mir (zu) kurz“ deutlich KBo II 5. I 6. KBo IV 4. III 23: *nu-za MU.KAM-za še-ir te-e-pa-u-e-eš-šá-an-za e-eš-ta* „das Jahr war mir zu kurz geworden“ (vgl. III 24. IV 38). *makkeš-* „(zu) viel werden“. KBo V 8. IV 13 *nu-mu-kán šá-a[-ru] ku-id NAM.RA GUD UDU me-ik-ki | ma-ak-ki-iš-šá-an e-eš-ta* „und weil mir die zahlreiche Beute an Gefangenen, Rindern (und) Schafen zuviel geworden war...“ *šalleš-* „(zu) groß werden“. KBo III 3. III 29: *ma-a-an DI.NU-ma ku-it-ki šal-li-eš-zi na-at ar-ha e-ip-pu-u-wa-an-zi | Ù.UL tar-ah-te-ni* „Wenn ein Prozeß aber (zu) groß wird, und ihr ihn nicht bewältigen könnt¹ *nakkiješ-* „schwer, wichtig, wert werden“ s. u. 94².

¹ Zu *tarh-* „vermögen, können“ vgl. KBo IV 2. I 51; KBo V 9. III 4^c; KUB X 18. I 15.

² Seither sind mir an derartigen Verben noch bekannt geworden: *innarawesi* „er wird mächtig(?)“ (KUB VIII 35. Vs 1); *talukeši* „er wird

parkunumar „reinigen“ entspricht dem akkad. *ubbubu* (Sommer BoSt 7. 3¹). So auch *parku* als Terminus der Rechtssprache dem akkad. *ebbu* (E.)¹.

I 40: *hanneššar* „Gericht, Rechtsentscheid“: Friedrich OLZ 26. 46. Daß dieses Wort vorliegt, beweist DI-eš-ni in A. *hannaššani* scheint eine dialektische (wohl luwische) Variante zu *hannešni* zu sein.

I 42: *šer wahnumar* „überwinden“. Die Rechtfertigung dieser Übersetzung erfordert eine Klarstellung des gegenseitigen Verhältnisses von *šer* und *šarā*, von denen das erste an den meisten Belegstellen Postposition zu sein scheint, das zweite Präverb. Daß beide gelegentlich durch das Ideogramm UGU gegeben werden, hat bereits Hrozný (SH 183) festgestellt, eine Abgrenzung der beiden Worte konnte er noch nicht vollziehen.

Betrachtet man die Fülle der Belege für *šarā*, so fällt auf, daß es sehr häufig mit Verben der Bewegung verbunden wird: *šarā ija-* Med. „hinaufgehen“ (KBo IV 2. III 43f.; KBo V 3. III 61; KBo V 9. II 32); *šarā uija-* „hinaufjagen“ (KBo V 8. III 30f.); *šarā udā-* „hinaufbringen“ (2 BoTU 22 A. I 9); *šarā uwē/a-* „hinaufkommen“ (KBo II 2. I 2; KBo II 5. III 18; KBo III 4. IV 21; KBo III 5. I 59f.; KBo IV 2. II 27f.; KBo IV 4. III 18; KBo V 8. IV 11; KUB VI 45. I 31. III 13f.); *šarā uwate-* „hinaufführen“ (2 BoTU 12 A. I 13; KBo III 2. Vs. 5, 6, 43; KBo V 8. IV 20); *šarā pā-* „hinaufziehen“ (intr.) (KBo II 8. I 21; KBo III 4. II 55, 56; KBo IV 4. II 61. IV 7f.; KBo V 11. IV 13; KUB VI 48. I 9; KUB VII 25. I 7; KUB IX 2. IV 7; KUB IX 30. 4 HTB 23. Rs. 4f.); *šarā pennā-* „hinauftreiben“ (KBo II 5. II 21); *šarā pehyute-* „hinaufbringen“ (2 BoTU 21. II 10; KBo V 4. Rs. 50, 51; KUB VI 48. 2); *šarā tija-* „hinaufkommen“ (KBo III 3. III 17; KBo V 4. Rs. 17; KBo V 9. III 17; KBo V 11. IV 7, 8; KUB VI 41. I 37; KUB VII 54. III 11; KUB IX 17. 26[?]); *šarā ḥuitija-* „hinaufziehen“ (KBo II 9. IV 12; KBo III 5 usw.). Nimmt man hinzu, daß das sehr häufige *šarā dā-* „aufnehmen“ bedeutet (im Sinne von „hochnehmen, um es an

lang“ (KUB VIII 6. Vs 14, 16, 19; KUB VIII 12. 13; KUB VIII 24. 5); *dannattešzi* „es wird leer“ (KUB VIII 28. Vs 11; KUB VIII 35. Vs 8); *manikuešzi* „er wird kurz“ (KUB VIII 35. Vs 3). MI-iš-zí „er wird schwarz“ (KUB VIII 26. I. Rd. b 1), LUŠU.GI-eš-zí „er wird alt“ (KUB VIII 35. Vs 9).

¹ Vgl. etwa Lewy, Stud. z. d. altassyr. Texten aus Kappadokien 56¹ u. Koschaker-Ungnad, Hammurapis Gesetz VI 5¹ zu *ellu* (E.).

einen anderen Ort zu bringen“), und *šarā tittanu-* „aufstellen“ (KBo II 15. VI 14; KBo III 2. Rs. 35, l. Rd. 5; KBo III 5. I 30, 61; KBo V 2. III 39; KBo VI 14. 12; KUB I 13. IV 61; KUB I 11. I 36, 42. IV 56f.; KUB VII 1. II 11), so liegt der Schluß nahe, daß *šarā* „auf, hinauf“ heißt als Antwort auf die Frage „wohin?“ Die übrigen Belege widersprechen dem nicht.

Wenden wir uns nun zu *šer*. Der Charakter als Verbalpräfix ist hier nicht so scharf ausgeprägt wie bei *šarā*. Vielmehr geht in den überwiegenden Fällen dem *šer* noch ein Dativ voraus, zu dem es Postposition ist und durch den es vom Verbum abgezogen wird. Wie *šarā* bei Verben der Bewegung, so steht *šer* gerne bei Verben des „Setzens“, „Legens“ oder „Stellens“: *iškuwā-* „werfen“ (KBo II 9. IV 6); *dāi-* „setzen, stellen“ (sehr häufig); *kitta-* „gelegt werden, liegen“ (KBo III 7. IV 12; KUB II 5. II 30; KUB VII 5. II 18; KUB VII 8. III 17; KUB IX 6. I 3, 14); *laħuwa-* „schütten“ (KBo V 2. II 42; KBo II 9. IV 18; KUB VII 1. I 26); *mauš-* „fallen“ (KUB IV 1. IV 25); *šipandahh-* „libieren“ (2 BoTU 3. 17); *šubħā-* „legen o. ä.“ (KBo V 2. II 20; KUB II 13. I 26, 42, 60; KUB VI 45. IV 16, 21, 26, 49, 52; KUB VI 46. IV 7); *šunnā-* „füllen“ (KBo VI 26. I 34). Aus der Konstruktion dieser Verba mit *šer* und dem Dativ hat man den Schluß zu ziehen, daß der Hethiter wie der Lateiner sagt, „ich stelle auf an einem Orte“. Es ergibt sich also, daß *šer* „auf“ heißt, zum Unterschied von *šarā* aber auf die Frage „wo?“ antwortet. Bestätigt wird das durch Verbindungen wie URU Hattuši *šer* „in Hattuša“ (KBo II 2. Vs. 13; KBo III 4. II 67; KBo V 6. II 24; KUB V 3 häufig), durch *šer šeš-* „sich aufhalten“ (KBo V 11. I 5. IV 26; KUB V 1. I 32, 38, 47, 56), *šer ištapp-* „oben verschließen“ (s. u. 80f.) *šer ḥar(k)-* „darüberhalten“ (u. I 57)¹. Von hier aus versteht man auch, warum *šarā* mit dem Verbum näher zusammenrückt: hier bedarf es nicht unbedingt eines Hinweises, wohin man sich bewegt, da das Ziel durch *šarā* „hinauf“ schon hinreichend angedeutet ist. Anders bei *šer* „oben auf“; hier ist eine lokale Ergänzung erforderlich, überall dort, wo der Ort des „Auflegens“ nicht aus dem Zusammenhang ersichtlich ist.

¹ Beachte jetzt auch *še-ir-ra SAG.DU.ZU* [...] „und oben sein Kopf“ [...]. — Über die übertragene Bedeutung „in Sachen, wegen, für“, s. jetzt kurz Sommer BoSt 10. 33.]

Wie *šer waλnuwar* gibt es nun eine Anzahl von Fällen, wo die Postposition *šer* mit dem Verbum in nähere Verbindung getreten ist und den Verbalbegriff modifiziert. Die Bedeutung von *šer* ist dabei verblaßt. Gerade unser Text enthält eine nicht unbeträchtliche Zahl weiterer Belege dafür: *šer ušk-* „übersehen, deutlich sehen“ (I 45); *šer tija-* „übergehen(?)“ (I 52, s. u. 74); *šer šunnat-* „erfüllen“ (II 79). Dazu kommen *šer ar-* „jden, überkommen, bedrängen“ (KBo V 6. II 20); *šer eþ-* „überreichen“ (KBo IV 14. III 39, 40; KBo II 3. I 46ff. II 9¹; KUB I 17. I 7. II 35; KUB II 10. I 2S; KUB IX 4. II 13; KUB IX 34. III 10); *šer šakuwantarija-* „?“ (KBo V 8. I 38); *šer kuen-* „besiegen“ (KUB VI 44. I 14); *šer memija-* Med. „sich besprechen“ (KBo IV 12. Vs. 27).

I 43: *humandazapat daškit* heißt wörtlich: „sie nahm mich aus allem, was mich betraf (-pat), (heraus)“, „sie nahm mich immer bei jeder eintretenden Gelegenheit heraus“, d. h. „sie half mir bei jeder Gelegenheit“. *humandaza* kann adverbiell gebrauchter Ablativ sein, wie er gleich darauf I 46 sicher vorliegt.

I 44: *ištarakzi* „es geht schlecht“. KUB V 6. I 45: *ma-a-an-wa DINGIR^{LUM} UN-ši mo-na-aþ-ħa-an-da TUG.TUG-an-sa | iš-tar-ak-zि-wa-ra-an* „wenn ein Gott einem Menschen gegenüber erzürnt ist², und es geht ihm schlecht“ Vgl. KBo IV 6. Vs. 24: [k]i-nu-na ka-a-šá SAL Gaš-šú-li-ia-wi-ia-áš tu-e-el GIM^{LUM} iš-tar-ki-at | [n]a-an GIG-an-sa ta-ma-áš-ta-at „Und siehe, jetzt geriet G., deine Magd, in einen schlimmen Zustand, eine Krankheit setzte ihr zu“. Ebenso *iš-tar-ak-ki-it* KBo V 9. I 14³.

Beachtenswert ist das Verhältnis, in dem dazu das Verbum *ištarnik-* steht. Es bedeutet (Zimmern-Friedrich, Gesetze I § 10; ferner 2 BoTU 10 z. 14; 2 BoTU 12 A. II 39; 2 BoTU 16. 4) „übel zurichten, übel mitspielen“. Das ist das Verhältnis von Grundverbum zu Kausativ. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen *ħark-* „zugrunde gehen“ (s. u. S1) und *ħarnik-* „zugrunde richten“ (Telepinuštext § 3: KUB III 85. 7 [s. Götze ZA 34. 186] und KUB IV 1. III 18:20).

¹ Beachte die Parallele *parā eþzi* III 13.

² [S. jetzt auch Sommer BoSt 10. 15.]

³ Das Verbum erscheint jetzt häufig in den medizinischen Texten von KUB VIII; so 36. Vs 7, 12, 13, 17, Rs 16, 20; 38. II 9. Zu lesen ist natürlich (*ištark-*

Das Präsens erscheint auch sonst im Vordersatz von Iterativsätzen. Z. B. 2 BoTU 23 A. I 5. *ku-wa-at-ta-áš la-aþ-ħa-ma pa-iš-si | nu LÚ KUR-an ud-ne-e ku-ut-ta-ni-it tar-aþ-ħa-an ħar-ta* „wohin auch immer er zu Felde zog, hatte er das Feindesland mit der Waffe besiegt“. Ebd. I 18: *ma-a-na-šá-pa la-aþ-ħa-az-ma EGIR-pa ú-iš-si nu DUMU.MEŠ.ŠÚ | ku-iš-šá ku-wa-at-ta ud-ne-e pa-iš-si a-pí-e-el-la ŠÚ-i | URU.ḪAL.ḪI.A GAL.GAL. TIM ti-it-ti-ia-an-te-eš e-šv-ir* „so oft er aber aus dem Feldlager zurückkam, gegen welches Land auch immer welcher seiner Söhne auszog, in dessen Hand wurden die großen Städte gelegt(?)“. Vgl. I 8ff., wo über den Strich zwischen § 3 und § 4 wegzulesen ist.

I 48: *A.NA PA.NI DINGIR.MEŠ pa-ra-a ħa-an-dan-an-da-an-ni i-ia-aþ-ħa-ħa-at*. Das Verbum *ija-* Med. bezeichnet die Tätigkeit des „sich Fortbewegens“, des „Gehens“, des „Marschierens“. Auf das Ziel kommt es dabei gar nicht an. Häufig stehen daher Adverbien bei dem Verbum, die die Art des „Gehens, Schreitens“ näher bezeichnen. *EGIR-an* „hinter“: KUB II 6. III 41; KBo II 8. III 12. IV 4; KBo IV 1. I 38; KBo V 1. IV 22; KUB IX 27. Vs. 15⁴. *ZAG-na-az* „zur rechten Seite“: KBo IV 9. IV 28, 38. *pi-ran* „vor“: VAT 13061. II 11 (BoSt 5. 41); KUB II 5. II 38; KBo II 8. III 11. IV 3. KBo V 8. I 25: *nu MI-az i-ia-aþ-ħa-at* „zur Nachtzeit marschierte ich“ (vgl. III 21). KBo IV 4. III 33 *mu-un-na-an-da i-ia-aþ-ħa-at* „insgeheim marschierte ich“. KBo IV 4. II 67 *ma-ah-ħa-an-ma-kán URU Áš-ta-ta-az ar-ħa I.NA URU Kar-ga-miš an-da-an i-ia-aþ-ħa-at* „als ich aber auf dem Marsche von Astataš nach Kargamiš begriffen war“. KBo III 4. III 67 *nu ku-it-ma-an A.BU.IA | I.NA KÚR Mi-it-tan-ni e-eš-ta 1Pi-ħi-ħu-ni-ia-áš-ma LÚ URU Ti-pi-ia i-ia-at-ta-at | nu KÚR UGU GUL-an-ni-eš-ki-it* „und solange mein Vater im Lande Mittanni war, war Pihlu-nijaš, der Mann von Tipijaš, unterwegs und brandschatzte das obere Land“.

ijahħat ist darum hier zu übersetzen „ich wandelte“ (S.). *parā ħandandanni* dabei ist nicht aufzufassen als Dativ des Zweckes (= *A.NA X.UT.TI*, wie sonst häufig derartige Formen), da ein solcher bei *ija-* ohne Parallele wäre, sondern als Lokativ: „ich

⁴ Charakteristisch ist der Unterschied von *EGIR-an ija-* Med. „sequi“ und *EGIR-anda pi(i)-* „persequi“.

wandelte in (nach) ihrer Schicksalsbestimmung“. *A.NA PA.NI* ist kein Einwand dagegen; denn das akkad. *A.NA* wird hier keineswegs als Ausdruck für das Ziel, auf das sich die Tätigkeit richtet, empfunden. Vielmehr ist *A.NA PA.NI DINGIR.MEŠ* nur der ideographische Ausdruck für *DINGIR.MEŠ-aš piran*. Vergleiche dafür I 24 unseres Textes mit KBo VI 29. I 24, 29 oder I 74 mit II 47, KBo IV 1. Vs 13 mit 17.

I 50f.: Das Präsens muß auffallen, wo vorher und nachher (Z. 58) Präterita stehen. Außerdem macht stutzig, daß bei *Ú.UL e-eš-ta* das Subjekt nicht ausgedrückt ist. Wäre es ein selbständiger Satz, müßte dastehen: *Ú.UL-at e-eš-ta*. Aus diesem doppelten Grunde wird man den Satz mit *daškiši* von *Ú.UL ešta* als Subjektsatz abhängig machen. Daß-Sätze werden ja im Hethitischen meist ohne Konjunktion angereiht. Der positive Sinn des Ganzen steht durch Z. 58 sicher. Er läßt sich im Gefüge unseres Satzes nur dann wahren, wenn man *Ú.UL ešta* als Frage auffaßt: „War es nicht (so), daß . . .?“ (so erwog zuerst S.). Möglicherweise wurde das *Ú.UL ešta* dann als starke Beteuerungsphrase empfunden so wie d. nicht *wahr?*, engl. *is it not so?* (S.).

Hattušiliš geht mit *daškiši* plötzlich zur direkten Anrede der Gottheit über. Er ruft gleichsam die Ištar persönlich dazu auf, die Richtigkeit seiner Angaben zu bestätigen. In den Stil des Ganzen kommt dadurch Leben und Abwechslung.

I 51: *ku-wa-ia-mi mēkuni* findet sich auch in KBo IV 14. II 5, 38, 42, einem Vertrag, der auch sonst auffällig viel fremdes Gut zeigt. Der Glossenkeil bestätigt den fremdartigen Eindruck, den die grammatische Form macht. *ku-wa-ia-mi* ist wie *mēkuni*, bei dem es attributiv steht, Dativ-Lokativ. Am liebsten möchte man darin eine Form des (luwischen?) Indefinitpronomens sehen. Die Verbindung Indefinitum — Indefinitum + -ki ist ja häufig genug bezeugt; z. B. unten II 76.

I 52: *šer tija-* muß etwas Ungünstiges sein, was die Ištar ferngehalten hat. Es liegt nahe, dieses Kompositum zu *appan tija-* „sorgen“ eig. „nachgehen“ in Beziehung zu setzen. Man kommt so auf „übergehen, vernachlässigen“. Doch ist das nur Vermutung, solange weitere Belegstellen nicht nachzuweisen sind.

I 55: *mān — mān* ist „sive — sive“ „sei es (daß) . . . sei es (daß)“. Andere Belege: KBo III 3. III 22f.; KBo IV 14. III 67;

KBo V 3. III 45; KBo V 4. Vs. 6ff.; KUB VII 5. I 13f.; HTB 39. Rs. 7.

I 57: *palahšaš*. Viell. etwas wie akkad. *sulūlu, andullu*. Die Phrase *palahšan šer lar(k)-* entspräche dann dem akkad. *sulūla, andulla tarāsu eli* „Schirm, Schutz“.

I 60: *zennā-* „vollenden, erledigen“: KBo I 31. 10 *zi-in-nu-[mar] = [g]a-ma-a-ru*. Vgl. Weidner AKF I 64.

Die Kombination *kattan arha* vorm Verbum scheint das einfache *arha* noch zu verstärken. KUB VII 1. II 32 *kattan arha waḥandu* „sie sollen beseitigen“; KBo IV 3. I 27. IV 19 *nat A.NA. NI.IŠ DINGIR LIM kattan arha kittaru* „das soll vom Eide ausgenommen sein“; KUB IX 15. II 22 *kattan arha artaru* viell. „er soll sich fernhalten“; KBo III 8. II 9 *kattan arha aranta[ru]* viell. „sie sollen sich fernhalten“; KBo IV 14. III 6 *kedāš [A.NA] MA. MIT kattan arha arḥaḥaru* viell. „ich will [von] diesen Eiden zurücktreten“; KBo V 8. I 7 *memijan kattan arha peteir* „sie hinterbrachten ein Gerücht“.

I 61: *katta au(š)-* „genau sehen, durchschauen, sorgfältig sehen auf jden.“. Die Kombination von *au(š)-* „sehen“ mit *katta* kommt noch in dem Staatsvertrage KBo V 4. Vs. 24ff. und im Kupanta-KAL-Vertrag § 20 (am besten KBo V 13. IV 1ff.) vor, wo der Wortlaut fast genau übereinstimmt: *nam-ma-za zi-ig . . . tu-el Z[I.an] tu-el É.KA tu-el-la LUDAGAL.A.AT-kán | ma-ak-ha-an uš-ki-ši PUTU ŠI-ia-at-ta kn-in ZAB.MEŠ a[-ša-an-du]-li-in kat-ta da-a-li-ia-nu-un | na-an-za-an kat-ta-an KA.TAM.MA uš-ki* „Ferner, wie du auf deine Person, dein Haus und deine Familie siehst, welche Truppen ich, meine Sonne, dir als Garnison überließ, für die sorge ebenso sorgfältig“. KBo V 13. IV 4 hat *katta . . . uški* (ebenso trotz anderer Abweichungen KBo IV 3. III 15).

I 62: *ašta* macht Schwierigkeiten. Am nächsten verwandt ist *ašzi* KBo II 11. Rs 21 und KBo IV 14. III 43, 49¹. Diese Formen scheinen mit *ešša* „ins Werk setzen, ausführen“ zu verbinden sein. Wahrscheinlich wird das für unsere Stelle durch die Parallele im Telepinuš-Text § 32 (2 BoTU 23 A. II 61): *ki-i-ma i-da-a-la-u-wa*

¹ Übersehen hatte ich KBo IV 10. Vs 9 *nu-uš-ši-kán ma-a-an wa-áš-tu* *a-áš-zí | nu GIM-an A.NA LUGAL (KÚ)R URU Hat-ti ZI-an-za na-an KA. TAM.MA i-ia-at-du* „und wenn er gegen ihn ein Vergehen ausführt, so soll, wie er gegen den König von Hatti vorgeht, dieser ihn ebenso behandeln“.

ud-da-a-ar ku-i-e-eš e-eš-šá-an-si „die eine solche schlimme Maßregel ausführen“ Doch sind die Schwierigkeiten damit nicht behoben; denn als 3. Sgl. zu *eššanzi* ist *eššai* reichlich belegt (z. B. KBo I 42. I 18; KBo V 13. III 24; KBo VI 4. IV 13, 17, 20). Möglicherweise ist *ašzi* ein (luwisches?) Fremdwort. Allerdings fehlt an unserer Stelle der Glossenkeil; aber das Vorkommen zugehöriger Formen gerade in Verbindung mit Dattašaš KBo II 11, für das fremde Formen durch KBo IV 10 bezeugt sind, und in KBo IV 14, wo fremde Elemente das Verständnis so erschweren, spricht dafür¹.

I 63: ANŠU.KÚR.RA.MEŠ sind im Sinne der hethitischen Kriegsberichte nicht „Pferde“ als Kavallerie, sondern „Gespanne“ für die Kriegswagen, auch *ZI.IM.TY ANŠU.KÚR.RA.MEŠ* „Gespanne Pferde“ kommt vor (u. II 34; 2 BotU 17A. 14, 34). Das Reiten war in der Hethiterzeit (wie auch bei den homerischen Kämpfern) nicht üblich, das Pferd diente vielmehr vorwiegend als Zugtier vor dem zweirädrigen Kriegswagen². Diese Art des Kampfes war die Stärke der Hethiter; durch die ägyptischen Schilderungen der Schlacht von Kades in Wort und Bild wird das trefflich illustriert³. ANŠU.KÚR.RA.MEŠ wird dann auch für die Besatzung des Wagens gesagt. Bei den Aufzählungen der Beute vor allem stehen als Teilhaber nebeneinander *URU KUBABBAR-áš EN.MEŠ* „die Herren von Hattušaš“, ZAB.MEŠ „die (Fuß)truppen“, und ANŠU.KÚR.RA.MEŠ. Das sind hier klarlich Menschen; also die „Wagenkämpfer“.

I 67f.: IGI.HI.A-wa neja- „die Augen richten“: Weidner AKF I 62 (unsere Stelle fehlt dort). Hierher ferner: KUB VII 54. III 13. Beachte auch KBo VI 34. I 17, 36. II 13: *nu-za-an A.NA* KÚR *URU Hat-ti LÙ KUR-áš IGI.HI.A-wa | da-a-i* „und gegen das Land Hatti in feindlicher Weise die Augen richtet“. KUB VII 5. IV 7: *ma-a-an-ši DINGIR^{LUM} | IGI.HI.A-wa pa-ra-a te-ik-ku-uš-ki-is-zí* „wenn ihm ein Gott die Augen zeigt“. Die Bedeutung „Augen“ liegt auch KBo VI 1. I 17 vor, wie unten 79 angedeutet. „Augen“ steht natürlich häufig für „Antlitz“.

1 Dazu auch ŠÁ ta-ba-ar-na áš-ta-áš wa-áš-ta-áš ^DLAMA-áš KUB II 1. II 30?

2 [Der König reitet: KUB VII 25. I 6ff.]

3 Vgl. G. Roeder, Ägypter u. Hethiter, S. 26ff. (AO 20); Breasted, The Battle of Kadesh (= The Decennial Publications of the University of Chicago Vol. V), Chicago 1904.

I 69: *tar-ly-* „vermögen, besiegen“. Die gewöhnliche Bedeutung „besiegen“, von Hrozný noch nicht scharf genug erfaßt, ist m. W. zuerst von Zimmern zu KBo III 7. III 25 bei Lehmann-Haas, Religionsgeschichtliches Lesebuch² 340 gegeben. — Die Bedeutung „vermögen“, die wohl ursprünglicher ist, kommt nur selten vor. Ich habe mir notiert: KBo III 3. III 29 (s. o. 79); KBo V 9. III 4 *ku-u-un-wa me-mi-ia-an | Ū.UL tar-ak-mi nu-wa-ra-an Ū.UL DÚ-mi* „diese Sache vermag ich nicht und tue sie auch nicht“¹.

I 74: *ḥanti:* s. u. 91f.

II 2: EGIR-az-ma. Vgl. etwa KBo V 6. III 27; KBo V 8. II 10.

II 3: Es ist bemerkenswert, daß Ortsnamen hinter KÚR stets endungslos sind, dagegen hinter URU unter Umständen mit Kasus-Endungen versehen werden. Besonders auffällig ist das, wo es sich um die gleichen Örtlichkeiten handelt; so in unserem Texte *URU Ištaharaš* II 14 aber KÚR *URU Ištahara* II 62 und KBo VI 29. I 26, *URU Marištaš* (so in A II 32 aber KÚR *URU Marišta* II 5, 57, *URU Pišhuruš* (Nom. eines Adj.?) aber KÚR *Pišhuru* II 3. Ein Teil der Erklärung ist in der Transkription bereits gegeben: URU ist Determinativ und als solches nicht zu lesen, KÚR dagegen zu lesendes Ideogramm. Die determinierende Natur von URU folgt ja auch aus anderen Instanzen; aus der appositionellen Nachsetzung eines nunmehr zu lesenden URU, wenn man betonen will, daß es sich um die Stadt handelt, und nicht um ihr Land; ferner aus dem Auftauchen eines URU an so unsinnigen Stellen wie KÚR *URU Mizri* oder KÚR *URU Hurri*. Wenn KÚR zu lesen ist, wie nach der obigen Gegenüberstellung nicht bezweifelt werden kann, gleichgültig ob URU darauf noch folgt oder nicht, so kann die endungslose Form hinter KÚR nur ein davon abhängiger Genetiv sein. Bestätigt wird das weiter durch folgende Beobachtung: Die nur durch URU determinierten Ortsnamen charakterisieren wohl den Nom. durchgängig durch -š (z. B. II 8, 14, 31, 32, 33. IV 10, 28) und den Akk. durch -n (I 76. II 26, 48, 49, 53, 68, 78. III 9, 19, 64, 65. IV 63; KBo IV 12. Vs. 17; KBo VI 29. I 29, 32), auch sie aber lassen den Genetiv endungslos (II 10. III 72. IV 42; KBo VI 29. I 17; ferner in den häufigen Verbindungen wie ^DISTAR URU Šamuža und ^DUTU URU Arinna). Und außer dem Gen. lassen sie auch den Dat.-Lok. ohne Endung (II 20, 44, 53, 54. IV 25, 30; KBo VI 29. I 25, 31. II 25)¹.

1 Ohne daß ŠÁ oder INA-ANA notwendigerweise davor zu stehen braucht.

Ein Abl. auf *-az* wird häufig gebildet (IV 2; KBo VI 29. II 19; KBo II 9. Vs 1ff.). Jedenfalls ist damit die Existenz eines endungslosen Gen. und Dat.-Lok. bei Ortsnamen nachgewiesen. Wie es bei Ortsnamen ist, so ist es auch bei Personennamen. Ein Vergleich der in unserem Index nachgewiesenen Stellen zeigt das. Es gibt also solche endungslose Genetive von Personennamen wie von Ortsnamen in hethitischem Kontext. Sie sind m. E. durchaus als hethitische Formen anzusprechen und dürfen nicht als „akkadisierende Formen“ aus der hethitischen Flexionslehre ausgeschlossen werden. So ist mir denn auch für die Tafelüberschriften hethitischer Tafeln die Hroznýsche Auffassung der Konstruktion von *UMMA* (SH 14) wahrscheinlicher als die Sommers (BoSt 10. 1). Obwohl vollständig maskiert, werden auch diese Überschriften hethitisch zu lesen sein¹. Die Sonderstellung der Eigennamen wird damit zusammenhängen, daß sie, aus den vorhethitischen Sprachen übernommen, Fremdkörper waren, die sich der Indogermanisierung stärker widersetzen als der eigentliche Wortschatz dieser Sprachen.

II 6: *zai-* „überschreiten“: Friedrich ZA NF 1. 16, *Gesetze*, Nachtr. zu I § 44; Götze, Kleinasien zur Hethiterzeit 8². Den endgültigen Beweis liefert die Ergänzung von KUB III 95:

1. [BAL <i>e-be-ru</i>] ³	<i>za-a-u-[ar]</i> „überschreiten“
2. [BAL <i>e-te-ku</i>] ⁴	<i>ti-ia-u[-ar]</i> „kommen“
3. [BAL <i>me?-tak?-]tum</i>	<i>ti-ia-u-a[r]</i>
4. [BAL <i>ta-a-]ru</i> ⁵	<i>EGIR-pa ti-ia-u[ar]</i> „zurückkehren“
5. [<i>e-lu]-ú</i> ⁶	<i>UGU-zt</i> „oben“ (?)
6. [<i>]ú</i>	<i>ha-li-ia-tar</i> ⁷
7. [<i>na-ak-ru?]-um</i> ⁸	<i>lu-u-ap-pi-na-an-sa</i>
8. [BAL <i>] .</i>	<i>du-wa-ar-nu-wa-ar</i> „zerbrechen“
9. [BAL <i>da-l]u-ú</i> ⁹	<i>BAL-u-wa-ar</i> „libieren“
10.	

1 Sollten diese Überschriften kein Bestandteil der Texte, und als reine Bibliotheksvermerke doch akkadisch zu lesen sein, so haben, wie mir scheint, die hethitischen Schreiber die akkadische endungslose Form nach *UM.MA* doch als Genetiv aufgefaßt und darum *UM.MA* in KBo VI 29. 1 mit *A.WA.AT* „Worte“ ebd. 5 parallel gesetzt.

2 Ferner KUB X 18. I 15. 3 Br 266. 4 Br 268. 5 SAI 165. 6 Vgl. KUB III 94. I 14. 7 Wohl „fassen, sich halten“. 8 Vgl. Br 272. 9 Br 265.— Die Lesung *da-l]u-ú* ist unsicher, da zwischen dem Rest des vermeintlichen *lu* und dem *ú* noch Spuren eines Zeichens zu stehen scheinen.

Die 3. Sgl. Prät. *zaiš* ist belegt KUB V 1. I 67, 82 u. öfters in der Phrase BÁD *zaiš* „er überstieg die Mauer“ (cf. akkad. *nabalkutu* „übersteigen, überschreiten“ Br 270)¹.

II 6: *walh-* „schlagen², schädigen“. Ideogr. GUL: Hrozný SH Glossar, Zimmern OLZ 25. 298. Militärisch bezeichnet das Wort öfters deutlich die Einleitung kriegerischer Handlungen. Dadurch und durch Stellen wie KBo IV 4. III 37, 62 wird man auf „angreifen, überfallen“ geführt. Vgl. Sommer BoSt 7. 25 Zeile 7 [und jetzt BoSt 10. 76f.] sowie Ungnad, Gilgamesch-Epos und Odyssee 20 zu KBo VI 1. I 17 (doch bin ich hier anderer Ansicht, die losgelassenen Winde nehmen Huwawa das Gesicht: *IGI.HI.A-wa EGIR-pa wa-al-hi-iš-kán-zi*). Unsere Stelle mit ihrem Durativum erfordert zur Übersetzung ein duratives Verb; mit der Grundbedeutung „auf jden. einschlagen“ wird man am besten auskommen, freier „bedrängen“.

II 9: *kururijahly-* „zum Feind machen, befeinden, abfallen“ KUB III 119. Vs. 5: KUB III 14. Vs. 4 (Götze ZA 34. 185); KBo I 42. V 2 akkad. *nakaru* (so hat der Hethiter mißverständlich, s. Ungnad OLZ 26. 572) = heth. *ku-ru-ri-ia-[ah-]hu-u-wa-ar*. Mit akkad. *nakaru* hat das Wort auch die Konstruktion gemeinsam: *IT.TI* (KBo III 3. I 8), heth. *menahhanda* (KBo V 13. I 5). Das Wort ist denominiert mit *-ahly-* (Friedrich ZA NF 1. 16f.) von *kurur* m. „Feind“ u. „Feindschaft“. *kurur* dürfte die phonetische Lesung für *LÚKUR* sein. Beachte dafür *A.NA KÚR ku-u-ru-ri* KBo VI 2. 52 (*Gesetze* I § 23), entsprechend sonstigem *KÚR LÚKUR*.

II 9: Zu *ŠU* vgl. u. 81f.

II 12: *dannattaš* „leer“. Diese Bedeutung gab Friedrich ZA NF 1. 17 ohne Begründung. Der Beweis ist aus KBo I 36. I 8 zu entnehmen, wo nach K 2022 Vs. I 62 (CT XVIII 44, vgl. SAI 3744) zu ergänzen ist: *[GIŠ.KEŠ.DA = ir-ri-tu šá nári = ID-a]š dann-a-at-te-eš-šar*, d. h. „Vertrocknung, Leere des Flusses“³. Das Ad-

1 *zaiškit* (von Gebirgen) KUB VIII 50. II 10.— Die Flexion von *zai-* ist vermutlich analog der von *dai-* „setzen“ zu denken.

2 Jetzt auch von Musik-Instrumenten belegt: KUB XI 21a. 1, 4; KUB XI 13. V 20; KUB XI 34. IV 12 (an den beiden letzten Stellen *walhannā-*).

3 Auch das ist ein Mißverständnis des Hethiters. Nach dem sum. Ideogramm meinte akkad. *eriu šá nári* ein „Stauwerk“ (vgl. Thureau-Dangin, La huit. camp. de Sargon 34⁵; Del. SGI 123). Es gibt aber auch ein *eriu* „Verdorrung, Austrocknung“, das der Hethiter glaubte vor sich zu haben.

jektiv *dannattaš* wird von Städten gesagt und der dadurch bezeichnete Zustand ist eine Kriegsfolge (KBo III 4. III 44, 64). Sie wird durch EGIR-*pa* *āšča-nu-* „wieder wohnen lassen“ (s. u. 82ff.) wieder ausgeglichen. Es handelt sich also um eine Entblößung von Bewohnern; wie sonst im Alten Orient pflegte man die Einwohnerschaft unterworferner Länder zu verpflanzen¹; *dannattaš* heißt also „leer“.

II 14: II-*c-el* ist ein Genetiv nach der pronominalen Deklination. Wie das Zahlwort „eins“ (Hrozný SH 92f.) wurde demnach auch „zwei“ pronominal flektiert². Die syntaktische Seite bleibt unklar. Vielleicht analog unserem „des anderen, zweitens“ wenn man *dammēl* lesen darf, wie Sommer vorschlägt.

II 14: *išparz-* „entkommen“: Sommer BoSt 7. 12² (zu KBo V 8. III 33).

II 15: *ištapp-* „zudecken, verschließen, einschließen“. KBo V 1. II 38: VII^{DUG} *bu-ul-lu-ri-ia* | *ua-at* IŠ. TU LÀL šú-u-wa-an še-ir-ma-at-kán | IŠ. TU ^{GIS}MA *iš-tap-pa-an* usw. „7 bullurija-Gefäße; sie (sind) mit Honig gefüllt, oben aber mit Feigen verschlossen usw.“ Ähnliches in Ritualtexten häufiger. Beachtenswert ist die 1. Sgl. Präs. *iš-tap-mi* in dem Text Nr. II Zeile 12 bei Pinches LAAA 1910. — KBo IV 2. Vs. 7: -par-na *dup-pū-zí-ia-áš i-ia-an-si na-an-kán A.NA DUGLIS.GAL IA* | [kat-ta] *ti-an-si še-ir-ra-áš ši-es-šá-an DUGLIS.GAL IA* *iš-tap-pa-an-si* „Sie machen einen [.] . . . von Ton(?), setzen ihn dann in einen großen Napf Öl nieder und über ihm decken sie den großen Napf Öl zu“. — KBo VI 26. I 7 (Gesetze II § 43) unter landwirtschaftlichen Arbeiten: É.IN.[NU.DA³] | *iš-tap-pi* „er bedeckt die Scheuer“, viell. „er fährt Getreide ein“. — KBo V 11. IV 14 *nu LÚÚ.KAB GIS DUP. HI.A an-da iš-ta-a-pi*, „der UÚ.KAB nimmt die Tafeln (Bretter?) unter Verschluß(?)“. — Unten III 57 *na-an-kán I.NA URUŠá-mu-ḥa* | ŠAH ^{GIM}-an ^š *hu-u-um-ma EGIR-pa iš-tap-pa-áš* „Und sie (die

Die Bedeutung von *dannatteššar* ist also erst durch Abstimmen mit *dannattaš* zu gewinnen.

1 Meißner, Babylonien und Assyrien I 113.

2 II-*e-ta* KUB VIII 14. Rs 3.

3 Das Ideogr. für „Stroh“ heißt neben IN.NU auch IN.NU.DA, z. B. Thureau-Dangin, LC. 142, 16, KUB IV 66. II 9 (E.). Da man einen Genetiv erwartete, ist die obige Transkription vorzuziehen vor É.IN.NU-da (vgl. Friedrich OLZ 26. 50).

Istar) schloß ihn in Šamujaš wie ein Schwein in den Kofen zurück (= hielt ihn in Gefangenschaft“). Ähnlich KBo VI 29. II 33 (s. u. Beigabe II). Ähnlich jetzt Sommer BoSt 10. 56f. Die dort gezogene Parallele zu akkad. *katāmu* erklärt am besten die Stelle unten II 42].

II 16: *annija-* „ausführen, bearbeiten, herstellen“. *anijaš = iš-sag̩ar* „tägliche Leistung“ nach KBo I 42. I 18 (vgl. Weidner, Stud. zur heth. Sprachw. 60). Das Verbum scheint mit *epēšu* manches gemein zu haben¹.

II 16: *para* „weiterhin“: z. B. KBo II 5. II 6ff., 14ff. III 28. IV 25; KBo III 4. IV 28.

II 19: *ḥark-* „zugrunde gehen, umkommen“: KUB IV 1. III 20 (*ḥar-ak-zi*) = III 17 (*i-ḥA.A* d. i. *i-ḥalliq*; s. a. KBo V 3. III 57:58 und KUB I 16. III 37; *ḥarganu-* ist das Kausativum dazu „zugrunde richten“ [Friedrich ZA NF 1. 16]).

II 20: *kattan daiš* wörtlich „er setzte nieder“. Wahrscheinlich ist ein Objekt wie „Heer, Truppen, Leute“ zu ergänzen.

II 21: *tēpawaz* ist Ablativ im adverbialen Sinn wie oben *ḥumandas* (I 46). [Zu ZAG-naz „rechts“, dem ein KAB-laz „links“ zur Seite steht, s. Sommer-Ehelolf BoSt 10. 26; zu *appeszijas* „hinten?“ u. *ḥantessiaz* „vorn“ ebd. 29f.]

II 25: Über den Ausdruck ŠÚ I.NA URUX ú-e-djtā- kann ich nicht zu endgültiger Klarheit kommen. Denn sowohl die Bedeutung des Ideogramms ŠÚ als die des Verbs ist nicht ohne weiteres

1 In den Gesetzen erscheinen als Objekte: gewisse Kupfer-Behälter KBo VI 26. I 13, 15, 16) „herstellen“; É-ir „Haus (= Besitz)“ (KBo VI 4. I 23), A.ŠAG.HI.A „Felder“ KBo VI 3. II 41) „bearbeiten, bebauen, bestellen“. Besonders wichtig für unsere Stelle sind die Belege aus sog. „Feldertexten“; KUB VIII 75. Rs IV 43 scheint *annija-* „bestellen“ zu bedeuten; KUB VIII 78. Vs IV 17, Rs V 12, 16, Rs VI 2, 6, 9 findet sich die Phrase NUMUN U.UL a-ni-ia-an „die Aussaat ist nicht ausgeführt“. — DUP.PA.HI.A „Tafeln“ „abfassen“ (KBo IV 11 Vs 38); „rituelle Formeln“ in e. best. Sprache „abfassen“ (BoSt 5. 33). Dann ganz allgemein „etw. auf einer Tafel behandeln“ (KBo IV 10. Vs 39; KUB X 63, VI 15f. usw.). — Religiös bezeichnet *annija-* die rituelle Handlung (Objekt häufig *anjur* „Ritus“), die gemäß der schriftlich fixierten Vorschrift (IŠ. TU DUP. PI) vorgenommen wird (z. B. absolut: KUB II 2. II 39; KUB IV 28. I 10; KUB V 7. Vs 36; mit allg. Objekt: KUB V 6. II 52; IŠ. TU DUP. PI; KUB V 6. I 22. III 17; KUB VIII 79. Vs 8). Mit pers. Objekt heißt es „jden rituell behandeln“ (KUB VII 1. IV 14; KUB VII 57. I 1. IV 3; KUB IX 4. III 19; KUB IX 34. I 20). Eine eingehendere Behandlung des Wortes ist notwendig.

durchsichtig. Mit *wet-* „bauen“ haben wir es hier gewiß nicht zu tun (1. Sgl. Prät. *wetun*). Auch von *uwat(e)-* „wegführen“ (1. Sgl. Prät. *uwatenun*) haben wir das hier vorliegende Verb zu unterscheiden. Mit Hrozný BoSt 2/3. 82⁶, 114⁴ kann man aber daran denken, in *wedt-* das Simplex zu sehen, von dem *uwat-* ein Kompositum ist. Zu diesem Verb gehörten folgende Formen: *piran ú-i-da-iz-zi* (Anschläge „hinterbringen“) KBo V 9. II 47. *ú-e-da-ał-ju-un* außer hier II 25, 44. III 10 auch an der verstümmelten Stelle 2 BoTU 3. I 6; ein gleichbedeutendes(?) *ú-e-te-nu-un* mit dem Obj. URU. HAL 2 BoTU 7.55; *ú-e-te-eś-ki-it* KBo II 3. III 17; *ú-e-ta-at-te-en* 2 BoTU 14 γ. 10, 11 (Objekte wohl Tributgegenstände); *ú-e-[d]a-a-mi* KBo VI 28. Rs. 17 (*nu NAM.RA.MEŠ ku-e ú-e-[d]a-a-mi*). An den drei letzten Stellen empfiehlt sich die Bedeutung „wegführen, bringen“¹. Wie an der letzten, haben wir es in unserem Text mit einem Ausdruck der militärischen Sprache zu tun, und der Vergleich legt es nahe, ŠÚ mit NAM.RA.MEŠ „Gefangene“ in Verbindung zu bringen. Für eine Übersetzung „Gefangene wegführen“ spricht auch, daß es sich um eine Maßregel handelt, die am Schlusse eines Feldzugs an der feindlichen Stadt vollzogen wird.

Für ŠÚ kommt unter diesem Gesichtspunkt nur eine Deutung in Betracht: *emūku* „Streitmacht“ (Br 7069)².

II 26f.: *ašešanu-* „(be)wohnen lassen“ ist Kausativ zu *ašešu-war*. Dieses = akkad. [a-ṣ]á-bu „sitzen, (be)wohnen“ nach HTB 42. Rs. 7. 11. Die Ergänzung *ašabu* ist durch [ṣ]ú-ub-tum in Zeile 6 gesichert. EGIR-pa *ašešanu-* steht KBo VI 1. I 9 mit dem Lokativ des Ortes (URU-ri „in der Stadt“), das Objekt (*ku-it*) bezeichnet demnach lebendige Wesen. Unten II 66f. II 70 und KBo III 3. III 2; KBo VI 28. I 18 steht bei dem Verb der Akkusativ des Landes. Obwohl an der ersten und der letzten Stelle das Adjektiv *dannatta-* „leer“ dabei steht, habe ich gegen die Übersetzung „wieder besiedeln“, d. i. „wieder bewohnt machen“ (Hrozný BoSt 2/3. 146⁵ [so jetzt auch Sommer BoSt 10. 50]) Bedenken. Wie soll diese Bedeutung zustande kommen? Das Grundverb müßte

1 Da hier -mi und -hi-Formen durcheinander gehen, hat man aber möglicherweise mit verschiedenen Verben zu rechnen.

2 Zu ŠÚ in militärischem Sinne vgl. a. Holma, Körperteile 117, 112² (E.). — Die Übersetzung „die Oberhand gewinnen“ (Witzel) ist ein Germanismus, der schwere Bedenken erregt.

dann intransitiv sein und meinen „wieder bewohnt sein“. Das ist es aber nicht; s. KBo VI 26. IV 3; KBo IV 3. I 22f. M. E. ist anzusetzen „(be)wohnen lassen“ II 66f. und KBo VI 28. I 18 wäre dann ein Objekt „die Einwohner“ zu ergänzen.

Für unsere Stelle ist, die Richtigkeit dieser Ansicht vorausgesetzt, weiterzuschließen, daß URU *Hattušan* hier nicht „die Stadt Hattušaš“ bedeutet, sondern „den (Einwohner) von Hattušaš“. Von der grammatisch-lexikalischen Seite läßt sich dafür folgende Parallele anführen: unten II 68 *nat EGIR-pa URU Hattušan ijanun* gegenüber KBo III 4. III 92 *nat EGIR-pa ŠÁ KÚR URU Hatti KÚR-e ijanun* (dazu weiter KBo V 6. I 39, 48) „das machte ich wieder zu einem Lande des Landes Hatti“. Der Genitiv ŠÁ KÚR URU *Hatti* entspricht also hier *URU Hattušan* und legt so dessen Interpretation als Adjektiv „zur Stadt H. gehörig“ nahe. Vgl. Götze, Kleinasien zur Hethiterzeit 18 Note. Sachlich ist darauf hinzuweisen, daß es sich hier um Maßregeln nach Besiegung des Feindes handelt. Die Auslieferung gefangener Hethiter ist mehrfach als Folge von Unterwerfung oder Besiegung bezeugt (KBo III 4. III 18ff.; KBo IV 4. IV 48 und häufiger).

Zu dieser Auffassung paßt schließlich auch *pí-e ḥar-ta*. Es ist offenbar ein Kompositum mit einer (veralteten?) Präposition *pí-e*, die vielleicht auch in *pē-kute-* „führen“ und *pē-dā* „bringen“ steckt, die getrennt aber nur bei *pē ḥar(k)-* vorkommt. Folgende Belege¹ mögen den Sinn verdeutlichen. KBo IV 9. VI 17ff.: *nu* II DUMU. MEŠ É.GAL | A.NA LUGAL SAL.LUGAL ME.E KA. TI | IS. TU ḥu-up-par GUŠKIN *pí-e-da-an-zi* | GAL DUMU. MEŠ É.GAL KAT-an EGIR-an-ṣá-me-it | *pí-e ḥar-zi* LUGAL SAL.LUGAL ŠÚ. MEŠ. ŠÚ.NU | ar-ra-an-zi GAL DUMU. MEŠ É.GAL-ma | KAT-an *pa-a-i* ŠÚ. MEŠ. ŠÚ.NU *a-an-ṣá-an-zi* „² Palastleute bringen dem König und der Königin Hand(wasch)wasser in einem goldenen Becken; der Große der Palastleute hat² Linnen dabei (bereit); der König und die Königin waschen sich die Hände, der Große der Palastleute aber reicht (ihnen) das Linnen, sie wischen ihre Hände

1 Weitere Beispiele: KBo II 13. Vs. 12, Rs. 3; KUB II 2. IV 18; KUB V 5. III 2; KUB IV 17. 8; KUB IV 39. II 5; KUB X 17. II 27; KUB X 18. II 27; KUB X 21. I 28. II 34; KUB X 54. II 14; KUB X 63. II 7; KUB X 89. II 10; KUB X 91. II 10.

2 „hinter ihnen“?

ab“. KBo IV 2. II 24ff.: *nu ki-i ḥu-u-ma-an SALŠÚ.GI šá-ra-a-da-a-i na-at-kán pa-ra-a | pi-e-da-a-i UR.TUR-ma dup-pu-us-zia-dš LÚMUŠEN.DÚ pi-e ḥar-si na-at-kán pa-ra-a ú-da-an-zi* „und das alles nimmt die Alte auf und bringt es mit (wörtl. vor), einen kleinen Hund von Ton(?) aber hat der MUŠEN.DÚ bei sich und den bringen sie mit (wörtlich vor)“. Hier sind *šarā dāi* und *pi-e ḥarzi* deutlich parallel. KBo VI 4. I 4ff.: [*tak-ku LÚDAM.GAR URUH]a-at-ti a-áš-šú-wa-áš ku-iš-ki an-da ku-en-zi | [x MA.NA KUBABBAR] pa-a-i a-áš-šu-ia III. ŠÚ šar-ni-ik-zi | [tak-ku] a-áš-šú-ma Ú.UL pi-e ḥar-si na-an-kán šú-ul-la-an-na-za | [ku]-iš-ki ku-en-zi VI MA.NA KUBABBAR pa-a-i* „Wenn jemand einen Kaufmann aus Hatti unter seinen Besitztümern (d. h. wegen seiner Besitztümer) tötet, so muß er x Minen Silber zahlen und den Besitz dreifach ersetzen, wenn er Besitztum aber nicht dabei hat, und ihn einer aus Streit tötet, muß er 6 Minen Silber zahlen“. Hiernach kann kein Zweifel sein, daß *pi-e ḥar(k)-* bedeutet „etwas dabei haben“. Diese Bedeutung stimmt nun nicht zu *URUHattušan* „die Stadt Hattušaš“ und es wäre unmethodisch, für diese eine Stelle eine sonst unbezeugte Bedeutung anzunehmen, wenn man auf andere Weise durchkommt. Das ist aber der Fall bei der oben wahrscheinlich gemachten Deutung von *URUHattušan* als „den (Untertan) von Hattušaš“. Sie wird hierdurch weiter gestützt.

II 28: *piran ḥujatallaš* „Helfer“. Abgeleitet in der von Hrozný SH 56f. behandelten Weise von *piran ḥujā-* (*huwa-*) „helfen“.

II 29: *ḥink-* „bestimmen, zuweisen“. Vgl. 2 BoTU 12 A. II 3, wo *ḥink(at)ta* und *pijer* „sie gaben“ parallel gebraucht sind. KBo V 9. III 16 KAS-an-ma I.NA KÚR URUKUBABBAR-ti *ḥi-in-ga*: III 19 (*ma-a-an-...*) I.NA KÚR *URUHa-at-ti-ia-áš-ma-áš* KAS-an Ú.UL *ma-ni-ia-ah-ti*. S. a. Friedrich ZA NF 1. 20 und Gesetze Nachtr. zu I § 72 [Sommer-Ehelolf BoSt 10. 27f. „festsetzen, bestimmen“].

II 29: *LÚ-tar* „Mannestat“: vgl. Sommer ZA 33. 89³.

II 31: Das vorausgestellte *uwizzi* entspricht lat. *evenit*. Der im Deutschen davon abhängige Daß-Satz ist im Hethitischen asyndetisch, auch ohne jede Partikel, angefügt, wie das auch sonst geläufig ist.

Andere Belege für *uwizzi*, *uwit* in dieser Bedeutung: KBo II 6. IV 20; KBo III 1. II 32; KBo IV 2. III 45; KBo IV 14. II 10; KUB I 16. II 26; KUB VI 41. I 28; KUB VI 47. 5.

II 35: *kappuwawar* „zählen“: Hrozný BoSt 2/3. 88⁶, 189⁹; Sommer ZA 33. 89².

II 37: *kattan*: „zusammen mit, bei“: Sommer OLZ 24. 197¹.

II 41: *paddait* „er floh“. Diese Übersetzung kann sich auf das vom Partizipium **pattijanza*¹ abgeleitete Adverbium *pattijantili* stützen, das in den Verträgen häufiger vorkommt und gewiß „als Flüchtlings“ bedeutet (KBo IV 3. IV 29; KBo IV 4. IV 57; KBo V 4. Vs. 36. Rs. 4). Für das Verbum ist diese Bedeutung deutlich in KUB VI 41. I 41²; auch KBo VI 29. I 14 wird dazu gehören: *am-mu-ug-ma-kán DINGIR^{LUM} GAM-an pat-ta-iš-ki-u-wa-an te-ely-ḥu-un nu-mu É-ir ku-id e-eš-ta nu-kán IS.TU É.IA | DIŠTAR URUŠá-mu-ḥa ḥa-an-ti-ia-nu-un* „ich aber nahm von da an immer wieder zur Gottheit meine Zuflucht. Welches Haus aber ich hätte, mit meinem Hause war ich der Ištar von Šamuhaš treu ergeben (s. u. 91ff.)“. [Das Verbum hat wohl auch die weitere Bedeutung „fliegen, eilen“ (S.). Belege dafür KBo IV 14. III 47(?); KBo V 6. II 41³. In diesem Zusammenhang ist an *pattar* „Flügel“ (KBo I 42. I 34) zu erinnern (S.)⁴.]

II 41ff.: Der Relativsatz reicht bis *ešir* und ist Subjekt zu den folgenden beiden Verben. Der Nachsatz kann darum mit *nu* ohne Andeutung des Subjekts beginnen, weil dieses im Relativsatz vorweggenommen ist (vgl. oben 74 zu *Ú.UL ešta*). *GUL-heškir*, phonetisch *walheškir* zu lesen, steht hier absolut im Sinne von „losschlagen“ (S.). Das Iterativum ist im Hinblick darauf gewählt, daß es sich um die ganze große Schar von Städten handelt, die oben aufgezählt ist.

II 46: *ḥališ[šijawar]* = akkad. *uḥyusu* „fassen“: KBo I 42. III 55. Vgl. oben 65 und Hrozný SH 80¹.

II 47: *A.NA DINGIR ... piran teḥyun*: wörtlich „vor der Göttin . . . legte ich (nieder)“.

II 48: *EGIR-anda* = *appanda* bedeutet „hinterher“ (KBo III 4. II 37, 75; KBo V 8. III 34; KBo VI 29. II 21). „Er kehrte zurück“ würde durch *appa tijat* oder *appa ijattat* (II 80) ausgedrückt sein.

¹ Nunmehr belegt in KUB VIII 81. Vs 11ff.; s. Götze ZA NF. 2. 16.

² KUB VIII 50. II 4 I.NA HUR.SAG *ar-ḥa píid-da-a-it* „er entfloh ins Gebirge“.

³ *páti-ti-an-zi* „sie eilen herbei“: KUB V 1. I 12; KUB X 16. I 4; KUB

X 18. I 14. ⁴ Trennung von *paddā-* (*piddā?*) „bringen“ nicht immer leicht.

II 52: *pidi ninikta*: Sommer BoSt 7. 37².

II 53: *Dattaššaš*: Götze, Kleinasiens zur Hethiterzeit 17³.

II 53: *epta* „er nahm“ muß hier eine prägnante Bedeutung haben. „Zum Aufenthalt nehmen“ hat eine Parallelie in KBo III 4. II 34f., IV 36f.⁴. Vgl. a. *AŠAR.ŠÚ.NU appanzi* „sie nehmen ihre Plätze ein“ KBo IV 9. V 41.

II 55: *dālijā-* „lassen“: Sommer BoSt 7. 37².

II 57: Einen Versuch, die Länder zu lokalisieren s. bei Götze, Kleinasiens z. Hethiterzeit 7 ff.

II 60: *LÜIŠ*: Hrozný BoSt 2/3. 123; Zimmern-Friedrich, Gesetze I § 55; Weidner BoSt 8. 87⁶; [Sommer-Ehelolf BoSt 10. 58f.]

II 63: *ki-e* Neutr. Plur. ist „diese“. Ich habe die Übersetzung „diese Länder, welche . . .“ vermieden, weil damit die Eigenart der hethitischen Relativ-Konstruktion verwischt wird. Im Hethitischen gehört das Wort, auf das nach unserem Sprachgebrauch der Relativsatz bezogen ist, selbst mit in den Relativsatz. Es wird im Hauptsatz entweder wiederholt oder durch Suffix wieder aufgenommen. In unserem speziellen Fall geschieht die Wiederaufnahme durch ein anderes Wort, nämlich *LÜKUR.MEŠ*.

II 65: *takšulā-* „freund sein, sich vertragen“. Das Grundwort *takšul* ist Oppositum zu *kurur* „Feindschaft, feindlich“. 2 BoTU 13. I 7f.: *ku-ru-ur* [: *tak-šu-ul i-ia-at-*] und KBo V 4. Rs. 11 = KBo IV 3. IV 25f.: *na-at I-e-da-ni li-e ku-e-da-ni-ik-ki ku-ru-ur na-at I-e-da-ni li-e ku-e-da-ni-ik-ki tak-šu-ul* „Und sie (die Freien von Arzawa) sollen einem allein, gleichviel wem, nicht Feind, und sie sollen einem allein, gleichviel wem, nicht Freund (sein)². Nach IV 57 sind Gegensätze *kurur ešir* „sie waren Feinde“ und *takšulāir* „sie vertrugen“ sich. In KBo V 8. I 26 hat für *takšul* schon Sommer BoSt 7. 29 die Bedeutung „in Eintracht“ gegeben (deutlicher wohl „freundlich“).

II 69: *kuwapi* ist nach KBo VI 29. I 22 (GIM-an-ma A.B.U.IA *ku-wa-pí BA.ŪG*) zu urteilen in der Stellung nach GIM-an (= *mah-kan*) „als“ fast bedeutungslos. So auch KBo V 3. I 35. GIM-an

¹ Wohl auch KBo V 6. I 11, wenn statt *a-ip-ta* vielmehr *e-ip-ta* zu lesen ist.

² *takšul kišari* „es wird Frieden herrschen“ in dem astrologischen Text KUB VIII 24. Vs 2. — Vgl. übrigens auch das mehrmalige Vorkommen in den Omina (KUB V 1. I 82. II 20. III 36, 74. III 74).

uwit „als es geschah (daß)“ wird im Sprachbewußtsein dem einfachen GIM-an sehr nahe gestanden haben und wurde vielleicht überhaupt nicht mehr als Satz empfunden.

II 71: *lahhaz* = akkad. *ištū* KI.KAL.BAD: Götze ZA 34. 136, im Sinne von „aus dem Felde, aus dem Kriege“. Vgl. KUB IX 16. Vs. 1. *lahhā pāwar* „zu Felde ziehen“: KBo III 1. I 4. II 17; KUB I 16. II 42; auch *lahhī pāwar*: KBo V 8. II 4 (*lahhī ijantat*: KBo V 8. IV 8); KBo VI 3. II 48 (Gesetze I § 43). Denominiertes Verbum: *lahhija-* KUB V 1. I 1 u. häufig; KUB II 1. VI 3. Davon das Abstraktum **lahhijatar* „Feldzug“, belegt im Dativ *lahhijanni* KUB IV 10. Vs. 45 (vgl. Sommer BoSt 7. 48). *lahhijannišk-* (-n-Bildung im Iterativ) KBo IV 4. III 49. Iteriert erscheint *lahlakhija-*: KUB I 13. IV 42; KUB V 11. IV 24; KUB IX 34. III 30.

II 76: Der Sinn bleibt dunkel, weil das Verbum verloren ist. *kuēzka* ist Ablativ vom Indefinitum *kuiški*, *kuitki* (vgl. Hrozný SH 149); möglich wäre, den Ablativ adverbial zu fassen „überhaupt nicht“. Mit „ihnen“ (-šmaš) sind vielleicht die hethitischen Truppen gemeint, die nach Syrien ziehen (s. u. 89).

II 77: *alwanzatar* „Unreinheit, Religionsfrevel“. Das Wort steht bei weggebrochenem akkad. Äquivalent im Vokabularfragment KBo I 45. Rs. 8. Die Umgebung läßt wenigstens einen Schluß auf die Sphäre zu, in der die Bedeutung zu suchen ist; Rs. 4: akkad. *za-a-rum* = heth. *ku-ru-ur ap-pa-tar* „Haß, Feindschaft fassen“, Rs. 5: akkad. *za-ra-ru-u* (wohl *sarāru*) = heth. *šal-la-u-wa-ar* „sich auflehnen“, Rs. 11: [*har-š]á-al-la-an-za* „zornig“ (vgl. KBo I 42. II 36—38. III 10—12). Stellen wie KUB VII 53. II 11. III 5, 15 zeigen, daß *alwanzatar* etwas Unerwünschtes ist, dessen Wiederholung man vermeiden¹ möchte.

Weiter führt KUB V 6. III 17ff.; als Folge von „Flüchen“² (*nu-za-kan me-ik-ka-uš kur-ta-uš tar-na-áš*) heißt es dort: *nu DIN-GIR LUM-ma-dš-ši al-wa-an-za-ah-ka-an-za a-pa-a-áš-šá al-wa-an-za-ah-ka-an-za* „und der Gott aber ist ihm

¹ *buratija* Imp., dazu vgl. außer den Parallelen *parkunut* „reinige“ III 19 und *anda ep* „faß an“ (d. h. „beseitige“) auch HTB 42. Rs. 5 *hu-ar?-ti-ia-u-ar* hinter *watkawar* „vertreiben“.

² Vgl. KBo I 36. Vs. 9 nach K 2012. I 63 (CT XVIII 44) zu ergänzen zu: *ÁŠ.BAL.E = ir-ri-tum šá na-za-ri = [.....-i]a bur-ta-uš* [Vgl. jetzt auch Friedrich ZA NF 1. 189].

und auch er ist“. Dieselbe Redensart findet sich KUB VII 2. IV 4: *ma-a-an an-tu-uḫ-ši DINGIR.MEŠ al-wa-an-za-aḫ-ḥa-an-te-eš* „wenn einem Manne die Götter sind“. Das Partizipium in anderer Verbindung steht noch KBo V 2. I 5: *ma-a-an an-tu-wa-aḫ-ḥa-aš šú-up-pi nu-uš-ši NINDA-an | mar-šá-an ku-iš-ki a-da-an-na pa-a-i na-áš-ma-áš-ši uzuiā | mar-šá-an a-da-an-na pa-a-i | na-áš-ma-áš-ši NINDA-an uzuiā*
al-wa-an-za-aḫ-ḥa-an ku-iš-ki a-da-an-na pa-a-i „wenn ein Mann rein ist¹ und einer gibt ihm schlechtes² Brot zu essen, oder gibt ihm schlechtes Fett zu essen, oder er gibt ihm Brot (und) Fett zu essen“. Die zitierten Stellen genügen, um festzustellen, daß *alwanzahyanza* das Partizipium eines transitiven Verbs (vgl. noch KUB VII 47. 7) sein muß und daß es etwas bedeuten muß, das in der Sphäre von „in einen gewissen unerwünschten Zustand versetzen“ liegt. Der Bildung nach stellt es sich zu den denominierten Kausativien auf *-aḫ-ḥ-* (Friedrich ZA NF 1. 16f.). Das Grundwort ist demnach ein Adjektiv **alwanza-* „in einem gewissen unerwünschten Zustand befindlich“. Davon ist das Abstraktum *alwanzatar* abgeleitet wie *nakkijatar* von *nakkiš* (s. u. 93). Man wird dem Zusammenhang am besten gerecht, wenn man die Worte deutet als „unrein, Unreinheit, verunreinigen, d. h. (kultisch) unrein machen“. Das hat vor allem für sich, daß in KBo V 2. I 5 *šuppi* Oppositum ist, und es „schlechte“ Nahrung ist, die den betr. Zustand hervorruft. Dazu paßt auch, daß unser Wort an zwei Stellen mit *parkunu* „(kultisch) reinigen“ vorkommt. KBo VI 3. II 54ff. (*Gesetze I* § 45): *tak-ku an-tu-uḫ-šá-an ku-iš-ki par-ku-nu-uz-zi ku-up-tar-ra uk-tu-u-ri-ia-áš pt-e-da-a-[i] tak-ku-at A.ŠAG-ni na-áš-ma par-ni ku-e-el-ka pi-e-da-i al-wa-an-za-tar DI.KUD LUGAL* „Wenn jemand einen Menschen (kultisch) reinigt und bringt die Rückstände des Opfers (fort), wenn er die auf das Feld oder in den Hof jemanedes bringt, (so ist das) Unreinheit (= Religionsfrevel) (und gehört vor) das Gericht des Königs“ — 2 BoTU 23B IV 22 || C IV 18 (Telepinus Text § 50); *URU Ha-at-tu-ši al-wa-an-za-an-na-áš na-áš-ta ud-da-a-ar par-ku-nu-uš-kat-ten | ku-iš-za ḥa-áš-šá-an-na iš-tar-na al-wa-an-za-tar šá-ak-ki šú-me-*

1 [S. jetzt Sommer-Ehelolf BoSt 10. 7f., 75.]

2 Vgl. KUB IV 3. Vs. 13f. und 2 BoTU 12A. II 20.

e-šá-an ḥa-áš-šá-an-na-az e-ip-ten „In Ḫattušaš reinigt darauf die Dinge der Unreinheit; wer in der Sippe Unreinheit kennt, den sollt ihr von der Sippe aus zur Rechenschaft ziehen“. — An Kasus von *alwanzatar* sind belegt: *alwanzeni* (Dat.) KUB VII 2. I 27¹, Gen. auch *alwanzenaš* KUB VII 42. 4; KUB VII 53. II 10; HTB 6. Rs. 17; *alwanzenuš* (Akk. Plur.) KUB VII 53. II 16.

II 78: Zur Konstruktion von *eppir* mit dem Supinum vgl. KBo V 6. I 9: *URU Al-mi-na-an ú-e-tum-ma-an-si IS.BAT* (d. i. phonetisch *epta*). Als Bedeutung legt sich nahe: „etwas anfassen, anfangen, beginnen“. — Der Plural des Verbums ist gerechtfertigt, weil an das singularische Subjekt mit *KA.DU* noch ein weiteres Glied angefügt ist.

Was ^DSIN.^DU-áš gegen Hattušiliš ausführt, ist nicht ganz klar. Es hat den Anschein, als ob er Rache an ihm nimmt, indem er die religiöse Reinheit seines Hauses und der Heiligtümer seiner besonderen Schützerin Ištar während Ḫattušils Abwesenheit beschmutzt. Voraussetzung dafür ist, daß er sich dem allgemeinen Aufgebot entziehen konnte und in Kleinasien zurückblieb.

II 82: Die Phrase *DINGIR^{LUM} ija-* erscheint noch KUB VII 5. IV 11². *ijs-* bezeichnet an beiden Stellen prägnant eine religiöse Handlung; an unserer Stelle gewiß mit dem Zwecke, die Unreinheit wieder zu beseitigen. Vielleicht „das notwendige Ritual ausführen“. Als Bedeutungsparallele darf man vielleicht auf die Bedeutungsentwicklung des griechischen Ausdrucks *δρᾶμα, δρῶμενον* verweisen.

III 3—5: Der Zusammenhang der Stelle ist schwer zu durchschauen, weil die Zeilen verstümmelt sind.

III 4: *ijs-* hat wie akkad. *banū* die prägnante Bedeutung „zeugen“. Z. B. KBo V 9. I 25; KBo VI 3. II 17; KUB VII 8. II 9. III 8f.; KUB VIII 35. Vs. 10.

III 7: *anda artat* ist Medium. Die Bedeutung ist noch nicht sicher zu gewinnen. [Nach Sommer-Ehelolf BoSt 10. 7 habe ich „trat ein“ in den Text gesetzt.]

III 15: *ḥuittija-* „ziehen“: Sommer BoSt 7. 34²; Forrer ZDMG. NF 1. 178. Bewiesen wird das durch Kombination von *ḥu-it-ti-ia-an-na-aḫ-ḥi* KBo II 9. IV 21: *ŠUD-an-na-aḫ-ḥi* IV 15 mit KBo

1 Oder Instr. [-it?]

2 Jetzt auch KUB X 48. I 5; KUB VII 5. I 19 (*DÚ-zi*).

I 42. V 3: ŠUD-*u-wa-ar* = akkad. *šá-ta-tú* d. i. *šadādu* „ziehen“. Vom Bogen: HTB 1. I 21, 33 (= KUB IX 31. I 29, 40); KUB VII 54. III 19: „spannen“. Vom Heere: 2 BoTU 7. 54; 2 BoTU 22 Ba. I 9; KBo IV 4. III 31; KBo II 5. II 3. III 24 (vgl. Hrozný BoSt 2/3. 230²); KBo V 3. IV 14: „castra movere“. *ka-áš-šá-áš luittijanta* „zum Ersatz herangezogen“ (Neutr. Plur. des Part.): KBo VI 26. I 41. IV 4, 21 (Zimmern-Friedrich, Gesetze II §§ 52, 82, 85). *anda luittija-* „heranziehen“: KBo V 8. II 30; *arha luittija-* „wegziehen“: 2 BoTU 17 Ba. II 6 (= *arha dāš* in 17 A!); *katta luittija-* „hinabziehen“: KUB IX 3. I 16. II 16. *parā luittija-* „vorziehen, fördern“: KBo II 4. I 30(?); KBo V 3. II 29. III 18; KBo IV 12. Vs. 15. *šarā luittija-* „hinaufziehen“: Sommer a. a. O., Forrer ZDMG NF 1. 256; KUB II 5. I 7; *šer arha luittija-* „darüber wegziehen“: KBo IV 2. III 1; KBo V 2. III 19; KUB VII 40. Vs. 10. — *appa luittija-*, das uns hier am nächsten interessiert, liegt noch vor KUB V 24. II 14, 20, wo ein Traum gedeutet werden soll, in dem die Königin gesagt hat: *ki-i-wa DU TU URU PÚ-na ŠÁ [.] | ku-wa-at-ka ut-tar EGIR-pa ŠUD-at* „hat wohl die Sonnengöttin von Arinnaš die Sache des [.] zurückgezogen?“ Daß das etwas Ungünstiges ist, geht daraus hervor, daß der König um die Abstellung des Übels bemüht ist (*na-at GAM-an ar-ha GAR-ru*) und das Ergebnis der Eingeweideschau ungünstig sein soll, wenn der Traum der Wahrheit entspricht. Ferner EGIR-*pā ŠUD*: KBo II 6. II 37. Ich möchte darum *appa luittija-* versuchsweise mit „hinausziehen, verzögern, verschleppen“ übersetzen, besonders auch im Hinblick auf III 17. Zur Entscheidung reicht freilich das Material noch nicht aus¹.

III 18: *wemija-* „nehmen, treffen, finden“: Zimmern OLZ 25. 298; Sommer BoSt 7. 47³. Die juristische Bedeutung, mit der wir es hier zu tun haben, ist m. W. sonst nicht belegbar (vielleicht KBo VI 34. I 13; vgl. a. KBo III 21. II 13).

III 18: [ši-ja-ir] „sie zeigten, ließen sehen“. S. jetzt Sommer-Ehelolf BoSt 10. 36.²

¹ Dazu kommt jetzt KUB X 72. II 15, wo [EGI]R-*pā hu-it-ti-ia-an-ni-eš-ki-mi* in deutlicher Beziehung zu *awan arha tittanut* einfach zu bedeuten scheint „zurückziehen, fernhalten“. — KUB X 92. I 17f. findet sich KAS^{N1} (bzw. KAS-áš) *luittija-* „auf die Straße ziehen“, das Objekt fehlt leider, vielleicht sind es gewisse Kultgegenstände.

² UR.MAH.HI.A ši-ia-an-da-ri in KUB VIII 1. II 3 wird zu übersetzen sein „Löwen werden gesehen werden, erscheinen“. Der Hethiter hat viel-

III 20: *katterahy-* ist eine *-ahy-*-Bildung von einem Adjektiv *kattera-*. Das Grundwort ist belegt KBo VI 29. II 12 (s. u. 109), wo es deutlich im Gegensatz zu *šarazziš* „dem gewinnenden Teil im Prozeß“ steht (S.). Zur Bestätigung diene KBo IV 9. IV 34: *nu giš BANŠUR kat-te-ir-ra-az¹ e-ip-zi kar-ap-zi-ma-at PA LÙ.MEŠ giš BANŠUR* „und (der Oberste der Tischleute) faßt den Opfertisch von unten, es hebt (s. u. 98) ihn aber der Oberste der Tischleute“. Ferner KUB VIII 1. II 23. *kattari šarazzi* KBo IV 2. I 30, 35, 43 gehört gewiß auch hierher. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß ein Zusammenhang mit *katta* „unten“ besteht (S.), vielleicht als Komparativ zum Positiv. *katterahy* ist demnach aller Wahrscheinlichkeit nach „der untere, der unterliegende Teil im Prozeß“, *katterahy-* sonach „im Prozeß unterliegen lassen“.

III 23: *šarazzijahy-* ist das Gegenstück zu *katterahy-*. Zu grunde liegt *šarazziš*², das sich zu *šarā* „hinauf“ genau verhält wie der „Superlativ“ (S.) *appezzis* zur Präposition *appa*. Zur rechtlichen Bedeutung, die auch KBo VI 29. II 6ff. vorliegt, vgl. die akkad. Phrase *elū ina dēni* trans. „jdm. in einem Prozesse über sein, einen Prozeß gegen jemanden gewinnen“.

III 24: *kuš-* „belohnen(?)“ wohl zu *kušan* „Lohn“ (KBo I 42. I 23 ff.), dasselbe Verhältnis wie zwischen *nahkan* und *nah-*, *hinkan* und *hink-*, *memijan* und *memā-*.

III 26: *dalija-* „lassen“ s. o. 86. *arha dalija-* „ablassen“: KBo VI 1. I 20, 22 mit Ugnad, Gilgamesch-Epos und Odyssee 20.

III 29: In der Lücke hat wahrscheinlich ein Stadtname gestanden. *D SIN.DU-aš* und seine Familie, vom Festland verbannt, erhielten auf Alašijaš eine Stadt als Aufenthalt zugewiesen, genau wie es Hattušiliš später mit Urhi-Tešup machte (s. u. IV 32).

III 62: *handas* „fest, beständig, treu, recht“. Für die Erklärung des Wortes ist wichtig die bilingue Stelle KUB IV 4. Vs. 2ff. Der hethitische Text lautet: *dam-me-tar(haš?)-wa-an-za LUGAL-uš*

leicht akkad. *nēš in-nam-da-ru* (vgl. Weidner AKF 1. 61) in *nēš in-nam-ma-ru* verlesen.

¹ KUB X 3. II 23 in derselben Phrase *kat-te-ir-ra*. KUB X 17. III 10 *kat-te-(ra-)ir-ra-az*.

² Belege KBo V 6. III 33; KUB III 94. I 14; KUB IX 12. I 4; KUB X 18. I 13; Babyloniaca IV. Nr V. 6.

| UR.SAG-iš ki-im-ma-an-ten | ar-ma-ah-ha-an-ni | ha-mi-eš-ha-an-ten | šú-ul-la-an-ni | ha-mi-iš-ha-an-da-áš-ma-sa¹ a-li-el a-áš-ši-ia-an-ni | ha-an-da-áš e-eš-šá[-i] | „Du, der² König, der heldenhafte, (a) sollst den Winter³ zur Schwängerung⁴, (b) den Sommer⁵ zum Streite⁶, (c) des Sommers aber . . . zur Liebe⁷ des *handaš* anwenden“. Dem akkadischen Text⁸ ist wegen schlechter Überlieferung und zum Teil rätselhafter Sprache schwer beizukommen. Aber soviel läßt sich aus ihm entnehmen, daß *handaš* keinesfalls Verbum sein kann. Auch der nächste Abschnitt endet in der hethitischen Spalte auf *eššai*, in der akkadischen kehrt *ta-pa-an-ni* (l. *tabani*) wieder; das ist also ein zusammengehöriges Paar. Sucht man nach weiteren Paaren, so wird man sich die deutliche Gliederung des Textes in drei Abschnitte (oben in der Übersetzung a, b, c) zunutze machen. Im akkad. Text besteht jeder Teil aus einem Nomen (Jahreszeiten) und einem Ausdruck mit *ana* u. dem Infinitiv entsprechend der heth. Bildung auf *-anni*. Danach beginnt a mit Z. 3, b mit Z. 4 Mitte, c mit Z. 6 Mitte. Es fällt auf, daß die hethitische Version viel knapper ist als die akkadische. Hier steht hinter dem Infinitiv stets noch ein Genetiv. Und in c, wo auch das Hethitische hinter dem Worte auf *-anni* noch etwas folgen läßt, stehen hinter *ana* noch 4 Worte. Jedes hethitische Wort entspricht demnach 2 akkadischen. So kommt man dazu, *ajar kēni* dem heth. *handaš* gleichzusetzen. Für *ajar* bietet sich *ajaru* „Kind, Sprößling“ (Del. HWB 51b); es ergibt sich demnach, daß der Hauptbegriff in *kēni* „des treuen“ steckt. *kēnu* ist also das Wort, das mit *handaš* gleichzusetzen ist.

Diese Schlußreihe wird dadurch bestätigt, daß im Vokabular KBo I 35. 10 GI.NA = *kunnu* = *handawar* gesetzt ist. Wir

1 So das Original nach Mitteilung von Ehelolf.

2 KUB IV 97, 10 läßt auf Verbindung mit akkad. *kurzu* „Üppigkeit, Zeugungskraft“ schließen (E.); viell. „kraftvoll“?

3 Sommer BoSt 4. 18ff.

4 Vgl. GUD.ÁB *armahanza* „trächtige Kuh“: Gesetze II § 63 und u. 94.

5 Hrozný BoSt 2/3. 1904; Sommer BoSt 4. 20. 6 Sommer BoSt 7. 42¹.

7 Hrozný SH 87⁴. KBo II 9. IV 31 *asijatar* neben *annijatar* „Mutterchaft“; KBo II 32. Rs. 3; s. a. u. 94.

8 (.) | ³[*tak-z*]a-[*u*] a-na ar-ia | ⁴[*ka*]l-la-li [*um*]-m[*a*]-a-ti? | ⁵a-na it-ru??-ši ši-ik-na-at | ⁶na-phiš-ii [*h*]ar-[.]. | ⁷a-na mu-ur-la-am li-ib-bi | ⁸a-ia-ar-ki-ni | ⁹ta-pa-an-ni at-ta.

haben es also hier wieder mit einer jener Bedeutungsentwicklungen zu tun, die vom Akkadischen beeinflußt sind (Sommer BoSt 7. 6). Weitere Belege für *handaš*: 2 BoTU 9. IV 12: *ka-a-šá-mu ha-an-da-an me-mi-an* [.] | [.] *h-a-at-te-ni* „Wahrlich mein wahres Wort [.] werdet ihr [.]“. — Arzawa b. 7: *nu ma-a-an ha-an-da-an am-me-el KA[R].TAB.IA šá-an-hi-iš-ki-ši* „Und wenn du meinem treuen Diener¹ nachstellst“. — Unklar KBo IV 9. VI 36; KUB II 8. VI 7 in Tafelunterschriften²; vielleicht etwas Ähnliches wie akkad. *kīma labrīšu* „gemäß seiner Vorlage“. — Der Dativ lautet *hanti* (cf. *išhāš*: *išhi*). KBo IV 14. II 7 *nu am-mu-ug-ma GIM-an na-ak-ki-e-eš-ta nu-mu-za ha-an-ti-i ku-wa-pi-ik-ki e-eš-ta Ú.UL-mu-za GAM-an e-eš-ta* „und wie es mir schwer (s. u. 94) wurde, warst du mir, dem treuen, irgendwo und warst nicht bei mir“. Der Dativ dient auch als Adverbium = *kēniš* „getreulich“ (S.): KBo IV 12. Vs. 11 s. o. 40; oben I 74. — Auch das Neutrum *handa* scheint in adverbiellem Sinne vorzukommen: 2 BoTU 14^β. II 15 (beachte 14 *tēpu*); Yuzgat Vs. 23³. — Das Verb *hantija-* „treu, ergeben sein“ KBo IV 12. Vs. 16 schließt sich gut hier an.

III 62: *nakkijatar*: „Wichtigkeit, Ansehen, Wertschätzung, Hochachtung“. *nakkijanni* wechselt in einem Exemplar unseres Textes mit DUGUD-anni: s. den Apparat zu IV 29. *nakkijatar* (2 BoTU 4 B. II 14, 18; KBo VI 29. I 36; KUB VII 8. III 11) ist als Abstraktum abgeleitet von dem Adjektiv *nakiš*. Für dieses ist wichtig die Stelle KBo V 3. I 19: *nu-ut-ta ma-a-an | tu-ug ma-ah-ha-an SAG.DU.KA na-ak-ki-iš nu-ut-ta-ma ma-a-an | SAG.DU D UTU Š KA.TAM.MA Ú.UL na-ak-ki-iš* „Und wenn dir, wie dir deine Person wert ist, und wenn dir aber die Person meiner Sonne nicht ebenso wert ist.“ Zum Gilgameš-Fragment KBo VI 31. 19, 22 vgl. Ungnad, Gilgamesch-Epos und Odyssee 25. Entsprechend der oben angeführten Maskierung von *nakkijatar* ist des Ideogramm von *nakiš* gewiß DUGUD. Dieses

1 Sommer BoSt 7. 49 und KBo IV 14. III 47; KUB V 3. I 9.

2 Die Phrase lautet vollständig A.NA GIŠ HAR-kán ha-an-da-a-an: KUB X 1. VI 5; KUB XI 34. VI 54.

3 Forrer scheint auf die gleiche Deutung von *handaš* verfallen zu sein, wenn er ZDMG NF 1. 219 ansetzt: D_hantaššaš „der (Gott) der Festigkeit (Treue?)“.

kommt häufiger vor: Gesetze II § 58; KBo IV 9. V 49; KUB IX 1. II 17; HTB 19. 91. Ferner KUB X 13. IV 25; KUB X 88. I 6; dann vor allem im Vokabular KUB III 111. 21. Der betr. Abschnitt ist so zu ergänzen:

- | | |
|--|--|
| 17. [AKA = <i>ra-a]-mu</i> ¹ | = <i>a-áš-ši-ia-u-wa-ar</i> „lieben“ |
| 18. [AKA? = <i>e-ri-i-tu?</i> ² | = <i>ar-ma-ah-ja-an-[za]</i> „schwanger“ |
| 19. [AKA = <i>ur-tu?</i> ³ | = <i>ja-at-ri-ia-š[ar]</i> „Befehl“ |
| 20. [AKA = <i>te-ir-tu?</i> ⁴ | = <i>ja-at-ri-ia-[šar]</i> „Befehl“ |
| 21. [AKA? = <i>] -šú</i> | = DUGUD- <i>uš</i> ⁵ „ <i>kabtu</i> “ |
| 22. [AKA = <i>ma?-da?-du?</i> ⁶ | = <i>i-ia-al-du?</i> [„messen?“] |

Die Vokabularstellen KUB III 94. I 28 und KUB III 105. I 3 weiß ich nicht zu ergänzen⁷. — Das Neutr. *nakki* scheint auch „Überfall, Handstreich“ zu bedeuten: 2 BoTU 7. 6 *nu?* URUNe-e-šá-an *iš-pa-an-di na-ak-ki-it da-[a-áš]* | URUNe-e-šá-áš LUGAL-un IS.BAT „und Nešaš nahm er in der Nacht durch Handstreich, den König von Nešaš nahm er gefangen“. S. a. Zeile 47.

Wie von *idāluš* „schlecht“ ein *idālawešzi* „er wird schlecht“, von *tēpuš* „klein, kurz“ ein *tēpawešzi* „er wird (zu) kurz“ abgeleitet ist, so von *nakkiš* ein *nakkijahk-* „schwer, drückend“. Belege: KBo IV 14. II 7, 23, 43, 62. III 13, 17; KUB VI 45. I 3⁸, Yuzgat Rs. 9. Ein anderes Denominativum ist *nakkijahk-* „schwer, drückend machen“; von einer Krankheit KBo IV 6. Vs. 25: *namma-áš-ši a-pa-a-at ut-tar | [na]-ak-ki-ia-ah-ta-at* „Darauf wurde ihr diese Sache drückend gemacht“. — **nakkeššar* KBo IV 9. V 49.

III 63: *dahušijahkha* ist ḫταš λεγόμενον. Die Form ist fremdartig und hat in *taparha* ein Gegenstück (s. o. 62). Im gleichen Zusammenhang gebraucht KBo IV 12. Vs. 26 *karuššajanun* s. u. 106.

1 Br 4745. 2 Eine kleine Spur von *-tu* scheint erhalten.

3 Vgl. Br 4751. 4 Br 4750.

5 *nakkuš* nach der *u*-Deklination kommt auch sonst vor, DUGUD-*uš* also nicht etwa ein Schreibverschein für DUGUD-*iš*. An der Gesetzesstelle I § 98 ist damit „der Schuldige“ gemeint.

6 Br 4752.

7 KUB VIII 62. Vs 25 *nakki ŠUM-an* „gewichtiger Name“. Vgl. akkad. *šumu kabtu*.

8 Entgegen Sommer OLZ 27. 140 ist nach dem Duplikat KUB VI 46 zu ergänzen: *ma-a-an UN-[ši] | [me]-mi-áš ku-iš-ki na-ak-ki-eš-zi* „wenn jemandem eine Angelegenheit drückend, wichtig wird“.

III 63: Die Gottheit, die Urhi-Tešup berät, ist natürlich nicht die Istar, sondern die spezielle Schutzgottheit des jungen Königs.

III 64: *šanb-* „petere“: Götze ZA 34. 180f., Sommer BoSt 7. 45f.

III 67: *paprātar* „Unlauterkeit, Sünde, Krankheit“. Eine Bedeutung dieser Art hat bereits Forrer ZDMG NF 1. 179 angenommen. Sie bestätigt sich durch 2 BoTU 22A. I 15, wo *paprātar* zu *parkunnumar* „(kultisch) reinigen“ in Beziehung steht. Ferner durch die Rituale von KUB VII (14, 29, 41, 53) und KUB IX (34). Bo 2062 ist jetzt als KUB VII 53 zugänglich; der Titel lautet: *ma-a-an-kán an-ah-tu-uh (l. antuḥšaš) na-áš-šú LÙLIM na-áš-ma SAL-za pa-ap-ra-an-ni ku-e-da-ni-ik-ki an-da TI-anza | na-áš-ma-za-an-kán ta-ma-iš ku-iš-ki pa-ap-ra-an-ni hal-zí-an har-zi | na-áš-ma-kán SAL-ni DUMU.MEŠ.ŠÚ ak-ki-iš-kán-zi na-áš-ma-áš-ši-kán | uzušar-hu-u-wa-an-da-ma ma-uš-ki-iz-zi na-áš-šú LÙ-ni na-áš-ma SAL-ni | pa-ap-ra-an-na-áš ud-da-na-an-za uzuÚR.HI.A-šá ar-ha šar-ra-an* „Wenn ein Mensch, entweder ein Mann oder eine Frau¹ in irgendeiner Unlauterkeit lebt, oder ihn irgendein anderer in Unlauterkeit(?) gerufen hat, oder der Frau ihre Kinder dahintersterben oder ihr der Uterus fällt², entweder dem Manne oder der Frau infolge einer Sache (Abl.?) der Unlauterkeit auch die Geschlechtskraft gebrochen ist“. Die „Unlauterkeit“ besteht hier offenbar in gewissen krankhaften Erscheinungen. Geradezu „Krankheit“ ist der Sinn wohl auch in KUB VII 41. Vs. 18, Rs. 19, wo neben *idāluš paprātar* stehen *ešhar* „Mord“, *waštul* „Vergehen“ (bzw. *waštain*), NI.IŠ DINGIR^{LIM} „Eid“; und in KUB VII 29. Vs. 2. Doch ist das nicht die Grundbedeutung, wie Ableitungen zeigen.

Zu *paprātar* gehört nämlich gewiß engstens das Verbum *pa-prā-*. Davon *paprizz* „er verunreinigt“ Gesetze I § 25. 2 BoTU 107. 16: *at-ta-áš-ma-áš ḥar-šá-ni-i DÍD-ia me-ik-ki-eš pa-ap-ri-eš-ki-ir šú-uš A.BI LUGAL | na-at-ta ḥu-iš-nu-uš-ki-e-it IKi-iz-zu-wa-áš-pát A.NA SAG A.BI.IA³ DÍD-ia | pa-ap-ri-it-ta šá-an at-ta-áš-mi-iš IKi-iz-zu-wá-an na-at<-ta>ḥu-iš-nu-u-ut* „Gegen die Person meines Vaters und die Flußgottheit versündigen sich viele, die ließ der Vater des Königs nicht leben; Kizzuwaš versündigte sich

1 Sommer-Ehelolf BoSt 10. 2. 2 Weidner AKF 1. 3⁴.

3 A.NA SAG A.BI.IA ist hier identisch mit *at-ta-áš-ma-áš ḥar-šá-ni-i*, woraus die Gleichung *ḥaršanaš* = SAG „Kopf, Person“ folgt.

gegen die Person des Königs und den Flussgott, und ihn, den Kizzuwaš, ließ mein Vater nicht leben“. Wie *alwanzahh-* zu *alwanzatar* verhält sich *paprähh-* „unrein machen“ zu *papratar* (KUB VII 53. II 15).

Die Linie zwischen *papratar* und *alwanzatar* weiß ich nicht scharf zu ziehen.

III 67: Die Negation *Ú.UL* steht nur beim ersten mehrerer koordinierter Sätze, wirkt aber auch auf die folgenden mit. Vgl. Sommer BoSt 7. S². Das gleiche wohl bei *lē*: Telepinuš-Text II 35.

III 67: *A.NA GIŠGIGIR* (S.). *GIGIR* ist mehrfach von DA nicht zu unterscheiden: KBo IV 2. IV 26, 34; KBo IV 14. III 48; KBo V 1. II 47; HTB 1. II 38¹.

III 68: *waggarija-* „sich empören“: Sommer BoSt 7. 47; Weidner AKF I 8f.; Friedrich ZA NF 1. 11¹.

III 69: *watarnahh-* „mitteilen, befehlen“. Vgl. KUB III 106. Vs. 7: akkad. *te-e-mu* „Befehl“ = heth. *wa-tar-n[ā]-*

III 69: *šullā-*, *šullija-* „streiten“: Sommer BoSt 7. 42¹. 63f.; Ungnad OLZ 26. 572.

III 73ff.: Die Konstruktion des folgenden ist schwierig zu durchschauen. Klar ist, daß 75—77 eine durch -wa gekennzeichnete fingierte (*mān* 74) Rede in Frageform (*kuwat* „warum?“) enthält. Aber 75—77 ist in sich wieder nicht einheitlich (S.). Wird in 75—76 Hattušiliš etwas gefragt (2. Sgl.), so enthält 77 in dem -mu „mir, mich“ einen Hinweis darauf, daß hier Hattušiliš spricht. Also Rede und Gegenrede. Die Rede ist abhängig von *nu mān kišan kuiški memāi* „wenn etwa einer so sagen wollte“ (Potentialis); die Antwort ist ihrerseits nicht durch einen analogen Ausdruck eingeleitet, sondern folgt sehr lebhaft unmittelbar, so daß man sich zur Klarlegung der syntaktischen Struktur ergänzen muß: „so wäre zu antworten“. Was in dem gedachten Falle eingetreten wäre, folgt in einem Fragesatz irrealem Sinnes in 78. Der wirklich eingetretene Fall in 79 steht dazu in scharfem Gegensatz. Daß 78 als Fragesatz zu fassen ist, folgt aus dem Sinne; Hattušiliš meint: die Götter hätten einen Großkönig, falls er einwandfrei gehandelt hätte, gewiß nicht unterliegen lassen. Da keine Negation dasteht,

¹ Die phonetische Lesung ist, wie schon Hrozný (SH 14f.) richtig vermutete, *huluganni*. Durch KUB X 17 wird das sichergestellt, wo *GIŠGIGIR-ni* in I 13 *huluganni* in I 21 gegenübersteht (vgl. a. KUB X 21. I 10).

muß sie durch Interpretation des Satzes als Fragesatz für den Sinn gewonnen werden.

III 78: *ḥandān* ist Neutrum des Partizips *ḥandānza*. Ich habe es nach längerem Schwanken als Adverbium gefaßt und möchte es nach Vorschlag Sommers durch „wirklich“ wiedergeben. Von anderen Stellen möchte ich hinweisen auf: KUB VI 45. III 50: *ḥa-an-da-an-wa* DU *pi-ḥa-dš-šá-dš-ši-iš* EN. IA *ne-pí-šá-áš* LUGAL-uš UN-an *ka-ni-iš-ta* „Wirklich, o U *piḥaššaššiš*, m. H., König des Himmels, warst du dem Manne gewogen“. KUB VI 45. III 57 *ḥa-an-da-an-wa a-ši DINGIR LIM* | *šar-ku-uš UR.SAG-iš pa-ra-a ḥa-an-da-an-za DINGIR LIM* „Wirklich , o Gottheit, ist der starke, heldenhafte der Gottbegnadete“.

III 77: Die Stellung *kuwapi* *U.UL* und die Endstellung der zwei Wörter ist merkwürdig (S.). Bei der Seltenheit irrealer Sätze fehlt es an Vergleichsmaterial. Für *kuwapi* im irrealen Bedingungssatz bietet sich KBo III 3. III 6, 22. Vielleicht hat *kuwapi* (in solchen Sätzen?) auch die Bedeutung „überhaupt“ (S.). Die Schlußstellung des *Ú.UL* ließe sich als Ausdrucksmittel der Emphase auf-fassen (S. fragend). Ähnlich ist noch Telepinuš-Text II 44: *par-ku-nu-ši-ma-za* *Ú.UL* *ku-it* „du sollst (überhaupt) nichts nach-sehen“.

IV 2: Durch *ehuši* „auf mit ihm“ wird die Aufforderung, in der Hattušils Brief gipfelte (III 71ff.), nochmals ganz knapp wiederholt.

IV 4: *werija-* „rufen, auffordern, beauftragen“. Es ist ein Verbum des Sprechens; KUB V 9. Vs. 25 beginnt danach ein Satz mit -wa, der wohl von *werija-* abhängt¹. 2 BoTU 23B. IV 17 steht KA + U-az *ú-e-ri-is-zi* „mit dem Mund“; KUB IX 6. II 7 IS. TUKA + U. ŠÚ *ú-e-ri-iš-ki-is-zi* „mit seinem Mund“. Das Wort kommt aber nicht nur absolut, sondern auch mit Akkusativ-Objekt vor, und zwar findet sich ein Akkusativ der Person (Gott) KBo IV 4. III 33; KUB V 1. II 105f., ein Akkusativ der Sache KUB I 17. VI 17; KBo IV 4. II 2. So hat man wohl nur 3 Möglichkeiten: „nennen“, „fragen“ oder „auffordern“. Die Entscheidung für das letzte liefert am sichersten unsere Stelle. Denn hier

¹ Das ist deshalb nicht ohne weiteres sicher, als auch *werija-* in einem Satz mit -wa steht.

ist davon ein Supinum abhängig; eine solche Konstruktion bei einem Verbum des Sagens kann nur einen Befehl ersetzen, der bei direkter Rede im Imperativ stehen würde. „Ich rufe“ setzt auch Forrer neben „ich spreche“ als Bedeutung an: ZDMG NF 1. 233¹. — *anda werija-*: KBo IV 2. IV 2: am Ende einer Aufzählung von Utensilien, die an einem Unglückstage in Gebrauch waren und nun außer Benutzung gesetzt werden, steht *ku-it-ta-ia im-ma U.NU.* *TUM an-da ú-e-ri-ia-an e-eš-ta* „und welches Gerät auch sonst immer angerufen war“ etwa == „verzaubert“? oder etwas wie akkad. *mimma šumšu* „was auch immer sein Name ist“, d. h. „alles mögliche“. Im Med. bedeutet *anda werija-* „sich verabreden, sich einlassen“: KUB VI 41. III 51, 61 (Kupanta-KAL-Vertrag § 18).

IV 6: *marḥta* kommt nur hier vor, so daß sich seine Bedeutung nur erraten läßt.

IV 11: *nāi-, neja-* „wenden, führen“: Weidner AKF 1. 62.

IV 14: *karp-* „heben, holen, aufbringen“. Die Vokabularstelle KUB III 105. I 5 führt nicht weiter, solange die Ergänzung nicht gelingt. Man muß sich daher an die Texte selbst wenden. KBo IV 9. IV 34 *nu GIŠ BANŠUR kat-te-ir-ra-az e-ip-zi | kar-ap-zi-ma-at PA LÚ.MEŠ GIŠ BANŠUR* „und (der Oberste der Tischleute) faßt den Opfertisch von unten, es hebt ihn aber der Oberste der Tischleute“. KUB VII 1. I 35 *ma-a-an-kan DUMU-an-ma ú-e-te-na-az-za šá-ra-a kar-ap-zi* „wenn sie das Kind aber aus dem Wasser emporhebt“¹. KBo V 1. IV 12 *da-ma-a-i-iš-ma LÚ Hat-ti-li-iš ŠÁ ME.E DUGKAM | šá-ra-a kar-ap-zi na-at-kán A.NA DUGÁB+A | an-da la-a-hu-u-i* „Ein anderer Ḫattäer hebt das KAM-Gefäß mit Wasser empor und schüttet es in das ÁB+A-Gefäß“. — KUB VII 54. III 15: *zi-ik-ma PI-ia-ar-ri-iš ki-e-da-ni KÚR-e KI.KAL.BAD HI.A i-da-lu i-ia-at | nu-wa-ra-at ka-a-áš ANŠU kar-ap-du | nu-wa-ra-at I.NA KÚR LÚ KUR pí-e-da-ú* „du, Ijarriš, tatest diesem Lande (und) Heerlager Böses, das soll dieser Esel aufheben und es nach dem Lande des Feindes bringen“.

Von der hieraus zu entnehmenden Grundbedeutung „aufheben“ geht die Entwicklung einerseits zum „Holen“. So KBo II 13. Rs. 2: *lu-kat-ta DU DUD PÚ-na D KALHUR.SAG Pí-iš-ka-ra-na kar-pí-ia-an-zi | DINGIR.MEŠ SAL.MEŠ ha-as-ka-ra-i-ia-za |*

¹ Vgl. übrigens KBo I 42. 1 39.

A.NA NÁZI.KIN.HI.A pí-e-da-an-zi „Wenn es tagt, holen sie den U, die Sonnengöttin von Arinnaš, den Schutzbott vom Gebirge P., | die Götter (Akk.) bringen die -Frauen zu den ZI.KIN-Steinen“. — KBo IV 9. V 28 *na-áš-ta GAL ME.ŠE.DI an-da pa-iz-zi ta LUGAL-i | tar-kum-mi-ia-iz-zi GIŠ DNÍN.HI.A-wa pa-ra-a | kar-ap-pa-an-zi LUGAL-uš-šá te-iz-zi | pa-ra-a-wa-ru-uš kar-pa-an-du | na-áš-ta GAL ME.ŠE.DI É.ḥi-li-i pa-ra-a | pa-iz-zi nu A.NA LÚ GIŠ PA te-iz-zi zi-nir zi-nir | LÚ GIŠ PA-ma-kán pa-ra-a a-áš-ki pa-iz-zi | nu A.NA LÚ.MEŠ NAR te-iz-zi zi-nir zi-nir | ta LÚ.MEŠ NAR GIŠ DNÍN.HI.A kar-pa-an-zi | LÚ GIŠ PA pí-ra-an hu-u-wa-i | na-áš-ta LÚ.MEŠ NAR GIŠ DNÍN.HI.A | an-da pí-e-da-an-zi |“ Darauf kommt der Groß-ME.ŠE.DI herein und meldet dem König: «Sollen sie die¹ holen»? Und der König sagt: «Sie sollen sie holen». Darauf geht der Groß-ME.ŠE.DI vor zum ḥili-Haus und sagt zum Szepter-Mann: «Man ist fertig, man ist fertig». Der Szepter-Mann aber geht vor zum *aška*² und sagt zu den Sängern: «Man ist fertig, man ist fertig». Darauf holen die Sänger die¹. Der Szepter-Mann läuft voraus. Und dann bringen die Sänger die hinein“. KUB II 15. V 1: *a-pu-u-uš-šá LÚ GIŠ BANŠUR GIŠ BANŠ[UR-uš?] | kar-ap-an-zi na-áš-kán pa-ra-a pí-e-[da-an-zi]* | „und diese Opfertische holen die (?) Tisch-Männer und bringen sie herbei“.*

Andrerseits geht die Entwicklung von „aufheben“ zum „bedenigen, zu Ende bringen“. So von einer Krankheit „beheben“: KUB IX 4. I 22. Parallel ist *lā-* „lösen“ in den ähnlichen Texten KBo III 8. III 21ff.; KBo VII 1. III 20ff. [Weiteres jetzt bei Friedrich ZA NF 1. 186.]

Als militärischer Terminus *technicus* dürfte *karp-* bedeuten: „Streitkräfte nehmen“. Aus KBo III 4. II 57 geht hervor, daß damit der Beginn militärischer Operation mit vorhandenen Truppen bezeichnet wird. [So wohl auch die Stellen in KUB V 1.]

Der Ausdruck *luzzī kar(a)pzi* o. ä. der Gesetze (I § 47ff.) erscheint von hier aus in neuem Licht. Zimmern-Friedrich und ihnen folgend auch Sommer (BoSt 7. 63) übersetzen: „er entrichtet Ab-

¹ GIŠ DNÍN ist ein Musikinstrument (S.). Es gibt davon große (GAL) und kleine (TUR) Exemplare.

² Friedrichs Übersetzung von *aška-* durch „Tor“ (OLZ 26. 46³) ist mir zweifelhaft. Darüber anderenorts.

gabe“. Sachlich trifft das gewiß das Richtige, wie durch die parallelen Phrasen *luzzi ššai* (KBo VI 4. IV 12) und *luzzi ijazi* (KBo VI 3. II 61; KBo VI 4. IV 14) „er leistet Abgabe“ gewährleistet wird. Die Grundbedeutung muß aber eine andere sein, etwa „Abgabe heben = aufbringen“. Schwierig bleibt dabei die Vokabularstelle KBo I 42. III 41 mit ihren Entsprechungen sum. GÚ.SI.KÚR. R[A] = akkad. [ditto?] *mātiⁱⁱ* = heth. KÚR-áš *kar-pi-eš-šar*. Vom Hethitischen aus möchte man am liebsten an die „Summe“ von Abgaben denken, die das „Land“ aufgebracht hat. Ein Mißverständnis des Übersetzers ist nicht ausgeschlossen (vgl. Ungnad OLZ 26. 571f.)¹.

IV 16: *parašsiš* unsicher, da sonst unbelegt

IV 17: [kišat-jaza fügt sich dem von Sommer-Ehelolf BoSt 10. 29 Ausgeführten, indem die ältere Form der Medialendung -ti lautet (Forrer ZDMG NF 1. 212⁸).]

IV 21: Über *innarawaš* läßt sich keine Sicherheit gewinnen. Man möchte an Zusammenhang mit *innarawatar* denken, das aber auch vorläufig noch nicht bestimmt werden kann. Hrozný (SH 74³) setzt dieses gleich LÙ KALA-tar; KBo VI 34. IV 9 legt das in der Tat nahe².

IV 21: *dārija-* „anrufen“. 2 BoTU 4. III 9: DINGIR.MEŠ.*KA* | *da-ri-ia-nu-ut nu DINGIR.MEŠ.KA mu-ga-i* „Deine Götter rufen an, und deinen Göttern klage“. Entsprechend Z. 13. — KBo IV 12. Vs. 7 s. u. 106. — Unklar ist mir noch KBo II 8. I 26 — *dārija-* und *dārijanu-* scheinen gleichbedeutend zu sein (vgl. Friedrich ZA NF 1, 16).

1 Die neuen Texte bringen weitere Belege. Erwähnenswert ist die Stelle KUB X 11. V 1: *IŠ.TU GAL KU.BABBAR | DÚG̡-har-ši-ia-al-la-az-*
GEŠTIN | šá-ra-a III. *ŠÚ kar-ap-zi | kat-ta-ia* III. *ŠÚ la-a-hu-i*, „aus dem großen
 (Gefäß) von Silber, dem -Gefäß holt er 3-mal Wein herauf, und gießt
 (ihn) 3-mal aus“. — Der Bedeutungsumfang von *kar-p-* erinnert an akkad.
dikū, das neben „heben“ auch „ausheben“ und „aufbringen (Geld)“ bedeutet.

2 **innaruš* ist das Adjektiv, von dem *innarawešzi* KUB VIII 35. Vs 9 abgeleitet ist. Bedeutung in diesem Geburts-Omen gewiß: „er wird mächtig (akkad. *dannu*) werden“. (Hierher KBo III 4. I 12 LUKALA-an-za = *innara-wešanza?*). *innarawaš* möchte man am liebsten als Nom. Plur. fassen: „Sie (-aš) aber (-ma) wurden als Helden, Männer aufgerufen“ (d. h. unter Berufung auf ihre Mannhaftigkeit). Aber die Endung -aš? Die Form sieht eher aus wie ein Dat. Plur., wie ist der aber syntaktisch unterzubringen?

IV 26: *hummaš* „Schweinekofen“. Das Wort, durch Glossenkeil als Fremdwort gekennzeichnet, kommt noch KBo I 36. I 7 vor (S.). Auf Grund unserer Stelle kann dort zweifelsfrei nach K 2022. I 61 (CT XVIII 44; vgl. Weidner, Stud. zur heth. Sprachw. 49) ergänzt werden: [IR.DAM = *ir-ri-tú šá šah̥i* = ŠAH]-aš *hu-um-ma-aš* „Schweinekofen“ (Delitzsch HWB 139).

IV 34: *kupijatin kupta* mangels Materials nicht faßbar; wohl figura etymologica.

IV 35: *pennā-* „treiben“: Hrozný BoSt 2/3. 233; Forrer ZDMG NF 1. 254; Sommer OLZ 24. 199 und BoSt 7. 5, 42² unten, 37¹). An unseren Stellen wird implicite mitverstanden sein: „sein Ge- spann“. Da es sich um eine heimliche Entfernung wider den Willen des Oheims handelt, habe ich übersetzt: „entweichen“.

IV 36: *tapuša*, *tapušza* „zur Seite, neben; beiseite, weg“. In Ritualtexten ist häufig *ḥa-áš-ši-i* (= KI.NE) *ta-pu-uš-za* „neben den Herd“ (KBo II 29. Vs. 7; KBo II 30. Vs. 11; KBo IV 13. III 26. V 10; KUB I 17. II 6. III 32; vgl. Sommer BoSt 7. 10f.). — Besonders deutlich ist KBo IV 9. I 33: *ta-áš-ta LUGAL SAL.LUGAL* | É *ḥa-li-en-tu-u-wa-az ú-wa-an-zi* | II DUMU É.GAL I LÙ.MEŠ.ŠE.DI | LUGAL-i pí-ra-an *ḥu-u-wa-ia-an-te-eš* || BE.LU.HI.A-ma DUMU.MEŠ É.GAL U LÙ.MEŠ ME.ŠE.DI | LUGAL-i EGIR-an-i-ia-an-ta-ri || LÙ.MEŠ ALAN.KA + UD-ma GIŠar-kam-mi | GIŠ *ḥu-u-hu-pa-al gal-gal-tu-u-ri* | LUGAL-i EGIR-an pí-ra-an *ḥa-az-zi-kán-zi* || LÙ.MEŠ ZI.IT.TI LUGAL-i *ta-pu-uš-za* | a-ra-an-ta-ri nu tar-ú-iš-kán-zi | GIŠ ŠAG.A.TAR *ḥa-az-zi-kán-zi* || LÙ.MEŠ ALAN.KA + UD ta-ma-e-eš | TÚG.DAR *wa-áš-ša-an ḥar-kán-zi* | na-at LUGAL-i *ta-pu-uš-za* a-ra-an-ta | nu ŠÚ.MEŠ-uš ša-ra-a ḥar-kán-zi | na-at-šá-an pí-e-te-ši ú-e-ḥa-an-ta-ri | pal-ú-iš-kán-zi-ia „Darauf kommen König und Königin aus dem ḥalenturwa-²-Haus. 2 Palastleute und 1 ME.ŠE.DI laufen vor dem König. Die Herren aber, die Palastleute und die ME.ŠE.DI ziehen hinter dem König einher || ALAN.KA + UD-Leute aber spielen ² auf (und) ³ hinter

1 S. jetzt Friedrich ZA NF 2. 52f. Die genauere Fassung „hintreiben“ paßt für unsere Stelle aufs Beste.

² Vgl. KBo II 9. IV 29; KBo IV 9. VI 31; KUB II 5. I 3; 2 BoTU 24. IV 20; KUB X 12. III 9; KUB X 99. I 12; KUB XI 16. IV 16; KUB XI 17. III 22.

3. Musikinstrumente (E.). Vgl. die Reliefdarstellungen von Opferfesten in Kargamiš und Üyük.

(und) vor dem König. || Die Anteilute aber stehen¹ dem König zur Seite, und en; sie spielen das || Andere ALAN.KA+UD-Leute haben bunte Gewänder angezogen und stehen dem König zur Seite; und sie halten die Hände empor. Sie wenden sich an ihren Platz und „. ZAG-az da-pu-šá „rechts daneben“: KBo V 1. I 33. [S. jetzt auch Sommer-Ehelolf BoSt 10. 26f.] — „Beiseite, weg“ auch KBo IV 2. III 47: KA+U-iš-šá-mu-kán ta-pu-ú-šá pa-it „Der Mund (= das Sprechvermögen) ging mir zur Seite, weg, verloren“². Vgl. dazu kurz vorher 42: nu-mu-kán me-mi-dš KA+U-i an-d[a] | te-pa-u-e-eš-ta nu-mu-kán me-mi-dš te-pu ku-id-ki šá-ra-a | i-ia-at-ta-at „Und mir wurde das Wort im Munde gering, und das Wort kam mir nur ganz wenig herauf“. — *tapuša* und *tapušza* sind urspr. verschiedene Kasus. Das letzte gewiß Abl. (vgl. *nepišza* KUB VIII 22. Vs. 3). Vielleicht war die ursprüngliche Verteilung so, daß *tapuša* auf die Frage „wohin?“ stand, *tapušza* auf die Frage „wo?“.

IV 39: Die Wiederholung *ilani ilani* paßt zu dem Iterativum *tiškit*. Die Wiederholung z. B. UD-at UD-at „Tag für Tag“, MI-ti MI-ti „Nacht für Nacht“ KAS-ši KAS-ši „Mal für Mal, jedesmal“, auch diese mit Iterativen. Formell wird *ilani* adverbial gebrauchter Dativ zu *ilatar* sein. Dieses in ganz zerstörtem Zusammenhang KUB VII 53. IV 2. Vielleicht eine Zeitbestimmung, so etwas wie „immerdar“.

IV 44: *harpanaš[liš]* = akkad. *ajabu*: KBo I 30. 19.

IV 45: *ekir* „sie starben“ gehört zu *aki* „er stirbt“, *akis* „er starb“ (=BA.UG: Zimmern OLZ 25. 298). Vgl. Forrer ZDMG NF 1 213f. *ekir* findet sich noch 2 BoTU 13. II 29. Die Parallelform *akir* steht in derselben Inschrift II 23, außerdem 2 BoTU 17 A. III 38.

IV 52: *uppeššar* = akkad. *šubultum*: KBo I 35. 16.

IV 55: *nah-* (Friedrich ZA NF 1. 13) hier „huldigen“. Zum Genitiv des Infinitivs *nahluwaš* Friedrich ZA NF 1. 9ff.

IV 63: *parnawā-* ist abgeleitet in nicht ganz klarer Weise von *parnaš* „Hof“. Auf diese Bedeutung (vgl. Sommer BoSt 7. 12²) führt der Umstand, daß in den Orakeltexten häufig nebeneinander stehen: *udneāš aššu* „des Landes guter Zustand“ und *parnaš aššu*.

¹ Sommer-Ehelolf Bo 10. 9.

² Auch *otómu* und *os* werden für „Sprache“ gebraucht.

Falls mit „Hof“ gemeint ist „königliche Hofhaltung“, könnte das Verbum bedeuten: „eine königliche Hofhaltung einrichten, zur Residenz nehmen“.

IV 64: Zur Einsetzung des ^DLAMA-áš in Dattaššaš vgl. KBo IV 10. Vs. 41. In welchem Verhältnis er zu Urhi-Tešupaš stand, ist unbekannt. Es ist wohl dieselbe Person, die unter Muršiliš als Heerführer vorkommt (KBo IV 4. I 43. II 63)¹.

IV 64: *mašiwan*. Vgl. KBo IV 13. IV 33; KUB X 22. I 21.

IV 68: *annalan* „von alters her“: Hrozný BoSt 2/3. 8². Vgl. KBo IV 2. IV 42, 45; KUB VII 24. Vs. 1.

IV 72: *nan-kan* bereitet Schwierigkeiten. Man erwartet jedoch, den Hauptbegriff des Relativsatzes im Nachsatz wieder aufgenommen zu finden, was normalerweise durch ein enklitisches Pronomen an der Partikel *nu-* geschieht, falls nicht wiederholt wurde. Wiederholung wäre hier besonders schwerfällig gewesen, da zwei Worte hätten wiederholt werden müssen. Andrerseits gibt es aber vom Suffix -aš keinen Lokativ, und auch keinen Genetiv, der von *humanti* abhängig gemacht werden könnte. So bleibt nur der Akkusativ, der denn auch gewählt ist. Warum ist aber nicht das Neutrum *nat* gebraucht? Sind unter URU.HI.A die Einwohner verstanden wie sonst häufig?

IV 72: *NAZI.KIN*: vgl. Hrozný BoSt 2/3. 8²; Forrer 1 BoTU Seite 19; Friedrich, Nachtrag zu Gesetze II § 23².

IV 73: *išhuwā-* „werfen, hinwerfen, ausschütten“ (vgl. Hrozný BoSt 2/3. 76²). Von Opfergaben: KBo II 4. II 3ff.; KBo II 8. I 32; KBo II 9. IV 4; KBo V 1. II 23. 35; KUB VI 45. IV 50; KUB VII 5. II 29; KUB VII 24. Vs. 6; KUB VII 53. III 24; Yuzgat Vs. 9. Zu šamanuš *išhuwā-* KBo IV 1. Vs. 2 vgl. akkad. *ušše nadū* „Fundament legen“. Mit Dat.-Lok. NE-i „ins Feuer“: HTB 5. 6f. — *anda išhuwā-* „hineinwerfen“. KUB II 7. 12: *ta-áš-kán* ID-i an-da *iš-ku-u-wa-i* „die wirft er in den Fluß“; KBo II 9. IV 5: EGIR.ŠÚ-ma-kán mc-ma-al A.NA TUL an-da *iš-ku-wa-i* „darauf aber wirft er memal in den Brunnen“. HTB 1. IV 9:] ú-e-te-ni an-da MUN

¹ Dieselbe Persönlichkeit ist wohl auch ^{ID}LAMA-ii (Gen.) in KUB V 6. II 16; ob auch ^{ID}LAMA in KUB VIII 75. Vs II 6, 10. III 14 hierhergehört, ist zweifelhaft.

² Die von Sommer-Ehelolf BoSt 10. 11 vorgeschlagene Lesung *NAyuaši* ist m. E. durch KUB X 17. I 7ff.; KUB X 18. I 16ff. gesichert. — Nach Gal-ling, Der Altar in den Kulturen des AO, p. 95ff. „Masseeben“.

iš-ku-u-wa-an-zi „ins Wasser wirft man Salz“; ferner KBo II 3. II 22; KBo II 8. IV 19; KUB VII 13. Vs. 13; KBo IV 14. II 5; KUB VII 13. Vs. 12; KUB IX 28. I 13 — *arja iškuwā-* „wegwerfen“: KUB V 2. II 18; KUB V 7. Rs. 7, 19, 20 — *pattalwa iškuwā-* „darüber streuen(?)“: KBo V 2. I 27ff. II 15f. — *parā iškuwā-* „fortwerfen“: KUB VII 49. 3 — *parajan iškuwā-* „darüber werfen“: KUB VII 54. II 13f. — *katta(n) iškuwā-* „hinabwerfen“: KBo II 6. I 11; KBo II 8. 18 Rs.; KBo IV 2. I 20; KUB VII 13. Vs. 5; KUB IX 25. 2 — *piran katta iškuwā-* „abschießen“: KUB VII 54. III 19: EGIR-an-da-ma-kán GIŠ.BAN *hu-it-ti-ia-an-zi* | *nu-kán* GI.Ú.TAG. GA *ti-ia-an-zi* | GI.Ú.TAG.GA.HI.A-ma *pi-ra-an kat-ta iš-ku-u-wa-i* „Hernach aber spannt man einen Bogen und legt einen Pfeil (auf), die Pfeile aber schießt er ab“. [S. jetzt a. Sommer-Ehelolf BoSt 10. 53f.]

IV 74f.: [*šipanzakanzi*, Iterativum < *š(i)pant-sk- wie *azzik*-< *ad-sk, ist hier wohl mit dem Akkusativ des Gottes konstruiert, vgl. Sommer-Ehelolf BoSt 10. 16. Darnach ist *šarlaimmin* als Attribut zu *PIŠTAR* zu konstruieren (S.)] Möglicherweise ist *šarlaim-min* „mein *šarlaiš“ zu trennen. Man könnte fast vermuten, *šarlaim-min* == *GAŠAN.IA*. Die wenigen Belege für das Verbum *šarlā-* stehen ebenfalls in religiöser Umgebung: KUB VI 45. III 44 u. ganz ähnlich Bo 2029. II 19ff. (l. 15 ff.) (Hrozný SH 124), KUB VI 46. IV 35. Die Bedeutung ist jedoch noch unbekannt.

IV 75: É *he-eš-ti*: KBo II 5. III 16ff.; KBo VI 28. I 15; *haštijaš* KUB IX 4. I 37. III 38; KUB IX 34. I 23. LÜ.MEŠ É *he-eš-ta-a* KUB X 13. III 16.

IV 82: É *garupahijaš*: vgl. É.GAL *ka-ru-pa-ḥa* HTB 2. I 5.

IV 83: *izzan*. Ein instruktiver zweiter Beleg steht im Telepinus-Text (2 BoTU 23 E. II 7). Dort wird von der Bestrafung eines Prinzen gehandelt und folgende Einschränkung gemacht: É.ZU-ma-áš-ši DUMU.ŠU-ia HUL-lu *li-e tag-ga-áš-te-ni pi-an-ni-ma* | ŠÁ DUMU.LUGAL *iz-za-an* GIŠ.ŠUBBA Ú.UL *a-a-ra* „seinem Hause aber und seinem Sohn sollt ihr nichts antun. Zu verschenken aber eines Prinzen *izza-* (und) Besitz ist nicht gestattet“. Den Angehörigen wird hier wohl „Hab und Gut“ des Prinzen zur Seite gestellt. — Möglicherweise gehört hierher auch KUB VIII 50. II 5. Dieses Gilgameš-Fragment gehört wahrscheinlich an den Schluß von Tafel VIII und schildert die Wirkung

von Enkidus Tod auf den Freund. Er wirft alles von sich (dazu *izza-*) und geht ins Gebirge, wilde Tiere zu töten. — GIŠ.ŠUBBA. Diese Transkription habe ich für die Zeichen *IS.RU* vor *GIŠ-ru* vorgezogen. Es scheint mir, daß es neben *GIŠ-ru* „Holz“ (s. Sommer OLZ 26. 446) auch noch ein ideographisches *GIŠ.ŠUBBA* gibt. Bedeutung etwa „Inventar, Besitz“, vgl. Del. SGI, HWB s. v. *esku*.

IV 83: *ilalija-* „begehrn“: Sommer BoSt 7. 55¹.

IV 85: *šahhaniš* wohl = *šahhanaš*: „Gut“: Zimmern-Friedrich, Gesetze I §§ 41, 42, 47; Sommer BoSt 7. 20¹, 63.

IV 85: *tuzzi* „Abgabe“: Zimmern-Friedrich, Gesetze I §§ 47ff.; Sommer BoSt 7. 63.

IV 88: *išparz-* „entkommen“ s. o. 80 — *šarā išparz-* „aufkommen, zur Regierung kommen“. KBo V 13. II 26: *nam-ma-kán ma-a-an IS.TU KÚR URU Ha-at-ti ku-iš-ki i-da-lu-uš* | *me-mi-ia-áš ŠÁ BAL šá-ra-a iš-par-zí-zí KÚR^{TUM} ku-it-ki a-ra-ah-za* | *A.NA DUTU^{ši} ku-ru-ri-ia-ah-zi IT.TI DUTU^{ši}-ma hu-u-ma-an SIG-in* | *nu A.WA.AI DUTU^{ši} hu-u-uš-ki* „Ferner, wenn aus dem Lande Hatti ein böses Gerücht über Empörung aufkommt, (daß) ein Land in der Umgebung von meiner Sonne abgefallen sei, mit meiner Sonne aber alles gut stehe, dann warte den Befehl meiner Sonne ab“ (vgl. a. Ungnad OLZ 26. 572³). Ganz ähnlich KBo IV 3. III 3 = KBo IV 7. III 30; KBo V 4. Vs. 18; KBo V 9. II 14. — KBo VI 28. Vs. 16: *[ma]-aḥ-ya-an-ma A.BA A.BI.IA iš[ū-up-pi-lu-li-u-ma LUGAL G]AL UR.SAG šá-ra-a iš-par-za-áš-ta* | *m[a-an]-za-kán A.NA GIŠ.ŠU.A LUGAL.U.TI.TI e-šá[-at na-áš LÜ.MEŠ KUR.MEŠ??] IS.TU KÚR.KÚR URU Ha-at-ti ar-ja* | *[u-i-i]a-at nu KÚR URU Ha-at-ti da-an[-na-at-ta EGI]R-pa a-še-sá-nu-ut* „Als aber der Vater meines Vaters, Šuppiluliumaš, der große [König], der Held, zur Regierung gekommen war, [als] er sich auf den Thron der Königsherrschaft gesetzt hat, da [vertr]ieb er [die Feinde??] aus den Ländern von Hatti und siedelte die (Bewohner der) Lee[ren] Länder von Hatti [zu]rück“. Ebenso ist an unserer Stelle zu übersetzen.

Bemerkungen zu KBo IV 12.

Vs. 5: *kappiš* „klein“: Friedrich ZA NF 1. 18f.

Vs. 6: *Middanaja* ist ein hurratisch gebildeter Kurzname zu *Middanamuwaš*. Vgl. Ungnad BA VI 5. 8ff.

Vs. 7: *dārija-* s. o. 100. *anda dārija-* „besprechen“ als ärztliche Behandlung. Die Rituale stützen eine solche Übersetzung aufs beste.

Vs. 8: *TI-nuwār* „heilen“ eig. „leben lassen“: Friedrich OLZ 26. 48f.

Vs. 12: *tekkuššešta* ist eine Form wie *handantešta* oben I 21. Das Verbum ist darum als *tekkušā-* anzusetzen (vgl. *tekkuššami* KBo V 3. I 10). Was sich zur Bedeutung des Simplex sagen läßt, s. o. 54. Nicht ganz klar KBo V 3. I 9f.: DUMU.IA-ia *ku-in* DUTU Š¹ *te-e-mi ku-u-un-wa-za lu-u-ma-an-za šá-a-ak-du | na-an-kán iš-tar-na te-ik-ku-ša-mi nu-za zi-ik-ka* ^I*Hu-uk-ka-na-a-áš a-pu-u-un šá-a-a[k]:* „Auch welchen Sohn von mir ich nenne: «diesen soll ein jeder anerkennen» und ihn darunter (d. h. unter meinen Söhnen[?]) präsentiere, so erkenne auch du Ḫukkanaš eben-diesen an“.

Vs. 15: *parā luittija-* s. o. 89f.

Vs. 17: *nušši URU* Ḫattušan *pēšta* „und (er) gab ihm Ḫattušaš“. Das ist eine Auszeichnung. Er hat ihn wohl zum Kommandanten der Hauptstadt gemacht.

Vs. 18: *dukkāri* „ist bestimmt“. KBo V 3. III 29: *šaklāiš duk-kāri* „eine Bestimmung ist bestimmt, gilt“. KBo IV 1. Rs. 12 *Ú.UL dukkāri* mit Infinitiv: „es ist nicht bestimmt zu . . .“¹. KBo IV 9. I 10 in Parallel zu *Ú.UL kuidki Š(i)panti* Z. 2 „er libiert nicht“; HTB 1. III 9.

Vs. 22: *irmalijawar* = NIG.GIG = *maruštu*: KBo I 42. IV 6 (vgl. Sommer OLZ 27. 23). Hrozný BoSt 2/3. 166².

Vs. 22: *karū* „bereits“ kommt auch sonst vor. Z. B. KBo III 4. IV 44; KBo IV 4. II 57; KBo IV 9. V 20.

Vs. 23: -šmaš geht wohl auf *Middanamuwaš* und seinen Sohn (18f.).

Vs. 26: *karuššija-* „ruhig zulassen, geschehen lassen, dulden, gleichgültig sein“. KBo I 52. 18 ist das akkad. Äquivalent leider verloren. Man ist daher auf Kombination angewiesen. KUB VI 41.

¹ Jetzt noch KUB VIII 38. II 6, 19.

III 48 (Kupanta-KAL-Vertrag § 18): *nu-mu ŠÁ iÉ.GAL.KUR-ma me-mi-an lu-u-da-a-ak IŠ.PUR | [i]É.GAL.KUR-áš-wa-za-kán BAL zi-ik-ki-is-si nam-ma-za-áš-kán EGIR-an-da | me-mi-ia-ni še-ir ka-ru-u-š-ši-ia-at-ta-at nu-mu nam-ma Ú.UL ku-id-ki ha-at-ra-a-eš* „Und die Sache mit É.GAL.KUR-áš schrieb er schleunig: «E. betreibt Abfall», dann aber hinterher war er gleichgültig (Med.) in der Angelegenheit und schrieb mir nichts mehr“. Vgl. a. III 59 und III 65. — Weitere Belege: KUB VII 58. I 4; KBo II 10. I 14¹. — Als Parallele beachte *daḥušijahha* im Haupttext III 63, 65.

Vs. 27: [š̄er „für“: Sommer-Ehelolf BoSt 10. 33.]

Vs. 29: ^A *arannušlu* ist eine luwische(?) Form wie ^A *taparlu*.

Vs. 31: Die Form LUGAL-*izzilhāt* (1. Sgl. Prät. Med.) ist bemerkenswert. Das Verbum steht in deutlicher Beziehung zu LUGAL-(*w*)*isnatar* „Königsherrschaft“.

Vs. 32: Zu *ŠAG-ta* vgl. KBo V 13. IV 16ff. (dazu Friedrich ZA NF 1. 13); KUB I 16. IV 58.

Rs. 3: *pahly(a)šduma* „ihr bewahret, ihr haltet (Verträge, Eide)“ ist eine 2. Plur. Med. (Hrozný JSOR 6. 70¹) von *pahš-* = akkad. *našāru*. Das Medium ist von diesem Verbum ja auch sonst häufig belegt: *pahly(a)šyat* „ich bewahrte“ oben III 6 u. KUB VI 41. I 31; *pahly(a)štat* „er beschützte“ KBo V 8. II 26; *pahšari* „er soll beschützen“ KBo V 3. I 34, 37; *pahšaru* „er soll beschützen“ KUB II 2. III 39; *pahšandaru* „sie sollen beschützen“ KBo V 3. II 12, Arzawa b 18. Da die 2. Plur. Akt. *pahly(a)šteni* lautet (KBo V 3. IV 26; KBo V 12. IV 11), kann unsere Form nur Medium sein, vorausgesetzt, daß sie sich als 2. Plur. erweisen läßt. Das ist für unsere Stelle nach Parallelen aus Verträgen (vgl. z. B. KBo V 3. IV 25ff.) sehr wahrscheinlich, wenn auch nicht völlig zwingend. Es gibt aber noch andere Stellen für derartige Formen: *pahšduma* selbst KUB I 16. III 48, 50; dann bes. deutlich *kiddumati* „lieget(?)“ KBo V 12. IV 7 (6-KU.NU, 11 *pa-ah-ḥa-aš-te-ni*, 15 *tak-ki-eš-te-ni*); *šarattuma* „ihr trennt euch“ 2 BoTU 10β. 25; 10γ. 20; *e-š-tum-ma-at* „setzet euch(?)“ KBo III 7. IV 9.

Rs. 10: *aššulaš* s. o. 66.

¹ KUB XI 25. III 23 (vgl. a. KUB X 24. I 20): *ma-a-an zi-in-na-an-zi* | *giš DNI.N.HI.A ka-ru-u-š-ši-ia-nu-an-zi | na-áš EGIR-pa pí-di-iš-ši-pát ti-ia-an-zi* „wenn sie fertig sind, lassen sie die . . . (ruhen) und bringen sie wieder an den ihnen bestimmten Platz“.

Bemerkungen zu KBo VI 29.

I 8: *wek-* „fordern“: Zimmern bei Lehmann-Haas, Textbuch z. Religionsgesch.² zu KBo III 7. III 9ff.; Sommer BoSt 7. 55 mit Anm.; Friedrich IF 41. 369.

I 11: SIG-*iškattari* wörtlich: „es wird mir (-mu) gut, besser“.

I 14: GAM-*an pattaiskiwan teħħun* s. o. 66ff. u. 85.

I 16: *ħantija-* „treu, ergeben sein“ gehört zu *ħandāš* „treu, ergeben“ s. o. 91ff.

I 19: *marri* „aufs Geradewohl(?)“ nur hier.

I 21: *hink-* „zuweisen“ s. o. 84. *ħi-en-ik-ta* ist Verlegenheitsschreibung für *ħinkta*, da die Keilschrift dreifache Konsonanz nicht schreiben kann.

I 22: Zu *kuwapi* s. o. 86.

I 31: DINGIR.MEŠ GIŠERIN-āš. Sie erscheinen auch KUB V 1. II 105. An unserer Stelle erwartet man nach der Parallelstelle im Haupttext (II 1, 52), die GEDIM.HI.A zu finden. Da eine einfache Verschreibung ausgeschlossen erscheint, wäre zu erwägen, ob die Worte für „Manen“ (wohl *akkantēš* zu lesen) und „Zeder“ nicht ähnlich gelautet haben, so daß das Ideogramm des einen Wortes auch für das andere verwendet werden konnte.

I 32: Zu *ħal[lin? ÁS?R]A* vgl. Haupttext II 52ff.

I 33: *t/daninu-* „niedersetzen, aufstellen, festigen, ordnen“. Vgl. zum Bedeutungsumfang lat. *constituere*. Von Götterbildern wird das Verbum gebraucht KBo II 13. Vs. 4, 12, 20, Rs. 4, 8: Im Verlaufe von Opferhandlungen werden dort Götterbilder zu den NÀZI.KIN gebracht (*pi-e-da-an-zi* Rs. 4) und vor ihnen aufgestellt (DINGIR.MEŠ PA.NI NÀZI.KIN.HI.[A] | ta-ni-nu-wa-an-zi). Abends (GIM-an-ma ne-ku-sa me-e-ħu-ni ki-ħa-ri: Vs. 19) werden sie weggebracht (*ar-ħa pi-e-da-an-zi*: Vs. 20, wohl auch Rs. 8) und im Heiligtum aufgestellt (geborgen) (GIŠZAG.GAR.RA-ni=iš-ta-na-ni ta-ni-nu-wa-*<an>*-zi). Auch KBo VI 7. Rs. 20. — In historischen Texten bezeichnet das Verbum eine Tätigkeit, die unmittelbar nach der Unterwerfung feindlicher Länder vorgenommen wird: KBo IV 4. II 47. III 17. IV 38; KBo V 6. I 38, 47; KBo V 8. II 38: „festigen, ordnen, organisieren“ — KUB V 6. I 40. ŠÁDINGIR^{LIM} | šá-ak-la-uš ta-ni-nu-wa-an-zi „die Bestimmungen der Gottheit stellen sie auf(?)“¹.

¹ Von Tischen (GIŠBANSUR.MEŠ) KUB X 92. I 15.

I 34: Diese Übersetzung kann nur ein Versuch sein, weil das fragliche Wort leider verstümmelt ist und auch der Zusammenhang gestört ist. Man erfährt nicht mehr, was Hattušiliš selbst getrieben hat. Für unsere Deutung spricht vor allem das *nāwi*. Ein Sohn ist da, aber er ist „noch nicht“ *ħuiššuwalliš* ist möglicherweise vollständig erhalten; zur Bildung vgl. *genzuwalliš* KBo V 6. IV 13.

II 5: *ħarazziš*, *ħarazzijahħ-* s. o. 91.

II 11: *warriħsā-* „zu Hilfe kommen, helfen“ auch KBo IV 4. II 38; KBo V 4. Rs. 46; KBo V 8. I 8, 19, 42. Abgeleitet von *warriż* = NA.RA.RU (Ungnad OLZ 26. 572³).

II 12: *kattera* an *ħarazzi* mit -ia angeschlossen muß Dativ sein. Warum es nicht *katteri-ia* heißt ist mir unklar¹. Vgl. KBo IV 2. I 30, 35, 43 *kattari ħarazzi*.

II 13: *katkattenu-* ist in den Pferdeinschriften (z. B. KBo III 2. Vs. 3. 24. 40. I. Rd. 3) eine Tätigkeit die mit Wasser (*wetenit*) an Pferden vorgenommen wird, nachdem man sie an den Fluß hinabgeführt hat (ID-i *katta peħudanzi*) und zwar zu wiederholten Malen. Wohl „übergießen“. Man könnte fast auf den Verdacht kommen, daß eine Wasserprobe als Gottesurteil beabsichtigt war (S.).

II 14: EGIR-*an tija-* „hinterher laufen, folgen, sorgen“. Hier wohl „sorgen“ in II 15 aber folgen“.

II 19: *parš-* „entfliehen“: KBo III 4. II 33; KBo II 5. I 3. II 18. Man beachte die darauffolgende Verfolgung (EGIR-*anda pāun*) hier II 21 und KBo III 4. II 37.

II 23: *apezzis antuhāš* (EGIR-*iš UN-āš*) vielleicht „Gefolgsmann“: KBo IV 14. III 68; KBo V 3. II 2.

II 25: *pa-a-i-u-e-ni-wa-ra-an-kán ku-en-nu-um-mi-e-ni* „wir wollen ausziehen und ihn töten“ ist syntaktisch bemerkenswert. Das Objekt „ihn“, das zu „töten“ gehört, ist hier bereits an das dem *kuenumeni* parallel vorausgehende *paiweni* angehängt, nicht etwa an dazwischen stehendes *nu*. Diese Erscheinung eines «proleptischen Objekts» findet sich z. B. auch KBo V 6. III 22 *i-it-wamū kar-ħi-in me-mi-an zi-ik EGIR-pa ú-da* „Geh, bringe du mir sichere Kunde zurück“.

¹ Wahrscheinlich hat sich vor -ia die ältere Dativform **katterai* erhalten. Solche Formen sind in den Texten des alten Reiches belegbar, z. B. *ħal-la-i ha-āš-ħá-an-na-i* 2 BoTU 23A. II 49. Vgl. *katta*, aber *katti-mi*.

II 27: *ú-tum-me-e-ni* „wir bringen“. Hierzu gehören: *útumen* 1. Plur. Prät. (KBo IV 2. II 33), *utir* 3. Plur. Prät. (2 BoTU 3. II 9; 2 BoTU 18. II 7; KBo II 5. I 8; KBo IV 1. Vs. 35ff.; KBo V 6. I 36. II 23. III 4; KUB V 6. II 69; KUB VI 13. 5), *utiškimi* 1. Sgl. Präs. vom Iterativ 2 BoTU 14 β. II 7). Interessant ist *ú-ten-si* 3. Plur. Präs. (KBo II 7. Vs. 26); das dürfte nur eine Spielform zu dem sonst häufigen *ú-da-an-si* gleicher Bedeutung und Anwendung sein. Deshalb hat es auch keine Bedenken weiterhin folgende Formen, die alle „bringen“ bedeuten zum gleichen Paradiagram zu rechnen: *udahhi* 1. Sgl. Präs. (KBo III 3. I 22; KUB V 1. III 56), *udai* 3. Sgl. Präs. (häufig), *udahyun* 1. Sgl. Prät. (2 BoTU 7. 58; KBo III 4. I 34, 46, 51. III 30. IV 32), *udaš* 3. Sgl. Prät. (häufig), *uda* 3. Sgl. Imp. (2 BoTU 17A. III 15; KBo II 9. IV 22ff.; KBo V 6. III 22). Zu den ähnlichen Formen von *wedā-* s. o. 82.

II 29: *ukila* „von mir aus, persönlich“: Sommer BoSt 7. 48¹.

II 32: *gipessar* ist ein Längen- (Flächen)maß: Hrozný SH 23; Zimmern-Friedrich, Gesetze II § 53; Forrer ZDMG NF 1. 254. Davor erwartet man einen Quantitätsausdruck. Zur Stelle s. a. Sommer BoSt 7. 35.

II 34: [Übersetzung nach Sommer BoSt 10. 56.]

II 35: *išlijawar* „binden“. Nach KBo I 38. Rs. = akkad. *rukkušu* (d. i. *rukkusu*).

Rückblick.

Es wird erwünscht sein, am Schlusse den Inhalt des großen Textes noch einmal zusammenzufassen und zu versuchen, den Zusammenhang der Ereignisse nach den Paralleltexten herzustellen:

Ḫattušiliš war das jüngste Kind des Muršiliš. Er war kränlich und wurde (deshalb?) von seinem Vater zum Priester der Ištar von Šamuhaš bestellt (I 9—21).

Als nach Muršiliš Tod Muwatalliš, Ḫattušils Bruder, den Thron bestiegen hatte¹, wurde Ḫattušiliš Befehlshaber des Feldlagers und Groß-Mešedi; außerdem erhielt er das Obere Land zur Verwaltung

¹ Der älteste Sohn des Muršiliš, Halpašulupiš, war offenbar vor dem Vater gestorben.

Diese Provinz hatte vor ihm *D SIN.D U-áš*¹ innegehabt. Er mußte offenbar zu Ḫattušils Gunsten darauf verzichten. Aus diesem Grunde wurde *D SIN.D U-áš* der Feind des Ḫattušiliš. Er verdächtigte ihn bei seinem Bruder², so daß dieser ihn festnehmen ließ. Die Untersuchung ergab jedoch die Haltlosigkeit der Beschuldigung, und Ḫattušiliš wurde rehabilitiert (I 22—65).

Von seinen Kriegstaten als Prinz berichtet Ḫattušiliš nur summarisch, da die Einzelheiten einer besonderen Schilderung vorbehalten werden (I 73f.). Er hebt als seine erste Mannestat die Besiegung der Gašgaš hervor. Diese unruhigen Nachbarn hatten sich die Abwesenheit des Königs, der nach dem Unteren Lande hatte ziehen müssen, zu Nutze gemacht und hatten beträchtliche Gebiete des Reiches besetzt. Sie hatten ihre Unbotmäßigkeit auch nach Muwatalliš Heimkehr fortgesetzt und waren noch weiter vorgedrungen. Ein Sieg des Ḫattušiliš bei Ḥalhaš wies sie in ihre Schranken zurück (I 75—II 30). Die Fortsetzung der Operationen führten zur Befreiung weiterer Gebiete (II 31—47). 10 Jahre lang war die Feldbestellung versäumt worden (II 15ff.)³. Die Dienste des Ḫattušiliš wurden durch eine Erweiterung seiner Provinz, sowie durch die Ernennung zum König von Ḥakpiššaš belohnt, während Muwatalliš seine Residenz nach Dattasaš verlegte, das er wohl für sicherer vor den Gašgaš hielt. Ḫattušiliš sicherte sein Gebiet weiter durch Feldzüge und Verträge (II 48—68).

Als König von Ḥakpiššaš und Statthalter im Oberen Lande nahm Ḫattušiliš am großen Kriege des Muwatalliš gegen Ägypten teil. In der Schlacht von Ḳadeš wird er mitgekämpft haben. Seinem alten Gegner *D SIN.D U-áš* war diese Abwesenheit eine willkommene Gelegenheit zur Rache. Er fügte dem Hause des Ḫattušiliš und der Gottesstadt Šamuhaš irgend eine nicht genauer feststellbare Übel zu (wohl religiöser Art) (II 69—82).

Heimgekehrt ehelichte Ḫattušiliš die Puduhepaš, die Tochter Pentipšars, des Priesters der Ištar von Lawazantijaš⁴ (III 1—8).

¹ Da sein Vater Zidāš wohl identisch ist mit dem gleichnamigen Bruder des Šuppiluliumaš (KBo V 6. II 30; KBo V 8. II 19f.), war er ein Vetter des Muršiliš.
² (des Strebens nach der Königsherrschaft?).

³ Das ist eine schätzenswerte chronologische Angabe. Mit dem Ende dieser Feldzüge befinden wir uns demnach im x + 10. Jahre des Muwatalliš.

⁴ Im Karnakvertrag (§8) heißt sie „Tochter des Landes Kizwadna“.

Auch jetzt noch hatte er Kämpfe mit den Gašgaš zu bestehen, selbst Hakpiššaš empörte sich gegen ihn (III 9—13).

Gegen **D**SIN.**D**U-áš führt er einen Prozeß, der mit der Verurteilung seines Gegners endete. Dieser wurde dem Ankläger samt seiner Familie — Šipa-LÙ-iš, seinen ältesten(?) Sohn ausgenommen — ausgeliefert. Er verbannte ihn nach Alašijaš (III 14—30).

Muwatalliš, der König, starb vor seinem Bruder. Ḫattušil setzte darauf des Verstorbenen (noch unmündigen?) Sohn Urhi-Tešupaš auf den Thron seines Vaters (KBo IV 12. Vs. 20f.; KBo VI 29. I 33ff.). Er selbst behielt seine Würden (III 44—54 handelt von einem siegreichen Feldzug) und hat möglicherweise eine Art Regentschaft für seinen Neffen geführt. Diese Bevormundung wird es wahrscheinlich gewesen sein, die den Neffen den Ehrgeiz seines Onkels fürchten ließ. Und Urhi-Tešupaš wird gewiß Grund gehabt haben, seinem Onkel zu mißtrauen. Deshalb versuchte er gegen ihn vorzugehen und seine Macht einzuschränken. Ḫattušiliš stellt es natürlich so dar, als sei es die reine Mißgunst gewesen, wenn Urhi-Tešupaš ihm alle Gebiete bis auf Hakpiš und Nerik wegnimmt. Er rechnet es sich zugute, daß er sich 7 Jahre lang fügte. Als ihm aber auch diese Städte entzogen werden sollten, empörte er sich. Er schrieb seinem Neffen einen Brief, in dem er ihm das Recht bestritt, ihn der Königswürde über Hakpiššaš zu entheben, und die Götter als Schiedsrichter anrief (III 54—78).

Daraufhin zog Urhi-Tešupaš nach dem Oberen Lande¹, um Ḫattušiliš mit Waffengewalt zu bezwingen. Šipa-LÙ-iš, der Sohn des gemaßregelten PSIN.**D**U-áš, war der Anführer seiner Streitkräfte. Doch Ḫattušiliš war ihnen überlegen. Er hatte durch jahrelange Intrigen die Großen des Reiches an sich gezogen², so daß Urhi-Tešupaš keinen großen Anhang hatte. Schließlich ließen ihn auch die letzten seiner Anhänger im Stich und boten Ḫattušiliš den Kopf des jungen Königs an. Ḫattušiliš lehnte das ab und nahm seinen Neffen in Šamuhaš gefangen. Er verbannte ihn nach Nuhašše³, und als er Miene machte von dort nach Karduniaš (Ba-

¹ KBo VI 29. II 18ff. zeigt eine etwas andere Auffassung.

² Er hatte damit schon zur Zeit der Schlacht von Kadeš begonnen. Damals zog er den abgesetzten Amoriterfürst Bentešina an seinen Hof (KBo I 8. Vs. 13ff.). Middanamuwaš ist ein weiteres Beispiel dieser Politik (KBo IV 12). ³ Zu Nuhašše s. Weidner BoSt 8. 12³.

bylon) zu entfliehen, schickte er ihn „zur Seite ins Meer“¹ (IV 1—36, ausführlicher KBo VI 29. II 18—39). Šipa-LÙ-iš, der ihm allein treu blieb, wurde des Landes verwiesen, seine Güter zu Gunsten der Ištar von Šamuhaš eingezogen (IV 36—40).

Seine eigene Regierungszeit röhmt Ḫattušiliš nur mit allgemeinen Worten. Alle gleichberechtigten Könige hätten ihm ihre Geschenke geschickt; alle Vasallen ihm gehuldigt; Könige, die früher Feinde gewesen wären, hätten mit ihm Verträge geschlossen²; die übrigen hätte er sämtlich besiegt (IV 41—59).

DLAMA-áš, ein Mann, dessen Verhältniss zu Muwatalliš und Urhi-Tešupaš nicht feststeht, wurde zum König in Dattašaš eingesetzt (IV 60—66).

Der Schluß handelt von der Organisation der Stiftung an die Ištar von Šamuhaš. Dudhalijaš, Ḫattušils Sohn, wurde zu ihrem Priester bestellt (IV 67—80).

Die Tendenz des ganzen Textes ist die, den Ḫattušiliš als den Auserwählten der Ištar von Šamuhaš hinzustellen. Die Göttin berät ihn und führt ihn durch alle Fährlichkeiten. Sie ist es auch, die sein Verhalten gegen Urhi-Tešupaš veranlaßt, das sich dadurch von selbst rechtfertigt. Sie hat ihn zum Erfolg geführt. Mit der Auferforderung an seine Nachfahren, die Ištar stets besonders zu verehren, schließt darum auch der Text, wohl das älteste autobiographische Dokument der Weltliteratur.

¹ Wegen der Behandlung des Urhi-Tešupaš suchte der König von Mirā die Intervention Ägyptens herbeizuführen: KBo I 24. 7ff. (Meißner ZDMG 72. 43f.). Sie unterblieb, weil Ḫattušiliš inzwischen zum Friedensschluß mit Ägypten gelangt war.

² Wohl Anspielung auf den Friedensschluß mit Ägypten.

Indices.

I. Sprachliches.

A. Verzeichnis der hethitischen, akkadischen und sumerischen Wörter.

Vorbemerkung.

Diese Indices sind nach dem Vorbild derer in Sommer-Ehelolfs Pāpankri (BoSt 10) gearbeitet. Wie dort rangiert also *b* mit *p*, *d* mit *t*, *g* mit *k*. Auch die akkadischen und sumerischen Wörter sind nach diesem Prinzip eingeteilt. Wie bei Sommer und Ehelolf sind hinter den Stichworten in eckigen Klammern etwa noch notwendige Literaturverweise gegeben, bei Ideogrammen in runden Klammern Bemerkungen über die heth. Lesung. Dann folgen alle in Betracht kommenden Stellen der drei behandelten Texte (der Haupttext ist mit Kol. und Zeilenzahl zitiert; die Paralleltexte sind als KBo IV 12 und KBo VI 29 ausdrücklich kenntlich gemacht); die kursiven Ziffern beziehen sich auf die Seiten des Kommentars (Hauptstellen halbfett). Aus dem Kommentar sind nur solche Wortstämme aufgeführt, zu denen etwas Neues bemerkt werden konnte.

Wichtige Abkürzungen.

a. == akkadisch.
A. == Akkusativ.
Ab. == Ablativ.
c. == causativ.
det. == determinierend.
D.-L. == Dativ-Lokativ.
f. == femininum.
G. == Genetiv.
h. == hethitisch.
I. == Instrumental.

i.-d. == iterativ-durativ.
kpl. == komplimentiert.
m. == masculinum.
m.-p. == medio-passiv.
n. == neutrum.
N. == Nominativ.
prs. == Präsens.
prt. == Präteritum.
st. c. == status constructus.
u. B. == unermittelbar Bedeutung.

1. Verzeichnis der Wörter.

det. vor männlichen Eigennamen;
 s. Index der EN.
 I „einer“ mit Ab. „unus ex“ II 37.

I-EN a. kpl. „einer“ (a. *ISZ EN*, h.?)
 III 70, 71.
 I-āš h. kpl. „einer (h.?) III 71?

II-e-el h. kpl. „zu zweit“ (h. *dameł?*)
 II 14. 80
 IV I 9.
 VII. KAM III 63.
 X. KAM II 15.
 I > C + XX II 36.
 VIII > XC II 34.

A

-a- enklit. Pron. d. 3. Pers. [Hr. SH 142f., über seine Stellung in der Verbindung mit anderen Enklitikis ZDMG 74. 417ff.]:
 Sg. N. m. -aš „er“ I 15, 16, 17, 21, 56 (2×). II 1, 49, 50, 54, 55. III 25, 53?, 77, 79. IV 3, 6, 33, 56, 84, 88; KBo IV 12. Vs 7; KBo VI 29. II 19, 20.

A. m. -an „ihn“ I 15, 72. II 24, 25, 26, 27, 40(bis), 46, 47, 51 (*nan* bez. auf ZAB.MEŠ ANSU.KUR. RA.MES ŠA KUR URU *Hatti*), 74 (*nan* bez. auf *kuid* KI.KAL.BAD ANSU.KUR.RA.MES ŠA KUR URU *Hatti*). III 11, 20, 26, 30, 61, 67, 68, 75, 79. IV 4, 11, 14 (2×). IV 25, 31, 35, 36, 63, 72, 74 (*nu-ušma-šá-an* = *nu-šmaš-an* oder *nu-šmaš-šan?*); KBo IV 12. Vs 10, 16, 19, 21; KBo VI 29. I 20 (2×), 37. II 25, 28, 35 (2×), 36, 37.

N.-A. n. -at „es“ I 6, 27, 74. III 18, 51. IV 38, 67 (2×), 70 (2×), 76; KBo IV 12. Vs 28. Bezogen auf einen Plur. n. II 68. Zur Wiederaufnahme eines Relativs im Plur. m. oder n. konstruiert mit dem Plur. des Verbs I 74. IV 28, 51, 54, 57; KBo VI 29. II 15, 24

Pl. A. m. -aš „sie“ I 60. II 2, 29, 53. III 27; KBo VI 29. I 31. II 27.

-a enklit. „und, auch“ s. -ia.

A.A.B.BA „Meer“ (h. *arunaš*: OLZ 24. 197ff.) IV 36.

alwanzatar „Unreinheit“ III 18. 87ff.

I. alwanzi[nit] II 78.

alwanzah̄- „verunreinigen“ 87ff.

sup. alwanzah̄uwanzi II 77.

AMAT st. c. (h. *uttar*: Hr. SH 66)
 I 75; KBo VI 29. I 5.

ammel G. „meiner“ [Hr. SH 99] KBo IV 12. Vs 17.

ammetaz Ab. „von mir“ [Hr. SH 103f.] KBo VI 29. II 17.

amug [Hr. SH 100ff.]

N. „ich“ I 24, 38, 46, 65. II 61, 74. III 12, 57. IV 9, 12, 38, 66, 69, 75, 78; KBo IV 12. Vs 10, 14, 25, 31; KBo VI 29. I 14, 24. II 1, 21. A. „dich“ II 35, 55; KBo IV 12. Vs 10; KBo VI 29. II 7.

D. „dir“ I 15. III 70. IV 5, 7, 26, 59,
 außerdem KBo IV 12. Vs 31.

ANA „nach, zu“ nur vor Ideogrammen, aufzulösen durch den entsprechenden Dat.-Loc. Vgl. INA. I 8, 13, 14, 18, 20, 23, 24, 25, 36, 48, 52, 54, 68. II 29, 47, 55, 71, 81. III 2, 5, 17, 28, 30, 40, 43, [59], 67, 73, 78. IV 4, 9 (2×), 14, 22, 30, 38 (2×), 54 (2×), 57 (2×), 58, 65, 66, 76, 79, 82, 84, 88; KBo IV 12. Vs 5, 6, 26, 29; KBo VI 29. I 6, 8 (2×), 23, 25, [31], 34, [37]. II 2, 3, 9.

[an]nallan Erg. fraglich Sgl. n. „das frühere“. IV 68. 103

anni „vorher“ [ZDMG NF 1. 208]
 III 75. IV 7. 81

annija- „ausführen, bearbeiten, herstellen“

i.-d. pl. 3. prt. anneskir II 16.

annijur „Ritus“ 81

ANŠU.KUR.RA.MES „Pferde, Wagenkämpfer“ (h. Lesung unbekannt)

I 63, 65. II 21, 34, 36, 60, 70, 73. III 46.

anda „drinnen, in, (her)ein“ [Hr. SH 213]

adv. „darunter“ III 22.
 postpos. örtl. „unter, zwischen“ KBo VI 29. II 12.

postpos. zeitl. „unter, zur Zeit“ IV 46.

postpos. caus., „wegen“ KBo IV 12. Vs 11.
 Präverb bei vorhergehendem D.-L. I 71. II 55. III 7;
 Präverb ohne solchen II 31. IV 58; KBo IV 12. Rs 9.
andan, „hinein“ [BoSt 10. 31].
 Postpos. nach D.-L. I 68; KBo VI 29. II 20.
apā-, „ebender, der betreffende“ [Hr. SH 214f, BoSt 7, 51, 52]
 sg. N. m. *apāš* III 63. IV 2, 79; KBo VI 29. II 18.
 sg. A. m. *apūn* KBo VI 29. I 18. II 33.
 sg. N.-A. n. *apāt* III 67. IV 39, 68.
 D. *apēdani* III 16. IV 8.
 Ab. *apēz* II 32. III 61.
apadda, „das“. Form unklar [vgl. BoSt 10. 33] IV 69; KBo IV 12. Vs 11.
apija, „dort, da(mals)“ L. zu *apā-* [vgl. BoSt 10. 11]
 II 37, 38, 45, 46. IV 18, 23, 32, 63. KBo VI 29. I 33. II 30, 37.
appa s. EGIR-*pa*
appanda s. EGIR-*anda*
appeziš s. EGIR-*izzi*-
ABU, „Vater“ (h. *attāš*: Hr. SH 31; KBo VI 3. II 3, 7, 8, 9)
 sg. N. *ABU-IA*, „mein Vater“ (h. *attāš-miš*) I 9. 17, 22; KBo IV 12. Vs 6, 13; KBo VI 29. I 22.
 sg. G. ŠÁ *ABI-IA*, „meines Vaters“ (h. *attāš-maš*) KBo VI 29. I 12, *ABI-ŠU*, „seines Vaters“ (h. *attāš-šaš*) I 23; KBo VI 29. I 23.
 sg. D. *A.NA ABU-IA*, „meinem Vater“ (h. *atti-mi*) KBo VI 29. I 6, 8; hierher auch die Appos. *A.BI. IA* I 13, ferner *A.NA PA.NI A.BU. IA* (h. *attimi piran*: 74) KBo IV 12. Vs 5.
 sg. I.-Ab. *IŠ.TU ABI-IA* KBo IV 12. Vs 9.
AB.BA.HI.A, „Väter“ (h. *attēš*) IV 54, 58.
AB.BA AB.BA.HI.A, „Vorväter“ IV 54, 58.

ar-, „(an)kommen, gelangen“ [BoSt 10. 8f; ZA NF 2. 18, 42ff]
 act. prt. sg. 1. *arjūn*, „ich gelangte“ KBo VI 29. II 22,
 act. prt. sg. 3. *arš* (*a-ar-dš*) „er gelangte“ II 31,
 act. prt. sg. 3. vom Iter. *arškit*, „er gelangte“ II 13.
 m.-p. prt. sg. 3. *artat*, „er trat, stand“ III 7,
 imp. pl. 3. *arantaru*, „sie sollen treten“ KBo IV 12. Rs 2.
 c. i.d. *arnuškir*, „sie ließen gelangen“ KBo IV 12. Vs 24, 28.
aranužha, „ich enthielt vor?“ KBo IV 12. Vs 29. ¹⁰⁷
arha, „von weg“ [ZA 33. 93].
 Präverb mit vorausgehendem Ab. I 72; KBo VI 29. II 19;
 ohne solchen I 60, 76. II 5, 19, 26, 49, 51. III 11, 26, 57, 58, 60, 65. IV 20, 37, 46, 82.
 Ferner KBo IV 12. Vs 33.
armahhanza, „schwanger“ ⁹⁴
arpašatta m.-p. prs. sg. 3. „Verleumdungen wurden laut?“ I 35. ⁶⁸
LÜaršanatallaš, „Neider“ ⁶⁶
 pl. A. *aršanatalluš* I 59, IV 44.
 D. *aršanatallaš* I 54.
aršanija-, „neiden, beneiden“ prt. pl. 3. *aršanijer* I 32. ⁶⁶
aš- = *eš-*? *ašta* prt. sg. 3. I 62. ⁷⁵
AŠAR-ŠUNU, „ihr Platz, ihre Stellung“ [a. *AŠRU* = h. *pēdaš*: BoSt 7. 36ff.] KBo IV 12. Rs 11.
ašešanu-, „(be)wohnen lassen“ II 27, 67, 70. III [35], 58. ⁸²
AŠME, „ich hörte“ (h. *ištammašun*: KBo I 42. III 52) IV 35.
aššija-, „lieben“ ⁹⁴
aššu-, „gut“ [IF 41. 370f.]
 sg. N. n. *aššu* als Adv. I 30.
 G. *aššuwaš* IV 50, 51.
aššul, „Gunst“ n. II 75; KBo IV 12. Vs 17. ⁶⁶
aššulaš, „Gunst“ m.
 sg. N. KBo IV 12. Rs 10.

A. *aššulan* I 32. III 55; KBo IV 12. Rs 9; KBo VI 29. I 10. ⁶⁶
AŠŠUM vor G. e. ideogr. geschriebenen Abstr. (h. D. auf -anni)
 II 56. IV 15; KBo VI 29. I 19.
ADDIN, „ich gab“ (h. *pīhun*)
 IV 32, 38, 39, 66, 70, 79.
au(s)-, „sehen“ [ZDMG NF 1. 214]
 prt. sg. 1. *uhhun* I 2.
 dss. i.-d. *uškinun* I 46.
 sg. 3. *austa* I 61. II 55. III 55.
 pl. 3. *awer* I 32.
katta au(s)-, „durchschauen“ I 61;
ser au(s)-, „überschauen, beobachten“ I 45.
 B s. P
 D s. T
 E
 É, „Haus“ (a. *BITU*, h. *pīr*: Hr. SH 59ff.)
 sg. N. E-ir KBo VI 29. I 15.
 A. É IV 66, 71, 74; ÉTUM IV 37; É-ir III 6. IV 75, 79.
 sg. G. ŠÁ É *garupažijaš* IV 82.
 D.-L. ŠAG ÉTI III 68.
 I.-Ab. ĪSTU É.IA KBo VI 29. I 15.
 É.LUGAL, „Königspalast, Hof“ I 56. III 14.
ehu, „auf“ [ZA 33. 92f.]
 III 71. IV; KBo VI 29. II 1.
ek-, *ak-*, „sterben“ [OLZ 25. 298; ZDMG NF 1. 213f.]
 prt. pl. 3. *ekir* IV 45, 46.
 EGIR-*pa*, „hinter, zurück, wieder“ (h. *apāpa*: OLZ 25. 297) adv. „wieder“ I 63. II 27, 67, 70. III 35, 57.
 Präverb mit vorausgeh. A. resp. L. der Richtung, „zurück — nach“ I 69. III 14. IV 26, 31; KBo VI 29. II 31, 34.
 Präverb mit vorausgeh. Abl. „zurück — aus“ I 80.
 EGIR-*an*, „nach hinten, hinterher“ (h. *apāpan*)
 Präverb IV 16, 22, 28, 29, 67, 70; KBo VI 29. II 14, 15. Ferner IV 72.
 EGIR-*anda*, „hinterher“ (h. *apānda*)
 Präverb mit vorausgeh. D.-L. II 48. IV 22; KBo VI 29. II 21.
 EGIR-*izziš*, „der hinterste, letzte“ (h. *apēzzis*)
 sg. N. m. EGIR-*is* KBo VI 29. I 6
 pl. N. m. EGIR-*āš* KBo VI 29. II 23.
 EGIR-*az* adv. „hinterher, hernach“ (h. *apēzzijaz*) ⁷⁷
 II 2.
 EN, „Herr“ (h. *isħāš*: OLZ 25. 297).
 Vgl. *BĒLU*
 sg. N. EN.IA, „mein Herr“ Bez. e. Gottes KBo VI 29. II 2.
 pl. N. EN.MES, „Herren“ e. best. soziale Klasse KBo VI 29. II 22.
 EN-*atar*, „Herrschaft“ (h. *isħātar*)
 sg. D.-L. EN-*anni* III 37.
 EN *DINI*, „Prozeßgegner“ I 54, 56. IV 84.
 EN KI.KAL.BAD, „Herr des Feldlagers, Oberstkommandierender des stehenden Heeres“ I 24.
eniššan, „dergestalt“ (*eniššan*: *eni* = *kiššan*: *ki*)
 III 54, 74.
ep-, *ap-*, „fassen, nehmen, gefangennehmen“ [Hr. SH 170f, ZDMG NF 1. 168f, 213]
 prs. sg. 3. *epzi* IV 85.
 prt. sg. 1. *ep̄pum* II 28. IV 35; KBo VI 29. II 10.
 prt. sg. 3. *ep̄ta* II 53; KBo VI 29. II 40.
 prt. pl. 3. *ep̄pir* II 78.
 „Zur Wohnung nehmen“ II 53 ⁸⁶
 ŠÚ-an *ep-*, „die Hand fassen“ KBo VI 29. II 40.
 ŠÚ-an *šard ep-* mit D. des Gottes „die Hand erheben zu“ KBo VI 29. II 10.
luzzi ep-, „Steuer erheben“ IV 85.
ep- mit Sup. I, „beginnen“ II 78 ⁸⁹
 GAM-an *ep-*, „mitnehmen“ II 22.
 GIŠERIN, „Zeder“ in DINGIR.MES
 GIŠERIN-āš KBo VI 29. I 31. ¹⁰⁸
eš-, „sein“ [Hr. SH 220].
 prt. sg. 1. *ešun* I 11, 12 (2×), 47,

73. III 61, IV 41; KBo IV 12. Vs 15; KBo VI 29. I 6.
 prtg. 3. *etia* I 51, 70, 71. II 12, 15, 17, 32, 33, 34, 35, 37, 40, 45, 73. III 20, 41, 44, 50. IV 4, 5, 32, 56 (2×), 68; KBo IV 12. Vs 9, 22, 25, 32; KBo VI 29. I 15, 18.
 prtg. pl. 3. *etir* II 42. IV 28, 30, 59; KBo VI 29. II 23.
 imp. sg. 3. *etdu* I 8, 16. IV 79, 84, 89.
es- m.-p. „sich setzen“ [Hr. SH 165]
 prtg. sg. 3. *esat* „er setzte sich“ I 23; KBo IV 12. Vs 14; KBo VI 29. I 23.
ess- „ausführen, wirken“ [BoSt 2/3. 122^a; KUB IV 4. Vs 12; s. 91f]
 imp. sg. 3. *essau* IV 80.
essan „Besitz o. s.“ IV 83. 104f

H

HA „Fisch“ (h. Les. unbekannt)
 sg. A. **H**A-*un* KBo VI 29. II 34.
-HAL Pluralsuffix. Vor -**HI**.A in
 URU.**HAL**.**HI**.A
 II 5, 41. IV 32, 71.
LÜhalipis* e. Amts- oder Berufsnamen
 sg. A. **LÜ***halipen* KBo IV 12. Rs 6.
halissija- „greifen, fassen“ [KBo I 41. III 56; s. 65]
 prtg. sg. 1. *halissianus* II 46.
halsa-, **hatsja-** „rufen, verkünden“ [BoSt 4. 10f]
 prtg. sg. 3. *halsa* II 30.
HALZU „Festung“ (a. **HALSU**, h. Lesung unbekannt)
 sg. G. **HALZI** III 70, 71.
handa- „aufstellen, feststellen“. Vgl.
badda- 53, 93
 para **handa-** „begnaden“ 53f.
 para **bandasa** „(Gott-)Begnadet“ I 47. 53
bandan adv. „wirklich“ III 78, 97
 para **bandana-** „betreuen, walten“ über „“ 60
 prtg. sg. 3. **phandanteita** I 21.
 para **bandandatar**, para **banda-**

tar „göttliche Kraft, göttliches Wirken“ 52ff.
 sg. N. p. **hand(a)tar** I 5, 45. III 15. IV 18, 23; KBo VI 29. II 30.
 sg. D.-L. p. **handannam** I 48.
bandas „treu“ 104
 sg. N. m. **bandas** III 62, 78. IV 30, 61; KBo VI 29. I 36. II 38. 91f.
 sg. D.-L. **hanti** adv. „getreulich, wahrheitsgemäß, verdientermassen?“ I 74; KBo IV 12. Vs 12.
hanna- „(e. Rechtsstreit) entscheiden“ [ZA 83. 93; OLZ 26. 45f]
 prs. pl. 3. **hannans** III 73.
hannesar „Gerichts-Entscheidung“ [OLZ 26. 45f]
 sg. A. **hannesar** III 73.
 D.-L. **hannaanni** (luw.?) = DI-
 es-ni I 40.
ha-an[...]-na-ds DINGIR, LUM? III 3.
har(k)- „halten, haben“ BoSt 7 mit A²
 prtg. sg. 1. **harkun** II 46.
 sg. 3. **harta** I 29, 30, 39, 46, 57, 67. II 26, 64. III 33. IV 60.
 Im periph. Perfekt I 29, 67. III 33?
 IV 60.
 Mit Abl. ŠU-za „an der Hand halten“ I 39, 46. II 64.
 ster **har(k)-** mit Dat. pers. „über jeden. halten“
 GIŠKU **har(k)-** „die Waffe führen“ II 46.
 pr. **har(k)-** „dabei haben, zur Verfügung haben“ 83f.
hark- „zugrunde gehen“.
 Inf. Fut. **harkanna** III 63. 87
barkan- „zugrunde richten“
 prtg. pl. 3. **barganuir** II 19. 87
barpi(n)k- „zugrunde richten, zerstören, verwüsten“ 77
LÜ-MEŠ **harpanallat** „Widersacher“ pl. A. p. **huijatalus** II 28.
huijatalis vorn verstummt? „großjährig“? KBo VI 29. I 34.
huitija- „ziehen“ 89f.
 part. **huitijat** „er förderte“ KBo IV 12. Vs 16.
 EGIR-ja **huitijattat** „er (der Prozeß) wurde verschleppt“ III 15.
hullija- „schlagen, vernichten“ [BoSt 10. 19]
 sg. L. (BoSt 10. 11) **DUG** **harsija** I 63.
harsana- „Kopf“ 95

kaʃ(s)- „zeugen“ [BoSt 7. 6ff., BoSt 10. 6]
 i.d. snp. II **gullishawan** II 43.
HUL-lu- „schlecht, böse“ (h. *idatu*: KBo I 30. Vs 16)
 sg. N. m. **HUL-lu** KBo IV 12. Vs 24.
 N. A. n. I 49, 62; KBo IV 12. Vs 5.
humant- „ganz, all“ [Hr. SH 224]
 sg. N. m. **humansa** IV 10, 28, 80.
 A. **humandan** I 65. II 27, 51, 61. III 53.
 N.-A. n. **human** KBo VI 29. II 17.
 D.-L. **humanti** IV 72.
 Ab. **humandasa** als Adv. „bei jeder Gelegenheit, immer“ I 43, 46, 50, 57, 58.
 pl. N. m. **humantes** II 3, 18. III 56. IV 46.
 N.-A. n. **humanta** IV 22; KBo VI 29. I 29.
 G. **humandas** I 11.
 Ferner III 51.
hunma „Schweinekofen“ IV 26. 101
hupala „Netz“? KBo VI 29. II 34.
huwappa- „böse“ [KBo I 30. Vs 15]
 sg. D. **huwappi** IV 12 (2×).
huwappija- „böse, übelgesinnt sein“.
 prtg. pl. 3. **huwappi** I 34.
 I
-ia-, -a (ia nach vokalischem Auslaut und an Ideogrammen, -a nach konsonantischem Auslaut) (enklit.) „und, auch“ (-que). [Hr. SH 212; BoSt 10. 28f.; über die Stellung des satzverb. -ia in der Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417ff.]
 1. Kopula zwischen Nominibus angehängt an das zweite Nomen „und“ I 10, 31. II 1, 4, 5, 8, 14, 19, 49, 52, 60, 62, 75. III 65, 72. IV 45; KBo IV 12. Rs 5, 7, 11, 12; KBo VI 29. I 27. II 12, 13, 23.
 2. Kopula zwischen parallelen Satzgliedern I 26, 29. II 50, 78. III 19?, 57.
 3. Hervorhebende Partikel „auch“

angehängt an das hervorzuhebende Wort I 33 (*nam-ma-ia*, „darauf auch, und auch“), III 37 (I LÜ-ia UUL „auch nicht ein einziger Mann“), II 37, 38, 45. III 16, 61. IV 15, 17 (*mēškit GIM-an kisati-jaza*, „wie sie sagte, so wurde es auch“), IV 18, 23, 47, 69, 72, 75, 79, 86 (*kuišša*, „wer auch immer“); KBo IV 12. Vs 17, 24 (*mān HUL-lušša ešta*, „als er auch noch böse war“); KBo VI 29. I 18. II 30, 37.

4. Satzverbindende Partikel bei inhaltlich sich so berührenden Sätzen, daß von einem neuen Subjekt oder Objekt Identisches oder fast Identisches ausgesagt wird. II 33. III 3, 28, 36, 52, 58, 62, 76. IV 14; KBo VI 29. I 12, 16.

-IA a. Possessiv. Suffix der 1. sg. an Ideogrammen „mein“ (h. -mī usw.) I 9, 13(3×), 17, 20, 22, 23, 24, 25, 28, 29, 31(2×), 35, 36, 43, 46, 50, 51, 54, 57, 59, 61, 66(2×), 70, 75. II 17, 20, 24, 29, 30, 35, 38, 39, 45, 47, 48, 63, 64, 66, 67, 69, 71, 72(2×). III 15, 20(2×), 21, 22, 31, 40. IV 7, 8, 9, 16, 18, 20, 29, 38(2×), 39, 43, 47, 49, 54, 58, 60, 61, 62, 64, 66, 76, 78; KBo IV 12. Vs 5, 6, 9, 13(2×), 16, 20(2×); KBo VI 29. I 6, 8(2×), 12(2×), 13, 15, 22(2×), 30, 33, 34, 35. II 2, 3, 9, 10, 13?, 30, 33, 34, 40.

I.GI.HI.A-wa „Augen“ (h. *sakūwa?*: IF 41. 369¹) I 67, 68.

i̜a- „machen“ [Hr. SH 224f.] prs. pl. 1. *ijawen* III 4. prt. sg. 1. *ijanun* I 50. II 68, 82. IV 30; KBo VI 29. II 39. prt. sg. 3. *ijat* II 63; KBo IV 12. Vs 19; KBo VI 29. I 26, 28, 32. „zeugen“ III 4. „religiöse Handlung ausführen“ II 82. „machen zu...“ mit dopp. A. II 63. 68. IV 16; KBo IV 12. Vs 19; KBo VI 29. I 26, 28, 32.

i̜a- m.-p. „wandeln, gehen, marschieren“ [Hr. SH 224f.] ¹³ prt. sg. 1. *ijah̥at*, *ijah̥ah̥at* I 48. II 80, 81. *ilani ilani* distributiv wiederholter adverbialer D.-L. IV 39. ¹⁰² **I.NA** „in, bis“ nur vor Ideogr., aufzulösen durch den entsprechenden D.-L. Vgl. *ANA*. I 76. II 2, 13, 15, 17, 20, 23, 44, 53, 62, 69, 71. III 13, 42, 63. IV 3, 25, 30, 32, 34; KBo VI 29. I 25. II 20, 22, 28, *innaru-* „stark, heldenhaft, Krieger, Mann?“ IV 21. ^{69²} ¹⁰⁰ mit Note 2 **ıR** „Sklave, Knecht, Diener“ (h. Les. unbek.) IV 78, 79. **ıR-ah̥b-** (ıR-na-aḥ- KBo III 4. 31) „zum Sklaven machen, unterjochen“ prt. sg. 1. **ıR-ah̥yun** III 11, 54. m.-p. imp. sg. 2. **ıR-ah̥yut** III 5. **ıR-atar** „Knechtschaft“ sg. Dat.-Loc. **ıR-anni** I 18. II 62. IV 77, 82; KBo VI 29. I 9. **irmala-** „krank“ [BoSt 2/3. 166²] sg. N. m. *irmalaš* I 44. **irmalijanza** „erkrankt“ KBo IV 12. Vs 22. ¹⁰⁶ **LU.MEŠIŠ.GUŠKIN** „Goldknappen“ [BoSt 10. 58f.] II 60. **IŠBAT** „er nahm“ (h. *epta*; KBo IV 14. III 39 : 40) I 21. **išbijja-** „binden“ [Hr. SH 55] prt. sg. 3. *išbijat* KBo VI 29. II 35. **išhuwā-** „werfen, schütten“ [BoSt 10. 53ff.] ^{103f.} i.-d. prs. pl. 3. *išhu(w)iškanzi* IV 73. **išparz-** „entkommen“ [BoSt 7. 12²] prs. sg. 3. *išparzazi* IV 88. prt. pl. 3. *išparzir* II 14. ^{80, 105} *šarā išparz-* „aufkommen, zur Regierung kommen. **ištamaš-** „hören“ [KBo I 42. III 52]. Vgl. *AŠME* prt. sg. 3. *ištamašta* KBo VI 29. II 18. imp. sg. 3. *ištamašdu* I 6. **ištap(p)-** „zudecken, verschließen, einschließen“ ^{80f.}

prt. sg. 3. *ištappaš* IV 26. **ištaptā** KBo VI 29. II 34. act. per. perf. sg. 3. *ištapan ḫarta* II 15. p. per. perf. pl. 3. *ištappanteš eśir* II 42. **ištarkzi** „es geht schlecht“ I 44. ⁷² **ištarkija-** „dss.“ ⁷² **ištarna** „zwischen, unter“ [BoSt 10. 42f., ZA NF 1. 17f.] I 7. **ištarnik-** „übel zurichten“ ⁷² **IŠTU** vor Ideogr., aufzulösen durch den Ab. oder I. des betr. Subst. „aus, mit“ I 72, 75. II 39, 67, 79. III 14, 52, 63, 64. IV 11, 45; KBo IV 12. Vs 9, 25; KBo VI 29. I 10, 20. „samt“ KBo VI 29. I 15. **idālu-** „böse, schlecht“ [KBo I 30. Vs 16]. **HUL-lu** sg. N. m. *idāluš* IV 5. **iwar** „wie“ mit G. konstr. [BoSt 7. 11ff.] IV 31. **IZ.ZI.HI.A** (Les.?) KBo VI 29. II 32. **K, G** **KA** „Mund, Wort“ (h. *uttar*: SH 66) sg. N.-A. I 55, 56(2×). D.-L. *ANA* KA (h. *uddani*) III 2, 59. sg. Ab. **IŠTU** KA (h. *uddanaz*) III 63, 64; KBo IV 12. Vs 25; KBo VI 29. I 20. pl. N.-A. KA. **MES** (h. *uttar*) IV 1. **-KA** a. Possessiv-Suff. der 2. sg. an Ideogr. „dein“ (h. -tis usw.) IV 9. 11. **kā-, ki-** „dieser“ [Hr. SH 140, 227f.] sg. N.-A. n. *ki* I 37. II 29. G. *kēl* II 71. D.-L. *kēdani* II 30; KBo IV 12. Rs 12. pl. N.-A. n. *kē* II 56, 63, 66, 70. IV 1; KBo VI 29. I 29. pl. D.-L. *kēdaš* II 55. **GAL** „groß, Großer (d. i. Oberster verschiedener Würdenträger)“ **GAL ME.ŠE.DI** I 25. IV 41; KBo IV 12. Vs 14. **GAL DUP.ŠAR** KBo IV 12. Vs 6, 19, 23, 27, 29. Rs 6. **GAM-an** = **kattan** (z. B. App. zu I 60) „mit, dabei“ [OLZ 24. 198¹] II 37. IV 4. „hinab“ Präv. mit vorausgeh. D.-L. II 66. IV 31. „hinab“ ohne solchen II 22. IV 46; KBo VI 29. I 14. **-KAM** hinter Zeitbestimmungen (MU.KAM.HI.A I 4. II 16; UD. KAM-za IV 46) und Ordinalzahlen (I.NA MU X KAM „im 10. Jahre = 10 Jahre lang“ II 15, I.NA MU VII KAM III 63). **-kán** (enklit.) modifizierende Partikel u. B. [zur Stellung in Verbindung mit anderen Enklitikis ZDMG 74. 417ff.] I 7, 20, 21, 23, 30, 34, 43, 44, 50, 58(2×), 61, 62, 63, 67, 68, 71, 72. II 5, 14, 23, 26, 30, 34, 40, 42, 52, 63, 72, 74, 76. III 7, 17, 22, 51, 56, 57, 61, 64, 67, 68, 69, 70, 77, 79(2×). IV 2, 4, 10, 25, 31, 33, 34, 36, 37, 39, 43, 56, 57, 67, 70, 72, 73, 81, 86, 88; KBo IV 12. Vs 7, 8, 11, 13, 23, 27. Rs 9, 10; KBo VI 29. I 9, 14, 15, 22. II 19, 25, 28, 33, 36, 37. **kaneš(š)** „begnadet“ ^{64f.} prt. sg. 3. *kanešta* IV 49; KBo IV 12. Vs 11, 16. Rs 8. prt. *kaneššanza* KBo IV 12. Vs 9. prt. n. *kaneššan* in der Verb. *ḥarta* I 28, 67. IV 60. inf. *kaneššivar* „Gnade“ I 31, 70. II 45. III 8; KBo IV 12. Vs 11; KBo VI 29. I 13. **kappi-** „klein“ sg. A. *kappin* KBo IV 12. Vs 5; KBo VI 29. I 7. ¹⁰⁶ **kappuwawar** „zählen“ II 35. ⁸⁵ **karp-** „heben“ prs. sg. 1. *karpmi* IV 14. ^{98ff.} **karu-** „früher“ IV 63? ¹⁰⁶ „bereits, nunmehr“ KBo IV 12. Vs. 22. **garupah̥iš** in É *garupah̥ijaš* IV 82.

karuššija- „gleichgültig sein, ruhig zusehen“^{106f.}
prt. sg. 1. *karuššijanun* KBo IV 12. Vs 26.

KAS-zi „auf dem Feldzug“ (h. Lesung unbekannt) II 30.

GASAN „Herrin“ (zur h. Lesung vgl. 104), Beiname der Istar von Šamuaš. I 13, 20, 28, 31, 36, 39, 43, 46, 50, 51, 57, 59, 66, 70. II 24, 30, 38, 45, 47, 64, 66, 75. III 15, 20. IV 7, 8, 10, 18, 20, 38 (2×), 39, 43, 47, 49, 60, 64, 66; KBo VI 29. I 12. II 3, 9, 10, 13?, 30, 33, 40.

KUŠKA.DAB.ANSU „Zaum, Halfter“ I 12.^{56f.}

KATAM.MA „ebenso“ (h. *apenīšan* ZA NF 2. 13) KBo IV 12. Rs 4.

katkatenu „übergießen“¹⁰⁹
prt. sg. 3. *katkatenut* KBo VI 29. II 13.

kattan [ZA NF 1. 173f.]. Vgl. *kattan u. GAM-an*
adv. „später“. KBo IV 12. Rs 8.
„herab“ Präv. mit vorherg. D.-L. der Richtung I 61, 62, 76. II 75; ohne solchen I 53, 55; KBo VI 29. II 33.
„mit“. Präv. IV 31; KBo VI 29. II 36.

kattan. Vgl. *GAM-an*.
„dabei“ KBo VI 29. II 23.
„hinab“, Präv. mit vorherg. D.-L. der Richtung II 72; KBo VI 29. II 29, 31; ohne solchen I 60. II 20.

kattera- „unterer, der (im Prozeß) Unterlegene“⁹⁷
sg. D.-L. *kattera(ja)* KBo VI 29. II 12.

katterahh- „zum unteren machen, (im Prozeß) unterlegen lassen“. 97
prt. sg. 3. *katterahha* III 20.
pl. 3. *katterahbir* III 78, 79.

KADU „samt“ vor Ideogr., aufzulösen durch den entsprechenden Instr. oder Abl. II 77.

kē, kēl, kedani s. ka-, ki-

GEDIN.HI.A „Manen“ (h. *akkanteš*: BoSt 2/3. 1397). II 1. 52.

GIG, „krank sein“ (h. *irmalija-s*. dieses) prt. sg. 3. *GIG.GIG-at* (h. *irmalijatta*) KBo IV 12. Vs 6.

GIG „Krankheit“ (h. **irmala-* BoSt 2/3. 166²)
sg. Ab. *GIG-az* (h. *irmalaz*) KBo IV 12. Vs 8, 10.

KIKAL.BAD „Heerlager“ (h. *tuzzija?*: BoSt 2/3. 230¹) I 63, 64. II 70, 72. III 46.

EN KIKAL.BAD I 25. S.u. EN.

GIŠGIGIR „Wagen“ (h. *huluganniš*: SH 14f., 96¹) III 67.

GIM-āš „Dienerin“ (h. Les. unbekannt) KBo VI 29. I 17.

GIM-an (h. *mahhan*: z. B. App. zu I 22)
„als“ am Satzanf. nach *nu* + Part., gelegentlich auch nach emph. vorausgestelltem Worte stehend, mit prt. des Verbs. I 30, 61, 75. II 40, 69, 74, 79. III 14, 66. IV 1, 35; KBo VI 29. I 9, 22, 33. II 18, 21.
„wie“ an zweiter Stelle nach dem Vergleichsworte stehend.
Im Wortvergleich IV 26; KBo VI 29. II 34.
Im Satzvergleich III 66. IV 17! KBo IV 12. Rs. 5.

kinun „jetzt“ [KBo I 44. I 14] III 76, 79. IV 14 (-a).
gipessar e. Längenmaß [Hr. SH 71; ZDMG NF 1. 254]. KBo VI 29. II 32.

KISLAH „Speicher“ IV 83.

kiš(s)an „folgendermaßen, so“ [BoSt 10. 12f.] III 74. IV 60.

kiša- m.-p. „werden“ [Hr. SH 228]
prt. sg. 1. *kiša(ha)t* I 24. III 12. IV 41, 42, 43, 48.
prt. sg. 2. *kišat* III 13.
sg. 3. *kišat* I 22. IV 17.
pl. 3. *kišantat* IV 17.

Mit dopp. N. „werden zu . . .“

DINGIR LIM-iš kiša- „Gott werden,

sterben (vom König gesagt)“ I 22; KBo IV. Vs 20.

GIŠKU „Waffe“ (h. *kuttana-*: 2 BoTU 23 A. I 6: KBo III 3. I 20/21 u. KBo VI 27. II 2)
sg. N. I 42.
sg. A. II 46; KBo VI 29. I 12.
sg. I. *IŠTU GIŠKU* IV 45.

kuen- „schlagen, töten“ (BoSt 2/3. 73⁸) prs. pl. 1. *kumumeni* KBo VI 29. II 25.
prt. sg. 1. *kuenur* II 40 (2×).
prt. pl. 3. *kuennir* KBo VI 29. II 28.

kui- Relativpron. [Hr. SH 144ff.]
adj., sg. N. m. *kuiš* II 39.
adj., sg. A. m. *kuin* II 26, 46. III 70. IV 62.
adj., sg. N.-A. n. *kuid* II 72. III 6. IV 71, 75, 79; KBo VI 29. I 15.
adj., sg. D.-L. *kuedani* KBo IV 29. II 31.
adj., pl. N. m. *kužs* II 41, 65. IV 20, 27, 50, 59; KBo IV 12. Vs 28; KBo VI 29. II 22.
adj., pl. N.-A. n. *kuē* I 73. II 63, 70. IV 53.
adj., pl. D. *kuedaš* KBo VI 29. II 14, 16.
subst., sg. N. m. *kuis* IV 55, 81, 86.
subst., sg. N.-A. n. *kuid* II 76?. IV 68, 69.
subst., pl. N. m. *kužs* *kužs* „die einen die anderen“ II 65. IV 45/46.
subst., pl. N.-A. n. *kuž* IV 56.
kuiš kuiš verallgemeinerndes Relativpron. [Hr. SH 147]
adj., sg. N. m. *kuiš kuiš* I 71.
pl. N. m. *kužs kužs* IV 71.

kuid „weil“ an zweiter Stelle stehend I 28, 39, 47, 48, 79. II 64. III 22, 25, 31, 36. IV 5, 7, 12, 60; KBo VI 29. I 34.

kuiški Indefinitum in negierten (*ū, UL, ī, nāwi*) und konditionellen (*mān, mahhan uwis*) Sätzen, substantivisch und adjektivisch.

sg. N. m. *kuiški* I 56, 69. III 74. IV 85; KBo VI 29. I 35.

sg. N.-A. n. *kuidki* I 62. III 14. 27; KBo 29. II 39.

sg. D. *kuedaniki* IV 55.

sg. Ab. *kuečka* II 76.

kuidman „solange als“ [Hr. SH 229] I 12, 73. II 16.

GUL-heškir (h. *walheškir*) „sie schlügen, überfielen“ II 42. Vgl. *walhešku-* u. B.
prt. sg. 3. *kupta* IV 34.

kupijati- u. B.
sg. A. *kupijatin* IV 34.

LÜKUR „Feind“ (h. *kurur*: 79). Vgl. *kurur*. I 42, 52, 55, 58, 68 (bis), 69, 71, 73. II 5, 16, 23, 31, 32, 38, 41, 43, 65.

LÜKUR-li „feindlich“ III 69.

KÚR „Land“ (h. *udne*: BoSt 2/3. 96¹¹). sg. N.-A. I 1, 2, 3, 26, 27, 64, 65, 68, 76. II 2, 3 (2×), 4 (3×), 5, 6, 7, 7^b, 11, 12, 13, 17, 18, 19 (2×), 32, 41, 41, 57 (3×), 58 (4×), 59, 60 (3×), 62 (2×), 69, 73, 79. III 12. IV 3, 4, 32, 34, 47, 65; KBo IV 12. Vs 1, 2; KBo VI 29. I 1, 2, 3, 5, 26 (2×), 27 (3×).
sg. G. *ŠAKÚR T̄(M)* (= *MĀTIM*, h. *udneāš*) II 15, 22, 71.
pl. N.-A. *KÚR.KÚR* (h. *udne*) I 73; *KÚR.KÚR.MES* I 69, 71, 72. II 55, 56, 63, 66, 70. III 35. IV 21; KBo VI 29. I 24, 29; *KÚR.KÚR*. II. A IV 57.
pl. D. *KÚR-e-āš* (h. *udneāš*) KBo VI 29. II 14, 16.

kurur „feindlich“. In dieser Schreibung nur Adj., aber das Subst. *LÜKUR* ist wohl *kurur* zu lesen.

sg. IV 27, 59.
pl. n. *kururi* IV 56.

kururijah(b)- „zum Feinde machen, sich verfeinden, abfallen“⁷⁹
prt. sg. 1. *kururijahbun* III 66.
prt. sg. 3. *kururijahta* III 10.
prt. pl. 3. *kururijahbir* II 9, 18.

sup. I *kururijahhuwanzi* III 76.
kušhačat, „ich wurde belohnt?“ III 24.
91
LÜ.MEŠIŠ.GUSKIN, „Goldknappen“ II 60.
GIŠGU.ZA, „Thron“ (h. Les. unbekannt) I 23; KBo VI 29. I 23, 37.
◀ *kuwajami* (luw.?) Indef. ? I 51. 74
kuwapi adv. „irgendwo, irgendwann, einmal“ 36
 im realen Hauptsatz IV 24; KBo IV 12. Vs 10.
 im unerfüllbaren Wunsch III 77.
 im Bedingungssatz od. e. ähnl. Nebensatz I 44. II 69. IV 20; KBo VI 29. I 22.
 mit Negation *kuwapi* *Ú.UL*, „nirgendwo(hin)“ IV 24; „nirgendwann, überhaupt nicht“ III 77.
 conj. „sobald als“, an zweiter stehend III 73.
kuwapiki, „irgendwo, irgenwann“ nach Negation mit dieser zus. dann „nirgends, niemals“ bedeutend. I 41, 42, 49, 52, 53, 55. IV 13, 25.
kuwat, „warum?“ [Hr. SH 146] III 75, 76.
kuwattan verallgem. Rel. „wohin auch“ I 67.

L

laħħa-, „Feldzug“ 87
 sg. D.-L. *laħħi* II 71.
lammar, „Name“ 68
lamni ja-, „heissen, befehlen“ 68
 prt. sg. 3. *lamniyat*.
lē, „nicht“ [Hr. SH 230] prohibitiv mit präs. I 38. IV 85; KBo IV 12. Rs 9, 11.
LÜ det. vor Apellativen männlicher Personen. I 16.
LÜ, „Mann, Mensch“ II 37, 39 (**LÜLUM** = *AMELUM*), III 64.
LÜ-tar, „Mannestat“ II 29.
LUGAL, „König“ (h. *haššuš*? BoSt 2. 99¹⁵; BoSt 5. 50; AKF I 11)

unkomplimentiert vor weiteren Ideogr. (u. Determinativen).
 I 1, 2, 3, 4. III 12. IV 42 (2>); KBo IV 12. Vs 1, 2; KBo IV 29. I 1, 2, 3.
 pl. LUGAL.MEŠ IV 50.
 sg. N. LUGAL-*uš* III 71. IV 55.
 sg. A. LUGAL-*un* II 63.
 LUGAL.GAL, „Großkönig“ I 2. 2, 3. III 70. IV 43, 48; KBo IV 12. Vs 1, 2, 3, 4; KBo VI 29. I 1, 2, 3. II 1.
 LUGAL.TUR, „Kleinkönig, Unterkönig“ III 78 (Var. *ZI.IH.HI.RI* = *SIHRI*); KBo VI 29. II 1 (L. TUR^{KU} = *SIHRU*)
 *LUGAL-*iznatar* (Hr. SH 76; LUGAL-*u-e-iz-na-an-ni* KBo V 6. III 49; LUGAL-*u-e-iz-na-áš* KUB VII 60. III 7)
 sg. D.-L. LUGAL-*iznanni* III 75, 78. IV 49, 64, 65; KBo IV 12. Vs 14, 21.
 LUGAL-*izzija-* m.-p. „König werden“
 sg. 1. LUGAL-*izzihat*, „ich wurde König“ KBo IV 12. Vs 31.
LUGAL.UT.TA (= *ŠARRUTA*) IV 7, 47.
lulu, „Gedeihen, Lohn“ I 20. 60
luzzi, „Abgabe“ IV 85. 105

M

-ma (enklit.) „aber“ [BoSt 4. 4; über die Stellung in Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74.417ff.] I 22, 23, 24, 27, 36, 41, 46, 54, 61, 70, 73, 75, 76. II 2, 10, 12, 14, 16, 20, 21, 26, 28, 21, 33, 34 (2>), 35, 37, 39, 41 (2>), 44, 46, 54, 61, 65, 69, 74, 79. III 8, 10, 12, 20, 40, 55, 63, 66, 70, 76. IV 2, 5, 7, 21, 26, 37, 39, 42 (2>), 46, 52, 53, 55, 56, 57, 59, 66, 71, 79, 81; KBo IV 12. Vs 8, 13, 14, 18, 20 (2>), 22, 24, 25, 38; KBo VI 29. I 9, 14, 16, 22 (2>), 24, 30. II 1, 6 (2>), 18, 21 (2>), 29, 33, 39.

Indices.

125

mahkan, „als“ [Hr. SH 231]. Vgl. GIM-an
 an erster Stelle stehend mit dem Prät. des Verbs konstruiert. I 22; KBo IV 12. Vs 13.
MAHRU.IA, „meine Vorgänger“ (h. Les. unbekannt) IV 50.
mān, *man*, „wohl“ gr. *čv* [BoSt 7. 52]
 mit prs. im Sinne e. Potentialis III 74,
 mit prt. im Sinne e. Irrealis III 77, 78. IV 33, 34.
mān [Hr. SH 231]
 „als“ KBo IV 12. Vs 24.
 „wenn“ konstr. mit prs. u. *kuwapi* im Wiederholungssatz I 44; ferner mit prs. im realen Bedingungssatz der Gegenwart KBo VI 29. II 4, 6.
mān — *mān* — *man*, „sive — sive — sive“ I 55f. 74f.
manijah-, „übergeben, zuweisen; entsenden; verwalten“ 60ff.
 i.-d. prt. sg. 1. *manijahhiškinun* KBo VI 29. I 24, 30.
 i.-d. prt. sg. 3. *manijahhiškit* I 28.
manijahhatar, „Verwaltung“ 60ff.
 sg. D.-L. *manijahhanni* I 26.
 **maninku-*, „kurz“ 59¹
maninkuweš, „kurz werden“ 59¹
maninkuwa-, „sich nähern“ 57ff.
maninkuwan, „in kurze(r) Entfernung = nahe“ II 50. 58
maninkuwant, „kurz“ 59¹
 pl. N. m. *maninkuwanteš* I 14.
 -*manka* in *Ú.UL-manka* (= *natta + ma + an + ka?*) „nicht aber ihn irgendwie?“ IV 30, 61.
marb-, „Gelingen haben?“
 prt. sg. 3. *marhta* IV 6.
marrī adv. D.-L. „aufs Geratewohl“ KBo VI 29. I 11.
◀ *marnan* u. B. IV 80.
◀ *maruwa-*, „scheiden?“
 prt. sg. 3. *maruwai*.
mašiwan sup. II u. B. IV 64.
meħur, „Zeit(punkt)“ [Hr. SH 69; BoSt 7. 32ff.]
 sg. D.-L. *meħuni*. I 51. III 16. IV 8;
 KBo VI 29. II 31.
mekki, „viel, groß“ [KBo I 45. Vs 19]
 sg. N.-A. n. *mekki* als Adv. IV 19. IV 24.
memā-, *memija-*, „Sagen“ [Hr. SH 232].
 act. prs. sg. 1. *memahhi* I 4.
 prs. sg. 3. *memāi* III 75.
 prt. sg. 3. *memišta* I 37.
 prt. pl. 3. *memir* KBo VI 29. II 24.
 act. i.-d. prt. sg. 3. *memiskiu* IV 8, 17.
 m. prt. sg. 1. *memijahħat* KBo IV 12. Vs 27.
memija-, „Wort, Sache, Angelegenheit“ [z. B. KBo III 3. III 18; KBo IV 12. III 42]. Vgl. *AMAT*, KA, *uttar*
 sg. A. *memijan* IV 35.
memijan-, „Wort, Verhältnis“ [z. B. KBo V 6. IV 14; KBo III 3. III 10; KBo VI 31. 12].
 sg. G. *memijanaš* IV 50, 51.
menahħanda [BoSt 2/3. 232]. Vgl. *SI-anda*
 „gegenüber“ IV 6.
 „entgegen“ als Präv. mit vorhergehendem D.-L. der Richtung KBo VI 29. II 24, 26.
-MEŠ Suffix des Plur. bei ideogr. geschriebenen Nominibus.
 I 7, 9, 30, 33, 48, 58, 63, 65, 69, 71, 72. II 1, 21 (2>), 22, 34 (2>), 36, 50 (2>), 52, 54, 56, 60, 63, 66, 70 (2>), 73. III 4, 21, 35, 79. IV 4, 21; KBo IV 12. Vs 19. Rs 3, 4, 6, 7, 8 (3>); KBo VI 29. I 24, 29. II 22, 23.
ME.ŠE.DI (beachte *ME.ŠE.DI* 2 BoTU 23 E. II 9) e. hoher Beamer IV 41, 42; KBo IV 12. Vs 14.
ME.ŠE.DI.UT.TI, „Würde des ME.ŠE.DI“ I 25.
 -*mi-*, -*ma-* Possessivum der 1. Pers. Sg. „mein“ [Hr. SH 123ff.]. Vgl. -*IA* sg. N.-A. n. -*mit* II 29.

MU „Jahr“ (h. Les. unbekannt, vgl. SH 88²)
 sg. *INA* MU x KAM „x Jahre lang“ II 15. III 63.
 pl. N. MU.KAM.HI.A I 14.
 pl. D.-L. MU.KAM.HI.A-ās II 16.
 -mu D.-A.-Suffix des Pronomens der 1. Person Sing. „mir, mich“. D. I 16, 26, 30, 35[?], 36, 37, 44, 57, 58, 61, 63, 68, 70. II 21, 24, 29, 30, 36, 37 (2×), 45, 48 (2×), 50, 56, 61, 63, 65, 66, 72, 74. III 5, 20 (2×), 21, 31, 56, 58, 61, 63, 64, 69, 77, 79 (3×), IV 6, 16, 17, 28 (2×), 39, 43, 47, 50, 51, 52 (2×), 53, 55, 56 (2×), 60, 64[?]; KBo IV 12. Vs 24; KBo VI 29. I 10, 11, 12, 15, 20, 25, 26, 28. II 10[?], 13, 15 (2×), 24 (2×), 35. A. I 17, 18, 21 (2×), 25, 27, 28, 29, 32, 33[?], 34[?], 35, 39, 40, 41, 43, 50, 51, 52, 54, 58, 63, 66. II 20, 62, 64, 67, 77. III 22, 59. IV 15, 48, 65, 74; KBo IV 12. Vs 5, 6, 7, 8; KBo VI 29. I 7, 8.
MU.IR.DU.UT.TU „Verwaltung“ = *manijahhatar* 60f.
 sg. G. LÜ.MES *MU.IR.DU.TU* III 56.
 sg. D. AŠŠUM *MU.IR.DU.UT.TU* = *manijahhanni* II 56.
LÜMUDU „Gemahl“
 sg. A. LÜMU.DI.KA „deinen Gemahl“ IV 9, 11.
 sg. G. ŠA LÜMU.DI III 3.

N
N det. vor Steinen und steinernen Gegenständen IV 72.
na- usw. s. *nu*.
nab- „fürchten, verehren, huldigen“ [ZA NF 1. 17f.] prs. sg. 2. *nahti* I 38.
 prt. sg. 3. *nahta* IV 56.
 part. *nahhanza* IV 86.
 inf. G. *nahhuwaš* IV 55.
nahkän „Verehrung“ I 8.
näi-, *neja-*, *ne-* „wenden, senden“ 76, 98

prt. sg. 1. *nahhun* IV 23.
 aet. prt. sg. 3. *näiš* I 69. III 21.
 i.-d. prt. sg. 1. *näiskinun* I 68.
 m. prs. sg. 3. *nejari* IV 11.
piran näi- „überliefern, zusenden“ III 21, EGIR-anda *näi-* „hinterher senden“ IV 23.
nakki- „schwer, gewichtig“ 93f.
 n. *nakki* „Überfall“.
nakkijahh- „schwer, drückend machen“ 94
nakkijatar „Wichtigkeit, Hochachtung“ 93ff.
 sg. D.-L. *nakkijanni* III 62. IV 29. 61; KBo VI 29. I 36. II 38.
nakkijes- „schwer, drückend werden“ 94
namma [Hr. II 233]
 „ferner“ III 25.
 „dann“ I 33. II 52, 77. III 54.
 IV 43 (2×).
 „hinfert“ IV 40.
 mit Neg. „(nicht) mehr“ III 65.
NARARU in ZAB.MES *NA.RA.RU* „Hilfstruppen“ (h. *šardiješ* OLZ 26. 572³) II 22.
 -naš D.-A.-Suffix des Pronomens der 1. Person Plur. „uns“ D. III 4, 6, 7 (2×), 72; KBo VI 29. II 2.
 A. I 9.
našma „oder“ [Hr. SH 223] III 63.
našta „dann, darauf“ [Hr. SH 233] II 55.
näwi „noch nicht“ [BoSt 4. 12ff.; BoSt 10. 5] KBo VI 29. I 35.
neja- s. *näi-*
nepiš „Himmel“ [BoSt 2/3. 72³] KBo VI 29. II 12.
 -NI akk. Possessiv Suffix der 1. pl. an Ideogr. „unser“ (h. Les. unbek.) KBo IV 12. Rs 8 (2×).
nini(n)k- „aufbieten“ [BoSt 7. 52] prt. sg. 3. *ninikta* II 52.
 sup. I *nininkurwanzi* IV 4.
NITA „männlich“ in DUMU.NITA. MES „Söhne“ III 4.

NÍ.TE „Person“ in *IS.TU* NÍ.TE.
 IA (h. *ukila*: BoSt 7. 48⁴) II 39, 67.
nu satzeinleitende Partikel „nun, da, und“ [ZDMG 74. 417 ff.].
 I 11, 12 (2×), 15, 16, 17 (2×), 18 (2×), 20, 21, 25, 27, 28, 30, 32, 34, 35, 37, 38, 39 (2×), 40, 44, 51, 57, 62, 63 (2×), 64, 66, 67, 68, 69, 71, 73. II 4, 5, 6, 7, 9, 15, 18, 19, 20, 22, 23 (2×), 24, 25, 29, 32, 36, 37, 38, 42, 43, 45, 48 (2×), 53, 56, 62, 63, 64, 65, 66 (2×), 70 (2×), 72, 76, 77, 82. III 1, 3, 4, 5, 6, 7 (2×), 9, 12, 15, 17, 21, 22, 53, 56, 57, 59, 62, 64, 65, 66, 67, 69, 71, 72, 73, 74. IV 1, 8, 10, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 30, 32, 35, 38, 41 (2×), 45, 47, 48 (2×), 50, 60, 61, 62, 64, 65, 71, 74, 77, 78, 80; KBo IV 12. Vs 6, 8, 15, 17, 23, 26, 27, 28, 29, 34. Rs 2, 4, 5, 9, 10; KBo VI 29. I 7, 8, 11, 15 (2×), 18, 25, 28, 29, 32, 33, 34. II 1, 2, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 17, 22, 24, 26, 28, 31.
 Vor Formen des Pron. -a- (s. dort) *n-*.
 I 6, 21, 60, 72, 74 (2×). II 2, 24, 25, 26, 27, 29, 40 (2×), 46, 47, 49, 51, 53, 55, 68, 74. III 11, 18, 20, 27, 30, 42, 61, 67, 79. IV 3, 4, 25, 28, 31, 33, 35, 36, 38, 46, 51, 54, 56, 57, 63, 67 (2×), 70 (2×), 72, 76, 84, 88; KBo IV 12. Vs 7, 10, 11, 16, 19, 21, 26; KBo VI 29. I 31, 37. II 15, 19, 20, 24, 27, 28, 35 (2×), 36, 37.
nūwā „noch“ 56 I 12.
 NUMUN „Same, Nachkomme“ (h. Les. unbekannt) 52 I 7. IV 81; KBo IV 12. Vs 4. Rs 9.

P, B

pā- „losziehen, gehen, kommen“ [Hr. SH 235 f.; BoSt 4. 1f.; AKF 1. 5³] prs. pl. 1. *pāiweni* KBo VI 29. II 25.
 prt. sg. 1. *pāun* II 23; III 9. IV 31; KBo VI 29. II 21, 29.

pāt „verunreinigen“ 95
pāprātar „Verunreinigung, Unlau-terkeit, Krankheit“ 95 III 67.

para adv. „weiterhin“ II 16. *parā para* „mehr und mehr“ KBo VI 29. I 11.
postpos. „vor, hinaus“. Präv. „vor“ mit vorhergehendem D.-L. I 15. IV 13, 67, 68, 69, 76; KBo VI 29. I 9,
ohne solchen I 21, 41, 47, 66. II 13?; KBo IV 12. Vs 16,
auch bei dem urspr. Verbalabstrakt *para han(dan)dātar* (s. dieses).
parasjī- „Vertraute(r)?“ s. A. *parasjīn* IV 16.
parkuweš(f)- „rein, schuldlos werden“ • 69
prt. sg. 1. *parkuwešun* I 39.
parnawā „gründen, bauen?“ od. „zur Residenz erheben?“ 102
i.-d. prt. sg. 3. *parnawiskit* IV 63.
parš- „fliegen, fliehen“ 109
prt. sg. 3. *paršta* KBo VI 29. II 19.
arha parš- „entfliehen“. -pat (enklit.) identifizierende und hervorhebende Partikel. [OLZ 24. 197 ff.
I 11, 35, 43, 44, 46, 50, 57, 58, 70
72; II 49, 50. III 45, IV 7, 46, 51.
72; KBo IV 12. Vs 26; KBo VI 29.
I 7. II 17.]
BÁD in URU.HAL.HI.A BÁD „feste Städte“ II 5, IV 32.
BÁD-číšar „Mauer“ KBo VI 29. II 32.
paddai- „fliegen, eilen, fliehen“ 85
prt. sg. 3. *paddait* II 41.
i.-d. sup. II *pattaiškīwan* „Zuflucht zu nehmen“ KBo VI 29. I 14.
pattijanza „Flüchtlings“ 85
BA. ÜG „er starb“ (h. *aki* s. d.) KBo VI 29. I 22, 33.
pē in *pē har(k)-*, „dabei haben“ II 26. 83
peda- „Ort, Stelle“ [BoSt 7. 36 ff.]
sg. D.-L. *pedi* II 9, 52. IV 63, 65;
KBo VI 29. II 41.
pedā- „bringen“ [BoSt 7. 45]. Vgl. 85.
prt. sg. 3. *pedaš* II 2, 53; KBo VI 29. I 32.
katta pedā- „hinabbringen“.

pehute- „führen“ [KBo III 2. Vs 2 ff.; KBo III 4. II 70, 73, 78]
prt. sg. 1. *pehutenun* II 72.
prt. sg. 3. *pehutet* II 51. III 17.
arha pehute- „wegführen“ II 51;
EGIR-*pa* *pehute-* „wieder herbeiführen, wieder in Fluß bringen“ III 17; *kattan pehute-* „hinabführen“. BELU.HI.A „Herren“ Bez. e. best. sozialen Klasse. Vgl. EN.
IV 19.
BELU.HI.A *DINI* „Prozeß-Gegner“. Vgl. EN.
IV 45.
penna- „(weg)treiben“ [ZA NF 2. 52 f.] 101
prt. sg. 3. *pennista* IV 35.
piran „vor“ [BoSt 4. 7 f.; BoSt 10. 4 mit A. 1, 8]. Vgl. *PANI* u. *parā* örtl. II 47; KBo VI 29. I 24.
zeitl. I 27.
Präv. mit vorhergehendem D.-L. I 53, 55. II 24, 51. IV 10, 21;
auch bei dem urspr. Part. *piran huijanza* „Helfer“ (II 39) und dem gleichbedeutenden Nom. actoris *piran huijatallaš* (II 28).

S

SAG.DU „Kopf“ (h. *karšana-*: 93⁵)
sg. A. SAG.DU-an KBo VI 29.
II 26.
SAL „weiblich“ in DUMU.SAL.
MES „Töchter“ III 4.
SAL det. vor weiblichen Eigennamen;
s. Index der EN.
SAL.LUGAL „Königin“ III 12; KBo VI 29. Vs 5.
SAL.LUGAL.GAL „Großkönigin“ KBo IV 12. Rs 5, 9; KBo IV 29.
I 5.
LÜSANGA „Priester“ (h. LW. *šankunniš* s. d.)
III 1, 61; KBo VI 29. I 18, 26.
LÜSANGA-anza „das Priesteramt versehend“ I 19 in B, C. Vgl. *šankunnianza*.

LÜSANGA.UT.TI (= a. ŠANGÜTI)
sg. D.-L. AŠ.ŠUM LÜSANGA.
UT.TI IV 18.

SIG-iškattari „er, sie, es besser sich immer“ (h. *lažiškattari* OLZ 25. 298)
KBo VI 29. I 11.

S

šA Genitivpartikel vor Ideogr., aufzulösen durch den Gen. des betr. Nomens.

I 3, 4, 5, 7, 31 (2>), 45, 49, 64, 65, 70. II 22, 41, 45, 51, 71, 73, 75 (2>). III 3, 55, 71. IV 4, 11, 23, 29, 31, 47, 61, 72, 82, 83, 87; KBo IV 12. Vs 3. Rs. 9; KBo VI 29. I 3, 4, 9, 12, 13, 17, 39. II 32, 37.
bildet mit einer Gerätbezeichnung Berufsnamen I 12. 56

SAH „Schwein“ IV 26.
šahhani- „Gut, Feldbesitz“ 105
sg. *šahhanijaš* IV 85.

ŠAG „inmitten“ vor Ideogr., aufzulösen durch *anda* mit vorausgehendem D.-L.: II 32. III 68. Vgl. *anda* „unter“ vor Ideogr., aufzulösen durch *ištarna* mit vorausgehendem D.-L. (ZA NF 1. 17 f.) IV 88. Vgl. *ištarna*.

ŠAG-ta „am Herzen“ KBo IV 12. Vs 32. 107

ŠAG.BAL, ŠAG.BAL.BAL,
ŠAG.BAL.LAL „Nachkommen“ (h. Les. unbekannt)
I 4. IV 86.

šallanu- groß machen, hochschätzen“
Vgl. *tepnu-*

prt. sg. 1. *šallanunun* IV 11.

šalli- „groß“ [KBo I 30. Vs. 10]
sg. A. *šal[ir]* KBo VI 29. I 32.
sg. D.-L. *šallai* IV 65; KBo VI 29.
II 41?

-šan (enklit.) modifizierende Partikel u. B. (zur Reihenfolge in Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417 ff.)
II 7. III 75.

MVAeG 1924, 4: A. Götze, Hattušiliš.

Nach -n-: -zan KBo VI 29. II 37.
šanž- „streben“ mit dem Inf. auf -anna 95

prt. sg. 3. *šanhta* III 64.
LÜšankunniš „Priester“ (akkad.-sum. LW.) I 16. Vgl. LÜSANGA.
LÜšankunnianza „das Priesteramt versehend“ I 19. 59f.

Vgl. LÜSANGA-anza.
šarā Präverb. „(hin)auf“ 70f.
I 17. II 1. III 29, 42. IV 62, 87;
KBo IV 12. Vs. 21; KBo IV 29.
I 36. II 10.

šarazzi- „oberster, der (im Prozeß) Überlegene“ (opp. *kattera-*) 91
sg. N. *šarazziš* KBo VI 29. II 5, 7.
sg. D.-L. *šarazzi* KBo VI 29. II 11.

šarazzi(ja)ž(h)- „zum oberen, Überlegenen machen“ 91
prt. sg. 3. *šarazzijažta* III 23.
imp. pl. 3. *šarazzi(ja)žhandu* KBo VI 29. II 5, 8.

šaraimmin sg. A. u. B., IV 74,
doch vgl. 104.
šeanan u. B. IV 80.

ŠE.NUMUN „Saatgetreide, Aussaat“ II 16.

šer „(oben)auf“ [BoSt 10. 33] 71f.
Präverb I 42, 45, 52, 57. II 79;
KBo IV 12. Vs 27.

ŠES.IA „mein Bruder“ (h. Les. unbekannt)
I 13, 23, 24, 25, 29, 31, 35, 66, 75.
II 17, 20, 29, 35, 48, 63, 69, 71, 72,
75. III 21, 22, 31, 40, 62. IV 29, 61;
KBo IV 12. Vs 13, 16, 20; KBo VI 29. I 13, 22, 30, 33, 34, 35, 37.

-ši Dat.-Suffix des Pronomens der 3. Person Sing. „ihm“
II 32, 33. III 66 (2>), 69, 76. IV 1,
2, 3, 32, 37, 68, 71; KBo IV 12.
Vs 17 (2>), 24; KBo VI 29. I 29.
II 21, 22, 28, 31, 39.
ŠI-anda „gegenüber, entgegen“ (h. menahhanda: App. zu IV 6) IV 5.
ši ja-[ir] „sie zeigten?“ III 18.

ŠI-z- „erster“ (h. *gantezzi-*: Hr. SH 94).
9

sg. N.-A. n. ŠI-zi II 29.
sg. D.-L. ŠI-zi II 30.
š(i)pant- „libieren“ [BoSt 10. 15f.]
Vgl. BAL
i.-d. prs. pl. 3. *š(i)panz(a)kanzi* IV 75.
sup. I *š(i)pantuwanzi* II 81.
-šmaš D.-A.-Suffix des Pronomens der 1. Person Plur. „euch“ D. IV 74.
-šmaš D.-Suffix des Pronomens der 2. Person Plur. „sie“ II 15, 76. IV 20; KBo IV 12, Vs 23, 27, 28. Rs. 10.
SÚ „Hand“ (h. *keššeraš*: OLZ 25. 297)
sg. A. ŠU-an II 25, 44; KBo VI 29. II 9, 40.
sg. D.-L. ANA ŠU ... I 20; ŠU-i I 59, 64 (bis), 73. IV 45; KBo IV 12, Vs 7.
sg. Ab. ŠU-za I 21, 39, 46, 64.
ŠU a. Possessivsuffix der 3. sg. m., nur hinter Ideogr. (h. -šš usw.) I 3, 7 (2<>), 23, 75. II 77. III 21 (3<>). IV 84, 86 (2<>); KBo IV 12, Vs 3; KBo VI 29. I 3.
LÙ ŠU.GI-anza „alt, Greis“ (h. Les. unbek.) III 25.
šullija- „streiten“ 96
prt. sg. 3. *šullijat* III 69, 77, 79.
ŠUM-an „Namen“ (h. Les.?) vgl. *lammar*
sg. A. II 30.
sunna- „füllen“ [KBo I 42. III 51]
prt. sg. 3. *sunništa* II 79.
-ŠUNU a. Possessivsuffix der 3. Person Plur. (h. Les. unbekannt) KBo IV 12. Rs 11.
GIS SUBBA „Inventar, Besitz“ IV 83. 105
LÙ ŠU.DIB „Gefangener“ IV 31.

T, D

D det. vor Götternamen, s. Index.
dā- „nehmen“ [ZDMG NF 1. 169f.]
prs. sg. 3. *dai* IV 82.
prt. sg. 1. *dahhun* II 27. III 2, 29. 42. IV 37, 58, 62; KBo IV 12. Vs 21; KBo VI 29. I 19, 20, 37. II 38.

prt. sg. 3. *dāš* I 17, 63. II 1. III 57, 58, 60, 65. IV 48; KBo IV 12. Vs 19; KBo VI 29. I 31.
prt. pl. 3. *dāir* II 5?
i.-d. prs. sg. 2. *daškiši* I 50.
i.-d. prt. sg. 3. *daškit* I 43, 58.
anda dā- „herein, dazunehmen, hinzufügen“ IV 58; *arha dā-* „wegnehmen“ II 5, 27. III 57, 58, 60, 65. IV 37, 82; EGIR-*pa* (= *appa*) *dā-* „wieder (in Gnade auf-)nehmen“ I 63; *šarā dā-* „aufnehmen (um wohin zu bringen)“ I 17. II 1. III 29, 42. IV 62; KBo IV 12. Vs 21; KBo VI 29. I 31, 37. — *ANADAM.UTI*
dā- „zur Ehe nehmen“ III 2; KBo VI 29. I 19, 20. *dā* mit Sup. II „tatsächlich etw. tun, bereit sein etw. zu tun“.
dā(i)-, de- „setzen, stellen, legen“ [ZDMG NF 1. 169f.]
prt. sg. 1. *teħħi* I 74.
prt. sg. 1. *teħħun* II 47; KBo VI 29. I 10, 14, 38.
prt. sg. 3. *dāiš* I 59, 64. II 6, 7, 7b, 11, 20, 64. IV 45; KBo IV 12. Vs 7.
prt. pl. 3. *tijer* I 34. II 10, 43. IV 52, 54.
kattan dā(i)- „(Besatzung) legen“ II 17; *dā(i)-* mit Sup. II „von da an etwas tun“ I 34. II 6, 7, 7b, 10, 11. 43. IV 52, 54; KBo VI 29. I 10, 14.
-ta Dat.-Acc.-Suffix des Pronomens der 2. Person Sing. „dir, dich“ [Hr. SH 125ff.]
Dat. IV 76; KBo VI 29. II 26.
Acc. KBo IV 12. Vs 11.
daħuši jaħħa „ich fügte mich“ (luw.?) III 63, 65.
takšul, „Frieden“ 86
takšula- „Frieden schließen, sich vertragen“ 86
prt. pl. 3. *takšulair* II 65. IV 59.
dalija- „lassen, übriglassen“ [BoSt 7. 37²]

prs. pl. 3. *dalijanzi* KBo IV 12. Rs 10.
prt. sg. 1. *dalijanun* III 26.
prt. sg. 3. *dalijat* II 55. III 71.
anda dalija- „darin lassen“ II 55; KBo IV 12. Rs. 10. *arha dalija-* „weglassen“ III 26.
DAM „Ehefrau“ (h. Les. unbekannt)
sg. Dat. *ANA DAM. IA* IV 9. — III 3?
sg. Instr. [KADU] *DAM-ŠU* III 21.
DAM-UTU, **DAM-atar* „Ehe“
sg. Dat. *AŠŠUM DAM. UT. TIM* KBo VI 29. I 19.
h. kpl. *DAM-anni* III 2.
damāi-, „anderer“ [Hr. SH 21. 150ff.]
sg. A. m. *damāin* IV 33.
pl. N. m. *damāus* I 33.
pl. A. M. *damāus* KBo IV 12. Vs 23, 28.
dameda „anders, sonst“ IV 24.
dameš(h)- „drängen, Gewalt üben“ 62ff.
prt. sg. 1. *damaššun* „ich drängte“. 63
damešhaš, „Maßregel“ 63
dameššar, „Gewalttat“ 64
dannatta- „leer“ 79
sg. N.-A. n. *dannatan* II 12.
pl. N.-A. n. *dannatta* II 56, 63, 66. III 35.
dannatteššar, „Leere“ 79
dandinu- „aufstellen, bergen, (an)-ordnen, organisieren“ 108
prt. sg. 3. *dandinut* KBo VI 29. I 33.
ꝝ tapar- „die (Befehls-)Gewalt ausüben“ 64
prt. sg. 1. *tarparja* (luw.?) I 27, 65. II 61, 74.
imp. sg. 3. *tapardu* IV 78.
Itabarna- Titel der heth. Könige I 1. 52
tapuša, *tapušza*, „zur Seite, neben“ IV 36. 101f.
tarb- „vermögen, besiegen“ 77
prt. sg. 1. *tarhun* II 39, 56. IV 57.
i.-d. prt. sg. 1. *tarhiškinun* I 69, 73.
darija- „anrufen“ 100, 106
prt. sg. 3. *darijat* KBo IV 12. Vs 7.

part. *darijantes* IV 21.
anda darija- „besprechen“ KBo IV 12. Vs 7.
tarn- „lassen, zulassen, überlassen“ [BoSt 7. 12²]
prt. sg. 1. *tarnahħi* I 38.
prt. sg. 1. *tarnahħun* IV 13, 67, 70; KBo VI 29. II 27.
prt. sg. 3. *tarnaš* I 41, 53, 55, 76. IV 25.
arha tarn- „verlassen“ I 76; EGIR-an *tarn-* „freilassen = steuerfrei lassen?“ IV 67, 70; *parā tarn-* „überlassen“ I 41, 53, 55. IV 13.
TE, „in der Nähe befindlich“? II 9.
tekan, „Erde“ [ZDMG NF 1. 206]
sg. N.-A. KBo VI 29. II 13.
tekkušā- „zeigen, beweisen“ 54, 106
prt. sg. 3. *tekkušešta* KBo IV 12. Vs 12.
c. *tekkušanu-*
prt. sg. 3. *tekkušanut* III 16. IV 19; KBo VI 29. II 30.
LÙ TE.MU, „Bote“ (h. *halugatallaš*; Arz. a. 20, 23)
pl. **LÙ.MEŠ TE.ME** IV 52.
tepū- „klein, gering“ [Hr. SH 7]
sg. Ab. *tepawaz* adv. „in geringer Zahl“ II 21, 22.
tepnu- „verkleinern, geringachten“ [ZA NF 1. 16]. Vgl. *šallanu-*
prt. sg. 3. *tepnut* III 59.
TI-anza, „lebend, gesund“ (h. *huiš-anza*: OLZ 26. 40ff.) I 17.
***TI-atar**, „Leben, Gesundheit“ (h. *huišatar?*: OLZ 26. 46ff.)
sg. G. *TI-annaš* I 15.
DI-eššar, „Gericht, richterliche Entscheidung“ (h. *hannessar*, s. d.)
sg. N. *DI-eššar* III 14, 17.
sg. D.-L. *DI-ešni* IV 12; KBo VI 29. II 3.
sg. Ab. *DI-ešnac* III 23, 79; KBo VI 29. II 4.
TI-nu, „lebendig machen, heilen“ (h. *huišnu-*: OLZ 26. 46ff.) 9*

prt. sg. 3. *TI-nu-ut* KBo IV 12. Vs 8. 10.
tija- „kommen, gehen“ [Hr. SH 241f.]
⁷⁴
 prs. pl. 1. *tijaveni* KBo VI 29. II 4.
 prt. sg. 3. *tijat* I 52. II 66. IV 17. IV 29; KBo VI 29. II 14, 17.
 prt. pl. 3. *tijer* IV 28; KBo VI 29. II 15.
 i.-d. prt. sg. 3. *tiškit* IV 10.
 imp. pl. 2. *tijatten* KBo VI 28. II 15.
EGIR-an (= *appan tija-*, „zurückkommen, sich anschließen“ IV 17, 28, 29; KBo VI 29. II 15 (2×); sorgen für ... KBo VI 29. II 14.
GAM-an (= *kattan*) *tija* „herabkommen“ II 66; *šer tija* „übergehen“ (I 52).
DINGIR „Gott“ (akkad. *ILU*, h. Lesung unbekannt)
 sg. N. *DINGIR LUM* I 39, 46, 50, 51. III 3, 6, 7, 20. IV 60; KBo IV 29. I 14.
 sg. N. *DINGIR LIM* KBo I 29. I 20.
 sg. N. *DINGIR LIM-dš* IV 74; *DINGIR LIM-š* I 22; KBo IV 12. Vs 13, 20.
 sg. A. *DINGIR LUM* II 82.
 sg. G. *DINGIR LIM* (nach anderen Ideogr.) I 75; II 78; III 2, 19, 59, 63. IV 78, 79; KBo VI 29. I 20.
ŠA DINGIR LIM I 45, 55; KBo VI 29. I 9.
 sg. D.-L. *ANA DINGIR LIM* I 18 (2×). II 47, 81. IV 70, 76, 79; KBo VI 29. I 8.
 sg. D.-L. *DINGIR LIM-ni* I 37, 40. IV 13.
 sg. D.-L. *PANI DINGIR LIM* (... *ni piran*) I 74.
 sg. Ab. *IŠTU DINGIR LIM* KBo VI 29. I 10.
 sg. Ab. *DINGIR LIM-za* I 39.
 pl. N. *DINGIR MES* III 79.
 pl. A. *DINGIR MES* II [1], 52; KBo VI 29. I 30 (2×), 31, 33.

pl. D.-L. *ANA PANI DINGIR*. *MES* (= ... -aš *piran*) I 48.
 pl. D.-L. *ŠAG DINGIR MES* (= ... aš *ištarna*) III 88.
 pl. D.-L. *DINGIR MES-aš* I 7.
DINGIR MES GIŠERIN-aš KBo VI 29. I 31.
tittanu- „einsetzen“ [Hr. SH 76³].
 prs. sg. 1. *tittanumi* IV 15.
 i.-d. prs. pl. 3. *titanuškanzi* IV 73.
 prs. sg. 1. *tittanunun* I 25. III 76. IV 64, 66; KBo IV 12. Vs. 21, 30.
DÚ „machen“ (h. *ija-*: App. zu I 50). Vgl. *ija-*
 prs. sg. 1. *DÚ-mi* I 74.
 prs. sg. 1. *DÚ-nun* III 28, 67. IV 61, 75.
 prs. sg. 3. *DÚ-at* KBo IV 12. Vs 13, 20.
 imp. pl. 3. *DÚ-andu* KBo IV 12. Rs 9.
tug „dich“ [Hr. SH 109f.]
 KBo VI 29. II 5.
DUG det. vor Topfnamen IV 73.
tukkā- dep. „bestimmt sein“ ¹⁰⁶
 prs. sg. 3. *tukkāt* KBo IV 12. Vs 18.
DUGUD „schwer, gewichtig“ (h. *nakkis*). Vgl. *nakkis* ^{93f.}
DUGUD-anni Var. für *nakkijanni* IV 29. ^{93f.}
DUMU „Kind, Sohn“ (h. Lesung unbekannt, vgl. ZA NF 2. 81f.). In Verbindung mit anderen Ideogr. und vor EN nicht kpl.
 sg. I 2, 7, 28, 33. II 74. IV 3, 76. 78, 86; KBo IV 12. Vs 2, 4, 20, 30; KBo VI 29. I 2, 4.
 pl. KBo IV 12. Rs. 3, 7, 8 (bis); Dat. KBo IV 12. Vs 26; Instr. (?) III 21.
 sg. N. *DUMU-dš* I 11. III 40; KBo VI 29. I 6, 35.
 sg. A. *DUMU-an* KBo IV 12. Vs 5; KBo VI 29. I 7.
DUMU.LUGAL „Königsohn, Prinz“ IV 41, 42, 48.
DUMU.NITA „Sohn“ pl. A. III 4.

DUMU.SAL „Tochter“ unkpl. III 1; KBo VI 29. I 17.
 sg. A. *DUMU.SAL-an* I 10.
 pl. A. *DUMU.SAL MES* III 4.
DUMU.NAM.LUGAL.LU „Menschenkind, Mensch“ (= *AMĒLU*)
 sg. N. -aš I 6.
 pl. G. *ŠA DUMU.NAM.LUGAL.LU.UZ.TI* (= *AMĒLÜTTI*) I 49.
DUMU.DUMU „Enkel“ (h. Les. unbekannt)
 sg. I 3, 7. IV 86; KBo IV 12. Vs 3; KBo VI 29. I 3.
 pl. KBo IV 12. Rs 4, 8 (2×) *GIŠDUBBIN* „Rad“ (h. Les. unbekannt)
 I 36.
DUPPU „Tafel“ (h. Les. *duppijaš?*: KBo V 6. III 51) I 74.
DUP.SAR in *GAL.DUP.ŠAR* „Oberschreiber“
 KBo IV 12. Vs 6, 19. Rs. 6.
DUP.SAR.UT.TU in *GAL.DUP.SAR.UT.TI* resp. *TA* „Oberschreiber — Würde“
 KBo IV 12. Vs. 23, 27, 29.
TUR „klein“ (h. gab es wohl außer *kappiš* a. and. Les.)
 sg. N. *TUR-dš* I 12, 73.
 sg. A. *TUR-an* I 17.

U
U „und“ Kopula zwischen zwei ideogr. geschriebenen Nominibus
 II 75. III 64; KBo IV 12. Vs 3; KBo VI 29. I 5, 13. II 3
Ù „Traum“
 sg. I. *Ù-it* I 13, 37.
Ù-a- „im Traum erscheinen“
 prs. sg. 3. *Ù-at* I 36. IV 9, 20.
ubȝun s. *auš-*
uija- „jagen, aussenden“
 prs. sg. 1. *ujanun* I 72. III 11.
 prs. sg. 3. *ujat* I 14. II 51, 36. IV 20.
 i.-d. prs. sg. 3. *uiškit* I 66.
 i.-d. sup. II *uiškiwan* IV 52.
 arha *uija-* „verjagen“ I 72. III 11. IV 20; *parā uija-* „entsenden“ I 66.
ukila „in eigner Person, aus eigner Kraft“ [BoSt 7. 48¹]
 KBo VI 29. II 29. Vgl. *IŠTU N1.TE.IA*.
UL „nicht“ (h. *natta*: Hr. SH 234; OLZ 25. 297)
 gewöhnlich unmittelbar vor dem Prädikat stehend I 15, 51. II 16, 35, 37, 50, 54. III 22, 60, 67; KBo IV 12. Vs 26, 28; KBo VI 29. I 19. II 27, 28;
 oder nur durch Formen des Indef. *kuiški* von ihm getrennt I 41, 49, 52, 53, 62, 69. II 76. III 27, 62 (-*manča*). IV 13, 25, 30 (-*manča*), 55. 61 (-*manka*).
 Emphatisch am Satzanfang I 41, 54. IV 6; KBo VI 29. II 16.
 Emphatisch am Satzende III 77.
 97
UL namma s. *namma*.
 Doppelte Negation verstärkt: IV 13.
UMMA „folgendermaßen“ I 1; KBo IV 12. Vs 1; KBo VI 29. I 1.
UN „Mensch“ (h. *antuhšaš*: Hr. SH 28f.).
 sg. N. *UN-dš* I 47; LBo IV 12. Vs 9.
 pl. N. *UN.MES-uš* KBo VI 29. II 23.
 pl. A. *UN.MES-uš* I 33; KBo IV 12. Vs 23.
UN.MEŠ-annanza „Leute“ (h. *antušannanza?*)
 I 30.
up(p)a- „(zu) schicken“ [Hr. SH 122²]
 prs. sg. 1. *upahšun* III 28. IV 36.
 prs. pl. 3. *uppir* IV 55.
 i.-d. prs. pl. 3. *uppeškir* IV 54.
 i.-d. sup. II *uppiškiwan* IV 53.
uppeššar „Zusendung, Geschenk“ ¹⁰²
uppeššar-HI.A IV 52, 53.
UR.SAG KBo IV 12. Vs 2, 3, 4 (h. Lesung unbekannt).
URULUM „Stadt“ (akk. *ĀLUM*, h. *happiras?* Götze, Kleinasiens zur Hethiterzeit 32²)

sg. URU^{LUM} II 78. III 9.
pl. URU.HAL.HI.A II 5. 41.
IV 32, 71.
pl. URU.....HI.A II 9.
URU det. vor Städtenamen; s. d. Index der Ortsnamen.
uške(n)- „sich niederwerfen“ [a. LW., Ehelof, Tallqvist-Festschrift 9ff.]
i.-d. sup. II *uškiskiwan* KBo VI 29.
I 10.
UD.KAM „Tag“ (h. Lesung unbekannt, beachte den L. UD-*ti* KBo IV 4. III 69 sowie UD-at UD-*at* „Tag für Tag“ KBo V 11. IV 12)
A. UD-KAM-za (adv.) IV 46.
uta- „(hin)bringen“ 110
prs. pl. 1. *utumeni* KBo VI 29.
II 27.
uttar „Wort, Sache, Angelegenheit, Handlungsweise. [Hr. SH 65ff.]
Vgl. AMAT, KA, memijan
sg. NA. *uttar* I 49, 61, 62.
sg. D.-L. *uddani* KBo IV 12. Rs 12.
DUTUŠI „meine Sonne“, Titel der heth. Könige (akk. ŠAMŠI, h. Les. unbek.)
I 7 (2×); KBo IV 12. Vs 1. Rs. 3, 4, 5, 8 (2×), 9; KBo VI 29. I 1.
uwā- „kommen, vorkommen, sich ereignen“ [Hr. SH 243f.] 84
prt. sg. 3. *uwit* II 31, 48, 50. III 14.
IV 3; KBo VI 29. II 33, 69.
prt. sg. 4. *uwer* KBo VI 29. II 24.
uwātīta- „jdm. etw. zu Leide tun“ 68
i.-d. sup. II *uwātīskivan* I 34.
uwate- „führen“ [Hr. SH 115⁴]
prt. sg. 1. *uwatenun* IV 32; KBo VI 29. II 36.
katta *uwate-* „mitführen“.

W

-wa (enklit.) Partikel der berichteten direkten Rede [Hr. SH 244; zur Stellung in Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417ff.]
I 14, 15 (2×), 16, 17, 38. III 5, 22, 69 (2×), 70, 71, 72. IV 9, 10, 15,

21, 76; KBo VI 29. II 1 (2×), 2, 4, 5, 6, 7, 15, 56.
Vor dem Pron. -a- (s. d.) -war-
I 15 (2×), 16, 17. III 75, 77. IV 11, 14 (2×); KBo VI 29. II 25.
waggarija- „sich empören“. Vgl.
BAL 96
prt. sg. 1. *weggarajanun* III 68 (2×).
wahnu- „wenden, winden, umkreisen“ [BoSt 4. 4ff.]. Vgl. *weh-*
prt. sg. 3. *wažnut* I 42.
šer *wažnu-* „überwinden“ I 42.
walh- „schlagen, losschlagen, überfallen“. Vgl. GUL 79
Sup. II *walhiškiwan* II 6, 7, 10, 11.
Sup. II der -n-Bildung *walhanniskiwan* II 7b.
watarnah(b)- „mitteilen, anweisen“ 96
prt. sg. 1. *watarnabbun* II 69. IV 1.
wariššā- „zu Hilfe kommen“ 109
prt. sg. 1. *wariššesta* KBo VI 29.
II 11.
weh- m.-p. „sich wenden, gewendet werden, umgestürzt werden“. Vgl.
wahnu-
prs. sg. 3. *wehtari* KBo IV 12. Rs 11.
wek- „fördern, verlangen, bitten“ 108
prs. sg. 3. *wekta* KBo VI 29. I 8.
wemija- „finden, befinden“ 90
prt. pl. 3. *wemijer* III 18.
werija- „rufen, auffordern, beauftragen“ 97f.
prt. sg. 3. *werijat* IV 4.
weda- „fortführen“ 81
prt. sg. 1. *wedahun* II 25, 44. III 10.
wete- „bauen“ [BoSt 4. 16³, 7. 10²]
prt. sg. 3. *wetit* II 49.

Z

-za (enklit.) modifizierende Partikel u. B. [zur Stellung in Verbindung mit anderen Enklitiken ZDMG 74. 417ff.]
I 9, 11, 12 (2×), 18, 20, 22, 23, 24, 43, 44, 46, 50, 60, 66, 67, 69, 73 (2×). II 22, 38, 41, 50, 65, 66,

-zan s. žan.
zennā- „beendigen, erledigen“ 75
prt. sg. 1. *zennahhun* I 60. IV 47.
kattan *arha zennā-* „gänzlich erledigen“ I 60. IV 47.
zig „du“ [Hr. SH 105ff.]
III 69. IV 15; KBo VI 29. II 1, 4.
NĀZI.KIN e. best. im Ritus gebrauchter Stein (Massebe) (h. Les. *huwasī-*) 103
IV 72.
ziladuwa „in Zukunft, hinfert“ [BoSt 7. 56ff.]
I 6. IV 81, 86, 87.
ZIMTUM (= a. SIMDUM) „Gespann“ (h. Lesung unbekannt)
II 34. 36.
z Zeichen, daß die Vorlage an der betr. Stelle unleserlich war
II 32.

2. Verzeichnis der Götternamen.

Dištar u. zwar die *Istar* von Šamūhaš I 5, 8, 13, 20, 21, 28, 31, 36, 43, 57, 59 66, 70. II 24, 30, 38, 45, 64, 66. III 60, 65, 72. IV 7, 8, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 38 (2×), 39, 43, 47, 49, 64, 66, 74 (2×), 77, 82, 83, 84, 88; KBo VI 29. I 7, 11, 16. II 3, 10, 13, 29, 33;

3. Verzeichnis der Personennamen.

I Alihhešni- A. -n KBo IV 12. Rs 6.
I Adduwa- A. -n KBo IV 12. Rs 7.
I Halpasulupi- A. -n I 9.
I Hattušili- (Kg. von Kuššar) G. -i I 4; KBo IV 12. Vs 4; KBo VI 29. I 4.
I Hattušili- (Kg. von Hatti)
N. -š KBo IV 12. Rs 5.
A. -n I 10.
G. -i I 1. IV 81; KBo IV 12. Vs 1; KBo VI 29. I 1.
G. -i mit ŠA, wo nicht unm. nach Id. IV 87.
D. -i mit ANA I 14. IV 22.
ID LAMA- a. -n IV 62.
IMiddanamuwa- (Kurzform Midanaja) Vs 6. Rs 7.
N. -š KBo IV 12. Vs 8, 22.
A. -n KBo IV 12. Vs 15.
G. -a KBo IV 12. Vs 18, 25, 26, 30, 32?, 33?; Middanaja Rs. 7.

- D. ANA *Middanaja* Vs 6.
I*Muršili-* N. -š I 9, 22.
 G. -i I 2; KBo IV 12. Vs 2; KBo VI 29. I 2.
 D. -i mit *ANA* I 13; KBo VI 29. I 6.
INR.GÁL-iš (= *Muwatallis*)
 N. -š I 23, 29, 35, 61, 66, 75. II 17, 20, 35, 48. III 31. IV 62; KBo IV 12. Vs 13, 15; KBo VI 29. I 23. A. -n I 10.
I*Pentipšar* G. III 1; KBo VI 29. I 17.
SAL*Puduhepa-* N. -š KBo IV 12. Rs 5; KBo VI 29. I 16.
 G. -a IV 81, 87; KBo IV 12. Rs 9; KBo VI 29. I 5.
IBuranda- A. -n KBo IV 12. Vs 18.
ID SIN.DU-a- N. -š I 27, 33. II 74.

4. Verzeichnis der Ortsnamen.

- URU***Alašija-* L. -a mit *ANA* III 28.
URU*Anzilija-* A. -n II 48.
URU*Ha[-]* II 8.
URU*Habba* L. -a mit *INA* II 23.
HUR.SAG*Habarwa-* Ab. -az? III 51.
URU*Hakpiš* IV 42 (G.)
URU*Hakpišsa-* N. -š III 10. A. -n III 33, 59, 64.
 G. -a IV 42.
 L. -a mit *INA* KBo VI 29. I 25.
KÚR*URU**Hakpiš* III 12 (G.), III 13 (L. mit *INA*).
KÚR*URU**Hakpišsa* A. II 61; KBo VI 29. I 26; L. m. *INA* II 62.
KÚR*URU**Hanhana* KBo VI 29. I 27 (A.).
KÚR*URU**Hatti* I 1, 2, 3, 64, 65, 71, 72. II 9, 17, 41, 51, 52, 73. IV 47, 57, 65; KBo IV 12. Vs 2. Rs 12; KBo VI 29. I 1, 3, 5, 30, 37.
KÚR*URU**Hattena* KBo VI 29. I 27 (A.).
URU*Hattuša-* N. -š IV 28. A. -n I 76; KBo IV 12. Vs 17. adj. II 26, 68.
- G. -a IV 3, 66, 71.
 mit ŠA, wo nicht unm. nach Id. IV 72.
 D. -a mit *ANA* III 30.
I*Šipā.LÚ-i-* N. -š III 22, IV 3, 5. A. -n IV 36.
I*ŠEŠ-ZI-* A. -n KBo IV 12. Rs 7.
I*Šuppiluliuma-* G. -a I 3; KBo IV 12. Vs 3; KBo VI 29. I 3.
I*Tudhalija-* N. -š IV 78. A. -n IV 77.
**SALDINGIR.MEŠ.IR-i- A. -n I 10.
I*URU**MAH.LÚ-i-* A. -n KBo IV 12. Vs 30. Rs 6.
I*Urhi-DU-up-* N. -aš IV 19; KBo IV 12. Vs 24.
 A. -an IV 24; KBo IV 12. Vs 20.
 D. -p mit *ANA* III 73. IV 30.
Zidā- G. -a I 28, 33. II 74.**

- URU***Kuruštama-* N. -š II 8; KBo VI 29. I 28.
 L. -a II 54.
URU*Kuššar* I 4; KBo IV 12. Vs 4; KBo VI 29. I 4 (G.).
KÚR*L[a . . .]* II 4 (A.).
KÚR*URU**Lattipaš* adj.? II 4.
URU*Lawazantija-* III 1? (G.); KBo VI 29. I 17 (G.).
ÍD*Marassanda-* A. -n II 5.
URU*Marassantija-* Ab. -z(a) IV 2; KBo VI 29. II 19.
URU*Marista-* N. -š II 32.
KÚR*URU**Marista-* II 4 (A.), 57 (A.).
KÚR*URU**Mizri* II 69 (*INA*), 71 (*INA*), 79 (*ISTU*).
URU*Nerik* III 48(?), 52 (*ISTU*); KBo VI 29. I 25 (G.).
URU*Nerika-* A. -n III 65. G. -a III 72.
KÚR*URU**Nuhašši* IV 32 (*INA*).
KÚR*URU**Pala* II 59 (A.).
URU*Pattigariga-* L. -a mit *INA* II 20.
KÚR*Piššuru* II 3 (N.).
URU*Piššuru-* N. -š adj.? II 31.
URU*PÚ-na-* (= *Arinna* OLZ 20.228ff.)
 G. -a IV 14; KBo IV 12. Rs. 12; KBo VI 29. I 30.
URU*Šamuka-* A. -n II 78. III 19. G. -a II 72. IV 84, 88; KBo VI 29. I 7, 11, 16. II 3, 9, 10, 13, 33, 40.

B. Graphisches, Grammatisches und Wortgeschichtliches.

1. Schrift und Laute.

▷ = pát	-na- > -dd-, -tt-	54*
DA = GIGIR	96	66
Etymologisierende Maskierungen von EN.	56	104
Postvokalische Formen von Enkl. an Ideogr.	55	53

2. Zur Wortlehre.

a) Semantisches.

Bedeutung heth. Wörter durchs Akkad. beeinflusst

54, 62, 65

b) Zur Stammbildungs- und Formenlehre.

Nomen:

Stammbildung:

Abstr. auf -tar 53, 93, 95

Subst. auf -an 55, 91

Nomina auf -anza 66

Superl. auf -zzi- 91

Flexion:

Dat. Sg. auf -ai 109

Nom. Pl. auf -us 66

Flexion von EN. 52, 77f.

Adjektiv:

Städtenamen adj. 83

Zahlwort:

Pronominale Flexion von 2. 80

Verbum:

Stammbildung:

Denominative auf -až - 79, 91, 94

Denominativa auf -eš- 59¹, 69, 94

Causativa mit -n-Infix 72

Flexion:

prt. sg. 1. auf -ba 62, 94

m. pl. 2. 107

periphrast. prt. 65

Sup. II auf -wan 66ff.

Adverb:

n. als adv. 97

Gen. als adv.? 80

Abl. als adv. 72, 77, 81

3. Zur Syntax.

Kasus:

proleptisches Objekt 109

Gen. qualitatis 59

Abl. des ergriffenen Körperteils 60

Loc. bei Verben des Setzens 71

Tempus:

Präs. in Iterativsätzen 73

Genus verbī:

Part. trans. Verba passivisch 65

Modi:

Potentialis 96

Negation weiterwirkend 96

Nebensätze:

Relativsätze 86

Daß-Sätze 56, 74

Stellung

Ü. UL in Endstellung 97

Distributive Wiederholung 102

II. Sachliches.

Aretologie:

Schutzgottheit 55, 69

Auslieferung von Gefangenen

Unterworfenen stellen Soldaten 82

Genealogie Hattušils

Verpflanzung besiegter Völker 80

Historisches s. Rückblick

Wiederbesiedlung zurückerobter 82f.

Kriegswagen

Gebiete 82f.

Indices.

139

III. Index der ausführlicher behandelten Stellen

(es ist jeweils nur die erste Zeile des Zitats bezeichnet.)

KBo I 35.	18 54 ²	KBo V 1. IV 12 98	KUB VI 45. I 2 94 ⁸
36. I 7 101	8 79,	2. I 5 88	III 50 97
	37 ²	3. I 9 106	57 97
	53. 7 65	19 93	
KBo II 9. IV 5 103	4. Vs. 24 75	Rs. 11 86	KUB VII 1. I 35 98
13. Vs. 4 108	25 58		2. I 19 56 ¹
	Rs. 2 98	8. II 3 68	IV 4 88
KBo III 3. III 29 69	IV 13 69		5. IV 7 76
4. III 59 63	9. II 25 63		8. III 10 54
	67 73	III 4 77	53. I 1 95
	92 83	16 62	54. III 15 98
KBo IV 2. I 7 80	19 84		19 104
II 24 84	11. IV 14 80		KUB VIII 1. II 3 90 ²
III 42 69	13. II 26 105		24. Vs. 2 86 ²
47 102	IV 1 75		35. Vs. 3 59 ¹
IV 2 98	KBo VI 1. I 17 79		KUB IX 1. II 13 58
KBo IV 4. II 67 73	2. I 48 58		15. II 16 56 ¹
III 23 69	3. II 17 69		KUB X 11. V 1100 ¹
IV 13 61 ¹	54 88		12. III 14 56 ¹
20 61	4. I 4 84		17. I 5 57 ¹
34 68	28. Vs. 16 105		18. I 15 57 ¹
6. Vs. 24 72	34. I 17 76		KUB XI 25. III 23107 ¹
25 94			32. III 24 58
8. II 12 63			35. 1 52 ¹
20 63			2 BoTU 7. 6 94
9. I 33 101	15. V 1 99		9. IV 12 93
IV 34 98			10γ. 17 95
V 28 91			23 A. I 5 73
VI 17 83			18 73
KBo IV 10. Vs. 9 75			II 61 75f.
14. II 7 93	6. I 40 108		B.IV 22 88
	45 72		E. II 7 104
	III 9 59		HTB 1. IV 9 103f.
	IV 56 61		Arz. b 7 93
	III 17 87		15 55
	24. II 14 90		
	II 38 80	KUB VI 41. III 48 107	

Die Abkürzungen für die Zitate sind dieselben wie in der Zeitschrift für Assyriologie, dazu kommen BoSt = Boghagkōi-Studien, Hrozný SH = Sprache der Hethiter (BoSt 1), IE = Indogerm. Forschungen, LAAA = Liverpool Annals of Anthropology and Archaeology.

Nachträge.

IV 55: Friedrichs Auffassung der Form auf *-uwaš* als Genetiv des Infinitivs (d. i. Gerundium) (ZA NF 1. 9ff.) bedarf einer Korrektur. Auch Friedrich war die Form *šar-ni-in-ku-e-eš* (KBo II 2. IV 8) nicht entgangen; er glaubte sich jedoch darüber hinwegsetzen zu dürfen. Das geht nicht mehr an, seitdem es A. Walther gelungen ist neben dem *nu IK.RI.BI.HI.A-ma ku-i-e-eš | šar-ni-in-ku-e-eš* (IV 7f.) in III 33 mit Sicherheit zu lesen *ku-iš IK.RI.BU šar-ni-in-ku-wa-áš*. Daraus folgt, daß *šarninkuwaš* ein Nom. Sgl. ist. „Welches Gebet als Sühneleistung zu leisten ist“. D. h. *šarninkuwaš* ist ein Part. Futuri Passivi (= Gerundivum). Dasselbe liegt klarlich vor im Duppi-Tešup-Vertrag KBo V 9. III 2f. *me-mi-ia-áš | ku-iš Ú.UL i-ia-u-wa-áš* „welcher Auftrag unausführbar ist“; Friedrich muß in solchen Fällen eine Ellipse annehmen: „welcher Auftrag (ein Auftrag) des Nicht-Ausführens ist“. Friedrich ist überall dort im Recht, wo das Substantiv, von dem der Genetiv abhängig sein soll, bei Umsetzung des Ausdrucks in einen Verbalsatz nicht Objekt ist. D. h. die Verhältnisse liegen genau wie im Lateinischen mit Gerundium und Gerundivum.

KBo VI 29. I 11. Die Übersetzung des bisher nur hier belegbaren *marri* durch „aufs Geratewohl“ beruht auf dem Gegensatz zu *IŠ.TU KA DINGIR LIM*; seine Bedeutung muß daher etwa „eigenmächtig, auf eigene Faust“ sein. Zugleich aber wird eine gewisse Nuanzierung gegenüber *IŠ.TU NÍ.TE.IA = ukila* bestehen. Ursprünglich muß *marri* jedenfalls, und das ist hier nachzutragen, eine Quantitäts-Bezeichnung sein. Dafür hätte ich schon oben KBo VI 34. I 44, II 3 anführen müssen (vgl. Friedrich, ZA NF 1. 162f. = Hethitische Studien 2f.), wo das Verb *mar-ri-(e-)it-ta* parallel mit *šal-li-ia-it-ta* bzw. *šal-li-it-ta-ru* steht (E.). Unser *marri* steht auch in abgeblaßter Bedeutung verstärkend neben *mekki*; z. B. in dem demnächst zu veröffentlichten KUB XIII 4. III 54 *pa-ah-ḥu-u-e-na-áš ud-da-ni-i me-ik-ki-pát mar-ri pa-ah-ḥa-áš-nu-an-te-eš e-eš-ten* „vor einer Feuer-Geschichte seid gar sehr auf der Hut!“

p. 93. Zu *grš HAR-kán* vgl. VS I 36. I 20 (E.).

**Mitteilungen
der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft (E.V.) 1926, I
31. Jahrgang**

Hethitische Texte

in Umschrift, mit Übersetzung und Erläuterungen
herausgegeben

von
Ferdinand Sommer

Heft II:

Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache

von

Johannes Friedrich

1. Teil:

Die Verträge Muršiliš' II. mit Duppi-Tešup von Amurru,
Targašnalliš von Ḫapalla und Kupanta-^dKAL von Mira
und Kuwalija

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

1926